Zwei Cents.

Sonntagpost

Zwei Cents.

Nr. 19 (16 Seiten) Chicago, Sonntag, den 12. Mai 1912. Vierundzwanzigster Jahrgang.

Der Landtagsradau.

„Vorwärts" wird für Auslassung darüber verfolgt?

Kaiser heimgekehrt.

Vier Jahre für Versuch, Kreuzerbootpläne zu stehlen.

Kommission des österreich. Abgeordnetenhauses rüffelt den Handelsminister.

Die Tiroler Hochfluten.

Berlin, 11. Mai. Die Erregung über die Affäre Borchardt im preußischen Abgeordnetenhause hat noch nicht nachgelassen und zieht sogar noch weitere Kreise.

Das sozialistische Zentralorgan „Vorwärts" nennt in einem Artikel die polizeiliche Hinauswerfung des sozialistischen Borchardt aus dem Hause, auf Befehl des Präsidenten, Frhrn. v. Erffa, eine „Affenkomödie". Deshalb hat der Justizminister Dr. Beseler alsbald das Abgeordnetenhaus um die Erlaubniß ersucht, das Blatt zu verfolgen, wegen Insultirung des Landtages.

Borchardt selbst setzt in der Presse seine heftigen Proteste gegen seine Hinauswerfung fort. Wie schon erwähnt, mißbilligen auch viele andere Zeitungen das Verhalten des Präsidenten des Hauses, obwohl sie sich maßvoller darüber ausdrücken, als der „Vorwärts."

Bei der Abstimmung über die

Armeewehrvorlage

im Reichstag stimmten nur die Sozialdemokraten und die Polen gegen sie, alle übrigen Fraktionen geschlossen für sie. Dies ist ungefähr das Ergebniß, welches erwartet worden war.

Für Montag steht wieder die Duellfrage auf dem Programm des Reichstages. In der Kommission hatten die Sozialdemokraten gefordert, daß Duellisten ohne Weiteres aus der Armee entlassen werden sollten. Die Zentrumspartei besteht blos darauf, daß Soldaten, welche einen Kameraden, der sie beleidigt hat, nicht zum Duell fordern, unbehelligt in der Armee sollen bleiben können.

Kriegsminister v. Heeringen, der eine bedeutend weniger schroffe Haltung in dieser Sache einnimmt, als anfänglich, erklärt jetzt die Ansichten des Zentrums für annehmbar. Es wird versichert, daß der Kaiser sich jetzt alle Mühe gebe, die Duelle in der Armee gänzlich auszurotten, statt sie nur (wie er in seinem Erlaß von 1907 getan) einzuschränken.

Wieder ein Spionagefall!

Der Kupferschmied Boellert von Hamburg wurde zu 4 Jahren Gefängniß verurteilt. Er hatte versucht, Pläne für die Kreuzerboote „Moltke" und „Goeben" von den Erbauern, der Firma Blohm & Voß, zu stehlen, um sie an eine auswärtige Macht zu verkaufen.

Kaiser von Korfu zurück.

Kaiser Wilhelm ist von Korfu wieder in Karlsruhe eingetroffen, auf der Rückkehr nach Potsdam. Der Kanzler v. Bethmann Hollweg, Kiderlen-Wächter und Frhr. Marschall v. Bieberstein trafen mit ihm dort zusammen und hatten lange Audienzen bei ihm.

Gerüchtweise verlautet, daß Kiderlen-Wächter als Botschafter nach Konstantinopel gehen werde. Daß Marschall v. Bieberstein als Botschafter nach London geht, ist sogut wie gewiß; denn England wird die übliche Anfrage, ob er ihm genehm sei, sicherlich bejahend beantworten.

Gebalge um China befürchtet.

Graf Okuma, der bekannte japanische Staatsmann, hat einen bemerkenswerten Artikel für die „Friedenswarte" in Berlin geschrieben.

Er drückt darin die Befürchtung aus, daß eine unheilvolle internationale Balgerei um chinesisches Gebiet ausbrechen könnte und sich nur durch nachdrückliche Erklärung der Mächte der britisch-japanischen Allianz zugunsten der Aufrechterhaltung des bestehenden Standes der Dinge in China abwenden lasse. Man hoffe, daß auch die Ver. Staaten einer solchen Erklärung beitreten werden.

Als das erste Mal von einem gemeinsamen Auftreten dieser drei Mächte in China die Rede war, hatte man in Berlin eine solche Bewegung mit Mißtrauen behandelt.

Zum Besuch nach Amerika.

Die Kreuzer „Moltke" und „Stettin" sind heute wirklich nach Amerika abgefahren.

Bekanntlich soll sich ihnen später der kleine Kreuzer „Bremen" anschließen, der schon in amerikanischen Gewässern ist; und die Offiziere und Mannschaften dieser Boote sollen den letzten Kieler Besuch der amerikanischen Blaujacken erwidern.

Schlimm für den Rheinverkehr.

Man erwartet am Montag eine ernstliche Verkrüppelung der Rheinschiffahrt, da der Allgemeine Verband der Transportarbeiter endgiltig den Generalstreit auf den Rheindampfern für übermorgen proklamirt hat. (Bekanntlich hängt diese Bewegung hauptsächlich mit dem beklagten Mangel an Rettungsbooten auf den Rheinschiffen zusammen.)

Gerade zur jetzigen Zeit kommt eine solche Verkehrslähmung sehr ungelegen.

Große Vertretung auf Schiffahrtskongreß.

Die deutschländische Delegation für den Internationalen Schiffahrtskongreß, welcher am 23. Mai zu Philadelphia eröffnet wird, ist nicht weniger, als 70 Mann stark. Diese Herren fuhren mit dem Dampfer „Friedrich der Große" von Bremen ab.

Kaiserprinz und Kolonien.

Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaisers, ist zum Mitglied des Verwaltungsrates der deutschen Kolonialgesellschaft erwählt worden, als Nachfolger des Herzogs Adolph Friedrich von Mecklenburg, welcher bekanntlich Gouverneur von Togoland geworden ist.

Berlins nächster Bürgermeister.

Am nächsten Mittwoch findet die Berliner Oberbürgermeisterwahl statt, um einen Nachfolger Kirschners als Oberhaupt von Altberlin (zu unterscheiden von Großberlin) zu erwählen. Adolph Wermuth, der frühere Finanzminister, ist der einzige Kandidat; er wird sicherlich erwählt werden und auch die königliche Bestätigung erhalten, ohne so langes Zögern, wie seinerzeit im Falle Kirschners (das hatte sich 18 Monate hingezogen).

Selbstmord einer Wärterin.

Schwester Gertrude Wancek, vieljährige Wärterin im königl. Hospital dahier, hat Selbstmord begangen, weil sie bei der Anwendung eines Schmerzbetäubungsmittels an dem 14jährigen Willy Rieger, Sohn eines Tierarztes in Koepenick, der einer geringfügigen Operation unterworfen werden sollte, versehentlich den Tod des Knaben verursacht hatte!

Die Lösung, welche dem Knaben behufs örtlicher Schmerzbetäubung eingespritzt werden sollte, wurde im letzten Augenblick zufällig durch Umstoßen des Gefäßes verschüttet, und in der Eile, das Fluidum zu erneuern, nahm Schwester Gertrude aus einer anderen Flasche, die zwar denselben Stoff enthielt, — aber nicht in halb prozentiger Lösung, wie das verschüttete Fluidum, sondern in zwanzig prozentiger. Nach der Einspritzung dieses Fluidums wurde der Junge steif und starb fast augenblicklich. Ganz außer sich darüber, spritzte Schwester Gertrude sich selbst von dem nämlichen Gift ein und war nach 15 Minuten eine Leiche.

Die öffentliche Meinung gibt ebenso große Schuld an der Tragödie, wie der Wärterin selbst, der Verwaltung, welche unbedingt zwei so leicht zu verwechselnde Flaschen nicht in demselben Verschlag hätte halten sollen.

Aus Kunstkreisen.

„Parkettsitz Nr. 10", eine Flugmaschinenposse", ist im Berliner Neuen Schauspielhause zur Darstellung gelangt und wird von deutschen und von ausländischen Theaterleitern für den durchschlagendsten Komödien-Erfolg einer Generation gehalten. Man prophezeit für das Stück eine ebenso große internationale Beliebtheit, wie „Charleys Tante" sie fand.

Es ist übrigens gegenwärtig ein lebhafter Wettbewerb zwischen britischen, amerikanischen und deutschen Bühnenleitern im Gange.

Aus dem Leben geschieden ist im Alter von 56 Jahren der bekannte Komödienspieler Karl Friese, Regisseur vom Berliner Residenztheater. Er hatte in den Jahren 1886—'90 in Amerika unter Amberg gemimt.

Ferner starb Denno Jacobson, bekannter dramatischer Kritiker, Bühnendichter und auch Novellist.

Stricken gegen Nervosität.

Als wirksames Mittel gegen Nervosität verordnen neuerdings bedeutende deutsche Nervenspezialisten das Stricken im Bette.

Unter den hervorragenden Persönlichkeiten, an denen diese Kur probirt wird, ist auch Mrs. Leishman, die Gattin des amerikanischen Botschafters.

Abgeordnete rügen Minister.

Der österreichische Handelsminister Dr. Weißkirchen wurde von der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses dafür gerüffelt, daß er nicht um die Genehmigung seitens des Hauses nachsuchte, ehe er der Oesterreichisch-Amerikanischen Dampferlinie Subvention gewährte und Aktien der Süddeutschen Donaudampfergesellschaft kaufte.

Erfolg mit Radiumbehandlung.

Das neue Radiuminstitut zu Joachimsthal, Böhmen, (in dessen unmittelbarer Nähe das bisher wichtigste Radiumbergwerk der Welt ist) hat soeben seinen ersten amtlichen Bericht veröffentlicht, und derselbe konstatirt große Erfolge mit der Radiumbehandlung bei Gicht, Gelenk- und Muskelnrheumatismus, chronischer Entzündung der Gelenke, chronischen Schweißabsonderungen, Neuralgie und gewissen Formen von Lähmung und Neurasthenie. Auch hat sich herausgestellt, daß Radium zur Verminderung des Körpergewichts benutzt werden kann.— Während der Saison haben 700 Kurgäste Joachimsthal besucht und 10,000 Bäder genommen.

Hochfluten auch in Tirol.

Laut telegraphischer Meldung aus Innsbruck sieht sich Tirol einer abermaligen ernsten Hochwassergefahr gegenüber.

Mehrere Ortschaften sind bereits überschwemmt und vom Verkehr gänzlich abgeschnitten. Die dortige Bevölkerung ist den größten Unbilden ausgesetzt.

Truppen wurden zur Hilfeleistung beordert. Der Schaden wird in die Millionen gehen.

(Gleichzeitig sind auch die Hochfluten in vielen Teilen Süddeutschlands bedenklich.)

Nächstes Weltschachturnier.

Das Turnierkomite des Budapester Schachklubs, unter dessen Auspizien das internationale Meisterturnier zu Poestyen, Ungarn, zum Austrag gebracht werden wird, gibt bekannt, daß folgende zwanzig Meister am 20. Mai starten werden: Marshall, Johner, Wahltuch, Schlechter, Duras, Teichmann, Leonhardt, Spielmann, E. Cohn, Lowtzky, Rubinstein, Niemzowatsch, Dus-Chotimirski, Salwe, Flamburg, Janowski, Maroczy, Forgacs, Baraz und Balla. Am Tage vorher findet die Auslosung Nachmittags um 5 Uhr statt.

Schweiz macht Ausstellung mit.

Aus St. Gallen in der Schweiz wird gemeldet: Die hiesige Gewerbekammer hat beschlossen, sich an der Panama-Pazifikausstellung mit einer großen Sammlung von schweizerischen Stickereiwaaren zu beteiligen.

Sturmzentrum Ohio!

Da geht es jetzt am heißesten her. — Ein Halbdutzend Präsidentschaftskandidaten stumpt daselbst. — Sonstiges Innerpolitische. — Die Nationalkonvention der Sozialisten.

Washington, D. K., 11. Mai. Der Staat Ohio wird in der kommenden Woche das „heißeste" Gemeinwesen des Landes sein, gleichviel was das Wetter ist: denn das Schlachtgeschrei von einem Halbdutzend Präsidentschaftskandidaten, die hitzigsten Konflikte, das Trommelnschlagen, die Kampagnefackelzüge usw. — Alles wegen der kommenden Ohio Primärwahl am 21. Mai — machen den Roßkastanienstaat zu einem Kampfboden, wie er es noch nie zuvor unter ähnlichen Umständen gewesen!

Präs. Taft selber wird in jedem County stumpen, um ja die Unterstützung seines Heimatsstaates für seine Präsidentschaftskandidatur zu erhalten. Aber auch Roosevelt plant eine sehr lebhafte und ausgedehnte persönliche Invasion. Das beste „Talent" auf beiden Seiten wird sein oratorisches Feuerwerk verpuffen.

Zugunsten Tafts werden die Senatoren Burton und Townsend, und wahrscheinlich auch Staatssekretär Knox ins Feuer gehen.

„Teddy" wird von einer langen Reihe Redner sekundirt sein, darunter Wm. Dudley Foulke, die Senatoren Clapp und Poindexter, die Gouverneure Hadley von Missouri und Stubbs von Kansas, der Kongreßabgeordnete Murdock und Andere.

Hr. Taft wird alle Präsidentschaftsreisenrekords brechen. Er hält noch mindestens 64 Reden in seinem Heimatsstaate, — mit den Reden vom Waggon aus wahrscheinlich mindestens 100. Doch gönnt er sich am Sonntag in Cincinnati Ruhe, und ebenso am Donnerstag in Cleveland, da er sonst die Anstrengung nicht aushalten könnte. Seine und Roosevelts gegenseitige Angriffe dürften noch bitterer werden, als bisher!

Die demokratischen Präsidentschaftskandidaten haben, außer sich selbst, gleichfalls eine ganze Armee Redner im Felde.

Vorwahlen oder Konventionen finden in der neuen Woche im Ganzen in sieben Staaten statt, wobei 236 Delegaten für die Republikaner und 128 für die Demokraten zu erwählen sind.

New York, 11. Mai. Gouv. Woodrow Wilson, einer der demokratischen Präsidentschaftskandidaten, hielt heute Abend auf dem Diner des Tarifreformkomites vom New Yorker Reformklub, im Hotel Astor, eine Rede. Darin verglich er den sogenannten Schutzzoll mit einer alten Bastille und sagte, er sei die Hauptursache der jetzigen hohen Lebenspreise, und bilde weiter nichts, als ein schwindelhaftes privates Profitspiel.

Andere Redner auf dem Diner waren Senator Gore von Oklahoma, Abgeordneter Henry George jr. von New York, und Chas. S. Hamlin von Boston.

St. Paul, 11. Mai. 86 Counties von Minnesota hielten heute Vorwahlen ab. Nach den letzten Berichten hat im County Ramsey, zu welchem St. Paul gehört, Roosevelt mit 3 zu 1 gesiegt.

(11 Minnesotaer Counties hatten schon früher in der Woche Vorwahlen gehabt, und Roosevelt hatte alle diese gewonnen.)

Die Rooseveltleute beanspruchen unbedingte Kontrolle über die republikanische Staatskonvention, die nächsten Donnerstag zusammentritt.

Spokane, Wash., 12. Mai. Es scheint jetzt gewiß, daß die Rooseveltleute die republikanische Konvention für den Staat Washington kontrolliren werden, welche nächsten Mittwoch in Aberdeen zusammentritt. Soweit bekannt, sind für die Staatskonvention 206 Rooseveltdelegaten gewählt, 125 Taftleute, 8 La Folletteleute und 198 Zweifelhafte. Die noch nicht ausgewählten Delegaten werden, wie man glaubt, ohne Ausnahme Rooseveltleute sein.

Indianapolis, 11. Mai. Morgen wird hier die sozialistische Nationalkonvention eröffnet. Sie dürfte mindestens eine Woche dauern, und erst gegen Ende dürfte von der Persönlichkeit der Kandidaten ernstlich die Rede sein.

Von den meisten Delegaten hörte man heute Abend bittere Verdammung einer Entscheidung des, schon vorher verhaßt gewesenen Bundesrichters Cornelius H. Hanford im Washingtoner Distrikt, welcher die Bürgerrechtspapiere von Leonard Olsson nur wegen dessen sozialistischer Gesinnung zurückzog. Es wurde erklärt, diese Entscheidung sei der Eröffnungskanonenschuß in dem allgemeinen Feldzuge gegen den Sozialismus in Amerika! Am aufgeregtesten darüber sind die Delegaten aus dem Staate Washington selbst, und überhaupt aus Pazifikgegenden.

Manche sagen auch, die Entscheidung sei der Beginn eines Kampfes, allen im Ausland geborenen amerikanischen Bürgern der Pazifikküste ihr Bürgerrecht wieder zu entreißen, wegen der besonders rasch zunehmenden Stärke des Sozialismus daselbst. Jedenfalls wird die Angelegenheit sehr ausführlich im Konvent erörtert. Es ist Gefahr, daß es zu einem Zusammenstoß zwischen dem Konvent und der Polizei kommt. Denn Letztere will unter keinen Umständen gestatten, daß in der geplanten großen Straßenparade rote Fahnen getragen werden, selbst mit der amerikanischen Flagge zusammen.

Die erste Sitzung der Konvention wird Sonntag Vormittag um 10 Uhr in der „Tomlinson Hall" eröffnet. Zu den eigentlichen Geschäften der Konvention wird man erst am Montag kommen. Die Frage, wer als Präsidentschaftskandidat aufgestellt werden soll, ist fast ganz in den Hintergrund getreten neben der erwarteten Stellungnahme der Plattform zum sogenannten industriellen Unionismus oder „Gewerkschaftsanarchismus"

Jener Desperadoprozeß.

Beweisaufnahme gegen einen Courthausmörder beendet.

Wytheville, Va., 12. Mai. Die Beweisaufnahme im Prozeß des Staates Virginien im Prozeß gegen den Gebirgsdesperado Floyd Allen, unter Anklage der Ermordung von Wm. M. Foster (im Courthaus zu Hillsville) gelangte gestern gegen Abend zum Abschluß. Letzter Zeuge war der Angeklagte selbst. Als er zu Ende war, zogen sich die Anwälte der Verfolgung zu einer kurzen Beratung zurück und berichteten dann, daß sie beschlossen hätten, keine Widerlegungsaussagen in's Feld zu führen.

Am Montag verkündet der vorsitzende Richter Staples seine Entscheidung über die Instruktionen an die Geschworenen.

Floyd Allen behauptet, er würde ruhig sich dem Urteil des Richters Massie gefügt haben und ins Gefängniß gegangen sein, hätte nicht der Gerichtsclerk Goad sein Pistol teilweise aus der Tasche gezogen und dem Sheriff Webb zugeblinzelt!

Stiefelt von New York nach Chicago

Frau Beach, die Dauerläuferin und Rohköstlerin.

Cleveland, 12. Mai. Montag früh bricht Mrs. David Beach, die am 10. April New York verließ und täglich im Durchschnitt 23½ Meilen ausschließlich zu Fuße bewältigt hat, von hier auf, um das letzte Drittel ihrer Wanderung bis nach Chicago anzutreten. Sie ist mit ihrem bisherigen Erfolg sehr zufrieden und ist nur verstimmt darüber, daß sie die meiste Zeit Regenwetter hatte.

Frau Beach, jetzt 33 Jahre alt, ist eine begeisterte Vegetarierin und sie genießt nur Obstsäfte, „Cakes" aus rohem Weizen, gemahlene Feigen, Zwetschen und Aehnliches. Gekochtes will sie auch nicht haben. Sie behauptet, daß diese Ernährungsweise die Leistungsfähigkeit und Ausdauer sehr erhöhe.

Vom Arbeitsfelde.

Ausstand in Sympathie mit Chicagoer Preßstreik.

San Franzisko, 12. Mai. Die Preßleute des Hearst'schen „Examiner" stellten gestern Abend gleichfalls die Arbeit ein, in Sympathie mit den streikenden Preßleuten der betreffenden Chicagoer Blätter.

Die Geschäftsleitung des Blattes gibt zu, durch den unerwarteten Streik sehr in Verlegenheit gebracht zu sein, erwartet aber, am Montag wieder ein Blatt herauszubringen.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Amerika von Hamburg. (Sonntag Vormittag herein); Carmania von Liverpool (Sonntag Vormittag herein); Canada von Mittelmeerhäfen (desgleichen.)
Baltimore: Chemnitz von Bremen.
Gibraltar: Prinzeß Irene, von New York nach Neapel.

Anstalten zum Kampf!

Irische Orangisten sollen Armee gegen Homerule rüsten.

Von einer Südpolexpedition.

Großer französischer Erfinder leidet Mangel!

Frankreich bereitet sich auf Eröffnung des Panamakanals vor.

Vermischtes.

London, 11. Mai. Enthüllungen von unabhängigen Untersuchern der Lage im nördlichen Irland führen Viele zu dem Glauben, daß die mehr, als 100,000 Männer von Ulster, welche bei der kürzlichen Belfaster Kundgebung gegen die irländische Selbstregierung die Rechte erhoben und dem Sir Edward Carson feierlich die Worte nachsprachen: „Niemals unter irgendwelchen Umständen werden wir uns der „Homerule" unterwerfen", nicht blos von Augenblicksbegeisterung bewegt wurden oder sich eine bloße allgemeine Redensart leisteten!

Vor unbestreitbaren Beweisen stehend, daß geheime Exerzierübungen von Mitgliedern der Orangistenlogen stattfinden, und vor anscheinend verläßlichen Angaben aus verschiedenen Quellen, daß Waffen und Munition in aller Stille importirt und durch die Provinz Ulster hin verteilt werden, beginnt nachgerade sogar die englische Regierung zu fürchten, es könnte doch etwas Greifbares hinter der oft geäußerten Drohung sein: „Ulster wird kämpfen!"

Ein Untersucher, welcher soeben von einer Tour durch jenes selbstregierungsfeindliche Gebiet zurückgekehrt ist, sagt:

„Die Kriegsmaschinerie braucht blos in Bewegung gesetzt zu werden. Beim ersten Ruf zu den Waffen wird Ulster 250,000 geübte Männer ins Feld stellen können, d. h., eine ebenso starke Armee, wie sie von Großbritannien zur Unterjochung der Boeren aufgeboten wurde! Ich habe Ulstermänner beim Drill gesehen, und ich habe ihre Flinten hantirt. Der ganze Distrikt ist von Exerzierhallen und Schießständen förmlich durchfressen. Jede Orangenmännerloge hat ihre Bataillone und ihre Ausbildungsmeister.

Die ganze Sache wird mit einer Ruhe betrieben, welche allem Spötteln Trotz bietet. Diejenigen, welche damit beschäftigt sind, die Armee von Ulster zusammenzubringen und auszubilden, machen kein Rühmens davon; doch machen sie auch keinen Versuch, es zu verbergen. Diese Armee wird nicht aus einer Klasse des Gemeinwesens rekrutirt, sondern aus allen: Schiffhofsarbeiter, Gewerbetreibenden, reichen Fabrikanten und Anderen; sie arbeiten kameradschaftlich zusammen beim Exerzieren und beim Schießen."

Die Regierung hat bestimmte Auskunft erhalten, daß Waffen und Schießbedarf in großen Quantitäten anlangen und vorläufig in den Kellern von Klubs und Privathäusern aufgespeichert werden. Der Keller eines der größten Hotels in Belfast soll als Verteidigungsdepot dienen. Die meisten Gewehre sollen aus New York gekommen sein, je 10 in eine Kiste gepackt, und, ohne ausgepackt zu werden, an die verschiedenen Logen gehen, wie vorher angeordnet worden.

Bis jetzt hat sich die Regierung nur wenig in dieses Treiben eingemischt, obwohl berichtet wird, daß mehrere kleine Sendungen Kriegsmaterial beschlagnahmt worden seien. Es wird behauptet, die Regierung habe auch Kenntniß, wer der Oberbefehlshaber dieser Armee sei, und derselbe werde beständig von Geheimpolizisten überwacht.

* * *

Im Gegensatz zu der Politik der Postverwaltung der Ver. Staaten von Amerika, gestatten die Postbehörden Großbritanniens Angestellten nicht nur, sich zur Besserung ihrer Arbeitsverhältnisse zu organisiren, sondern sie bringen diesen Gewerkschaften auch eine Art amtlicher Anerkennung entgegen. Jeder Zweig des britischen Postdienstes ist jetzt gründlich organisirt, und Klagen, sowie Vorschläge seitens dieser Gewerkschaften finden sympathische Erörterung durch den Generalpostmeister und seine Untergebenen.

Der Postclerksverband, welcher jüngst seine Jahreskonvention in London abhielt, sandte eine Deputation an den Premierminister Asquith mit dem Ersuchen, daß die jetzigen Beschränkungen hinsichtlich der Beteiligung von Postangestellten an der nationalen Politik aufgehoben werden möchten. Der Premier sagte noch nicht bestimmt zu, die Sache vor das Parlament noch in seiner jetzigen Tagung zu bringen; aber er sprach seine persönliche Billigung dieser Bewegung aus.

Verschiedene andere Reformen wurden von diesem Verbande befürwortet, welche dem Parlament durch einzelne Mitglieder desselben an's Herz gelegt werden sollen, u. A. auch die Abschaffung der Verwendung irgendwelcher Kinderarbeit. Auch empfahl die Konvention, daß ein Schiedsgerichtsausschuß vom Verband eingesetzt werde, um mit einem entsprechenden Ausschuß vom Postdepartement alle Fragen der Löhne und der Arbeitsverhältnisse zu schlichten. Indeß mißbilligte der Verband einen Antrag, daß die Mitglieder über das allgemeine Recht abstimmen sollten, zur Durchsetzung ihrer Forderungen nötigenfalls zu streiken.

* * *

Die ersten Briefe, welche hier von der Südpolarexpedition des Dr. Mawson eintrafen, die letzten Winter von Hobart, Tasmanien, nach der Südpolarregion aufbrach, besagen, daß mehrere wichtige Entdeckungen gemacht worden nd.

Dr. Mawson hat die Existenz des angeblichen Clairies-Landes widerlegt, dagegen die Existenz von Termination-Land, das von Wilkes zuerst entdeckt wurde, das aber weder „Gauß", noch „Challenger" bemerkt hatte, bestätigt. Er hat zahlreiche Eilande entdeckt und ein langes Stück früher unbekannter Küstenlinie auf Karten verzeichnet. Seine Landungspartie, die aus 7 Mann unter dem Befehl von Frank Wild besteht, stellt jetzt Untersuchungen an dem, wahrscheinlich größten Gletscher der Welt an.

Mawsons Schiff „Aurora", welches die Nachrichten brachte, fährt Ende des Jahres wieder nach Süden ab. Die Expedition ist jetzt in verschiedene Partien gespalten, deren jede von einem anderen Punkte aus arbeitet. Sie hatte zu Zeiten sehr aufregende Erlebnisse und schwere Kämpfe mit Eis und Stürmen. Zweimal lief „Aurora" auf Klippen auf. In einem dieser Fälle, an der Karolinenbucht, stieß sie auch auf eine schiffbrüchige Bemannung, welche in einer Hütte auf dem Eiland lebte. Die Hauptpartie bewegt sich jetzt westwärts.

* * *

Es ist ein Bittgesuch an die französische Regierung gerichtet worden, dem Erfinder der sogenannten Explosionsmaschine, Fernand Forest, zu Hilfe zu kommen. Dieser Maschine ist es zu verdanken, daß der Automobilbetrieb im heutigen Sinne möglich ist; auch die Aeroplane sind nur durch sie möglich geworden; ebenso werden die unterseeischen Boote durch sie vorwärts bewegt; und mindestens Ein großer Liniendampfer gleitet mit Hilfe derselben Maschine, ohne einen Schlot, über die Meere, und nach der Ansicht Mancher wird schließlich die Explosionsmaschine die Fortbewegungskraft für alle Schiffe liefern.

Der Mann, welcher diese Maschine erfand, wurde hoch geehrt, und die französische Regierung verlieh ihm 1910 das Kreuz der Ehrenlegion, — aber er ist alt und arm und nagt fast am Hungertuche! Dabei hat er eine große Familie.

G. du Maurier, der Präsident des Verbandes französischer Kleinfabrikanten und Erfinder, hat sich an den Senator Reymond als der Vorsitzer des Ausschusses für militärische Aviatik gewendet und ihn ersucht, seinen Einfluß geltend zu machen, damit die Regierung das epochemachende Werk von Fernand Forest finanziell anerkenne, welcher auf derselben Stufe mit Daguerre, Graham Bell, Graimme und anderen weltberühmten Erfindern steht. Frankreich ist jetzt so toll auf militärische Aeroplane, und Zeitungen, Schulen, Vereine u. s. w. sammeln fort und fort Geld für die Anschaffung von noch mehr, — soll man den Mann hungern lassen, ohne welchen das Aeroplan wertlos oder noch immer ein Traum der Zukunft wäre?

Es ist nicht zu bezweifeln, daß der obige Appell Erfolg haben wird.

* * *

Die bevorstehende Eröffnung des Panamakanals beschäftigt die Aufmerksamkeit der Regierung und der Handelskreise in Frankreich, welches gleich anderen Nationen bemüht ist, für seine Handelsdampfer Arrangements zur Errichtung einer Kohlenstation und Dockanlage, sei es an der Atlantischen oder an der Pazifikseite des Kanals, sowie für die Eröffnung neuer Dampferrouten zur Bewältigung des frischen Verkehrs zu treffen.

Eine Spezialkommission bereist gegenwärtig die französischen Besitzungen in der Nähe des Panamakanals, um den geeignetsten Ort für eine Kohlen- und Dockstation auszuwählen.

* * *

In London, Paris und Berlin bringt man der amerikanischen sozialistischen Konvention, die morgen in Indianapolis eröffnet werden soll, großes Interesse entgegen, besonders infolge der Andeutung des Kongreßabgeordneten Viktor Berger, daß ein „neuer Schritt" bei der Beratung der Statuten getan werden soll.

Falls dies bedeutet, daß Syndikalismus (in Amerika durch die „Industrial Workers of the World" vertreten), welcher von Berger ein „nur dünn verschleierter Anarchismus" genannt wird, aus der sozialistischen Partei ausgeschlossen werden soll, so wird man in Europa einen solchen Schritt als einen Sieg der deutschen sozialistisch-gewerkschaftlichen Theorie im Gegensatz zu der französischen betrachten, welch' letztere sich auf „zu Tode streiken", „Sabotage" und stürmische Kundgebungen verlegt, während die deutsche Theorie ihre Zwecke hauptsächlich auf parlamentarischem Wege verfolgt.

In England wird die syndikalistische Theorie u. a. von Tom Mann vertreten, der infolge seiner jüngsten Verurteilung jetzt von seinen Genossen als Märtyrer angesehen wird.

Washingtoner Nachrichten.

Aufnahme neuer Untersuchung gegen Handelsrichter Archbald verlangt.

Washington, D. K., 11. Mai. Ganz verwirrt durch die widersprechenden Aussagen mehrerer Zeugen, faßte das Justizkomite des Abgeordnetenhauses in Sachen der Anschuldigungen gegen Richter Robert W. Archbald, vom Handelsgericht, heute gegen Abend einen drastischen Beschluß. Es beorderte nämlich die Aufnahme einer neuen Untersuchung seitens des Bundesjustizdepartements über Archbalds Spekulationen in pennsylvanischen Kohlenbesitztümern.

Wrisley Brown übernahm, als Spezialgehilfe des Bundesgeneralanwalts, heute Abend die Obhut über diese Untersuchung.

Er sagt, der Staat Pennsylvanien werde gründlich nach Schriftstücken über Archibalds geschäftliche Machenschaften und die behauptete Verquickung derselben mit seinen richterlichen Entscheidungen abgesucht werden.

In China sind die Vertreter des Roten Kreuzes allenthalben anerkannt und geschützt worden: So versicherte vor der internationalen Konferenz des Roten Kreuzes der chinesische Delegat T. Theodore Wong. Diesen Sommer wird auch eine nationale Konferenz dieser wohltätigen Organisation in China selbst abgehalten, und wahrscheinlich eine ständige Organisation für alle Teile Chinas geschaffen.

Washington, D. K., 12. Mai. In einer kräftigen Erklärung sagte der stellvertretende Staatssekretär Huntington Wilson, der kürzliche Beschluß des Abgeordnetenhauses, die Bewilligungen für das Büro für Handelsbeziehungen zu sperren, werde, wenn vom Senat gutgeheißen, „das ganze organisirte Staatsdepartement zertrümmern." Leute mit Salären von zusammen $69,000 pro Jahr aus dem Dienst werfen und der „Dollardiplomatie" ein absolutes Ende machen, welche für jeden, vom Staatsdepartement verausgabten Dollar den Ver. Staaten $1000 an Handel gebracht habe. Eine solche Gesetzgebung würde die Ver. Staaten in die hinterste Reihe aller Regierungen in Sachen der Unterstützung des auswärtigen Handels und der Unternehmungen im Auslande stellen, und das zu einer Zeit, da unser Auslandhandel wichtiger geworden sei, als je zuvor.

Mutmaßliches Wetter.

Der Mai liegt noch immer in Aprilwehen!

Washington, D. K., 11. Mai. Das Bundeswetteramt stellt folgendes Wetter für den Staat Illinois am Sonntag und Montag in Aussicht:

Regen am Sonntag, gefolgt von aufklarendem Wetter.

Montag schön und wärmer.

Dieselbe Voraussage gilt auch für Indiana. Nieder-Michigan soll am Sonntag Regen und kühler haben, Montag schön und bis schön wärmer; Ober-Michigan Regenschauer am Sonntag, Montag schön und wärmer; Wisconsin schön im westlichen Teil, aber Regen im östlichen am Sonntag, am Abend schön, und am Montag schön und wärmer.

(Der Chicagoer Wetteronkel prophezeiht:)

Regenschauer am Sonntag, aber Nachmittags oder Abends schön; anhaltend kühl; Montag schön und ein wenig wärmer. Starke nordwestliche Winde, welche Sonntagnacht abnehmen.

Das Thermometer der Chicagoer Wetterwarte zeigte Samstag Nachmittag 2 Uhr 48 Grad, 3 Uhr 46, 4 Uhr 46, 5 Uhr 45, 6 Uhr 45, 7 Uhr 44 und 8 Uhr 43 Grad.

Die höchste Temperatur in 24 Stunden, 70 Grad, herrschte Freitagabend um 7 Uhr, die niedrigste, 43 Grad, Samstagabend um 8 Uhr. Durchschnittstemperatur 57 Grad, was 2 Grad über der normalen Stufe für diesen Zeitraum war.

Der Wind erreichte seine höchste Schnelligkeit, 33 Meilen pro Stunde, um 6 Uhr Samstagabend und kam von Norden. Der Feuchtigkeitsgehalt der Luft war hoch: 93 Prozent am Vormittag, und 91 Prozent um 7 Uhr Abends.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

Liverpool: Adriatic, New York.
Rotterdam: Potsdam, New York.
Neapel: Canopic, Boston.
Baltimore: Chemnitz, Bremen.
Libau: Lituania, New York.
Antwerpen: Manitou, Philadelphia.
Gibraltar: Prinzessin Irene, New York.
Neapel: Canopic von Boston.
Plymouth: Potsdam von New York nach Rotterdam.
Antwerpen: Manitou von Philadelphia.

Abgegangen:

New York: Prinz Friedrich Wilhelm, Bremen; Philadelphia, Southampton; Vaderland, Antwerpen; Batavia, Hamburg; König Albert, Genua.
New York: Uranium nach Rotterdam.
Lissabon: Germania nach New York.
Marseille: Provincia nach New York.

Leset die „Abendpost".

Lokalbericht.

Das Seeuferproblem.

Herr Chas. S. Wacker rät zu friedlicher Vereinbarung.

Aus dem Gesundheitsamt.

Sterblichkeitsziffern für die vergangene Woche, für den Monat April und für die Zeit vom 1. Januar bis zum 30. April. — Sachlage neuerdings günstig.

Präsident Charles H. Wacker von der „Chicago Plankommission" hatte gestern mit Ald. Littler, dem Vorsitzer des Stadtratsausschusses für Häfen, Werften und Brücken, eine Unterredung in Bezug auf die Seeuferfrage. Auch Ald. Albert J. Fisher wohnte der Zusammenkunft bei. Herr Wacker mahnte ab von einer gar zu heftigen Bekämpfung des Abkommens, welches die Verwaltung der Illinois Zentralbahn mit der Parkbehörde der Südseite vereinbart hat. Komme dieses Abkommen zustande, sagte er, so werde immerhin das Fieldmuseum für die untere Stadt gesichert und der Plan, einen Außenboulevard zwischen dem Grant- und dem Jackson-Park anzulegen, seiner Verwirklichung näher gerückt sein. In ähnlichem Sinne äußerte sich auch Ald. Fisher. Ald. Littler erklärte, daß er und seine Gesinnungsgenossen vom Hafenausschuß gegen das Abkommen nichts Grundsätzliches einzuwenden hätten. Sie hielten indessen die gebotene Gelegenheit für zu günstig, die Seeuferfrage vollständig aufzurollen und Klarheit zu schaffen auf der ganzen Linie. Am nächsten Dienstag, sagte er, würde er befürworten, daß die Angelegenheit einem Unterausschuß überwiesen werde, der sich dann einerseits mit der Bahnverwaltung, andererseits mit der Parkbehörde in Verbindung setzen und darauf bringen werde, daß man die Uferfrage als ein Ganzes behandle, also auch die Verlegung des Bahnhofs, die Tieferlegung der Geleise und besonders die Einführung des elektrischen Bahnbetriebes mit in die Verhandlung hineinziehe.

Sterblichkeitsstatistik.

Einen verhältnißmäßig günstigen Gesundheitszustand stellt das Gesundheitsamt in seinen Berichten für die abgelaufene Woche, sowie für den Monat April fest. Ein Vergleich der Berichte für die ersten vier Monate dieses, mit denen für die entsprechende Berichte vorigen Jahres zeigt jedoch für dieses Jahres eine Zunahme von 465 in der Zahl der Todesfälle. Die nachstehenden Tabellen enthalten nähere Angaben bezüglich der Verteilung nach Altersklassen und einzelnen Todesursachen:

Für die Woche.

	11. Mai 1912	4. Mai 1912	13. Mai 1911
Gesamtzahl der Todesfälle	629	639	696
Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	14.3	14.6	16.1
Todesursachen:			
Typhus	3	2	4
Masern	2	2	6
Scharlachfieber	15	12	13
Keuchhusten	5	2	1
Diphtherie	12	20	16
Genickstarre	1	2	—
Tuberkulose	88	79	85
Lungenentzündung	85	103	100
Diarrhoeale Krankheiten bei Kindern unter 2 Jahren	41	40	44
Geburtsfehler und Unfälle	34	37	49
Influenza	2	—	—
Mundsperre	2	—	—
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	113	110	133
1 bis 5 Jahre	49	72	69
5 bis 10 Jahre	17	14	26
10 bis 20 Jahre	32	24	30
20 bis 30 Jahre	57	63	60
30 bis 40 Jahre	66	69	88
40 bis 50 Jahre	75	78	83
50 bis 60 Jahre	72	86	73
60 bis 70 Jahre	74	62	57
70 bis 80 Jahre	44	45	54
Ueber 80 Jahre	30	16	23

Für den Monat.

	Apr. 1912	März 1912	Apr. 1911
	2965	3127	2856
Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	15.7	16.0	15.4
Todesursachen:			
Typhus	15	9	11
Blattern	1	—	—
Masern	11	10	28
Scharlachfieber	66	52	38
Keuchhusten	11	12	3
Diphtherie	80	71	72
Influenza	3	8	7
Genickstarre	4	3	2
Tuberkulose	371	399	336
Lungenentzündung	510	658	581
Diarrhoeale Krankheiten bei Kindern unter 2 Jahren	165	150	160
Geburtsfehler und Unfälle	156	129	132
Nach Altersklassen:			
Unter 1 Jahr	543	576	495
1 bis 5 Jahre	276	299	280
5 bis 10 Jahre	88	90	74
10 bis 20 Jahre	103	125	112
20 bis 30 Jahre	276	274	268
30 bis 40 Jahre	308	342	295
40 bis 50 Jahre	371	346	356
50 bis 60 Jahre	328	363	366
60 bis 70 Jahre	324	317	280
70 bis 80 Jahre	240	266	212
Ueber 80 Jahre	108	129	118

Januar bis 30. April.

	Jan. bis Apr. 1912	Jan. bis Apr. 1911
Gesamtzahl der Todesfälle	12507	12042
Jährliche Sterblichkeitsrate, auf je 1000 der Bevölkerung	16.4	16.3
Todesursachen:		
Typhus	45	60
Blattern	1	1
Masern	38	70
Scharlachfieber	194	199
Keuchhusten	36	10
Diphtherie	286	314
Influenza	40	95
Genickstarre	13	11
Tuberkulose	1460	1389
Lungenentzündung	2576	2509
Diarrhoeale Krankheiten bei Kindern unter 2 Jahren	691	648
Geburtsfehler und Unfälle	586	597
Nach Altersklassen		
Unter 1 Jahr	2369	2120
1 bis 5 Jahre	1095	1053
5 bis 10 Jahre	316	315
10 bis 20 Jahre	459	459
20 bis 30 Jahre	1082	1075
30 bis 40 Jahr	1264	1289
40 bis 50 Jahre	1468	1493
50 bis 60 Jahre	1504	1489
60 bis 70 Jahre	1337	1291
70 bis 80 Jahre	1068	938
Ueber 80 Jahre	527	520

Besonders erwähnt wird in dem Bericht, daß es im Laufe des Jahres hier bisher 2 Todesfälle gegeben hat, die auf Pellagra zurückzuführen gewesen ist, 3 die durch Hundswut und 3, die durch Wundstarre verursacht worden.

Neue Fälle von ansteckenden, bezw. übertragbaren Krankheiten wurden im Laufe der Woche 1936 gemeldet, darunter: Masern, 298; Scharlach, 218; Diphtherie, 106; Tuberkulose, 102; Typhusfieber, 13.

Deutsche Tagfeier.

Findet am Sonntag, dem 26. Mai, in Brands Park statt.

Wenn der Wettergott keinen Strich durch die Rechnung macht, wird die Deutsche Tagfeier, verbunden mit Volksfest, am Sonntag, dem 26. Mai, in Brands Park ein großer Erfolg werden. Von Seiten des Komites vom Deutschamerikanischen Nationalbund wird Alles aufgeboten, um dieses Fest zu einem echten deutschen Volksfest zu machen. Jedem Kinde wird ein Geschenk zum Andenken an die Deutsche Tagfeier überreicht werden. Bürgermeister Harrison ist von dem Komite eingeladen worden, an der Feier teilzunehmen, und hat zugesagt.

Der Eintrittspreis in den Park beträgt 25 Cents die Person, Kinder frei. Die Eintrittskarten zum Festplatz sind bei allen Mitgliedern der Vereine, die sich dem Nationalbunde angeschlossen haben, sowie in dem Laden der „Fair", bei dem Vorkehrungskomite, bei den Mitgliedern des Vorstandes und des Deutschamerikanischen Nationalbundes zu haben.

Daß die Festlichkeit einen bedeutenden Umfang annehmen wird, beweist die Tatsache, daß bis jetzt schon über 50 deutsche Vereine ihre aktive Beteiligung an dem Feste zugesagt haben. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges. Ein großer Kinderchor, welcher schon seit Monaten von den Herren L. Ehrenwerth, C. Heeb und F. G. Krüger eingeübt wurde, wird fünf deutsche und ein englisches Lied vortragen; ferner werden sich Männerchöre hören lassen, und außerdem stehen turnerische Aufführungen, allerhand Volksspiele und Belustigungen für Jung und Alt, großes Instrumentalkonzert und Ball auf dem Programm.

Diejenigen Vereine, welche die bestellten Eintrittskarten zu der Deutschen Tagfeier noch nicht abgeholt haben, sind ersucht, dies sobald als möglich zu besorgen. Die Stelle, wo die Karten in Empfang genommen werden können, ist Nr. 220 Wiskonsin Straße (gegenüber Lincoln Park), täglich von 10 bis 12 und von 2 bis 4 Uhr, sowie Sonntags von 10 bis 11 Uhr Vormittags offen. Vereine, welche auf dem Festplatze ihr eigenes Quartier aufschlagen wollen, sind ersucht, sich spätestens bis zum 25. Mai bei dem Komite: Dr. Huxmann, Otto Cummerow, Eugen Niederegger, Ernst Kußwurm, Ernst Brosius, Joseph Danziger, J. Becker, Wm. Fischer und Lorenz Schlegel, oder im Hauptquartier, 220 Wiskonsin Str., zu melden, damit Tafeln für die Vereine reservirt werden können.

Der Zweig Chicago des Deutschamerikanischen Nationalbundes hält seine Generalversammlung morgen Abend um 8 Uhr in der unteren Versammlungshalle der Nordseite Turnhalle statt.

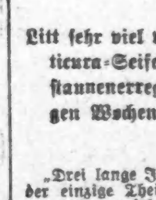
Den Vereinen wird mitgeteilt, daß Fragebogen für den deutschen Unterricht den Eltern schon im Juni von den Prinzipalen übergeben werden, und die Eltern werden dringend ersucht, die Fragen mit „Ja" zu beantworten. Diese Angelegenheit wird in der Versammlung noch genau besprochen werden.

Die englische Bühne.

Studebaker. — In der prächtigen Gesangsposse „The Slim Prinzeß", deren Text einer humoristischen Erzählung von George Ade entnommen ist, tritt hier von morgen, Montag, an Frl. Elsie Janis an. Diese hat sich vor einigen Jahren gewissermaßen in der Rolle eines Wunderkindes einen ersten Platz auf der Bühne erobert und dann das fast noch größere Kunststück fertig gebracht, diesen Platz auch zu behaupten. Die „Prinzeß Karola" in dem Ade'schen Stück zählt zu den Glanzrollen der jungen Künstlerin. Direktor Dillingham hat aber auch für eine prächtige Ausstattung Sorge getragen, sowie für eine angemessene Besetzung der Nebenrollen. In solchen wirken u. a. mit Frl. Julia Ferry, Eugene Revere, Hans Schumann-Heink, May Fields, Louis Baum und Charles Judels.

Pickel im Gesicht verursachen große Entstellung.

Litt sehr viel während drei Jahren. Cuticura-Seife und -Salbe erzeugten staunenerregende Resultate. In wenigen Wochen vollständig geheilt.



„Drei lange Jahre litt ich. Mein Gesicht war der einzige Theil, der in Mitleidenschaft gezogen; es war sehr entstellt, schmerzte und verursachte mir schlaflose Nächte. Zuerst traten rothe Pickel auf, die sich nachher mit einer weißen Masse füllten. Ich litt furchtbar unter dem Jucken. Wenn ich die Straßen entlang ging oder sonst mit dem Publikum in Berührung kam, war ich stets in Verlegenheit.

„Ich gebrauchte Pillen und andere Medizinen, doch sie versagten vollständig. Selbstmordgedanken erfaßten mich, als nichts half; da kam mir die Eingebung, Cuticura-Seife und -Salbe zu versuchen. Ich ließ mir ein Cuticura-Handbuch senden, welches ich sorgfältig durchlas. Dann kaufte ich mir Cuticura-Seife und -Salbe, brauchte dieselben nach Vorschrift und in wenigen Tagen war ich erlöst. Ich wusch mein Gesicht mit Cuticura-Seife morgens und Abends, und trug jedesmal etwas Cuticura-Salbe auf. Diese Behandlung zeigte erstaunende Resultate, was mich veranlaßte diese Kur fortzusetzen. Nach einigen Wochen war ich vollkommen geheilt. Ich kann aufrichtig sagen, daß die Cuticura-Heilmittel nicht nur das sind, wofür sie ausgegeben werden, sondern noch viel besser." (Gez.) G. Baumel, 1015 W. 20. Place, Chicago, Ill., 28. Mai 1911.

Länger als ein Lebensalter bewährten sich die Cuticura-Heilmittel als eine sparsame und heilsame Behandlung von Haut- und Kopfkrankheiten. Ein Stück Cuticura-Seife (25c) und eine Büchse Cuticura-Salbe (50c) sind oft genügend. Obgleich in der ganzen Welt verkauft, wird Ihnen doch eine liberale Probe nebst 32seitigem Handbuch über die Haut kostenfrei zugesandt, wenn Sie sich an die Potter Drug & Chem. Corp., Dept. 88A., Boston, wenden.

College. — Nachdem er in vergangener Woche sein Publikum in „The Witching Hour" auf das Gebiet des Geheimnißvollen geleitet und ihm beinahe das Gruseln beigebracht hat, bietet Direktor Gleason jetzt zur Abwechslung leichtere Kost. Frau Reinhardts humoristische Erzählung „Seven Days", in geschickter Art zu einem Schwank verarbeitet, gelangt zur Aufführung und wird lachlustigen Leuten eine willkommene Unterhaltung sein. Als nächste Nummer auf dem Programm wird das romantische Lustspiel „A Knight for a Day" angekündigt.

Imperial. — Mit großem Erfolge ist vor etwa Jahresfrist in einem Theater der unteren Stadt geraume Zeit Herr Wm. Hawtray in dem Lustspiele „Dear Old Billie" aufgetreten. In dem gleichen Stücke wird nun dieser Künstler, unterstützt von der gleichen Gesellschaft wie damals, hier vor das Publikum treten. Der einzige Unterschied wird darin bestehen, daß hier die Eintrittspreise geringer sind.

Columbia. — Mit zwei zwerchfellerschütternden Einaktern: „Too Much Isaacs" und „Madam X" (einer Travestirung des Brisson'schen Rührstückes) werden hier die Bowery Burlesquers dem Publikum Lachtränen entlocken. Die Gesellschaft ist ebenso zahlreich wie leistungsfähig und zählt außer einem großen Chor eine stattliche Anzahl von Solokräften.

Lyric. — Hier beginnt heute die zweite und letzte Woche des Gastspiels von E. H. Sothern und Julia Marlowe, die mit ihrer Gesellschaft ausschließlich in Shakespeare'schen Stücken auftreten. Der Spielplan für die Woche ist folgender: Montag: „Macbeth"; Dienstag: „Der Widerspänst'gen Zähmung"; Mittwoch, Nachmittags: „Der Kaufmann von Venedig", Abends: „Wintermärchen"; Donnerstag: „Romeo und Julie"; Freitag: „Hamlet"; Samstag, Nachmittags: „Was Ihr wollt", Abends: „Wintermärchen".

Colonial. — Auf einer Kannibaleninsel in der Südsee spielt die Handlung des neuen Singspiels, welches hier unter dem Titel „The Pearl Maiden" gegeben wird. Arthur F. Kales und Earle O. Anthony haben den Text, Harry Auracher hat die Musik dazu geliefert, und für die Hauptrollen sind der Gesangskomiker John E. Slavin und die Soubrette Lora Lieb gewonnen worden.

Garrick. — Die Operette „A Modern Eve" entfaltet wachsende Zugkraft. In den Hauptrollen treten W. Norris, Adele Rowland, Georgie Drew Mendum, Joseph Santley und andere bekannte Kräfte auf.

Princeß. — Das Melodrama „Within the Law" behauptet sich mit einer Standhaftigkeit auf dem Spielplane, welche für die Geschäftsführung ebenso erfreulich ist wie für die in dem Stücke darstellerisch auftretenden Kräfte.

Chicago Opera House. — Als ein garnicht übler Schachzug erweist sich die Verlegung des Sensationsstückes „A Drama of the Underworld" hierher. Die Vorstellungen werden hier besser besucht, als früher im Studebaker-Theater.

Grand Opera House. — Der Schwank „Officer 566" zieht hier täglich ein volles Haus und zwei Mal wöchentlich sogar zwei Mal. Für kommenden Herbst stellt George M. Cohan ein neues Stück: „A Little Millionaire" in Aussicht, das zuerst hier aufgeführt werden soll. Außer Herrn Cohan selbst werden darin auch seine Eltern mitwirken.

Crown. — Paul Armstrongs Sensationsdrama „The Deep Purple" wird hier in dieser Woche gegeben werden, und zwar von einer gut darauf eingespielten Gesellschaft und mit glänzender Ausstattung.

„Geistig belastet."

Junger Scheckschwindler führt das zu seiner Entschuldigung an.

Unter der Anklage, eine ganze Anzahl von gefälschten Bankanweisungen untergebracht zu haben, wurde hier gestern ein gewisser J. F. Saunders aus Los Angeles verhaftet und mit ihm seine junge Frau, die aber später, als unbeteiligt, wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Saunders sagt, sein Vater sei ein reicher Advokat und Baustellenmakler, der allen Schaden ersetzen werde, welchen er, der Sohn, hier Leuten verursacht habe. Der Vater sei im Herbst vorigen Jahres schon in Los Angeles unter ähnlichen Umständen für ihn eingesprungen. Er, der Sohn, sei dann in einer Heilanstalt für Geisteskranke untergebracht, aber schon im Januar wieder daraus entlassen worden. Darauf habe er ein junges Mädchen, Alice Corby, kennen gelernt, das er nach Salt Lake City mitgenommen und dort geheiratet habe. In Salt Lake City habe er für die Chicagoer Firma Fairbanks, Morse & Co. gearbeitet, und vor Kurzem sei er hierhergekommen, habe auch hier Beschäftigung gefunden, nur sei er mit seinem Gehalte nicht ausgekommen.

Der junge Saunders und seine Frau haben hier in verschiedenen teueren Hotels gewohnt. Er hat überall falsche Namen angegeben und ist überall den größeren Teil der Hotelrechnung schuldig geblieben.

Brach das Genick.

Auf dem Heimwege von einem Laden stürzte gestern Abend der 48 Jahre alte Anstreicher George Lee die Hintertreppe seiner Wohnung, Nr. 1310 Winnemac Ave., hinab und brach das Genick, wie der von Frau Lee herbeigerufene Arzt, Dr. Polkey, feststellte. Lee war auf der Stelle tot.

Wittern ein Verbrechen.

Mit Wunden bedeckte Mannesleiche aus dem Fluß gezogen.

Die Taschen leer.

Der Tote wird für den seit dem 20. März vermißten Mörtelträger Joseph H. Wilson gehalten. — In Buffalo verhaftet. — Verlief blutig. — Kaltgestellt.

Am Fuße der W. 24. Straße wurde gestern Nachmittag aus der Bucht C des Südarms des Flusses die Leiche eines Mannes gezogen, die auf Grund einer in den Taschen des Toten gefundenen Gewerkschaftsmitgliedskarte für die des seit dem 20. März vermißten Mörtelträgers Joseph H. Wilson, Nr. 1839 W. 69. Straße, gehalten wird. Da der Schädel und der Hals des Toten Wunden aufwiesen und weder Geld noch Geldeswert in den Taschen oder an seiner Kleidung gefunden wurden, scheint Grund zu der Annahme vorzuliegen, daß er das Opfer eines Verbrechens geworden sei. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 1918 W. 21. Str. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Auch im Garn.

In Buffalo, N. Y., ist am vorigen Freitag der 28jährige J. C. Clinton unter der Anklage verhaftet worden, ein Spießgeselle der angeblichen Geldschranksprenger Herbert Van Zandt, Edward J. Jordan, James Daly und Walter Fecteau, die im hiesigen Countyzwinger ihrer Prozessirung harren, zu sein. Van Zandt, der angebliche Anführer der Bande, soll ein umfassendes Geständniß abgelegt und die übrigen belastet haben. Auf Grund seiner Aussage hat die Polizei schon gestohlenes Gut im Werte von $1000 zurückerlangt. Er hat sich aber angeblich erboten, der Polizei zur Rückerlangung weiteren gestohlenen Gutes im Gesamtwerte von $5000 zu verhelfen, falls ihm Milde bei Festsetzung des Strafmaßes zugesichert werde.

Clinton wird zwangsweise nach Chicago zurückgebracht und wahrscheinlich auch den Großgeschworenen überwiesen, oder gleich von diesen in Anklagezustand versetzt werden.

Griff zum Revolver.

Der Fuhrmann Charles Blasheb, Nr. 1600 N. Robey Straße, geriet gestern Nachmittag in einer nahe N. 41. Court und W. End Ave. gelegenen Gasse mit einem Hausirer, dessen Fuhrwerk angeblich die Gasse sperrte, in Streit. Sein Gegner griff nach kurzem Wortgefecht zum Revolver. Blasheb fiel ihm in den Arm und suchte ihm den Revolver aus der Hand zu reißen. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Waffe, und Blasheb wurde von der Kugel in das linke Handgelenk getroffen. Der Hausirer fuhr eiligst davon und entkam. Die Polizei fahndet auf ihn. Der Verwundete hat Aufnahme im Countyhospital gefunden.

Mehr auf dem Kerbholz?

Die angeblichen Kraftwagendiebe Claude Rose, Russell Keller und John Hughes, deren Verhaftung gestern berichtet wurde, stehen auch im Verdacht, A. W. Hawkes, Wilmette, und H. H. Latham, den Präsidenten der Latham Machinery Company, Nr. 306 S. Canal Str., um deren Kraftwagen bestohlen zu haben. Sie sollen auffallende Aehnlichkeit haben mit den Burschen, die Donnerstag einen mutmaßlich gestohlenen und mutwillig stark beschädigten Kraftwagen westlich von Wheaton in einen Graben geworfen und im Stiche gelassen haben. Ob dieser Wagen Hawkes, Latham oder sonstwem gehört, hat bisher nicht festgestellt werden können. Die Häftlinge wurden bekanntlich an Rhodes Ave. und Ost 32. Straße von der Polizei in dem Augenblicke überrumpelt, als sie im Begriffe waren, einen H. C. Caplan entwendeten Kraftwagen anzukurbeln. Sie suchten zwar ihr Heil in der Flucht, wurden aber nach aufregender Hatz, in deren Verlauf die Häscher ihnen mehrere Schüsse nachgesandt hatten, eingefangen.

Unter hoher Bürgschaft.

Unter der Anklage, Frau Fannie Drobitch vor ihrer Wohnung, Nr. 63 Ost 53. Straße, um die Börse beraubt zu haben, wurden gestern der 20jährige Harry Beckendorf, Nr. 1351 Elburn Ave., und Edward Cohen, Nr. 1301 W. 13. Straße, vom Stadtrichter Maxwell unter je $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sie hatten auf ein Vorverhör verzichtet.

Taschendiebe.

An State und Van Buren Straße wurde gestern Abend J. W. Cook, Nr. 3927 Lake Ave., ein Vormann in den Werkstätten der Illinois Zentralbahn in Burnside, von zwei Taschendieben um seine aus $96 bestehende Baarschaft erleichtert. Er wollte einem der Gauner den Raub wieder abjagen, erhielt jedoch von dessen Spießgesellen einen Hieb über den Schädel, der ihn bewußtlos zu Boden streckte. Keiner der zahlreichen Augenzeugen des Vorfalles kam Cook zu Hilfe, und die Taschendiebe entkamen.

* Der 60 Jahre alte C. E. Slaybed, Nr. 5404 Indiana Ave., wurde gestern an dieser und der 55. Straße von einem M. L. Weinberg, Nr. 347 Ost 55. Str., gehörigen, und von Arthur Nelson, Nr. 6638 Langley Ave., gelenkten Kraftwagen überfahren und schwer verletzt.

Straßenbahnunfälle.

Wagen der Halsted Straße Linie stößt mit einem Expreßwagen zusammen.

Zehn Personen wurden verletzt und zwanzig andere gründlich durchgerüttelt, als gestern Abend an der S. Clark und Polk Straße ein Wagen der Straßenbahnlinie der Halsted Straße in einen Wagen der Adams Expreß Co. hineinfuhr. Es war nicht nötig, die Verletzten ins Hospital zu überführen, aber sie wurden im Notfallhospital, an der S. Clark Straße, ärztlich behandelt. Die Vorderseite des Straßenbahnwagens und der hintere Teil des Expreßwagens wurden zerstört.

Bei der Einfahrt in die Wagenschuppen an der Vincennes Road und West 79. Straße fuhr ein Wagen der Wentworth Ave.-Linie in einen anderen Wagen derselben Linie. Die Fenster beider Wagen gingen in Stücke und sechs Personen wurden verletzt, waren aber im Stand, sich nach Hause zu begeben. Sie erlitten Schnitt- und Quetschwunden.

An der West Taylor Straße und Center Ave. wurde die 73 Jahre alte Emilie Ballanger, Nr. 911 Lytle Str., von einem Straßenbahnwagen erfaßt und anscheinend lebensgefährlich verletzt. Ehe die Polizei den Schauplatz erreichte, war die Greisin nach dem Parkhospital überführt worden. Sie hat angeblich einen Schädelbruch und Quetschwunden erlitten. Die Polizei hat die Namen des Wagenführers und Schaffners des Straßenbahnwagens nicht feststellen können.

An der W. Adams und Sangamon Straße fuhr gestern ein Straßenbahnwagen in einen Wagen, dessen Kutscher William Fitzpatrick, 42 Jahre alt, Nr. 1234 W. Adams Str. wohnhaft, auf die Straße geschleudert wurde. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Countyhospital überführt.

An der Fullerton, nahe Sheffield Ave., wurden gestern die Schwestern Frau Elizabeth Ryan, eine Wittwe, und Frau Catherine McGrath, beide Nr. 814 S. Robey Str. wohnhaft, von einer Fullerton Ave.-Elektrischen erfaßt.

Frau Ryan wurde sofort getötet, ihre Schwester lebensgefährlich verletzt. J. Gould, der Motorführer, wurde in Haft genommen. Er beteuert, daß die beiden Frauen ihm direkt in den Weg gelaufen seien, und daß er den Unfall nicht habe verhüten können.

Gekentert.

Der Bootführer ertrunken, der Fahrgast gerettet.

Der 24jährige Dampfleitungseinrichter John Gallivan, Nr. 2719 Ost 76. Str., der Angler von der Bundesmole nach dem Ufer oder umgekehrt vom Ufer nach der Mole zu rudern pflegte, ist gestern Nachmittag bei einer dieser Fahrten, als das Boot in der Nähe des Boothauses des South Shore Country Klubs kenterte, ertrunken. Sein Fahrgast, Edward Heany, Nr. 2727 Ost 76. Str., rettete sich durch Schwimmen. Die Leiche des Ertrunkenen ist von der Rettungsmannschaft geborgen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 7025 Stony Island Ave. geschafft worden.

Waren unvorsichtig.

Vier mit dem Abbruch des an S. Water Str. und N. Wabash Ave. gelegenen Gebäudes beschäftigte Arbeiter lockerten gestern Nachmittag mit ihren Picken das Lager des Balkens, auf dem sie standen. Die Folge war, daß der Balken und auch sie selbst in die Tiefe sausten. Die Verunglückten: John Petroff, sein Bruder Anton, Tricke Welkoff und Michael Christ, befinden sich in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung, Nr. 752 W. Adams Straße, in ärztlicher Behandlung. Sie sind mit Quetschungen davongekommen.

Fuß zermalmt.

Im Tribunegebäude wurde gestern dem 30jährigen James Miller, Nr. 344 Auburn Ave., von einem heruntersausenden Fahrstuhl ein Fuß zermalmt. Der Verunglückte hat Aufnahme im Practitionershospital gefunden.

Rauhes Mailüfterl.

Der Wärmemesser ging in 24 Stunden koppheister.

Ein Nordwind, der mit 33 Meilen in der Stunde seine höchste Geschwindigkeit erreichte, war das Mailüfterl, das Chicago gestern bescheert war, abgesehen von einem Regenfall von 1¼ Zoll und einer Mindestluftwärme von 43 Grad um 8 Uhr gestern Abend. Dies war, im Vergleich zum Temperaturstand um 7 Uhr am Freitag Abend, als der Wärmemesser auf 70 Grad stand, eine Abnahme von 27 Grad in der Luftwärme. Für heute Vormittag sagt der Wetterprophet wiederum Regengüsse, für heute Nachmittag oder Abend klares, aber noch immer kühles Wetter voraus.

— Generalpostmeister Hitchcock bestimmte New York als die erste Stadt der Welt, welche eine Luftpoststation haben soll. Er wies den dortigen Postmeister an, regelmäßig, vom 22. Mai an, Postsachen von New York nach Washington durch die Luft zu senden.

Wanzen und Hauskäfer

sollten vertilgt werden. Sie verursachen alle Arten schrecklicher Krankheiten. — Tötet sie sofort mit

SALEMS EXTERMINATOR

Es ist das einzige Mittel, das gefährliches Ungeziefer jeder Art vertilgt. Es ist nicht echt ohne diese Unterschrift: Salem Schmitt

In allen Apotheken zu haben. — Europäisches Laboratorium, Chicago, Ill.

Gestrige Vereinsfeste.

Fröhliches Maifest des Hamburger Klubs in der Wicker Park Halle.

Zugkräftig sind die festlichen Veranstaltungen der im Hamburger Klub vereinigten Herrschaften von der Wasserkante ohne Ausnahme, wie auch das Wetter sein mag. Das zeigte sich gestern Abend wieder bei dem Ball, den der Klub dem holden Mai zu Ehren im großen Saale der Wicker Park Halle seinen Mitgliedern und eingeladenen Freunden gab. Niemand hatte sich durch den Regen vom Kommen abhalten lassen, der Saal war wohlgefüllt. Ohne Zweifel beruht der Reiz dieser Feste zu einem großen Teile darin, daß der Klub, anstatt sich an die breite Oeffentlichkeit zu wenden, den Zutritt Nichtmitgliedern nur gegen Einladungskarten gestattet, wodurch eine sehr wohltuende Harmonie und intime Geselligkeit erreicht werden. Diese Merkmale trug auch wieder der gestrige Abend. Das jüngere Element, die Damen in hellen, farbigen Toiletten, vergnügte sich nach Herzenslust beim Tanze, während die älteren Herrschaften sich auf andere Art gleichfalls bestens unterhielten. Um elf Uhr wurde eine Polonaise getanzt, mit einer Ueberraschung, denn es gab dabei hübsche Andenken, Strohhüte für die Herren und kleidsame Kappen für die Damen.

Am 30. Juni wird der Klub in Palos Park sein Picknick abhalten.

Unterstützungsverein Kaiser Friedrich.

Der Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein Kaiser Friedrich hat gestern Abend in der Schillerhalle an der Wells Straße ein recht fideles Maikränzchen abgehalten, zu dem sich nicht nur die Mitglieder, sondern auch die des Unterstützungsvereins Fidelia Nr. 1 in großer Zahl eingefunden hatten. Frau Margarete Scholz begrüßte die Anwesenden mit einigen herzlichen Worten, schilderte den löblichen Zweck des Vereins und forderte die Zuhörer auf, dem Verein unter dem anständigen Publikum recht viele neue Mitglieder zu werben. Es gab im Verlauf des Abends einige kleine nette Ueberraschungen, Scherze, auch fand eine Verloosung der Maikrone statt, im Uebrigen wurde getanzt. Die Maibowle war ausgezeichnet, wie der Anordnungsausschuß, bestehend aus den Frauen M. Scholz, Marie Hausburg, Helene Halben und den Herren Karl Hausburg und John Groß, überhaupt nach Möglichkeit für das Gelingen des Festes tätig gewesen war.

Hannoveraner und Braunschweiger D.-V.

Das jährliche Maifest des Hannoveraner und Braunschweiger Damenvereins, welches gestern Abend in Counts Halle an der Sedgwick Straße abgehalten wurde, bot wieder einmal einige „drollige" Ueberraschungen seitens der eifrigen Frau Luise Jordan. Da ließ die Dame sechs Pärchen in ein Nebenzimmer kommen, wo für jeden Herrn und jede Dame ein Hut und ein Regenschirm bereit lagen. Wer nun den größten Hut erhielt, mußte mit der Dame, welche den kleinsten Schirm ergriff, tanzen, ferner die Dame mit dem größten Hut mit dem Herrn mit dem kleinsten Schirm u. s. w. Die sechs Pärchen erregten natürlich allgemeine Heiterkeit, wie nicht minder die spätere Tanzverpflichtung auf Grund der jeweiligen Landesfahne, welche „ihm" oder „ihr" in die Hände fiel. Die, welche Fahnen gleicher Farbe hatten, tanzten miteinander. Schöne Preise kamen zur Verlosung, auch die Maikrone fehlte nicht. Kurz, es war ein schönes Fest unter heiteren Menschen. Den Festausschuß bildeten die Frauen Auguste Schrader, Bertha Levin, Rosine Heinrichs, Christine Meyer, Minna Sturm, Dora Fricke und Luise Jordan.

20. Sektion des Gegenseitigen Unterst.-V.

In der Ashland Halle, Ashland und Addison Ave., hielt gestern Abend die neugegründete 20. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago ein Maikränzchen ab. Es war die erste Festlichkeit, die der am Danksagungstag gegründete Verein veranstaltet hat. Sie erwies sich als ein durchschlagender Erfolg und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft. Gesangsvorträge von Mitgliedern der Liedertafel Vorwärts, die auch der Sektion angehören, wechselten mit komischen Vorträgen, einem Pianosolo, vorgetragen von Frl. Elsie Breinig, und einem Violinsolo, vorgetragen von Herrn Richard Sieben, den Frl. Clara Sieben am Klavier begleitete, ab. An die Vorträge schloß sich ein Tänzchen, das die Teilnehmer an der gelungenen Feier lange bis nach Mitternacht beisammen hielt. Die Vorbereitungen hatten in umsichtiger Weise die Herren A. Breinig, Max Neumann, Jos. Balke, P. Debald, A. Rommel, Frank Halm, E. Ohnesorge und Peter Seyl getroffen.

Kolumbia-Damenverein.

Der Mai, der gestern gar kein Frühlingsgesicht aufgesetzt hatte, wurde am Abend im großen Saale der Lincoln-Turnhalle dennoch auf das Fröhlichste und Gemütlichste gefeiert vom Kolumbia Damen-Verein und zahlreichen Gästen. War es draußen unangenehm, so war es im festlichen Saale desto molliger, und die Damen Frau Amalie Krausye, Präs.; Frau Emma Daniel, Vizepräf.; Frau Charlotte Kremser, Vorf.; Frau Elise Hoyer, Frau Krahn, Frau D. Schmitt, Frau H. Kaden, Frau Reese, Frau Hansen, Frau Peach und Frau Lehmann hatten durch umfassende Vorkehrungen in dankenswerter Weise dafür gesorgt, daß das Maikränzchen den Teilnehmern höchst angenehm und genußreich verlief. Man tanzte flott, unterhielt sich ausgezeichnet und trennte sich erst spät und hochbefriedigt.

Oesterr.-Bayr. Frauenverein.

In der Mozarthalle waren viele tanzfrohe Herren und Damen beim Oesterreichisch-Bayrischen Frauen-Krankenunterstützungsverein, der dort ein Kalikokränzchen abhielt, zu Gaste. Niemand bereute, gekommen zu sein, denn die Stimmung ließ in Bezug auf Gemütlichkeit und Harmonie nichts zu wünschen übrig. Gute Tanzmusik und schmackhafte Stärkungsmittel trugen das ihrige zum Erfolg des Abends bei. Die Damen Barbara Rees, Präsidentin; Marie Zimmermann, Vorsitzende; Rosie Petcher, Sekretärin; Katie Wagner, Schatzmeisterin; Anna Otto und Elisabeth Vogel hatten Alles aufs Beste vorbereitet und leiteten das Ganze mit Geschick.

Ein farbiger Messerheld.

In einem Streit mit seinem Aftermieter Ezra Corbun, einem Farbigen, erhielt gestern Abend der Farbige Robert Lindsley, 43 Ost Michigan Str., einen Stich in den Unterleib. Meinungsverschiedenheiten über die Miete, die Lindsley von Corbun forderte, sollen die Veranlassung zu dem Streit gegeben haben. Corbun machte sich aus dem Staub, während Lindsley im Passavanthospital Aufnahme fand.

In seinem Laden beraubt.

Mit Taschentüchern vor dem Gesicht, Revolvern in den Händen, kamen gestern früh um 4 Uhr drei Kerle in den Materialwaarenladen von Ignaz Zelinsky, Nr. 4738 S. Wood Str., und beraubten den Besitzer um $10, während sie ihn gleichzeitig bedrohten, falls er sich nicht ruhig verhalte. Sie entkamen.

Fluß unterhöhlt Bürgersteig.

Vom Regen angeschwollen, spülte der Nordarm des Chicagoflusses gestern Abend eine beträchtliche Menge Erde des Ostufers an Foster Ave. fort und unterhöhlte einen kleinen Teil des Bürgersteigs an der festen Brücke. Umwohner benachrichtigten die Polizei, und ein Polizist erhielt den Auftrag, Fußgänger vor der Gefahr an jener Stelle zu warnen. Es wurde auch ein rotes Warnungslicht vor dem eingesunkenen Bürgersteig aufgesteckt. Heute wird die etwa 10 Fuß lange und mehrere Fuß tiefe Höhlung aufgefüllt werden.

Erhält ein Stipendium.

Ein Stipendium von $500 der Pariser Universität, welches der Verband der jungen christlichen Frauen zu vergeben hat, ist der Studentin Gula Elma Gamble in Evanston zuerkannt worden. Die junge Dame wird nun noch ein Jahr lang in Paris studiren, ehe sie, wie es ihre Absicht ist, sich dem Wohlfahrtsdienste der genannten Vereinigung widmet. Sie stammt aus Muncie, Ind., und hat jetzt ein vierjähriges Studium auf der Northwestern-Universität hinter sich.

Etwas hoffnungsvoller.

Aber Wachsamkeit ist immer noch Parole.

New Orleans, 12. Ma. Nach einer Woche verzweifelten Kampfes gegen den angeschwollenen Mississippi u. s. w., wobei ein weiterer Eigentumsschaden von etwa 10 Millionen Dollars entstand, sehen Louisiana und das übrige Mississippital die Lage als hoffnungsvoller an; aber noch immer wird die größte Wachsamkeit für notwendig gehalten.

6 beladene Kohlenbarken rissen hier sich von ihren Verankerungen los und trieben mit der Flut stromabwärts, — eine große Gefahr für den Schiffsverkehr! Zwei Dampfer wurden sofort zur Verfolgung abgesandt.

Es laufen noch viele Meldungen über Beschädigung von Dämmen und schwere Bedrohung ihrer Existenz ein.

Vom Baseballfelde.

„National League".

Westseite Park, Chicago, 11. Mai. Im heutigen Wettspiel wurden die Chicagoer („Cubs") von den New Yorkern („Giants") mit 10 zu 3 geschlagen.

St. Louis, 11. Mai. Das Wettspiel zwischen den St. Louisern („Cardinals") und den Bostonern mußte wegen nassen Bodens verschoben werden.

Pittsburg, 11. Mai. Das Spiel zwischen den Pittsburgern und den Phalidelphiern („Phillies") wurde im 8. Gang wegen Regens abgebrochen. Um diese Zeit hatten die Pittsburger 8 Treffen gemacht, die Philadelphier gar keinen.

Cincinnati, 11. Mai. Wegen nassen Bodens wurde das Spiel zwischen den Cininnatiern und den Brooklynern verschoben.

„American League".

Philadelphia, 11. Mai. Die Chicagoer („Whitesox") schlugen heute die Philadelphier („Athletics") mit 9 zu 5.

New York, 11. Mai. Mit 9 zu 5 siegten die Detroiter heute über die New Yorker („Yankees").

Boston, 11. Mai. Die Bostoner („Red Sox") blieben heute Sieger über die St. Louiser („Browns") mit 8 zu 1.

Washington, D. K., 11. Mai. Völlig schlugen die Washingtoner heute die Clevelander mit 8 zu 0.

Schoß auf Chinas Ex-Kaiser!

Aber die Kugel ging nahe am Ziel vorbei.

Peking, 12. Mai. Ein unbekannter Attentäter, nach welchem jetzt die Behörden suchen, machte gestern Abend einen Versuch, den kleinen Ex-Kaiser von China zu erschießen.

Er feuerte durch ein Fenster des Tschangtschunpalastes.

Die Kugel pfiff bedenklich nahe am Kopfe des Ex-Kaisers vorbei, ließ ihn aber unverletzt.

Chinesen lebend geröstet.

Viktoria, B. K., 11. Mai. Der Dampfer „Panuki" bringt die Nachricht mit, daß in Lhassa, der Hauptstadt von Tibet, eine Chinesenverfolgung stattfand und viele der Verfolgten lebend geröstet wurden. Der Lama hatte die Gräuel durch die Verkündigung, die Chinesen seien zu Gottesopfern ausersehen worden, veranlaßt. Der Lama mußte in eine Moschee flüchten, und diese wurde in Brand gesteckt.

Schwache, nervöse, erschöpfte Männer

wieder in ihren früheren Zustand versetzt, oder so gekräftigt und entwickelt, daß sie das sind, was ein wirklicher Mann sein sollte.

Es ist der Verlust der Lebenskraft, der Männer schwach, nervös, träge, trübsinnig und verwirrt macht, ob alt oder jung, denen es an Ehrgeiz, Kraft und allem mangelt, das einen Mann so ganz anders fühlen läßt wenn er im Stande ist die Macht zu genießen, welche ihn für die Pflichten und Vergnügungen des Lebens tauglich macht.

Konsultirt einen erfahrenen Spezialisten, der heilt wo andere fehlschlagen.

Niedrigste Raten irgend eines Spezialisten | Schnellste Heilungen die nachhaltig sind

Ihr könnt unsere Behandlung ohne einen Cent nehmen und uns bezahlen nachdem wir Euch geheilt haben. Wir wollen eine Gelegenheit zu beweisen, daß wir leidende, zweifelnde Männer heilen können.

Freie Konsultation und Untersuchung. Schreibt um Fragebogen und erfahrt unsere Gebühren-Bedingungen. Zeit der Heilung und volle Information frei.

Adressirt oder sprecht vor bei der

Chicago Men Specialist Co.

25 W. Adams Str., Chicago, Ill.

Piano-Verkauf

Der Rest des ganzen Lagers der Cut Rate Piano Firma, von uns übernommen u. nach unserem Hauptladen, 210–12 S. Wabash Ave., gebracht, u. muß ohne Rücksicht auf Kostenpreis und Wert sofort verschleudert werden.

Keine Anzahlung

$1 per Woche

Wir haben keinen Platz für diese Pianos und das ganze Lager muß zu 33⅓% bis 50% unter den früheren Preisen losgeschlagen werden. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen.

Das Cut Rate Pianohaus machte eine Spezialität aus dem Aufkaufen von Pianos von bankerotten Pianogeschäften und Pianos die von Händlern wegen Nicht-Erfüllung von Kontrakten zurückgesandt wurden. Die dafür bezahlten Preise ermöglichten es, Pianos zu 33⅓ bis 50 Prozent unter den regulären Preisen zu offeriren. Wir haben das ganze Lager übernommen und offeriren Euch diese Pianos zu noch größeren Schleuderpreisen. Dies ist Eure größte Gelegenheit ein feines Standard Piano oder Spielerpiano zu kaufen, zu weniger als den Kosten, ohne auch nur einen Cent als Anzahlung zu machen.

Wenn Ihr ein Piano zu kaufen gedenkt, leset dies, dann kommt in unseren Laden und schaut Euch jedes Piano an. Jedes Piano in deutlichen Ziffern markirt. Vergleicht unsere Preise mit anderen. Wir garantiren Euch von $150 bis $200 an dem Preise zu sparen, den Ihr dafür in einem anderen Pianogeschäft bezahlen müßt. Wir schicken irgend ein Piano nach Eurer Wohnung ohne einen Cent Anzahlung, und Ihr könnt das Piano einer Probe unterziehen. Seid Ihr nach einem 30-tägigen gründlichen Versuch völlig zufriedengestellt, so könnt Ihr anfangen $1 per Woche zu bezahlen. Wenn nicht völlig zufriedengestellt, holen wir das Piano einfach wieder ab.

Ihr findet positiv kein ähnliches Anerbieten in irgend einem Pianoladen in der Welt.

Zehn beste Bargains—Diese Preise werden diese Pianos bis Dienstag verkaufen.

Wir haben Hunderte von anderen Piano-Bargains, welche wir in diesem beschränkten Raum nicht anführen können.

Orig.-Preis $700.00 – Uns. Preis $315	Fragt nach Bargain Nr. 50. STEINWAY Fast neu, Mahag. Geh., neuester Entw., 10 Jahre gar.; in Tausch genommen an neues Stark 88-Noten Player Piano. Zahlungen $1.00 per Woche.	Fragt nach Bargain 182. EMERSON Echtes Mahag. Gehäuse, neuer Entwurf, guter Ton, groß. Bargain. 10 Jahre garantirt. $1.00 p. Woche.	Orig.-Preis $550.00 – Uns. Preis $141
Orig.-Preis $1,000 – Uns. Preis $454	Fragt nach Bargain 80. Starck 88 Note Player Piano Nur leicht „shopworn“, — echtes Mahagony-Gehäuse; neueste Prod.; alle neuen Verbesserungen. Einschl. Bank, 24 Rollen Musik. Zahlungen $2 per Woche.	Fragt nach Bargain 180. ARTIST PLAYER PIANO 88 Noten, alle neuesten Verbess., Mahagoni Geh.; völlig garantirt; nur leicht gebraucht. Preis, einschl. 12 Rollen Musik u. Bank. Zahlungen 1.50 p. Woche.	Orig.-Preis $550.00 – Uns. Preis $229
Uns. Preis $85	Fragt nach Bargain 231. KINGSBURY Eichengeh., neuest. Entw., nur kurze Zeit gebr., so gut wie neu, feiner Ton; 10 Jahre garantirt. Zahlungen $3.00 per Monat.	Fragt nach Bargain 920. STARCK Als Probe gebraucht; noch nie aus d. Laden; Mahag. Geh., neuest. Entw.; 25 Jahre gar.; Zahlungen $1.00 per Woche.	Orig.-Preis $500.00 – Uns. Preis $325
Uns. Preis $90	Fragt nach Bargain 49. KIMBALL Schön. Walnußge.; neuest. Entwurf; so gutwie neu; 7⅓ Okt.; völlig garantirt für 10 Jahre. Zahlungen 50c per Woche.	Fragt nach Bargain 130. KNABE Schön. Mahag. Gehäuse; in uns. Fabrik gründlich renovirt; schöner Ton. In Tausch genommen an einen Stark Player; garant. Zahlungen $1 per Woche.	Orig.-Preis $600.00 – Uns. Preis $124
Orig.-Preis $450.00 – Uns. Preis $70	Fragt nach Bargain 21. VOSE & SONS Ebenholzgeh., aber schöner Ton. Viel besser als die meist. bill. neuen Pianos zum dopelt. Preis. Völlig garantirt. Zahlungen $2 per Monat.	Fragt nach Bargain 43. STEINWAY Ebenholzgehäuse, gründl. renovirt; Ton so fein wie bei irg. ein. Piano zu irg. ein. Preis. Garant. Bargain. $3.00 per Monat.	Uns. Preis $114

Spezielle Offerte — $15 frei

Irgend eine Person, die in unserem Laden vorspricht oder ihre Order bis Dienstag Mittag, 14. Mai 1912, einschickt, erhält einen speziellen Rabatt von $15.00 an irgend einem der oben angeführten Bargains.

Wir haben ebenfalls 100 wenig gebrauchte Pianos, $145—$150; 200 gebrauchte Pianos, $95 bis $150; 20 Spieler Pianos, $229—$315; neue Starck Pianos, $350—$750; neue Starck 88-Note Soloist Spieler-Pianos, $750—$1000.

Beachtet, keine Anzahlung verlangt. Bedingungen 50c bis $1 die Woche.

Falls Ihr außerhalb wohnt, schreibt, welches Piano Euch gefällt und welchen Preis Ihr zu zahlen gedenkt, und Eure Bestellung wird promt ausgeführt. Irgend ein Piano wird zur Probe versandt. Falls Ihr persönlich kommen wollt, erstatten wir Euch den Fahrpreis nach Chicago und zurück im Umkreis von 200 Meilen. Diese Pianos werden schnell verkauft werden, weshalb Ihr Euch beeilen solltet.

P. A. STARCK PIANO CO.

210-212 Süd Wabash Ave., Chicago.

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Heute und demnächst stattfindende Vereinsfestlichkeiten.

Sängerjubiläum.

Das Katholische Kasino feiert sein 40jähriges Bestehen. — Frühjahrskonzert des Douglas-Damenchors. — Frauenverein Luise feiert Stiftungsfest.

Der altangesehene deutsche Gesangverein Katholisches Kasino, dessen Dirigent Herr Ottomar Gerasch ist, feiert am heutigen Sonntag Abend in der Wicker Park Halle das Fest seines 40jährigen Bestehens mit einem großen Konzert. Der Männerchor, der gemischte Chor und das Quartett werden sich an der Ausführung des schönen Programms beteiligen, und daß der Besucher hohe musikalische Genüsse harren, geht ferner daraus hervor, daß die bedeutende Konzertsängerin Rose Lutiger Gannon Soli übernommen hat und Ballmanns Orchester mitwirken wird. Auch Hr. Hans Vogt, Bariton, und Herr A. Hand, Violine, werden als Solisten auftreten. Aus dem Programm seien erwähnt: die Arie der Delila von Saint-Saens, gesungen von Frau Gannon; das Engelständchen, gesungen von Herrn Vogt; „Andenken“ und „Lob des Frühlings“ von Mendelssohn, „Der Rosenkranz“ und „Fern“, gesungen vom Gemischten Chor; „Schön Aennchen“ und „Wie's daheim war“, gesungen von den Herren Winkler, Vogt, W. Schlitt und H. Schlitt, und die Rhapsodie von Brahms, gesungen vom Männerchor und Frau Gannon mit Orchesterbegleitung. Der Eintritt zu diesem wirklich künstlerisch gediegenen Konzert kostet nur 25c.

Ein Maikränzchen veranstaltet der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungsbundes am heutigen Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in Siebens Halle, 1465 Clybourn Ave., in Verbindung mit einer Agitationsversammlung. Der Festausschuß wird durch Gesangsvorträge und gute Musik für Unterhaltung sorgen und auch Erfrischungen zur Stelle haben. Der Eintritt ist frei. Herren und Damen im Alter von 16 bis 55 Jahren, die sich bei dem Fest zur Mitgliedschaft melden, werden um 6 Uhr Abends unentgeltlich aufgenommen.

Der Douglas-Damenchor veranstaltet am heutigen Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, in der Vorwärts-Turnhalle, 2431 West 12. Str., nahe Western Avenue, sein jährliches Frühjahrskonzert. Den Besuchern der Konzerte des Damenchors ist bekannt, daß jedesmal Vortreffliches geleistet wurde. Auch diesmal bietet der Chor unter der Leitung seines Dirigenten C. H. Boehler Alles auf, um seine Gäste in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Es werden neue Chorlieder, Soli und humoristische Aufführungen geboten. Mehrere Männerchöre haben ihre Mitwirkungen zugesagt. Zum Schluß Ball. Eintrittskarten sind bei allen Mitgliedern zu haben, 25 Cents im Vorverkauf, an der Kasse 35 Cents. Kinder bezahlen den vollen Preis.

Sein 16. Stiftungsfest feiert mit Ball der Deutsche Frauenverein Luise am heutigen Sonntag in Yondorfs Halle von 3 Uhr Nachmittags an. Die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Auguste Ziesenhenne, Johanna Schüler, Berta Ulrich, Barbara Lorenzen, Lina Peter und Johanna Remly trafen die Veranstaltungen in gewohnter sorgfältiger Weise und versprechen den Freunden des beliebten Vereins Vergnügen und gute Unterhaltung. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cts.

Am kommenden Samstag Abend veranstaltet der Polyhymnia-Damenchor im kleinen Saale der Sozialen Turnhalle, an Belmont Ave. und Paulina Str., ein gemütliches Maikränzchen mit Verloosung einer schönen Maikrone. Die Damen dieses Vereins werden sich Mühe geben, den Freunden und Gästen genußreiche Stunden zu bereiten. — Tickets im Vorverkauf 15 Ct., an der Kasse 25 Cts.

Ein Schaltjahrfest gibt der Gemischte Chor Fidelia am kommenden Samstag Abend in der Schillerhalle, Wells Str., nahe North Ave. Der aus den Herren Henry Hollmann, Präsident; Leo Baumgartner, Vorsitzer; Willy Busse, Sekretär, und Hugo Cimbech, Schatzmeister, bestehende Festausschuß hat eine Menge schöner Ueberraschungen vorbereitet, u. a. das Auftreten eines erst kürzlich aus Deutschland gekommenen Zauberkünstlers. Sicher ist, daß man sich bei dem beliebten Verein wieder prächtig unterhalten wird, und für nur 15 Cents Eintritt.

Große Vorbereitungen trifft ein äußerst rühriges Komite der Konkordia-Liedertafel zu dem auf den kommenden Sonntag angesetzten Fest, bestehend aus Konzert, Fahnenweihe und Ball. Fleißig übten die Aktiven des Vereins seit Monaten unter Herrn Karl von Wolfskeels tüchtiger, fachmännischer Leitung neue Chöre, die das Interesse des Publikums im Allgemeinen und der Sangesliebenden im Besonderen wecken dürften. Ein jeder Besucher wird zufriedengestellt werden von den dargebotenen Leistungen. Die Damen der Mitglieder stifteten der Konkordia eine neue Fahne, deren feierliche Weihe Herr Em. Hoechster vollziehen wird. Der Anfang des Festes, welches in der Avondale-Halle, Ecke Belmont und Albany Ave., stattfinden wird, ist auf 4 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 35 Ct., im Vorverkauf, an der Kasse 50 Cts. Ein Galaball wird diese Festlichkeit beschließen.

Der Damenchor Lyra veranstaltet am kommenden Sonntag im unteren Saale der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., ein Maifest mit Konzert und Ball. Humoristische und Gesangsvorträge und Verloosung einer Maikrone stehen u. a. auf dem Programm. Der Verein bietet unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten A. H. Rehberg Alles auf, um die Besucher in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Für gute Speisen und Getränke hat das Komite beste gesorgt. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Der Deutsche Wittwenverein feiert am kommenden Sonntag in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., ein großes Maikränzchen, bei welchem eine schöne Maikrone zur Verloosung kommen wird. Die Betheiligung an dem um 3 Uhr Nachmittags beginnenden Fest kostet nur 15 Cents. Im Festausschuß sind die Damen Emma Stamm, Präsidentin; Berta Schönfeld, Sekretärin, und Minna Lehmann, Schatzmeisterin, rastlos tätig, um den Besuchern wieder ein schönes Vergnügen zu verschaffen.

Ein großes Maifest veranstaltet der Tiroler und Vorarlberger Verein am Samstag, dem 25. Mai, in der Mozarthalle an Clybourn Ave. Es ist die Absicht des Vereins und seines Festausschusses, daß älplerischer Frohsinn u. tiroler Heimatsgefühl die Grundnote des Festes bilden sollen, und dieser Vorsatz ist bei den Vorbereitungen maßgebend. Tiroler Sänger werden daher ihre heimatlichen Lieder erklingen lassen, und echt deutsche Musik wird zum frohen Tanze locken. Man darf jedenfalls versichert sein, daß es ein fröhliches und echt deutsches Vergnügen werden wird.

Die Viktorialoge Nr. 3, Degree of Ruth, J. O. M. A., veranstaltet am Samstag Abend, dem 25. Mai, ein Maifest verbunden mit einer Verlosung, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave. Der Eintritt (mit Garderobe) kostet 25 Cents. Es sind vom Festausschuß alle möglichen Vorkehrungen getroffen, um den Mitgliedern und Freunden einen vergnügten Abend zu verschaffen. Der Festausschuß besteht aus den Damen: Therese Beiersdorf, Tammen, Berta Peters, Barbara Schreibel, Marie Rockage. Anfang 8 Uhr. Für gute Getränke ist bestens gesorgt.

Am Samstag Abend, dem 25. Mai, feiert der Magdeburger Klub sein Maifest in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Alle Freunde und Bekannte und auch sonst Jedermann sind herzlich willkommen. Wer schon je bei den Magdeburgern war, weiß, daß die Gemütlichkeit bei ihnen zu Hause ist. Für gute Unterhaltung, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden, dafür bürgt das rührige Komite. Der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Pocahontas-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 26. Mai, in Eureka Park an Irving Park Boulevard und Bernard Straße ein Maifest. Es wird gepiknikt und gekegelt und getanzt und eine schöne Maikrone wird zur Verloosung kommen. Die Damen Katarine Spohnecht, Minnie Moser, Elise Schoenecht, Albertine Bracher und Marie Landhop treffen die Vorbereitungen zu dem Fest, welches um 1 Uhr Nachmittags beginnt. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Samstag, dem 26. Mai, veranstaltet der Erste Eisenburger Deutsch-ungarische Krankenunterstützungsverein in der Südseite-Turnhalle, 3143—47 S. State Str., von drei Uhr Nachmittags an ein großes Fahnenfest. Um 2 Uhr ziehen die Vereine von seiner Halle an Root Str. und Wentworth Ave. mit Musik nach der Turnhalle marschiren, wo die Anwesenden mit Konzert, Gesangsvorträgen mehrerer Vereine und Ball unterhalten werden sollen. Das Festprogramm stellt den Besuchern viel Vergnügen in Aussicht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Einen großen Bazaar zum Besten seiner Krankenkasse veranstaltet der Deutsche Frauenverein-Minerva von Freitag, dem 31. Mai, bis zum Sonntag, dem 2. Juni, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Um das Unternehmen möglichst interessant und gesellig zu machen, haben die Damen nicht nur für eine verführerische Auslag. von Verkaufsgegenständen, sondern auch für allerlei Kurzweil und Unterhaltung der Besucher gesorgt, besonders auch für Tanz. Der Eintritt kostet nur zehn Cents.

Das 20jährige Jubiläum feiern sämtliche Chicagoer Distrikte des Deutschen Unterstützungsbundes am Samstag, 1. Juni, 8 Uhr Abends, in der Mozarthalle, 1534 Clybourn Ave. Das Fest verspricht eines der großartigsten, die jemals von dem Bunde veranstaltet wurden, zu werden. Das Komite, bestehend aus den Herren A. Arnold, P. Issel, Otto Fetting, John B. Keil, K. Müller, H. Pottner, O. Block, M. Gallet, H. Winsel und A. Paliewitz, ist bestrebt, Alles aufzubieten, um den Festgästen einen genußreichen Abend zu bereiten. Für Gesangs- und komische Vorträge und andere Belustigungen ist bestens gesorgt, auch für ein gutes Tröpfchen und andere Erfrischungen. Tickets kosten im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

Die Vereinigten Oesterreich-Ungarischen Vereine feiern am 1. und 2. Juni das erste Oesterreichisch-Ungarische Volksfest. Eingeleitet wird das Fest mit einem Konzertabend in der Nordseite-Turnhalle, wobei die Vereinigten Oesterreich-Ungarischen Gesangvereine im Massenchor ihre schönsten Weisen erklingen lassen werden. Am 2. Juni, Vorm. 10 Uhr, findet ein Umzug in der North Ave. und Umgebung statt, dann folgt das eigentliche Volksfest in Harms' Hain, Western und Berteau Ave., für welches das Komite ein ausgezeichnetes Programm ausgearbeitet hat. Massenchöre, lebende Bilder, dargestellt von den Oesterreichisch-Ungarischen Landsmannschaften im Nationalkostüm, Preiskegeln, Jahrmarkt, Wettlaufen, Sacklaufen und viele andere Volksbelustigungen sollen Herz und Geist erheitern, und damit der gute Humor geweckt wird, sollen ein feuriger importirter Ungarwein, echtes Pilsener Bier und die besten hiesigen Getränke das ihrige tun. Auch für gute Küche und importirte Virginia-Zigarren ist gesorgt. — Der Eintrittspreis ist im Vorverkauf auf nur 25 Cents für beide Tage festgesetzt, 50 Cents an der Kasse. Eintrittskarten sind bei allen Komite- und Vereinsmitgliedern zu haben.

Ein Piknik und Sommernachtsfest feiert der Chicagostamm Nr. 286, U. O. R. M., am Sonntag, dem 2. Juni, in Beyers Garten an California Ave., zwei Gevierte südlich von Irving Park Blvd. Der Festplatz wird von zahlreichen Bäumen beschattet und ist mit der Straßenbahn leicht zu erreichen, ein neuer Tanzpavillon, zwei neue Kegelbahnen, ein Karussell, Schaukeln usw. sind vorhanden. Die Herren vom Festausschuß, Albert Specht, Georg Weber und Fritz Fleig, haben zudem für gute Musik, beste Getränke, warme Thüringer Wurst mit Brötchen, Rahmeis und andere Stärkungsmittel gesorgt, und werden Jung und Alt mit der Veranstaltung von Volksspielen unterhalten. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 2. Juni, veranstaltet der Frauenverein La Salle sein Piknik im Eurekapark, Irving Park Boul. und Bernard Str. Der Festausschuß, mit der Präsidentin Charlotte Kroamann an der Spitze, wird Alles aufbieten, um den Besuchern einige genußreiche Stunden zu bereiten. Preiskegeln und andere Belustigungen werden geboten werden, auch für den inneren Menschen wird Sorge getragen, und wenn der Wettergott ein vergnügtes Gesicht aufsetzt, wird Niemand bereuen, hingegangen zu sein. Das Piknik beginnt um 2 Uhr Nachmittags und kostet 25 Cents.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein Deutsche Wacht veranstaltet am Sonntag, dem 9. Juni, im Excelsior Park, am Irving Park Boul., nahe Elston Ave., von 1 Uhr Nachmittags an sein viertes Piknik und Sommernachtsfest. Der Festausschuß hat Preiskegeln, Tanz und andere Volksbelustigungen auf das Vergnügungsprogramm gesetzt und wird selbstverständlich auch den schäumenden Gerstensaft u. s. w. nicht vergessen. Der Eintritt kostet 25 Cents. Die bedeutende Mitgliederzahl des Vereins und der große Umfang seines Freundeskreises sichern dem Fest starken Besuch.

Die Deutsche Kriegerkameradschaft hält am Sonntag, den 9. Juni, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., ihr Piknik ab. Ein einziges Komite, bestehend aus den Herren H. Schlosser, F. Schur, K. Georgi, F. Grobel, K. Appelbaum, H. Lahmer, K. Dietrich, A. Pegloro, L. Frankfurter, A. Hufe, A. Dammeier, E. Rahmel, A. Müller, W. Eilers, W. Schulze und K. Hoyne, ist mit den Vorbereitungen seit einigen Wochen beschäftigt und bietet Alles auf, um den Besuchern einen genußreichen Tag zu bereiten. Das Programm besteht aus Preiskegeln und Tanz, außerdem sind einige neue sehr schöne Unterhaltungen für Frauen und Kinder vorgesehen, so daß es sich lohnt, einen Ausflug mit Kind und Kegel dorthin zu unternehmen. Für gute Getränke mit feinem Imbiß ist bestens gesorgt. Anfang Nachmittags 2 Uhr. Eintritt 25 Cents die Person. Alle Mitglieder anderer hiesiger Militärvereine haben freien Zutritt.

Deutscham. Lehrerseminar.

Gesellschaft zu seiner Erhaltung und seinem weiteren Ausbau organisirt.

In New York hat sich zur Erhaltung und zum weiteren Ausbau des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerseminars die „Deutsche Seminargesellschaft“ inkorporirt und am vergangenen Dienstag auch organisirt.

Die Leitung der Geschäfte liegt nun in den Händen der folgenden Herren: Präsident, Hubert Cillis; 1. Vizepräsident, Hugo Reisinger; 2. Vizepräsident, John D. Lange; 3. Vizepräsident, Prof. Dr. A. J. W. Kern; Schatzmeister, Hon. H. C. Metz; Prot. Sekr., Dr. L. Peiser; Korr. Sekr., Karl L. Schurz; Korr. Sekr. pro. temp., G. J. Lenz; ferner der folgenden Direktoren: Herman Ridder, C. B. Wolffram, Gust. Schweppendiek, Paul M. Warburg, Max Horwitz, Dr. R. Stadtmüller, Prof. Dr. C. F. Kayser, Hon. Chas. A. Schieren, H. H. Ritterbusch, Rud. J. Schäfer, F. W. Lafrentz, Prof. Dr. Rud. Tombo jr., Herm. Alexander, Karl Hutter, F. J. Dettmann. Auch Prof. Dr. Hugo Münsterberg von Harvard und Andere treten eifrig für die Sache ein.

Die Gesellschaft führt sich mit folgendem Rundschreiben bei dem Deutschtum der Ver. Staaten ein:

„In richtiger Erkenntniß der nationalen Bedeutung des Lehrerseminars, dessen Entfaltung auf keinen Fall aufgehalten werden darf, haben sich hervorragende Vertreter des Deutschtums zusammengetan, um in allen Städten der Union die Würdigung dieses Lehrinstituts in weiteren Kreisen anzubahnen. Daß New York die Führerschaft übernimmt, ist mit Freuden zu begrüßen, einmal weil es doch die größte deutsche Stadt in Amerika ist, und dann, weil dadurch abermals betont wird, daß eine nationale Anstalt, nicht eine lokale Milwaukeer Schule, an den Platz gestellt werden soll, der ihr schon seit Jahren kraft ihrer Verdienste gebührt hätte.

„Nun aber ist das alte Sprichwort wahr geworden, wonach treue Arbeit einmal belohnt wird. Durch die Gründung einer nationalen Hilfsgesellschaft wird all den vieljährigen Freunden der Anstalt, ihren Lehrern und Schülern die ihnen schon so lange schuldige nationale Anerkennung. Und sicherlich wird das Bekanntwerden dieser Nachricht von allen Freunden des deutschen Unterrichts freudig begrüßt. Es ist ein neuer Schritt geschehen zur Vereinigung deutschamerikanischer Kulturbestrebungen. Wenn unsere Landsleute neben dem Lokalpatriotismus sich nun auch Fragen zuwenden, die das ganze Land angehen, wie dem nationalen Lehrerseminar, dann wird dies wiederum die Achtung vor dem deutschen Namen stärken. Das Seminar ist schon durch seine Gründer ein heiliges Vermächtniß, es sollte ein Einigungsmittel für die deutschamerikanische Bewegung sein, und Milwaukee müßte durch das Seminar ebenso berühmt werden wie durch sein Bier.

„Das überall frisch um sich greifende Verlangen nach Deutschunterricht in den Elementarschulen, sowie die sich vorbereitende Umgestaltung des fremdsprachlichen Unterrichts zu einem Sprechunterricht eröffnet ungewöhnlich günstige Aussichten einer Schule, die wie das Lehrerseminar in 34jähriger Erfahrung sich eine vielleicht in Amerika einzig dastehende Sicherheit in der Methode erworben hat.

„Darum ist jetzt die günstige Gelegenheit — oder nie, sagten sich die New Yorker Freunde. Die Schule muß auf der Höhe bleiben, muß vorwärts. Die Deutschen dürfen nicht die letzten sein, die sich neue Errungenschaften zum besten der Nachkommen zugänglich machen. Mit den Anforderungen an die Lehrerbildung, an bessere Schulgebäude, wachsen die Ausgaben einer modernen Schule. Daher können Schulen und Kunstinstitute keine Gewinne abwerfen, wenn sie nicht rückständig werden wollen. Jeder Bemittelte sollte sich aufs Gewissen fragen, was er für Kultur und Erziehung tut? Und wenn er ehrlich ist, wird er gestehen müssen, daß die Erwerbung einer Mitgliederschaft bei der Seminargesellschaft, — die wenigstens $10.00 jährlich beträgt, — weder seine Familie noch seine sonstigen Pflichten benachteiligen kann. Infolge seiner Unkenntniß der Kulturwerte, welche die deutsche Sprache vermittelt, ist der Amerikaner heute noch nicht imstande, sie gebührend zu würdigen. Bis er diese Erkenntniß gewinnt, haben die Deutschen die Pflicht, sich um die Erhaltung des Vorhandenen zu sorgen, wenn sie nicht den Vorwurf späterer Generationen, daß sie Unwürdige gewesen seien, auf sich laden wollen.

„Alles dies geht notwendigerweise wieder auf die Erhaltung der deutschen Sprache und des deutschen Unterrichts hinaus, unbedingt!

„Gewiß braucht man zum Geschäft in erster Linie Englisch, das sollen wir auch recht gründlich pflegen; mehr noch, wir wollen es unseren Kindern noch gründlicher beibringen dadurch, daß wir sie auch noch Deutsch lernen lassen; denn nachgewiesenermaßen lernt man durch fremdsprachlichen Unterricht die Muttersprache nur um so besser. Dann wird aber auch die Bevölkerung Amerikas nach und nach mehr zur Ruhe kommen und nicht so ausschließlich im Geschäftsleben aufgehen wie bisher. Wenn aber Muße und Betrachtung zum Studium und zur Kunst führen, wird die Pflege der deutschen Sprache, die doch vor allen das Gemüt anspricht, eine der ersten Stellen einnehmen. Deshalb müssen wir unsere deutschen Kulturelemente selbst mit den größten Opfern hegen und pflegen. Es gibt noch genug gesinnungstüchtige Männer und Frauen im Lande, die alle diese Güter werden schirmen helfen. Ihr Vorhandensein müßte schon beweisen, daß ihre Sache eine gute ist.

„Die Deutsche Seminargesellschaft — G. J. Lenz, Sekretär, 90 West Straße, New York — bittet hiermit Alle, sich als Mitglieder anzuschließen.“

MANDEL BROTHERS

Sparsamkeits-Basement

75c gestreifte Waschseide, 27 Zoll, 40c

Prächtige, glänzende, reinseidene; zuverlässige, waschbare; weißer Grund, mit hübschen farbigen Streifen; für kleidsame Waists, Lingerie Robes, Waists etc.; prächtige Werte. Basement

3 Spezialitäten in importirten ganzseidenen Habutais

Partie 1: 18zöllig, zu	Partie 2: 27zöllig, zu	Partie 3: 27zöllig, zu
18c Yard	28c Yard	38c Yard

Brillante, tadellose, zuverlässige Qualitäten — markirt zu 25 Prozent unter dem Wert.

Cream wollene Kleiderstoffe, speziell, zu 55c

Die große Beliebtheit der Stoffe und die Niedrigkeit des Preises kennzeichnen diesen Verkauf.

Reguläre Werte bis 75c Yard

Englische Cream Serges, Crepe Albatroß, Nun's Veiling, englische Mohairs, Hairline Streifen, Checks u. s. w. Basement

2.25 Bettdecken, einzelne Partien, um zu räumen, 1.75

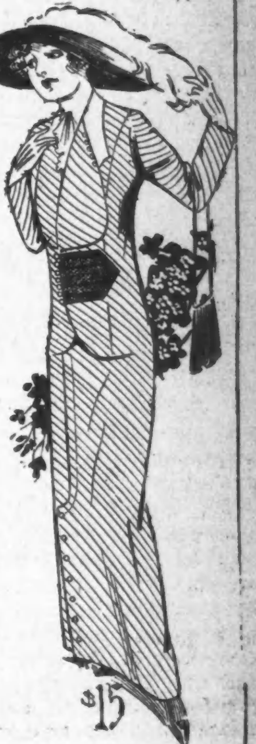
Sie sind von voller Bettgröße, ausgezackt oder gesäumt, in gehäkelten oder Satin Marseilles. Basement

Muster Tischtücher, zu 2.35

Von Satin Damast; 2x2½ Yd.; etwas beschmutzt. 20c türkische Bade-Handtücher, 22x40 Zoll, 15c. 85c Leinen Tisch-Damast, 70zöllig, die Yd. 70c.

Räumung geschneiderter Damen-Suits

—bemerkenswerthe Werte



Dies ist eine günstige Gelegenheit für die späten Käufer, um modische Kleidungsstücke zu Preisen, die bedeutend unter den regulären sind, zu erwerben. Alle Damen- und Misses-Frühjahr-Suits in unserem Basement-Lager müssen sofort verkauft werden — der Platz, den sie einnehmen wird gebraucht für jetzt eintreffende Sommer-Garments.

12.50 und $15 Suits zu $10

Sie sind in allen populären Stoffen und Farben vorhanden. Größen für Misses, 14, 16 und 18 Jahre — Größen für Damen, 34 bis 44.

17.50 bis 24.75 Suits zu $15

Weiße Suits sind hierin eingeschlossen — und jedes begehrte Material. — Größen für Misses, 14, 16 und 18 Jahre—für Damen, 34 bis 44. Basement

Spitzen-Gardinen, 75c

—Räumung einzelner Partien

Die Auswahl besteht aus allen einzelnen Paaren und beschmutzten Partien von Spitzengardinen, welche sich während unserer kürzlichen Verkäufe angesammelt haben. Sparsamkeits-Basement.

Partie 1—herabgesetzt bis zu 75 Paar

Partie 2—Spitzengardinen, wert bis $2, $1 Paar.
Partie 3—Spitzengardinen, wert bis $3, 1.50 Pr.
Alle spez. reduzirt für schnelle Räumung.

Sehr ungewöhnliche Bargains

Jedes Paar tadellos, mit Ausnahme von einigen der Musterpaare die etwas beschmutzt sind; herabmarkirt zu sehr gelegener Zeit.

Lisle Leibchen, für 21c

—5 Leibchen für $1

Tadellos passend; Swiß geripptes Lisle von sehr feiner Qualität; niedriger Hals und keine Aermel; reguläre und extra große Sorten; alle sind tadellos hergestellt. Sparsamkeits-Basement.

Union Suits mit porösen Maschen, 48c

Tadellos passend, niedriger Hals und ärmellos, in Umbrella Style; hübsch aber stark besetzt; in regulären und extra großen Nummern.

Lisle Union-Suits für Männer, 75c

Viele kosteten ursprünglich 1.25 und 1.50; mehrere Styles und Farben und alle Größen. Alle durchaus tadellos; ungewöhnliche Werte.

Norfolk Middy Blusen, weiße leinene, $1

Sie haben Square Kragen und ¾ Aermel; Kragen und Turnback Cuffs in Copenhagen, rosa oder weiß; — mit Gürtel von Patentleder.

Outing Waists, für $1. — Sie sind von natürlichem Leinen, mit breitem Plait an den Schultern; Kragen und Cuffs sind von weißem Leinen.

Lingerie Waists — Französische Lawn Waists mit Tucked Yoke, hoher Hals und dreiviertel Aermel; $1. Französische Percale Hemden, in blau und weißen oder schwarz und weißen Streifen, — mit Taschen; — offerirt zu 58c.

Herzloser Bursche.

Machte sich so schnell wie möglich aus dem Staube.

Die 19jährige Frau Anna Keller, Nr. 1436 W. Huron Str., und ihre 14jährige Schwägerin und Hausgenossin Josephine Keller wurden gestern Abend an W. Huron Str. und Ashland Ave. von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren. Josephine Keller, deren Kleid sich in den Radspeichen verhaspelt hatte, wurde eine Strecke von 50 Fuß mitgeschleift, ehe es dem Wagenführer gelang, das Schnauferl zum Halten zu bringen. Er sprang dann ab, löste das Kleid des Opfers und fuhr gleich darauf in rasender Eile davon. Frau Keller hat Quetschungen und innerliche Verletzungen, die Schwägerin nur Quetschungen erlitten. Beide befinden sich in ihrer Wohnung in ärztlicher Behandlung. Auf den herzlosen Wagenführer fahndet die Polizei. Sein Gefährt hatte angeblich die Lizensnummer 33981.

Der Skatkongreß.

Der Verkauf von Eintrittskarten beginnt schon am 23. Mai.

Wenn von den 3000 hiesigen Wenzelrittern sich nur zwei Drittel an dem 15. internationalen Skatkongreß beteiligen, der am 25. und 26. Mai im Koliseum abgehalten wird, so dürfte die Gesamtzahl der Teilnehmer an die 4000 heranreichen, denn es haben sich aus einer ganzen Reihe von Städten starke Delegationen angesagt, so aus Milwaukee eine von mehreren hundert Köpfen. Trotzdem die Unkosten sich auch bei der beobachteten größtmöglichen Sparsamkeit auf etwa $10,000 belaufen, sind die zur Verteilung ausgesetzten Preise nicht nur wertvoller, sondern auch zahlreicher als je, also des Schweißes der Edlen wohl wert.

Der Verkauf von Eintrittskarten nimmt am Donnerstag, dem 23. Mai, Nachmittags im Hotel Sherman seinen Anfang und wird am Freitag den ganzen Tag fortgesetzt, so daß die hiesigen Skatfreunde sich ihre Eintrittskarten vorher besorgen und den Andrang am letzten Tag vermeiden können. Am Samstag, dem 25. Mai, werden die Eintrittskarten nur noch im Koliseum zu haben sein.

Heute Nachmittag findet im Hotel Sherman das Extraturnier der hiesigen Skatliga statt, bei dem 42 Preise den Siegern winken.

Preise, die Leute interessiren, die ihres Geldes Wert erhalten wollen, die wissen, was allerbeste Qualität ist, die baar bezahlen u. ihren Einkauf gleich mitnehmen.

Bankes' Creamery Butter ist besser als Ihr irgendwo anders welche kaufen könnt	33c
Bester Kaffee, der für Geld zu haben ist	26c
30c Wert Santos Kaffee	23c
Spezieller Wert in Tee	49c
Bester Head Reis, 10c Sorte	6½c
Bankes' bester Kakao, ½ Pfd.	12c

Westseite Läden:
1644 W. Chicago Ave., 1367 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 1014 Milwaukee Ave., 2710 W. North Ave., 1217 S. Halsted Str., 1816 S. Halsted Str., 1836 Blue Island Ave., 1818 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str., 2830 W. Madison Str., 1510 W. Madison Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave., 3427 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str., 720 W. North Ave., 2642 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.

Agentur 152 N. State Str., nahe Randolph. mifrjon

— Grob. — Meinen Sie wirklich, daß dieser Hut mich vorteilhaft kleidet? Man sieht ja aber gar nichts mehr vom Gesicht! — Na, eben darum!

Sonntagpost

Erscheint jeden Sonntag. Preis der einzelnen Nummer 2 Cents. Jährlich (außerhalb Chicagos) $1.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.

CHICAGO - - - ILLINOIS

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Entered as Second Class Matter May 26, 1899, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

„Berufliche Erziehung in Europa".

Herr Edwin G. Cooley, der frühere langjährige Schulsuperintendent von Chicago, ging bekanntlich bald nach seinem Ausscheiden aus dem Amte nach Europa, dort im Auftrage der „Association of Commerce" das „berufliche Erziehungswesen" zu studiren. Das Ergebniß dieser Studienreise, die ein volles Jahr in Anspruch nahm, liegt jetzt vor in Form eines stattlichen Bandes von rund 350 Seiten mit zahlreichen Tabellen und Illustrationen, und einem Inhalte, der es im höchsten Grade wünschenswert macht, daß die Association of Commerce diesem Buche allgemeinere Verbreitung gebe. Es ist gewiß, daß „Amerika" sehr viel daraus lernen und durch die Nutzanwendung seiner Lehren sehr viel profitiren würde.

Wenn es wahr ist, daß Herr Cooley früher für alles „Deutsche" nicht viel übrig hatte — wie es so manchen scheinen wollte, als er noch Superintendent unserer Schulen war — dann ist er durch seine Studienreise gewissermaßen aus einem Saulus zu einem Paulus geworden. Denn sein Bericht betitelt sich zwar „Berufliche Erziehung in Europa", er handelt aber fast ausschließlich von dem beruflichen Erziehungswesen Deutschlands. Diesem sind 17 der 22 Kapitel des Buches gewidmet. Zwei weitere Kapitel handeln von der industriellen, bezw. der kommerziellen Erziehung in Oesterreich, und ein drittes (das 21.) von der industriellen Erziehung in der Schweiz — die ja auch zu gutem Teile deutschen Wesens sind. Bleiben Kapitel 1 — „Allgemeine Einleitung" — und Kapitel 22 — „Schluß". Die „allgemeine Einleitung" stellt sich aber dar als eine Würdigung des gewaltigen industriellen und kommerziellen Aufblühens der deutschen Lande seit Schöpfung des Reichs, und ein Hinweis auf die Kräfte, die dazu führten, und die Wurzeln dieser Blüte. Nach der Schaffung des Reiches übernahm, sagt Herr Cooley, „der damals allmächtige Fürst Bismarck das Ministerium für Handel und Industrie, und binnen wenigen Jahren sah man mit Staunen die gewerblichen Anlagen und Fabriken Deutschlands in eine Periode fieberhafter Tätigkeit eintreten, während zur selben Zeit deutsche Ingenieure und Chemiker sich der Welt zu erkennen gaben durch eine Reihe von bemerkenswerten Entdeckungen in der Anwendung der Wissenschaften auf die Industrie. Die Entwicklung der technischen Erziehung war nicht die einzige Ursache des deutschen Fortschritts. Andere Faktoren haben dazu beigetragen: die Vervielfältigung der Eisenbahnen; das Erschließen deutscher Häfen, das die Verbindung mit dem Hinterlande erleichterte; die Verbesserung der Kanäle und Flüsse; die Förderung der Handelsflotte; die Ermäßigung der Transportkosten; die bessere Ausnutzung der natürlichen Hilfsquellen; die Gesetzgebung zum Schutze und zur Anregung industrieller Unternehmen. Die deutschen technischen Schulen haben jedoch einen hervorragenden Anteil genommen an dem wunderbaren Aufblühen dieses Landes. Diese Schulen haben Verbesserungen aller Art gezeitigt, indem sie den Bedürfnissen des Volkes entsprachen, und haben es allen jenen anderen Kräften möglich gemacht, sich wirksam zu betätigen. Es mag schwer sein, in dieser Hinsicht zu sagen, was Ursache, was Wirkung ist. Es scheint jedoch klar, daß die ungeheure Entwickelung der Anwendung der Wissenschaften in Deutschland und die erstaunliche industrielle und kommerzielle Prosperität des Reiches in engem Zusammenhang miteinander stehen."

Als fürchte er den Vorwurf der Voreingenommenheit für deutsches Wirken und deutsche Einrichtungen, den ihm ja kaum irgendwer gemacht haben würde, oder den, daß er sich allzu leicht bestechen ließ, gibt Herr Cooley in der Folge englischen und (anglo)-amerikanischen Volkswirten und Erziehern das Wort, um zu zeigen — daß Deutschland in der beruflichen Erziehung allen anderen großen Staaten weit überlegen ist und seine wirtschaftliche Blüte, seine hervorragende Stellung unter den Völkern der Erde neben der Beharrlichkeit und dem Fleiße seiner Bevölkerung, und der klugen Einsicht seiner Regierungen, der Vorzüglichkeit und Gründlichkeit seines Erziehungswesens zu danken hat!

Es ist unmöglich an dieser Stelle auf den Inhalt der nächsten Kapitel, das heißt den eigentlichen Inhalt des Buches, einzugehen und das deutsche Erziehungswesen auch nur ganz flüchtig zu kennzeichnen. „Es scheint," sagt Herr Cooley, „für den, der industrielle Erziehung studiren will, natürlich sich nach Deutschland zu wenden. Dort haben solche erzieherische Institute größere Fortschritte gemacht und in dem Versuche, die Wissenschaften auf die Industrie anzuwenden, größere Erfolge gehabt als die ähnlichen Institute in irgend einem anderen Lande. In keinem anderen Lande hat man eine so gründliche und erschöpfende Lösung die Aufgabe unternommen; in keinem anderen Lande wird man einen derartigen Versuch finden mit Hilfe der gewerblichen Schulen, die Beschäftigung eines Jeden, vom gewöhnlichen Arbeiter bis zum Direktor der großen Fabrikationsanlage, zu „decken" und zu fördern. Es ist, wie man sagte: ‚Der Staat sorgt für die industrielle Erziehung eines jeden, dem mit solcher Erziehung gedient ist. Keine Beschäftigung ist zu niedrig, die Beachtung der deutschen Behörden zu finden; und es herrscht die Ansicht vor, daß Wissenschaft und Kunst in jeder dem Menschen bekannten Erwerbstätigkeit ihren Platz haben."

Das Schlußkapitel enthält die Schlußfolgerungen und Empfehlungen des Berichterstatters, und verdient eine besondere Besprechung, die ihm auch noch werden wird. Für jetzt muß eine kurze Andeutung genügen: Herr Cooley empfiehlt eine Wiederbelebung des Lehrlingswesen und die Einführung von Fortbildungsschulen nach deutschem Muster; die Einrichtung von Gewerbeschulen und die Errichtung von Gewerbebüros für die verschiedenen Gewerbe und Industrien, die mit jenen Schulen enge Fühlung haben und Hand in Hand arbeiten müßten. Er betont aber dabei, daß der jetzige Schulkursus beizubehalten ist und kein Versuch gemacht werden sollte, in die Elementarschulen gewerbliche Erziehung hineinzutragen, auf Kosten der allgemeinen Erziehung, der sie jetzt gewidmet sind. Was Herr Cooley da sagt, bezw. anempfiehlt, scheint gründlich durchdacht und sorgfältig erwogen, es handelt sich aber dabei um so wichtige und weitreichende Fragen, daß man erst nach einem ernsthaften Studium darüber zu urteilen wagen darf. — —

Der Kampf gegen die Hausfliege.

In einem jeden Frühjahr um die gleiche Zeit, wenn die Hausfrauen ihre große und gründliche Frühlingsreinigung glücklich erledigt haben, taucht die Frage des Kampfes gegen die Hausfliege wieder auf. In jedem Jahre gilt es aufs neue, die Bevölkerung von Stadt und Land darauf aufmerksam zu machen, welche großen Gefahren ihr durch die Fliegenplage drohen. Denn die ärztliche Wissenschaft ist sich in den letzten Jahren nun endgiltig darüber einig geworden, daß die gewöhnliche Hausfliege zu den schlimmsten und gefahrvollsten Krankheitsverbreitern gehört, mit deren Bekämpfung unsere fortschrittliche Zeit zu rechnen hat. Krankheitskeime und Bazillen aller Art werden durch die Fliege ins Haus getragen und werfen ganze Familien auf das Krankenlager; Fieber wird durch sie nach allen Richtungen ausgebreitet, fünfhunderttausend Typhusfälle haben wir in jedem Jahr in den Vereinigten Staaten und ein großer Prozentsatz von ihnen ist auf die Uebertragung durch die Fliegen zurückzuführen. Der Weg vom Abfallhaufen in der Yard zum Speisetisch der Familie ist für die Fliege nur ein kurzer, und ehe man die einzelne Fliege überhaupt noch recht gewahr geworden ist, hat sie schon Krankheit, ja vielleicht den Tod ins Zimmer getragen. Und die Gefahr steigt ins Unendliche, wenn man die geradezu ungeheuerliche Fruchtbarkeit dieser kleinen Tierchen in Betracht zieht. Ein einziges Fliegenpaar kann — Prof. Dr. Hodge in Boston, Biologe der Clark-Universität, hat diese Berechnung angestellt, — in der Zeit vom Mai bis zum Oktober eines Jahres 119 Trillionen Nachkommen in die Welt setzen, eine Zahl, von deren gewaltiger Bedeutung sich der gewöhnliche Sterbliche überhaupt keinen annähernden Begriff zu machen vermag.

Als das städtische Gesundheitsamt von Chicago vor einigen Jahren den Kampf gegen die Hausfliege und die Aufklärung der Bevölkerung begann, glaubte man vielfach, daß praktische Resultate unmöglich erzielt werden könnten. Dem ist jedoch nicht so gewesen, denn im letzten Sommer ließ sich auch hier eine ganz fühlbare Abnahme der Fliegenplage konstatiren, ein Zeichen, daß die Mahnungen der Gesundheitsbeamten denn doch nach und nach auf fruchtbaren Boden bei der Bevölkerung der Stadt gefallen sind. Manches mag dazu beigetragen haben, zu diesem erfreulichen Resultat mitzuhelfen, so z. B. das Verschwinden kleiner, schlecht gehaltener Leihställe aus der Stadt, welche geradezu Brutnester für die Fliegen gewesen sind, und mindestens in gleicher Weise, wenn nicht mehr, zur Ausdehnung der Fliegenplage beigetragen haben, als Unreinlichkeit in den Haushaltungen und das besonders früher üblich gewesene, jetzt aber glücklich zum großen Teile beseitigte unbedeckte Stehenlassen der Küchenabfälle. Aber trotz der im Vorjahre zu verzeichnen gewesenen Besserung darf es kein Nachlassen in dem Kampfe gegen die Hausfliege geben; das sind die Bewohner der Stadt sowohl sich selbst, wie ihren Mitmenschen schuldig!

Noch sind die ersten Fliegen nicht aus den Eiern gekrochen, und schon wird von den städtischen und staatlichen Behörden im ganzen Lande, so auch hier bei uns, der Kampf bereits wieder energisch aufgenommen. In Zehntausenden von Exemplaren hat Dr. J. A. Egan, der Sekretär der Gesundheitsbehörde des Staates Illinois, besonders an die Landbevölkerung den nachstehenden Aufruf verbreiten lassen:

„Ein einziger Stall, in dem ein Pferd gehalten wird, liefert genug Hausfliegen für die ganze Nachbarschaft, Landbewohner werden deshalb diese Plage nie ganz loswerden, aber in den Städten dürfte man bei einer zweckmäßigeren Wegschaffung der Küchenabfälle, bei der Verminderung von Pferdeställen den Tag erleben, wo man zwischen Sonnenaufgang und -Untergang ohne Drahtfenster fertig wird. Pferdemist sollte in einem geschlossenen Behälter untergebracht oder sobald wie möglich weggeschafft werden, damit er keinen Schaden anrichte. Außerdem sind die Hühnerställe und Höfe, Abfallbehälter, Aborte und dgl. vollständig rein zu halten. Aborte sind mit Kerosinöl auszuspülen. Binnen ungefähr 10 Tagen nach ihrem Erscheinen legte die weibliche Fliege ihre Eier. Deshalb sollte besonders im Frühjahr jede Fliege, wo möglich, getödtet werden. Das läßt sich mit Fliegenpapier und sonstigen Vorrichtungen bewerkstelligen, und dies Vernichtungswerk sollte selbstredend in jedem Wohnhause, aber auch in jedem Stalle, Hühnerhaus, Abort u. s. w. betrieben werden. Städtische Gesundheitsräte haben die Autorität, jeden Gemeinschaden, der Leben und Gesundheit bedroht, entfernen zu lassen. Sie vermögen zu bestimmen, wie Ställe eingerichtet und wie Misthaufen weggeschafft werden müssen, ferner wie überhaupt alle Anwesen zu halten sind, damit sie nicht als Brutstätten von Ungeziefer dienen. Werden alle vernünftigen Maßregeln angewendet, dann wird die gefährliche Fliege alsbald unschädlich gemacht sein."

Es ist zu hoffen, daß die Landbevölkerung sich dieses Mahnwort zu Herzen nimmt und danach sich richtet, denn auch durch Gemüse und die Milch, in denen Fliegen Krankheitskeime ablagern, werden nur zu häufig von den Farmern Krankheiten aller Art vom Lande aus in die Häuser der Stadt getragen.

Für die Bewohner der Stadt gibt unser städtischer Gesundheitskommissär Dr. Young gegen die Fliegenplage verständige Ratschläge, die leicht durchzuführen sind und allgemein befolgt werden sollten. Formaldehyd ist das beste und einfachste Vertilgungsmittel für die Fliegen, erklärt Dr. Young. Man benetze das Gefäß, in dem man seine Küchenabfälle aufbewahrt, mit einer aus einem Teile Formaldehyd und zehn Teilen Wasser bestehenden Lösung; dies beseitigt nicht nur den üblen Geruch, sondern tötet auch Fliegen und Insekten. Als Fliegengift benutze man eine Mischung von einem Pint Milch, einem Pint Wasser und einem Eßlöffel Formaldehyd. Diese Mischung gieße man über ein Stück Brot auf einem Teller und stelle den Teller auf einen Platz, wo sich die Fliegen aufzuhalten pflegen. Und dann die Fliegenfenster und Fliegentüren nicht zu vergessen! Darauf machen die Gesundheitsbehörden ganz besonders aufmerksam. Sobald die Frühlings-Hausreinigung vorgenommen ist, sollten die Fliegenfenster und Türen eingesetzt werden. Mit den Fliegenfenstern ist man gewöhnlich etwas nachlässig; sie sollten außerhalb des Glasfensters eingesetzt werden und den ganzen Fensterrahmen füllen, damit man bequem die oberen wie die unteren Fenster öffnen kann und die Fliegenfenster nicht herauszunehmen braucht, wenn man gegen Regen oder Staub die Fenster schließen will.

Und nun, Ihr Bewohner der Stadt, den Kampf gegen diesen Pestverbreiter, gegen die Hausfliege frischfröhlich aufgenommen! Jetzt ist die richtige Zeit, denn schon den ersten Fliegen, die sich in diesen Tagen zeigen, soll man energisch zu Leibe rucken. Wir sind, ein jeder von uns, verpflichtet, den Weisungen der Gesundheitsbehörde zu folgen, denn die Kampagne, die sie führen, liegt in unserem ureigensten Interesse.

Vom Büchertisch.

Die amerikanische Volksseele. Von Ernest Brunck en. Der vorteilhaft bekannte deutsch-amerikanische Gelehrte, der als Universitätslehrer und scharfsinniger Beobachter einen tiefen Einblick in den Karakter des eigentlichen amerikanischen Volkes gewonnen hat, will besonders dem Leser in Deutschland ein Bild vom inneren Leben dieses Volkes geben. Er bedient sich eines einfachen, klaren, und niemals langweiligen Stiles, schildert zunächst die Eroberung des Kontinents durch Menschen von vergleichsweise hoher Gesittung und zeigt dann, wie im Laufe der schweren Eroberungskämpfe das aus Europa verpflanzte Wesen sich nach und nach bedeutend verändern mußte. Namentlich mußte der ganz auf sich selbst angewiesene Hinterwäldler westlich vom Alleghenygebirge, der den dichten Wald auszuroden, sich gegen wilde Tiere und heimtückische Indianer zu wehren und fast alles, was er brauchte, in der eigenen Wirtschaft herzustellen hatte, trotzig-unabhängig, wagemutig und in allen Sätteln gerecht werden. Er mußte in der Einsamkeit aber auch den Sinn für die Kultur im höheren Sinne, d. h. für Kunst und Wissenschaft, fast gänzlich einbüßen, den Staat lediglich als ein Geschöpf seiner Bürger auffassen lernen und die Ansicht gewinnen, daß jeder halbwegs geweckte Mann für jedes öffentliche Amt geeignet ist. Wie der in den Pionierzeiten entstandene Geist auch heute noch das sittliche Empfinden, die politischen und wirtschaftlichen Anschauungen und die gesellschaftliche Schichtenbildung beeinflußt, weist der Verfasser sehr anschaulich nach. Sein Buch wird namentlich denjenigen Deutsch-Amerikanern, die nie aus der Großstadt herausgekommen sind und das amerikanische Landvolk nicht kennen gelernt haben, manches erklären, was ihnen bisher unverständlich gewesen ist. Insbesondere werden sie besser begreifen, warum hierzulande alles zu einer „moralischen Frage" gemacht wird, und warum der „echte" Amerikaner mit einer gewissen Geringschätzung selbst auf den ihm an Bildung weit überlegenen Eingewanderten heruntersieht. Das Buch macht auch aus der amerikanischen Volksseele die Schwierigkeiten verständlich, mit denen jede Bestrebung zur Verbesserung der öffentlichen Zustände und sogar des eifrig gehegten Schulwesens zu kämpfen hat. Es ist, trotz seines bescheidenen Umfanges, reich an sachlichem Inhalte und an Gedanken, die zum eigenen Nachdenken anregen.

Perzeptionalismus und Modalismus — Eine Erkenntnißtheorie von Edward John Hamilton. Uebersetzt von Martin Klose — Funk & Wagnalls Company, New York. Preis $1.00 Netto.

Prof. Dr. Hamilton kämpft gegen den Idealismus, der die objektuale Existenz von Raum, Zeit und Weltall leugnet; gegen den Materialismus, der den Geist lediglich als ein Produkt des Körpers betrachtet, und gegen den Agnostizismus, der sich nicht selbst über die sichtbaren Dinge nicht gewiß ist. Hamilton unterscheidet in den Funktionen des Intellekts das Vermögen des Denkens und das Vermögen des Glaubens als Grundvermögen des Geistes. Das Denken definirt er als eine Tätigkeit des Geistes, welche in ihrer Natur oder Form mit der Natur oder Form der Dinge übereinstimmt und bezeichnet diese Uebereinstimmung durch das Wort Objektivität. Das Glauben definirt er als eine Tätigkeit, die sich als eine Art intellektuellen Vertrauens darstellt, auf Grund dessen wir behaupten, daß ein Ding existirt oder nicht existirt. Das wesentliche Merkmal des Denkens ist Objektivität, das wesentliche Merkmal des Glaubens Behauptungsfähigkeit. Ein Urteil ist nach ihm identisch mit Glauben. Er verwirft die Lehre des Aristoteles, daß das Urteil die Annahme oder Verwerfung einer Vereinigung von Dingen in unserem Denken ist. Das Urteil ist ihm immer vielmehr die Behauptung der Existenz oder Nichtexistenz von etwas durch den Geist. Hamilton erweist die Richtigkeit seiner Position durch eine sorgfältige Analyse des Satzes. Ein aussagender Satz stellt nur einen Gedanken oder eine Vorstellung dar, ein behauptender Satz einen Gedanken und einen Glauben. Wissen ist ihm Denken, das von einem absoluten und wohlbegründeten Glauben an die Existenz oder Nichtexistenz des Objekts oder der Objekte, an die man denkt, begleitet wird. Wissen ist absoluter, wohlbegründeter Glaube.

Lokalbericht.

Schriftsetzer nehmen Stellung.

Stimmen heute in einer Massenversammlung über Stellung im Druckerstreik ab.

Der Schriftsetzerverband Typographia Nr. 16 wird heute Nachmittag zum Streik der Drucker und Stereotypeure Stellung nehmen. Eine Sitzung des Verbandes ist auf zwei Uhr Nachmittags nach der Waffenhalle des 1. Regiments, Michigan Ave. und 16. Str., einberufen worden. Eine geheime Abstimmung soll entscheiden, welche Haltung die Schriftsetzer gegenüber den Streikern und den englischen Tageszeitungen einnehmen werden. Ihre Entscheidung wird auch für die Abfertiger, welche den Versandt der Zeitungen besorgen, maßgebend sein. Der Abfertigerverband hat beschlossen, abzuwarten, was die Schriftsetzer tun werden.

Im Frachtverladerverband waren neue Entwickelungen gestern nicht zu verzeichnen. Die Bahnleiter erklärten durch den Vorsitzenden ihres Verbandes, W. A. Garrett, daß sie weder ein Angebot, die Streitfragen mit den Frachtverladern durch ein Schiedsgericht entscheiden zu lassen, erhalten hätten, noch ihm Gehör schenken würden. Präsident P. J. Flannery von der Brüderschaft der Frachtverlader begab sich gestern Abend nach St. Paul, wo heute eine Massenversammlung der 2000 Frachtverlader von St. Paul und Minneapolis stattfinden wird, in der über einen Streik abgestimmt werden soll.

Glaubt nicht an „Kimmel".

Onkel des Verschwundenen hält ihn für einen Betrüger.

Charles Johnson, Präsident der Farmers' State Bank in Arkansas City und Onkel des im Jahre 1898 verschwundenen Kassirers jener Bank, George A. Kimmel, weilt in Chicago, hat sich den Mann, der sich für Kimmel ausgibt, im Robert Burnshospital angesehen und erklärt mit Bestimmtheit, daß der Mann nicht sein Neffe sei. Er habe blaue Augen, während die seines Neffen braun gewesen seien; Kimmel habe eine Narbe am linken Auge gehabt, der Mann habe keine; sein Neffe müßte jetzt 45 Jahre alt sein, während der Mann sage, er zähle 43 Jahre. Er, der Onkel, sei zudem des Neffen bester Freund gewesen; zu ihm würde er sicher zuerst gekommen sein, denn ihm hätte er stets Vertrauen und Dankbarkeit bezeigt. Nie würde Kimmel, wie jener Mann es tue, behauptet haben, daß sein Onkel an seinem Unglück schuld sei. Der Mann sei zweifellos ein Betrüger.

Johnson glaubt, daß sein Neffe damals in Kansas City ermordet worden ist.

Gewissensbisse?

Dieb sendet Frau C. H. Truax Juwelen zurück.

Das böse Gewissen hat, wie man annimmt, einen Dieb veranlaßt, seine Beute, ein Kästchen mit Juwelen im Wert von mehr als $1000, wieder an das Opfer zurückzusenden. Die Juwelen gehören der Frau Truax, Gattin von Charles H. Truax, Vizepräsidenten von Truax, Greene & Co., und wurden ihr vor länger als einem Jahr in Atlanta, Ga., gestohlen, wo sie ihrer Mutter einen Besuch abstattete.

Trotzdem die Polizei von Atlanta und Geheimpolizisten sich auf die Suche machten, wurde keine Spur gefunden. Vor vier Wochen ging dem Gatten der Bestohlenen ein kleines, unscheinbares Packet mittels Post zu. Er vermutete Sämereien darin, die er kurz vorher bestellt hatte, und legte es achtlos beiseite. Als er es gestern zufällig öffnete, entdeckte er, daß das vermißte Juwelenkästchen sich darin befand. Bis auf einige minderwertige Gegenstände, die fehlten, waren alle gestohlenen Juwelen darin enthalten.

Drei Paare geschieden.

Frau Frieda Roos werden $5,000 Nährgeld zugesprochen.

Klagen verlassener Bräute.

Karoline Hinds verlangt $10,000 von Hilfsleichenbeschauer Hartney und Rosie Pimperl $5,000 von John Großbauer.— Bänker Nesbit nach Toronto gebracht.

Frieda R. Roos erwirkte gestern durch Richter Brentano die Scheidung von Henry W. Roos, Sekretär der Henry Roos Foundry Co., auch wurden ihr $5000 Nährgeld zugesprochen. Das Paar hatte vor drei Jahren geheiratet, und in den letzten beiden Jahren soll der Gatte die Klägerin wiederholt geschlagen und beschimpft haben. Das der Ehe entsprosseneKind, Henry, wurde der Mutter zugesprochen.

Geschieden wurde ferner, durch Richter Burke, Erich Alexander, ein Viehhändler, 863 Dearborn Avenue wohnhaft, von Emma Alexander; die Frau war während einer Reise des Gatten mit den Möbeln fortgezogen.

Rosie Grossinger war zum Besuche der Eltern nach Europa gereist und dort geblieben. Ihr Gatte, Max Grossinger, ließ sich daher gestern scheiden.

Wegen Bruchs des Eheversprechens.

Wenn die Klage von Frl. Karoline Hinds auf $10,000 Schadenersatz wegen gebrochenen Eheversprechens gegen Hilfsleichenbeschauer Michael P. Hartney zur Verhandlung gelangt, werden interessante Enthüllungen in Aussicht gestellt. Hartney soll sich am 1. Februar 1912 mit der Klägerin verlobt, sie aber sitzen gelassen haben.

Rosie Pimperl, 439 N. Oak Park Ave., Oak Park, hat gestern ebenfalls wegen Bruchs des Eheversprechens auf Schadenersatz geklagt; sie verlangt $5000 Sühnegeld von John Großbauer, 1234 W. 51. Straße.

Ausgeliefert.

Gestern Morgen traf hier die Genehmigung des Staatssekretärs Knox aus Washington zur Auslieferung von Wm. Beattie Nesbit, ehemaligem Präsidenten einer verkrachten Bank in Toronto, Kan., ein, gleichzeitig auch ein kanadischer Polizeibeamter, Namens Boyd, aus Toronto. Mittags wurde Nesbit dem Bundeskommissär Foote vorgeführt und jenem Beamten und dem Geheimpolizisten Cahill übergeben. Trotz seines Protestes wurde der Gefangene in einem Kraftwagen nach dem Bahnhofe gebracht, und bald darauf war er auf der Heimreise. Sein Anwalt stand, wie schon gemeldet, im Begriff, ein Habeas Corpusverfahren zu Gunsten Nesbits einzuleiten, damit kommt er jetzt aber um einen „Posttag" zu spät.

Kirchenkonzert.

Am kommenden Donnerstag veranstaltet die Ev. Johannesgemeinde ihr jährliches Kirchenkonzert in der Johanneskirche, Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave., unter Leitung ihres tüchtigen Organisten und Chordirigenten, Prof. Theo. Scheerer. Die Hauptnummer des Abends ist die Kantate: „Die sieben letzten Worte Christi" von Dubois, dem bekannten französischen Komponisten. Doch bieten auch die Solovorträge eine reiche Auswahl edler Musik in gesanglichen und Instrumentalnummern. Der Eintritt kostet 50 und 25 Cents. Glieder und Freunde der Gemeinde sind eingeladen.

Ungebetene Gäste.

Während Robert P. Sweetland und Angehörige ausgegangen waren, drangen Einbrecher in die unbewacht gebliebene Wohnung, Nr. 4534 Sheridan Road, und stahlen Schmuck, Tafelsilber und Geld im Gesamtbetrage von annähernd $1000. Es gelang ihnen, sich und die Beute in Sicherheit zu bringen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere geliebte Mutter

Frederika Kersten geb. Muhs

im Alter von 64 Jahren, 10 Monaten und 20 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Montag, den 13. Mai, Nachm. punkt 1 Uhr, vom Trauerhause, 2525 Homer Str., nach dem Eden-Friedhof. Tief betrauert von

Joachim Kersten, Gatte.
Frau Louise Kern, Charles Kersten, Maria, August, Heinrich, Karolina, Anna, Schwiegertöchter u. Schwiegersohn.
Frau O. Kersten, Frau J. Kern, Maria, Elizabeth, Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterlein und unser liebes Großkind

Lillian Heidorn

im Alter von 5 Jahren, 10 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 14. Mai, um 10 Uhr Vorm., von der Wohnung der Großeltern, 5024 Center Ave., nach der Friedens-Kirche, an 52. und Justine Str., und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August und Henrietta Heidorn, Eltern.
Viola, Schwester.
Christian und Wilhelmina Fibris, Großeltern.

sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Charles Koch

am Samstag, den 11. Mai, 6 Uhr 35, im Alter von 47 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1958 W. Division Str., nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Koch geb. Stöbe, Gattin.
Ella, Christian, Arthur und William, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Henry Schäfer

(Vater der verstorbenen Anna, Henry, Tillie u. Amelia) gestorben ist. Beerdigung am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 1140 S. Sacramento Blvd., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Schäfer, Gattin.
Charles J. und Wm. H., Söhne.

sonmo

Gestorben: Anna Maria Hunziker geb. Amsler, starb am 10. Mai im Alter von 84 Jahren. Geliebte Mutter von Adolph, Rudolph u. John. Begräbniß Montag Nachmittag um 2 Uhr, von 4010 Butler Str. nach Oakwood.

RIVERVIEW EXPO

WESTERN-BELMONT-CLYBOURN-ROSCOE

Das größte Vergnügungsunternehmen

Eröffnung 15. Mai

Seine breite Domaine angefüllt mit

1001—Neuen Attraktionen—1001

einschließlich „Dantes Inferno" und „Gee Whiz"

100 Meilen aufregender Fahrten!

Kryl's berühmte Kapelle von 50

in den Frei-Konzerten Nachmittags und Abends

Und unsere ausschließliche Attraktion

Jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag Abend

Meisterschafts-Motorcycle-Wettfahrten im $40,000 (größten je gebauten) STADIUM MOTORDROME

Hat Raum für 75,000 Zuschauer

Die beste Rennbahn in der Welt!

Heute ist in Riverview spezieller, freier Inspizirungstag

New White City

WORLDS FINEST AMUSEMENT RESORT

Chicago's Most Successful Park

NOW OPEN

THAVIU HIS RUSSIAN BAND and GRAND OPERA CO. OF 100

In the $100,000 Parisian Garden

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

George Wiedemann

gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 5521 Emerald Ave., nach der St. Martinikirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von dort mit Kutschen nach Mount Hope. Die trauernden Hinterbliebenen:

Katherine Wiedeman geb. Mayer, Gattin.
Frau J. Bauer, Frau A. Augsman, Töchter. sonmo

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Vater

Peter Quirmbach

der heute vor einem Jahre, am 12. Mai 1911, gestorben ist.

Ein Jahr ist nun verflossen,
Voll Jammer und voll Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Zu schmerzlich war für uns dein Scheiden,
Zu bitter dein zu früher Tod.
Du gingst von uns,
Doch bist du nicht vergessen.
Ruhe in Frieden.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin:

Maria Quirmbach, nebst Kindern.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitangesellschaft für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 796. Toll Line Forest Park 757. Fred J. Hattermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent u. Schatzmeister. feb18*1

August Bebel: Aus meinem Leben. Interessante Memoiren. 2 Bände gebd. Preis $1.70.

Koelling & Klappenbach

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel. 170 W. Adams Straße.

Fünfzehnter Skat-Kongreß,

abgehalten unter der Leitung des

Nord-amerikanischen Skat-Verbandes

am

25. u. 26. Mai 1912

im

COLISEUM,

Wabash Avenue und 15. Str.

Zahlreiche wertvolle Preise!

Erste Serie von 7 Preisen....... **$3300.00**

Erstes Turnier: Samstag, 25. Mai, 7 Uhr 30 Abends.

Zweites Turnier: Sonntag, 26. Mai, 2 Uhr 30 Nachm.

Eintritt zu beiden Turnieren: $5.00. (Einschließlich aller Festlichkeiten.) mai12,18,19

Jährliches Konzert

in der

Evangel. Johannes-Kirche,

Ecke Mohawk Str. und Garfield Ave. Donnerstag, den 16. Mai, Abends um 8 Uhr. Kantate: „Die sieben letzten Worte Christi" von Dubois. Eintritt 50c und 25c. donmi

40-jähriges Stiftungsfest vom **Katholischen Kasino**

Sonntag, den 12. Mai 1912, in der Wicker Park Halle, North Ave., nahe Robey Str. Anfang 8 Uhr Abends. Eintritt 25c @ Person. mai5,12

Deutsche Tag-Feier

verbunden mit großem Volksfest, arrangirt vom Chicago-Verband des

Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes

am Sonntag, den 26. Mai 1912, von 2 Uhr Nachmittags an, in Brands Park, Elston, nahe Belmont Ave. Eintrittskarten im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 50c. — Großer Kinderchor, Männerchöre, Instrumental-Konzert, Schauturnen, allerhand Spiele und Belustigungen für Alt und Jung.

Vereinigte Männerchöre von Chicago.

Vokal- u. Instrumental-Konzert

Sonntag, 19. Mai 1912, Anf. 2:45 Min. im Auditorium.

Solisten: Fräulein Lucille Stevenson, Sopran; Herr Alexander Krauß, Violine. Martin Ballmanns 60 Mann starkes Orchester. Eintrittskarten: $1.00, 75c und 50c @ Person zu haben von allen Sängern und an der Kasse im Auditorium. mai12,18

Grosses Maifest

mit Ball, Tiroler Gesangvorträgen u. s. w. veranstaltet vom

Tiroler- und Voralberger-Verein

Samstag, den 25. Mai 1912, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave. Eintritt 25c für Herr und Dame. Anfang 8 Uhr Abends. mai12,15,19,25

Maifest, Konzert u. Ball

nebst Verloosung einer Maikrone, vom

Damenchor "Lyra",

in der Unteren Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., am Sonntag, den 19. Mai 1912, 3 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c. mai12,19

Zweites großes Picknick

und Sommernachtsfest, veranstaltet vom

Chicago Stamm No. 286

Unabhängiger Orden der Rothmänner in Peters Grove, California Ave., 2 Blocks südlich von Irving Park Blvd., am Sonntag, 2. Juni 1912. Tickets 25c @ Person an der Kasse. mai12,26,jn2

Hotel Luzerne

Familienhotel, amerikan. Plan. Gegenüber dem Haupteingang zum Lincoln Park. Nord Clark und Center Str., Chicago. Tel. Lincoln 4916. — Sie werden sich hier heimisch fühlen. Mäßige Preise. 21ap,sondibolm

Die Eröffnung von

LASCHOBER'S Sommer-Garten,

52 Ashland Ave., verbunden mit Konzert, findet am kommenden Sonntag, den 19. Mai, statt. Für den volkstümlichen Vergnügungsplatz sind die besten Vorbereitungen getroffen worden, um den Besuchern ein angenehmes Vergnügen zu bereiten. Eintritt frei.

TIROLER HEIMAT

720 North Avenue.

Samstag und Sonntag und Donnerstag Abend Konzert und Tanz

Echtdeutsches Orchester u. Alpensänger-Konzert. sason

Dr. med. H. S. Herzfeld

Kaiserl. Oberstabsarzt a. D.

behandelt und heilt alle Haut- und Privat-Krankheiten sowie Magen-, Lungen- und Herzleiden. Honorar mäßig und nach Vereinbarung. Stunden: 10—12, 2—5, 7—9. Sonntags 10—1. Office: 1574 Milwaukee Avenue, Ecke Robey Str. Telephon.............Humboldt 1820 mai12,15,19,22,26,29

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.

Vernachlässigen Sie den Katarrh nicht

Katarrh-Spezialist Sproule

Graduirter in Medizin und Wundheilkunde, Universität Dublin, Irland, früherer Wundarzt des königlich britischen Marine-Postdienstes, welcher freien Rat über die Kur des Katarrhs allen denen geben will, welche darum ersuchen.

Greifen Sie ihn sofort an! Treiben Sie ihn aus Ihrem System, ehe er Ihre Gesundheit, Ihr Glück, selbst Ihr ganzes Leben ruinirt hat.

Seien Sie nicht blind gegen seine Gefahren, weil er so in der Stille wirkt. Katarrh zerstört mehr Leben, als alle anderen Krankheiten zusammen genommen, er opfert jährlich Tausende und Abertausende dem Tode.

Machen Sie auch den gebräuchlichen, gefährlichen Fehler, zu denken, daß Katarrh ein leichtes Unwohlsein sei? Beloren Sie sich auch mit dem Gedanken, daß er nichts als ein widerspenstiger eigensinniger Schnupfen sei, der mit der Zeit von selbst wieder vergeht?

Täuschen Sie sich nicht länger. Katarrh kann nicht von selbst heilen. Während Sie ihn leichtsinnig vernachlässigen, werden Sie durch Räuspern, Auswerfen und Ihren übelriechenden Atem ein Gegenstand des Widerwillens für Jeden, mit dem Sie in Berührung kommen — ja, schlimmer noch, Sie lassen den Katarrh in die Lungen hinabgleiten. Wenn er sich dort einmal niedergelassen hat, ist es aber nicht länger Katarrh, dann ist's die Schwindsucht, die ja so oft von vernachlässigtem Katarrh herrührt und die jährlich eine Unzahl von Menschen als Todesopfer fordert.

Kuriren Sie Ihren Katarrh jetzt — warten Sie nicht bis morgen. Schreiben Sie mir sofort, und ich will Ihnen hilfreichen und wertvollen

Aerztlichen Rat frei

geben, wie man Katarrh kurirt. Es soll Sie keinen Cent kosten und wird sicher von wunderbarer Hülfe für Sie sein.

Erlauben Sie mir, Ihnen zu zeigen, was ich für Sie ganz unentgeltlich tun will. Seit 25 Jahren habe ich Katarrh studirt und behandelt. Jetzt biete ich Ihnen ohne jedwede Auslage für Sie freie Konsultation und den besten Rat für die Kur Ihres Leidens an, sowie die Vorteile meiner vielseitigen Kenntnisse und segenbringenden Erfindungen.

Lassen Sie diese Gelegenheit nicht unbenützt vorübergehen, nehmen Sie meine Hilfe heute noch an. In wirklicher Aufrichtigkeit und Freundlichkeit ist's versprochen. Die Leute über ganz Nordamerika, welche sich meines Rates bedient haben, bezeugen mit frohem Herzen, was er für sie getan hat. Ich sende Ihnen gern Namen und Adressen von denen, die meinen Rat gesucht haben. Nun sind sie vom Katarrh geheilt, wie sie mit Freuden bezeugen.

Erfahren Sie sofort, wie Katarrh gründlich und erfolgreich kurirt werden kann.

Beantworten Sie einfach meine Fragen mit ja oder nein, schreiben Sie Ihren Namen und Ihre genaue Adresse deutlich auf die punktirten Linien, schneiden Sie den freien ärztlichen Rat-Koupon aus und senden Sie ihn ohne Verzug. Adressiren Sie: Katarrh-Spezialist Sproule, 24 Trade Building, Boston. Verlieren Sie keine Zeit — Aufschub ist gefährlich! Schreiben Sie sofort! Schreiben Sie deutsch oder englisch.

Schneiden Sie diesen Koupon aus

Er berechtigt die Leser dieser Zeitung zu freiem ärztlichen Rat über die Kur des Katarrhs.
Ist Ihr Hals wund?
Niesen Sie oft?
Ist Ihr Atem übelriechend?
Sind Ihre Augen wässerig?
Erkälten Sie sich leicht?
Ist Ihre Nase verstopft?
Müssen Sie oft auswerfen?
Bilden sich Krusten in Ihrer Nase?
Sind Sie bei feuchtem Wetter kränker?
Müssen Sie oft Ihre Nase schneuzen?
Haben Sie Morgens schlechten Geschmack im Munde?
Haben Sie ein dumpfes Gefühl im Kopfe?
Müssen Sie sich Morgens viel räuspern?
Haben Sie ein kitzelndes Gefühl im Halse?
Haben Sie Ausfluß aus Ihrer Nase?
Läuft der Schleim von der Nase in den Hals?

Name ....

Adresse ....

....

Für Musikfreunde.

Das Nationalsängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes. — Jahresversammlung der Amerikanischen Geigergilde. — „Der Schneider von Malta", eine neue Oper. — Ein Denkmal für Meyerbeer. — Sängerfest in Peru, Ill. — Busonis Vertonung von E. Th. A. Hoffmanns „Brautwahl".

In den Tagen vom 29. Juni bis zum 4. Juli wird in Philadelphia das 23. Nationalsängerfest des Nordöstlichen Sängerbundes gefeiert. Eine großartige Beteiligung steht bevor. Die Festkonzerte werden in der von der Stadt errichteten, jetzt ihrer Vollendung entgegengehenden zeitweiligen Konventionshalle abgehalten. Den deutschen Sängern ist die Ehre zuteil geworden, mit ihren Konzerten dieses mächtige Gebäude einzuweihen und zu eröffnen.

Die Festtage weisen nachstehendes Programm auf:

Samstag, den 29. Juni, Empfang der auswärtigen Sänger und Gäste. Großes Eröffnungskonzert der Vereinigten Sänger von Philadelphia, Dirigent Emil F. Ulrich. Auserwähltes Orchester von hundert Mann, ein Damenchor von achthundert Stimmen und als Solisten Frau Marie Rappold, Sopran, und Ludwig Heß, Tenor.

Sonntag, den 30. Juni, Empfang der auswärtigen Sänger und Besichtigung der Stadt Philadelphia. Großer Sängerkommers.

Montag, den 1. Juli, Preissingen der Vereine der zweiten, dritten und vierten Klasse und der Städtevereinigungen dritter Klasse, im Metropolitan Opera House. Großes Kinderkonzert in der Festhalle, unter Leitung Dr. Enoch W. Pearsons, Direktors des Musikunterrichts in den städtischen Schulen Philadelphias, Chor von fünftausend Schülern und Schülerinnen. Erstes Festkonzert, Dirigent Eugen Klee.

Dienstag, den 2. Juli, Preissingen der Einzelvereine erster Klasse und der Städtevereinigungen zweiter und erster Klasse in der Festhalle. Zweites Festkonzert, Dirigent H. G. Kumme. Für beide Konzerte großes Fest-Orchester von hundert Mann und die Solisten Frau Louise Homer (Alt) und Henri Scott (Baß).

Mittwoch, den 3. Juli, Versammlung der Bundesdelegaten. Kaiser-Preissingen in der Festhalle.

Donnerstag, den 4. Juli, große Parade, Piknik im Philadelphia Washington Park. Preisverteilung.

Freitag, den 5. und Samstag den 6. Juli, Piknik im Philadelphia Washington Park.

Dem im Kaiserpreissingen siegreichen Vereine winkt als Preis außer der von Kaiser Wilhelm II. gestifteten silbernen Minnesänger-Statuette das von Vilma Parlaghi, Fürstin Lwoff, gemalte Porträt Kaiser Wilhelms. Das Gemälde ist als Wanderpreis gestiftet worden.

Die Firma Otto Wißner hat einen Konzertflügel gestiftet, über welchen dem Bürgermeister der Stadt Philadelphia, Herrn Rudolph Blankenburg, das Verfügungsrecht zusteht.

Die Firma Gebrüder Stollwerck in Köln hat als Wanderpreis für denjenigen Verein, der die höchste Punktezahl — gleichviel in welcher Klasse — erhält, einen Goldpokal gestiftet.

Die Preise für die Einzelvereine bestehen in Diplomen, und zwar stiftet der Nordöstliche Sängerbund je eines für drei Vereine. Außerdem wird die Feststadt noch einige Diplome stiften.

* * *

Am 14. und 15. Juni findet im Hotel Sherman die zweite Jahresversammlung der Amerikanischen Geigergilde statt. Präsident des hiesigen Zweiges ist Herr Bernhard Listemann. Mit dem Konvent werden eine Ausstellung von Instrumenten, Noten und Teilen für die Violine und zwei Konzerte im großen Bankettsaal verbunden. Bei den Konzerten sollen mehrere amerikanische Kompositionen vorgetragen werden, u. a. Streichorchesterkompositionen von Karl Busch in Kansas City und Arthur Foote in Boston, ein Pianoquintett von Edgar Stillman Kelley und ein Streichquartett von E. L. Kröger in St. Louis.

* * *

Waldemar Wendland hat seine kürzlich vollendete „Opera buffa" „Der Schneider von Malta", Dichtung von Richard Schott, dem Kapellmeister Otto Lohse in Brüssel vorgespielt, worauf das Werk sofort im Manuskript von Geheimrat Martersteig zur Uraufführung am Stadttheater in Leipzig angenommen wurde. Die Premiere findet im Oktober unter Lohses Leitung statt.

* * *

Meyerbeer soll in dem Badeort Spaa ein Denkmal erhalten, das bis zum August fertiggestellt werden wird. Mit der Enthüllungsfeier wird ein Musikfest verbunden sein, dessen Programm ausschließlich Meyerbeer bestreitet.

* * *

Der „Central Illinois Sängerbund", zur Zeit aus elf Vereinen bestehend, wird mit Rücksicht auf das Nordwestliche Sängerfest, welches im Juli dieses Jahres stattfindet, sein diesjähriges Sängerfest am 11. August in Peru abhalten.

Als Massenchor-Lieder werden zum Vortrag kommen: „Normanns Sang" von Kücken, „Ich kehre wieder" von Wengert und „Untreue" von Ruck. Außerdem wird jeder Chor mit einem Einzellied eine Nummer des Programms ausfüllen.

Es haben zehn Vereine ihre Teilnahme in Aussicht gestellt, sich mit der erforderlichen Musik versorgt und sind eifrigst bemüht, die Lieder so einzustudiren, daß der „Central Illinois Sängerbund", obgleich noch jung, Ehre mit seinen Leistungen auf dem nächsten Gesangsfeste einlege.

Die Hauptausschüsse, denen die Anordnungen für das bevorstehende Fest obliegen, sind schon seit einiger Zeit wacker an der Arbeit, um das Bestmögliche zu bieten und das Fest für die Sänger sowohl als auch für die Gäste zu einem solchen zu machen, daß es der Mühe lohnt, es mitgemacht zu haben und noch lange bei den Teilnehmern in freudiger Erinnerung bleibe.

* * *

Nach einleitenden Bemerkungen über die Anregungen, welche E. Th. A. Hoffmanns phantastische Welt den Musikern gegeben — Schumann, Adam, Offenbach —, schreibt Dr. Leopold Schmidt im „Berliner Tageblatt" über Busonis Oper „Die Brautwahl", die neulich im Hamburger Stadttheater ihre Erstaufführung erlebte:

Nun hat es Busoni unternommen, den halbvergessenen Hexenmeister wieder heraufzubeschwören, und — in echt romantischer Weise — seine Sehnsüchte und Zukunftsträume in das Gewand der Vergangenheit zu kleiden. Daß er gerade auf Hoffmann verfiel, ist wohl nicht Zufall; auch unsere Modernen arbeiten gelegentlich wieder in „Callot's Manier", und man kann die Sympathien dieses Kreises für den extravagantesten aller Romantiker verstehen. Weniger verständlich ist die Wahl, die der nachdenkliche Busoni getroffen hat. Unter den Serapions-Novellen ist die „Brautwahl" gewiß eine der amüsantesten, aber ihr Stoff bietet einer dramatischen Behandlung doch recht wenig Angriffspunkte, und das Beste liegt hier in der Kunst des Erzählers. Busoni hat die Geschichte von dem Berliner Kommissionsrat und seinem Töchterchen, um das sich drei Freier bewerben, und in die der unheimliche Goldschmied Leonhard und die Sylvesternachts-Abenteuer des Kanzleisekretärs Thusmann hineinspielen, überdies fast wortgetreu und vollinhaltlich übernommen und hat sich damit die Schwierigkeiten selbst noch vergrößert. Im ersten Bild, das aus dem „Hofjäger" in die „Zelten" verlegt ist, macht der Maler Lehsen (eines der zahllosen Selbstporträts Hoffmanns) die Bekanntschaft der schönen Albertine bei Bier, Tabak und Gartenmusik. Busoni läßt auf der Bühne einen Marsch aus Rossinis „Moses" intoniren und akzentuirt dadurch, gleichwie der Dichter durch seine banalen Gespräche, die reale Wirklichkeit einer Umgebung, in der sich nun die seltsamsten Dinge begeben sollen.

Hoffmann hat einmal seine poetische Tendenz in dem Bilde von der Leiter ausgedrückt, die unsere Phantasie in den Himmel führe und doch fest auf der Erde stehen müsse. Auf dieser Leiter liebte er es sich mit ziemlich naiver Technik auf und ab zu bewegen. Den Spießbügerszenen läßt er unmittelbar den komisch-grusligen Spuk seiner immer symbolisch gemeinten Geisterwelt folgen. Leonhard läßt am Rathausturm in der zwölften Stunde die Braut erscheinen, und der geängstete Thusmann ergreift vor den Kunststücken des Goldschmiedes und des ewigen Juden in der Weinstube am Alexanderplatz die Flucht. In Hamburg, bei der Uraufführung der dramatisirten Novelle, zeigte es sich nun, daß die szenische Wirkung hinter der dichterischen weit zurückbleibt. Gerade die Hoffmann'sche Phantastik in ihrer Mischung von Komik und Schauerlichkeit verträgt nicht die plumpe Materialisirung der Bühne.

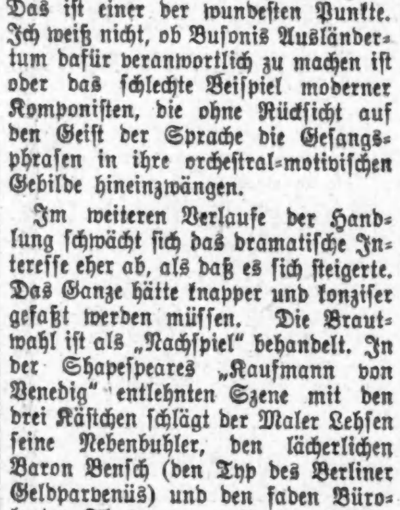
Es zeigte sich aber noch anderes: die phantastische Macht der Musik, die man gerade von einem Farben- und Stimmungskünstler wie Busoni erwartet hatte, blieb hinter der beabsichtigten Wirkung zurück. Einmal weil sie in sich den Gegensatz des Natürlichen und des Uebernatürlichen nicht stark genug ausgeprägt trug, und zweitens, weil sie mit zu verbrauchten Mitteln arbeitete, um den hier nötigen ungewöhnlichen Effekt hervorzubringen. Busoni unterscheidet zwar zwischen dem realistischen Element (das er hie und da durch kleine Züge andeutet), dem lyrischen und dem phantastischen, aber diese Unterschiede springen nicht scharf genug heraus, sie gehen unter in dem allgemeinen Stilcharakter des Werkes. In musikalisch-koloristischer Beziehung wiederum bringt Busoni nichts eigentlich Neues, was nicht Berlioz, Meyerbeer, Wagner bei Darstellung des Uebersinnlichen schon versucht hätten, nichts, was als eine spezifische Vertonung dieser Art von Romantik, als eine völlige Auflösung des Stoffes in Musik angesprochen werden könnte. Um dieses in der Kellerszene zu erreichen, hätte es freilich eines Genies bedurft, das wie der Jude Manasse aus Rettichscheiben blanke Dukaten zu münzen verstände. Dagegen ist anzuerkennen, daß Busoni sich hier einer gewissen Plastik befleißigt, daß er die Bedingungen der Bühne richtig erwogen und seine Gedanken in klaren, festumrissenen Formen gespannt hat. Die Szene am Froschteich, in die das Posthorn eines abfahrenden Reisewagens hineinklingt, fand ich ganz besonders gelungen; auch die Vorspiele zum zweiten und dritten Akt sind bemerkenswert. Von den einzelnen Gestalten ist die des Kanzleisekretärs am schärfsten charakterisirt. Sie würde jedoch dem Darsteller erst dann eine lösbare Aufgabe bieten, wenn die Singstimmen sich nicht so oft gegen das Metrum der Sprache bewegten. Das ist einer der wundesten Punkte. Ich weiß nicht, ob Busonis Ausländertum dafür verantwortlich zu machen ist oder das schlechte Beispiel moderner Komponisten, die ohne Rücksicht auf den Geist der Sprache die Gesangsphrasen in ihre orchestral-motivischen Gebilde hineinzwängen.

Im weiteren Verlaufe der Handlung schwächt sich das dramatische Interesse eher ab, als daß es sich steigerte. Das Ganze hätte knapper und konziser gefaßt werden müssen. Die Brautwahl ist als „Nachspiel" behandelt. In der Shakespeares „Kaufmann von Venedig" entlehnten Szene mit den drei Kästchen schlägt der Maler Lehsen seine Nebenbuhler, den lächerlichen Baron Bensch (den Typ des Berliner Geldparvenüs) und den faden Bürokraten Thusmann nach dem Willen des Dichters aus dem Felde. Der Künstler reist nach Rom. Aber während Hoffmann am Schluß sich Zweifel an der Standhaftigkeit Albertinens erlaubt, entläßt uns Busoni mit der Zuversicht, daß seine Musik in Liebesduetten nicht lügt und beide noch einmal glücklich werden.

Fett ist gefährlich

Es ist unschön, unkomfortabel, verdirbt die Figur, verursacht Runzeln, Schwülstigkeit und Energieverlust.

Lasset mich Euch meine Beweis-Behandlung absolut frei zusenden: Ihr könnt sicher Euer Fett ein Pfund täglich reduziren.



Beachtet, was meine Behandlung für Andere gethan hat.

Frau Eva M. Reynolds, Box 114, ledig, [illegible] Co., Iowa, schreibt: Als ich mit Ihrer Behandlung anfing, wog ich 285 Pfund. Ich wiege jetzt 165 Pfund und habe mich nie in meinem Leben besser gefühlt.

Frau W. D. Smith, Box 34, Abbott, Mo., schreibt: Ich habe 51 Pfund durch Ihre Behandlung verloren. Ich pflegte an einem Herzübel und Kurzatmigkeit zu leiden. Jetzt bin ich wohl und kann mit Leichtigkeit arbeiten.

Mrs. J. H. Wooldridge, Galena, Mo., schreibt: Mein Befinden ist gut, verlor 38 Pfd. Freunde erstaunt.

Ich könnte jede Spalte dieser Zeitung mit Zeugnissen von dankbaren Patienten ausfüllen.

Es ist gefährlich, unschön, unkomfortabel und beschämend, zu fett zu sein. [illegible]

Ich möchte Euch beweisen, daß meine Behandlung Euch positiv zu Normal reduziren wird, einerlei, wo der Ueberfluß sitzt. [illegible] **Frei**

Eure Figur wird verschönert; Schwülstigkeit und Runzeln werden verschwinden. [illegible]

Verpaßt nicht diese Offerte. Meine Beweis-Behandlung ist frei. [illegible] Schreibt heute.

H. C. Bradford, M. D., 2838 W Bradford Bldg., 20 East 22d St., New York.

(Lizensirter Arzt durch den Staat von New York.)

Vereinigte Männerchöre.

Ihr großes Gesangs- und Instrumentalkonzert am kommenden Sonntag.

Wenn irgend eine deutsche Vereinigung es verdient, in ihrem Unternehmen von dem Deutschtum Chicagos unterstützt zu werden, so sind es die aus 21 der besten und leistungsfähigsten Männergesangvereine seit 31 Jahren bestehenden „Vereinigten Männerchöre" von Chicago, die stets bereit waren, bei deutschen Feiern mitzuwirken und sie durch das deutsche Lied zu verherrlichen.

Die Vereinigten Männerchöre, von Herrn O. Gerasch dirigirt, veranstalten am kommenden Sonntag ein großes Gesangs- und Instrumentalkonzert im Auditorium, und das Deutschtum Chicagos sollte es sich nicht nehmen lassen, sich durch reichen Besuch dankbar zu zeigen. Das Auditorium sollte bis auf den letzten Platz gefüllt sein, denn es ist gewiß ein Genuß, diesen großen, tüchtigen 600 Sänger starken Männerchor zu hören. Als Solisten sind gewonnen Fräulein Lucille Stevenson, Sopran, und Herr Alexander Krauß, Violine; Martin Ballmanns 60 Mann starkes Orchester wird mitwirken. Die Preise der Plätze sind $1, 75c und 50c.

Nachstehend das vorläufig aufgestellte Programm:

Erster Teil.

1. „Siegesgesang der Deutschen" .... Abt
   Männerchor und Orchester.
2. „Rienzi"-Ouverture .... Wagner
3. „Waldmorgen" .... Koellner
4. „Ave Maria", Arie aus „Das Feuerkreuz" .... Max Bruch
   Sopransolo, Frl. Lucille Stevenson.
5. (a) „Wach auf, du schöne Träumerin" ... Gericke
   (b) „Mädele, ruck, ruck, ruck" (auf Verlangen) .... Volksweise
   Arrangirt von Louis Ehrgott.
   Männerchor.

Zweiter Teil.

6. Satz aus der H-Moll Symphonie ...... Schubert
   Orchester.
7. (a) „In der Ferne" .... Silcher
   (b) „Burschen-Abschiedslied" .... Wengert
8. „Zigeunerweisen" .... Pablo de Sarsate
   Violinsolo—Herr Alexander Krauß.
9. „Walkürenritt" .... Wagner
   Orchester.
10. „Wach' auf!" .... Baldamus
    Männerchor, Sopransolo und Orchester.

Aus Vereinskreisen.

Zu einer sehr gelungenen Feier gestaltete sich die am letzten Mittwoch vom Junger Männerchor zu Ehren seiner Damen veranstaltete Abendunterhaltung. Wie eine große Familie waren die Vereinsangehörigen versammelt und erfreuten sich an einem reichhaltigen und geschickt zusammengestellten Programm, für dessen Durchführung allen Mitwirkenden viel Beifall und Anerkennung gezollt wurden. Ganz besonders gefielen die Piano-, bezw. Mandolinensoli von Frl. Hofmann und Herrn Brandau, Frl. Labus als angehende Sängerin, Frl. Koeßler als Nationaltänzerin, Herr Wegener als Komiker. Die Glanznummer des Abends aber war ein musikalisches Sextett des Vizedirigenten Aug. Koeßler und fünf seiner Kinder. Wunderbare Weisen entlockten sie in tadelloser Harmonie ihren Saiteninstrumenten und fesselten damit für geraume Zeit in bezaubernder Weise die Herzen ihrer Zuhörer. Mit einem flotten Tanzkränzchen fand dieser geistig-gemütlich verlaufene Familienabend seinen Abschluß. Die Vorbereitungen lagen in den Händen der Herren Roßbach, Brandau, Gottlieb, Schmidt und Grau.

Der Deutsche Kriegerverein Joliet feiert am kommenden Sonntag zu Ehren deutscher Kriegsveteranen ein Ordensfest, an welchem auf Einladung auch Mitglieder hiesiger deutscher Militärvereine teilnehmen werden. Ein besonderer Wagen der Chicago-Joliet elektrischen Bahn wird um 1:30 Nachmittags die hiesigen Teilnehmer von Archer Ave. und 62. Str. nach Joliet befördern; der Fahrpreis beträgt 50 Cents. Die Herren Josef Schlenker, 912 Schillergebäude, Randolph Str., und Otto Dietz, 1848 Austin Ave., Tel. Seeley 636, nehmen Anmeldungen von Militärvereinsmitgliedern zur Mitfahrt bis zum kommenden Donnerstag entgegen.

Eine öffentliche Versammlung wird der Vergnügungsklub der Amerikaloge Nr. 1357, Orden der „Ehrenritter und Damen", am kommenden Sonntag von 3 Uhr Nachmittags an in Siebens Halle, Nr. 1457 Clybourn Ave., abhalten. Ansprachen guter Redner und allerlei Unterhaltung, darunter die Vorführungen mehrerer Drillriegen, stehen auf dem Programm. Der Eintritt ist frei, und frei aufgenommen werden in der Versammlung auch alle Personen im Alter von 16 oder mehr Jahren, die sich dem Orden anschließen wollen.

Verbündete Vereine.

Morgen Abend 8 Uhr findet in der Nordseite-Turnhalle, N. Clark Str., nahe Chicago Ave., die regelmäßige Versammlung der deutschen Vereine der Nordseite, die zu den Verbündeten Vereinen gehören, statt. Das in der letzten Versammlung ernannte Komite zur Auswahl von Mitgliedern für die Vollzugsbehörde wird Bericht erstatten.

Am kommenden Mittwoch, Abends 8 Uhr, findet in der Südseite-Turnhalle, 31. und State Str., die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Südseite, die zu den Verbündeten Vereinen gehören, statt. Auch hier wird das Komite zur Auswahl von Mitgliedern für die Vollzugsbehörde Bericht erstatten. Nach der Versammlung findet eine Geistig-Gemütliche statt.

Die vollzählige Anwesenheit der Delegaten ist in beiden Versammlungen notwendig.

Achtung, Sänger!

Das Musikkomite der Vereinigten Männerchöre macht die Sänger darauf aufmerksam, daß heute Nachmittag um 2:30 Uhr in der Nordseite-Turnhalle die letzte Probe zum Konzert stattfindet, und ersucht sie, die Noten aller Lieder mitzubringen und die Kontrolkarten nicht zu vergessen.

Riverview Exposition.

Die Riverview Exposition wird zwar erst am kommenden Mittwoch Vormittag um 10 Uhr für den Sommer eröffnet, aber schon heute wird das Publikum bei freiem Eintritt sich den Park und was er Neues bietet, einmal ansehen können. Die 142 Acres große Fläche ist landschaftlich in der Art neu eingeteilt worden daß sogar noch größere Menschenmassen als früher sich mit größerer Bequemlichkeit im Park aufhalten und fortbewegen werden können. Ueber 500 verschiedene Belustigungen u. s. w. umfaßt die Liste der Buden- und Ständeinhaber, die bedeutendsten sind: „Dantes Hölle", „Monitor und Merrimac", „Derby", „Royal Gorge", „Velvet Coaster", die „Chutes", die Rollbahn, die kleine Eisenbahn, die neue Fahrt „Gee Whiz" und das Stadium-Motordrom, wo Mittwochs, Samstags und Sonntags Motorrennen stattfinden. Kryl macht den Anfang mit den Konzerten, später kommen Hand, Pryor und Ballmann an die Reihe. Das Kasino wird von Samuel Pruyn in der Weise der besten Speisehäuser in der Stadt geführt werden.

White City.

Die Dirigenten, die sich wie tollgewordene Hampelmänner geberden, werden immer seltener, denn der Reiz des Eigenartigen hat sie verlassen, das Publikum ist ihrer müde geworden, und die Ausschreitung beginnt der Rückkehr zur Ruhe, zur wirklichen Kunst, Platz zu machen. Ein guter Vertreter der letzteren Richtung ist der junge Russe Thaviu, der die Konzerte in White City dirigirt. Keineswegs kalt, sondern sehr temperamentvoll, bringt er sein Temperament durch die Musik anstatt durch Arme, Beine und Haare zum Ausdruck, sein inneres Feuer teilt sich seinen Musikern mit. Dieser Umstand und sein guter Geschmack bringen gut ausgewählte Programme in feiner Ausführung zuwege. Außerdem ist er einer der besten Kornetspieler im Lande. Er hat eine tüchtige Konzertgesellschaft mitgebracht, welche Auszüge aus Opern in anerkennenswerter Weise zu Gehör bringt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Junge an Cakes. 3216 West North Avenue.

Verlangt: 5 Männer geschickt mit Werkzeug, solche mit eigenem Werkzeug bevorzugt, Innen-Arbeit. 9 Ost Kinzie Straße.

Verlangt: Millwright, erfahrener Mann, der „Mills" führen kann, bevorzugt. Angabe von Erfahrung und beanspruchten Lohnes. Adr.: W. 307 Abendpost.

Verlangt: Reisender, Lohn und Kommission. L. M. Johnson, 1635 Fulton Str.

Keine Gebühren, bis in Stellung — sachkundige Maschinisten und Bench Hands, 35c; Drehbankarbeiter, 35c; Carpenters und Cabinetmakers, 45c; Handymen mit Werkzeug, $12 die Woche; Packers und Truckers, $12 die Woche. Office-Janitors und Fensterwäscher, $50 den Monat; Stalleute und Fuhrleute, $15 die Woche; Saloonporters und Lunchman, $12—$15 die Woche. — American Employment Association, 68 West Washington Straße.

Verlangt: Dritte Hand an Brot, $12. Zu erfragen: 1636 W. Congreß Str. P. Steiner.

Verlangt: Carpenters. 2220 Cortez Straße.

Verlangt: Lithograph zur Schrift- und Linien-Arbeit mit der Feder. Nachzufragen: W. Wangerschein, 125 W. Ohio Str.

Verlangt: 16-jähriger intelligenter Junge für kinomatographische Fabrik; leichte Arbeit. Parisian Mfg. and Film Renovating Co., 4940 Wentworth Avenue.

Verlangt: Ein guter Junge, um das Bäckergeschäft zu erlernen. 4308 State Str.

Verlangt: Pocketbookmacher. Mautner Bros., 24 u. 26 West Washington Str.

Verlangt: Starker deutscher Junge, um das Maschinistenhandwerk zu erlernen. 4824 West Lake Straße.

Verlangt: Guter Zeichner, um das Retouchiren von Photographien zu erlernen. 1745 Irving Park Blvd., Ecke East Ravenswood. frsondi

Farmer! Wenn Ihr Farmarbeiter sucht, bitte, wendet Euch an John Komick, Vermittlungsbüro, 763 Milwaukee Avenue. 30mz2mX

Verlangt: Farmarbeiter, $30 den Monat und Board. Adams & Tillotson, 34 S. Canal Str. 7mai1mX

Verlangt: Männer, um das Barbiergeschäft zu erlernen; Erfahrung nicht erforderlich. Sprecht vor oder schreibt an M. Burke, 612 W. Madison Straße. 25ap1m

Verlangt: Erfahrene Finisher (Männer). Sofort. Supt., 9. Floor.
Carson Pirie Scott & Co., State und Madison Straße.
dofrsason

Verlangt: Painters, erster Klasse Leute. — Peters, 177 Lake Str., River Forest. 6mai1wX

Verlangt: Barbier; muß böhmisch sprechen; für stetig oder Aushilfe. Frank Taubitz, 1900 Throop Str. sasonmo

Verlangt: Verkäufer für Baustellen, nahe Gary. Hohe Kommission. Gute Gelegenheit, um Geld zu verdienen. Adr.: M. 999 Abendpost. mai4-15sasomodidosasomomi

Verlangt: Männer, um die Ofengießerei zu erlernen, Mouting, andere Hilfe. Modern Stove Co., Chicago Heights, Ill. frsason

Verlangt: Ein frisch eingewanderter lediger Mann zum Grundschaufeln bei Farmer, 10 Stunden per Tag, 6 Monate für $174 und Board. — Ed. Reichenbach, Avalon, Wisconsin. 10mai1mX

Verlangt: Helfer in Strangfärberei. 1963 [illegible]

[illegible]

Verlangt: Männer und Knaben.

[illegible]

Verlangt: Männer und Frauen.

[illegible]

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

[illegible]

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

White City. — Allerlei Attraktionen.
College. — „The Witching Hour.“
Chicago Opera House. — „A Romance of the Underworld.“
Garrick. — „A Modern Eve.“
Studebaker. — „The Slim Princess.“
Imperial. — „The Eye of the Idol.“
Cort. — „Ready Money.“
Crown. — „The Price they Pay.“
[illegible] House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten.—Wintergarten-Konzert.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar ohne Kinder, Frau kann kochen, Mann Monteur, sucht bald Stelle, geht auch auf Farm. Angebote sind zu richten an Adr. S. 147, Abendpost. sason

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Ein 30-jähriger, gut situirter, strebsamer Mann sucht eine Lebensgefährtin mit etwas Vermögen, die willens wäre, in die alte Heimat zu ziehen, betreffs Uebernahme meines väterlichen Gutes in der Nähe einer Hauptstadt Deutschlands. Agenten verbeten. Adr.: W. 920 Abendpost.

Heiratsgesuch. Intelligentes jüdisches Mädchen, 23 Jahre alt, angenehme Erscheinung, möchte mit intelligentem, charaktervollem jüdischem jungem Manne besserer Klasse, der englisch sprechen kann, zwecks Heirat bekannt werden. Adr. K. 255 Abendpost.

Heiratsgesuch: Ein alleinstehender Herr mittleren Alters, ohne Kinder, in guten Verhältnissen, mit Grundeigentum und Baarvermögen, wünscht Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Wittwe mit liebenswürdigem Karakter, nicht unter 35 Jahren, zwecks Heirat. Etwas Vermögen erwünscht. Antworten erbeten bis zum 15. Mai unter Adr.: S. 145 Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei nette deutsche Mädchen, 23 Jahre alt, häuslich erzogen, suchen Bekanntschaft mit netten Herren in besseren Verhältnissen, zwecks Heirat. Antworten mit Photographie erbeten an H. S., 1328 Carmen Ave. Photographie auf Wunsch zurückgesandt.

Heiratsgesuch: Anständiger, lediger Mann, 32 Jahre alt, mit gutem Heim und Verdienst, sucht ein ehrliches, häuslich liebendes, schlichtes deutsches Mädchen von gutem Gemüt, zwecks Heirat. Armes, frisch eingewandertes Mädchen nicht ausgeschlossen. Adr.: P. 92 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Dame oder Herr, welche einer Privatklasse von 6 Personen gründlichen englischen Unterricht, Konversation und Grammatik zu ertheilen imstande ist. Dienstag und Donnerstag von 7:30 bis 9:30, Samstag von 2—4 Nachmittags. Angebote müssen Honorar-Ansprüche nebst Empfehlungen von mindestens 2 prominenten deutschen Geschäfts- oder Privatleuten enthalten. North- oder LaSalle Ave.-Schule wird ersucht, diese Anzeige nicht zu beantworten. Adr.: K. 232 Abendpost. frsason

Alle eingewanderten Damen u. Herren, welche wünschen, an den jetzt beginnenden Zirkeln im Englischen teilzunehmen, sollten sich sofort anmelden; Sprechen, Schreiben, Lesen, Schnellstens, Bestens, billigst. Kaufm. Fächer. Engineer-Lizens usw. Stellungen frei durch G.-A.-B.-Union. Jedermann eingeladen, sich von unserem gesetzlich geregelten Schulsystem ohne Verbindlichkeit zu überzeugen. Näheres Illinois College-Gebäude, 715 North Ave., nahe Halsted Str. Stets geöffnet, auch Sonntags.

Hebammenschule.
Unterricht in deutsch und englisch
Entbindungen zu reduzirten Raten.
Vorbereitung zu dem vierteljährlichen Staatsexamen. Eintritt reduzirt.
Dr. Mai, 435 West North Avenue.
Sprechstunden: 1—3, 7—8.
Telephon: Lincoln 1505.

Besten englisch. Privatunterricht erteilt Deutsch-Amerikanerin in und außer dem Hause. Leichte Methode. Billig. Adr. K. 250 Abendpost. 11mai1wX

Engl. Sprachunterricht f. Eingewanderte. 1523 LaSalle Av., Tel. North 4107. Ottilie Koehnke. 8mai,misason1mt

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kapitalist — Halt!
Kapital verlangt von $500 aufwärts zur Gründung einer neuen 100,000 Korporation. Habe erstklassiges Patent auf etwas ganz Neues für künstlerische sowie billige Juwelry.
Agenten sowie Brokers erbeten. Schreibt:
Frank Blume,
535 Wrightwood Avenue.

Geld zu leichten Bedingungen auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 4. 16mz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 800. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Straße. 26fb*X

——Erste Hypotheken——
—Auf bebautes Chicagoer Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 14ap*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Zimmer 504. 14ok*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen, Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedrige Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Square. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Avenue, nahe Paulina Str. 10ja*X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhausbescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. Tel.: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44.
E. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Sprecht erst bei uns vor! Weshalb?
Weil wir Euch eine vollständige Badezimmerausstattung verkaufen für.......$29.50
Weiß emaillirte Küchen-Sinks, aufw. von 1.50
Weiß emaillirte Drainboards, aufw. von .90
Weiß emaillirte Waschbasins.............. 2.50
Weiß emaillirte Sinks mit langer Rückwand und Drainboard, Alles in einem Stück, aufwärts von 12.50
Hohe Closet Outfits 10.00
Closet Bowls, aufwärts von.............. 1.50
Wir verkaufen an Jedermann!
L. Levin & Co., 713 Wells Str.

Fässer! 8 Halbstück (170–180 Gallonen), 12 Viertelstück (90 Gallonen), billig zu verkaufen. 2627 Sheffield Ave., Basement. sasodi

Zu verkaufen: Diamant Busennadel, 9 Steine, $90; Ring mit 7 Steinen, $55; Ring mit 3 Steinen, $65. Adr.: K. 242, Abendpost. frsaso

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Automobiles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 2 Automobile für leichte Ablieferung (Fords), halbes Jahr im Gebrauch, gehe aus dem Geschäft. 5957 S. Wood Str. Tel. Stewart 2434 sason

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß heute oder morgen verkaufen: Prachtvolle neue Möbel einer Residenz; $125 Parlor Set, $35; $50 Rugs, $19; Davenport, Leder Schaukelstuhl, Couch, Eßzimmertisch, Stühle, Messingbett usw.; verkaufe sehr billig. 20?? Sheffield Ave., nahe Garfield.

Zu verkaufen: Sofort, Möbel, 4 Zimmer Flat, nur 2 Monate gebraucht, einzeln oder zusammen. 730 Cornelia Ave., 3. Flat. Phone Wellington 9019.

Möbelverkauf, billig und gut, Kochofen, Reise nach Europa. 1418 W. 12. Str. somodi

Wohnungs-Einrichtung billig zu verkaufen bei Nagel, 3330 N. Ashland Ave., Hinterhaus.

Eine eichene Bettstelle, fast neu, sehr billig zu verkaufen, Hinterhaus, oben. 3228 Fullerton Ave., nahe Kedzie Blvd. somo

Zu verkaufen: Möbel und Hausgeräte, sehr billig, 2 schöne Rugs 9×12, Teppich, Dresser, Chiffonier, 2 schöne Messingbetten, Spiegel, Eßzimmertisch, 6 Lederstühle, Bilder, eleganter Küchenofen mit Wasserfront, Gardinen u.s.w., alles muß sofort verschleudert werden, stückweise oder zusammen. Verlasse Chicago. 2031 SeminaryAve., nahe Garfield Ave., vorne, unten. somo

Zehn Partien Lagerhaus-Waaren, alles, Messing- und Eisenbettstellen, Dressers, Chiffoniers, Buffets, Küchen-Cabinets, Garderoben, Pedestal, Eßzimmertische, ¼-gesägte Eßzimmerstühle, Leder-Sets, Heizöfen, Kochöfen, Stahl-Ranges, Gas- und Kohlen-Range verbunden. Alles sogut wie neu, zu Bargainpreisen.
Curtis Furniture Stores,
6203–7 Wentworth Ave., u. 6134 S. Halsted Str. 18fbsondido*

Zu verkaufen: Möbel von 5 Zimmern, in gutem Zustand. 2050 Orchard Str. frsason

Verschleudere elegante Möbel von 20 Zimmer Residenz, sehr billig, Mahogany Parlor Suite, Messingbetten, Dressers, Chiffonieres, Dining-room-Set, Pullman-Bett, Davenport, Rugs von allen Größen, Geschirr usw. 3146 Washington Blvd., nahe Kedzie Ave. 6mai1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Alte Violine, 200 Jahre alt.—1585 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: Regina oder Victorola. — Adr.: H. 790 Abendpost.

Seltenheit! Verkaufe prachtvolles neues $450 Mahagoni Upright Piano zu irgend einem Preis, sofort; verlasse Chicago. 2031 Seminary Ave., nahe Garfield Ave., vorne, unten. somo

$65 kaufen $300 Upright Piano, baar oder Zeit. 1956 Larrabee Str. 11mai1wX

Zu verkaufen: Gut erhaltene Kimball Orgel, passend für Kirche oder Logenhalle. 756 West North Ave., Ecke Halsted, Flat 3. saso

——Zu verkaufen.——
Schönes, hochfeines Piano, kostete $400 vor acht Monaten; verkaufe billig, brauche Geld. 4334 North Robey Straße. 11mai,1wX

$27 kaufen großen Columbia Disc Graphophone, 30 Records, nahezu neu; kostete $50. 2810 Sheffield Ave. Tel.: Graceland 6514. saso

Nur $75 für ein schönes Cabinet Grand Upright Piano, $5 monatlich, bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 9mai1mX

Zu verkaufen: Wegen Abreise, echtes Steinway Piano, für $50 baar. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted. 8mai1wX

$95 kaufen ein schönes Mahagoni Upright-Piano, volle Stahlplatte, kupferne Baßsaiten, 25 Jahre garantirt. Bei Reichardts, 733 Milwaukee Ave., nahe Chicago Ave. 7mi*

Pianos zu verkaufen oder zu vermieten direkt von der Fabrik ins Haus. Bush & Gerts Piano Co. Fabrik, Office und Verkaufsraum Weed und Dayton Straße. 20fb*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pferde! — Billig! — Pferde!
Die Ogden Teaming Co. hat 24 Pferde und Stuten zu verkaufen; 9 Stuten, 3 sind trächtig, Geschirre und Wagen; 3 gute Buggy-Pferde, 4 Buggies; der schönste Shetland Pony in Chicago, 5 Jahre alt, mit kleinem Buggy und Geschirr; unsere Pferde wiegen von 1100 bis 1600 Pfund das Stück; alles gute Arbeiter; gute Behandlung. Hier wird deutsch gesprochen. Stallung, 1659 Ogden Ave., zwischen Monroe und Adams Str. Man nehme Ogden Ave. Car. 6mai1wX

Zu verkaufen: 2 gute Arbeitspferde. 1652 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Ein St. Bernhardinerhund, einer der schönsten von Chicago, 3 Jahre alt, wegen Raummangel. 3055 West Ravenswood Park, nahe Belmont Ave.

Zu verkaufen: 23 Stuten, Pferde, alle Größen, passend für allerlei Arbeit, auch aller Art Wagen und Geschirre. 2560 Halsted Str., gegenüber 26. Straße. 7mai1wX

Zu verkaufen: Zwei vollständige Fuhrwerke, mit Müllwagen; stetige Arbeit damit verbunden. 1659 Ogden Ave. 6mai,1wX

Pferde zu verkaufen in 1321—1323 Randolph Str., 50 Stück gute Stadt-Pferde und Stuten, mehrere gut zusammenpassende Gespanne, 4 gute Drivers und eine Menge Geschirre. Keine Offerte zurückgewiesen. 6mai1wX

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeitspferde. City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch; auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen. Offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ok*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldts und Moellers Dept. Stores. Max Tauber. 24jn*X
Zu verkaufen: Für $55, gutes schnelles, treues Arbeits- oder Farm-Pferd, 1250 Pfd. 1652 Washington Blvd. sasomo

$125 kaufen zwei Mähren, 2600 Pfd. schwer; $75 kaufen gute Mähre, 1450 Pfd. schwer; vier Einspann-Geschirre, billig. 731 Lake Str., nahe Halsted Str. 11mai,1w

Zu verkaufen: Zwei Pferde, Topwagen und Surrey, billig. 1245 S. Avers Ave. saso

$35 kaufen gute Stute. Anzufragen im Stable, 2103 Washington Blvd., Ecke Hoyne Ave. sasomo

Zu verkaufen: Importirter Dachshund, echte Rasse, mit ausgezeichnetem Stammbaum; registrirt in europäischen und amerikanischen Hundezüchter-Vereinen. F. Dohe, 4651 N. Paulina Str. dofrsason

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolph Bender——|——Adolph Bender
509–511 Milwaukee Av. 514–516 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.
—Store-Fixtures——Store-Fixtures—
Fixtures für allerlei Geschäfte, neue und gebrauchte, für Groceries, Meatmarkets, Delikatessen, Confectioneries, Zigarren, Eiscream Parlors, Lunchrooms und Restaurants, Schneidershops etc. Ferner ein großes Sortiment Soda-Fountains, alle sehr gut, verkaufe zu 60 Cents am Dollar. Kommt zu mir, ehe Ihr anderswo zu kaufen beabsichtigt, und ich werde Euch beweisen, daß ich billiger verkaufe, als irgend ein anderes Geschäft in Chicago.
Country Orders C. O. D. Chicago.
Neue Fixtures werden auf Bestellung gemacht.
Baar oder Abzahlung. 6apsasomi*

Store-Fixtures!——Store-Fixtures!
Store-Fixtures!—Store-Fixtures!
Wenn Ihr Fixtures gebraucht für Retail Markets, Groceries, Zigarren- u. Delikatessen-Stores, Putzmacherläden u. Schneiderläden, Restaurants u. Lunchrooms, kurz für irgend ein bestehendes Geschäft, dann wird es von Vorteil für Euch sein, bei mir vorzusprechen, weil ich 40% billiger verkaufe als irgend ein anderes Geschäft in Chicago. Speziell: Vierzig Meat Market-Einrichtungen, sowie 25 Soda-Fountains allerneuesten Musters, auf Abzahlung.
J. Mansbach,
Telephon: Monroe 1269. 628 S. Halsted Str.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu verkaufen: Store Fixtures für Delikatessen Store, billig. 3136 N. Kedzie Ave. sason

Zu verkaufen: Fancy Fisch- und Austern-Eisbox nebst schönem buntem Fisch-Sign, alles für $12.50. 5013 S. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Elegante neue Store-Fixtures. 3258 West North Ave., nahe Spaulding. 9mai1wX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schöne sonnige sechs Zimmer und Bad, zweiter Floor; große Porch. Miete $18. 439 Ost 37. Straße, nahe Grand Blvd.

Zu vermieten: Basement Flat, fünf große Zimmer, große Yard. $8 per Monat. 523 Ost 35. Straße.

Zu vermieten: Neuester Eckstore, Basement, mit Icebox, mit oder ohne Wohnung, in bester Nachbarschaft, passend für Saloon, Butcher-, Möbel- oder Kleidergeschäft oder sonstiges Geschäft. 3800 Fullerton Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer, mit Bad. $11. — 2315 N. Halsted Str.

Zu vermieten: Eine große Privat-Garage. — 1100 Oakdale, Ecke Seminary Ave.

Zu vermieten: 5828–5830 Evanston Ave., 3-Zim. Flat, Front, $20; 4 Zim., $22.50; 3 Zim. $18; 3 Zim. u.Empfangszimmer $20; große helle Zimmer, Dampf, Bad, neu dekorirt. Nachzufragen beim Janitor, 4085 Ravenswood Ave.

Zu vermieten: 5 Zimmer und Stall. 4243 Wentworth Avenue.

Zu vermieten: 6 helle Zimmer mit Bad; große Porch; Miete $15. 4716 Princeton Ave. somodi

Zu vermieten: 6 helle Zimmer Flat und Bad, $15. 2338 Fullerton Ave., nahe Western Ave.

Zu vermieten: 7 Zimmer, Dampfheizung, elektrisches Licht, Tile-Bad, Consols, $40. 3168 Cambridge Ave., östlich von Evanston Avenue, nahe Belmont. saso

Zu vermieten: 3. Flat, 6 Zimmer, Hartholz-Fußboden, $20; nahe Center-Hochbahnstation.—2025 Fremont Str. saso

Zu vermieten: Store, sehr gut gelegen, für irgend ein Geschäft, neben einem neuen 5 Cents Theater. 4720 Lincoln Ave. sason

Zu vermieten: Laden mit Grocery- und Butcher-Einrichtung. Nachzufragen 5009 Justine Straße. saso

Zu vermieten: Store, 20x60 Fuß; für irgend ein Geschäft geeignet. 731 West Lake Str. 12mai1wX

Zu vermieten: Helle 5 Zimmer, $15. Anzufragen 2026 Ohio Str., 2. Floor. saso

Zu vermieten: Sechs geräumige, helle Zimmer; Bad und Gas. Nachzufragen: 1000 Diversey Boul. sason

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat nebst möblirtes Zimmer an älteren Herrn. 951 Fletcher Straße. mdofrsason

Zu vermieten: 3-Zimmer Flats, mit oder ohne Bad, $8 bis $12. Nachzufragen 1758 Larrabee Str., Flat 2. dibosaso

Zu vermieten: 6 helle Zimmer. 546 Wells Str. 1. Flat. 5 Minuten vom Mittelpunkt der Stadt. Nachzufragen im Store. 7mai1wX

Zu vermieten: Store, 405 W. Division Str., belebte Transfer-Ecke, in dicht besiedelter Nachbarschaft, etwa 22x70 Fuß Raum; Miete $70.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. 7mai1wX

Zu vermieten: Helle Zimmer, $8. 1509 Nelson Str., nahe Perry Str. misason

Flat zu vermieten, 5 Zimmer, 1163 Sedgwick Str., schön hell, moderne Plumbing, heißes Wasser, $20; ebenfalls ein Flat in der Mitte, modern, 5 Zimmer, $18.00. 7mai1wX
Peter Hinkel.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomer. 153 W. Erie Str., Basement, Ansorge.

Verlangt: Anständiger Roomer. 1332 Cleveland Ave., Flat 1, hinten.

Zu vermieten: Ein oder zwei möblirte Frontzimmer, schöne Lage, eine Minute Gehweite zum Lincoln Park und Seebad. Telephon. Alle Annehmlichkeiten. 2342 N. Clark Str. somodi

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer für eine oder zwei Personen passend, billig, warmes Wasser. 1300 LaSalle Ave.

Zu vermiethen: Zwei Freunde oder Brüder finden gutes Heim bei Frau. Wigart, 404 North Ave.

Zu vermieten: Großes möblirtes Zimmer. — 315 North Ave., Flat 2, links.

Zu vermieten: 2 moderne möblirte Zimmer. Tel. Lakeview 575. 732 Addison Str.

Zu vermieten: 2 helle, möblirte Zimmer, ein Block von Lincoln Park; feinste Nachbarschaft; auf Wunsch gute Kost, preiswert, bei Wittwe. 513 Arlington Place, nahe Clark Str.

Zu vermieten: Ein schön möblirtes Zimmer an ein oder zwei anständige Herren. 1536 Orchard Straße.

Zu vermieten: Ein schöner großer Front-Parlor, heißes und kaltes Wasser und Bad, Deutscher Mann bevorzugt. Sehr billig. 714 Wells Str., 2. Floor.

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer mit Bad für einen oder zwei Herren. 2018 N. Halsted Str.

Deutsch-ungarische israelitische Familie sucht Boarder. Dukes, 747 Webster Aveneue, nahe Halsted Str.

Zu vermieten: Möblirte Frontzimmer, Küche, für Haushaltung, Gas-Range. $10 monatlich.—4247 Champlain Ave.

Zu vermieten: Helles, möblirtes Zimmer an deutsche Frau oder Mädchen, billig. 6319 Cottage Grove Ave., Flat 39.

Möblirtes Zimmer mit Bad zu mieten gesucht bei Wittwe, von solidem jungem Mann. Adr.: S. 146 Abendpost. somo

Vermiete möblirtes separates Frontzimmer, $2, nahe Car und Hochbahn. 2116 Fremont Str.

Vermiete Frontzimmer für zwei, mit oder ohne Kost. 2020 Orchard Str., nahe Center Str. doson

Zu vermieten: Schöne helle Zimmer nahe Lincoln Park. 1432 N. Clark Str. frson

Zu vermieten: Möblirte Zimmer. 548 North Ave. frson

Vermiete schönes, helles Frontzimmer für $1.50 die Woche. 1331 LaSalle Ave. frson

Verlangt: Anständiger Mann in Board. 1459 Sedgwick Str., linke Glocke. saso

Boarders verlangt. 1647 N. Halsted Str. sso

Zu vermieten: 2 möblirte Zimmer, Bad, leichter Haushalt; $2.50. 1920 Mohawk Str. saso

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer. 757 North Ave., Flat D. saso

Boarders verlangt. 2043 Fremont Straße, Flat 2. sasomo

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer, nahe dem See und Lincoln Park. 418 Oakdale Ave., hinten. saso

Zu vermieten: Helles, freundliches Zimmer; laufendes Wasser; passend für einen oder zwei Herren; auch ein großes Zimmer, für leichte Haushaltung. 1231 La Salle Ave. 6mai,1wX

Zu vermieten: Freundliches und sauberes Zimmer an 1 oder 2 Herren. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted und Hochbahn. 6mai1wX

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, passend für zwei Freunde, billig. 614 Wellington Str., 2. Flat. sasodi

Zu vermieten: Freundliches Front-Schlafzimmer, nahe Southport Hochbahnstation. 1431 School Str., 2. Flat. sason

Oesterreichische Familie sucht Roomers. 1916 Fulton Str., 3. Flat. misason

Zu vermieten: Einzelnes und doppeltes Zimmer an Herrn oder Dame. Vorzügliche deutsche Mahlzeiten. 535 Wrightwood Ave., östlich von N. Clark Str. frsaso

Die besten Zimmer für Roomers und Boarders, $1.25 die Woche. 643 Division nahe Halsted Str. 7mai1wX

Verlangt: Roomers oder Boarders. Wäsche, heißes Wasser, $5. 1612 Cleveland Ave. 6mai1w

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kost und Pflege verlangt in kleiner Familie für nervenkranke Dame. Adr.: S. 143 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Board und Zimmer für junges Mädchen. Adr.: W. 305 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Möblirtes Zimmer mit Frühstück und Sonntag-Dinner, in einem Vorort, nahe Chicago. Haus mit Veranda bevorzugt. Genaue Beschreibung, Angabe des Preises und der Transportationsverhältnisse gewünscht. —Otto Werner, Post Office Box 263, Chicago.— saso

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Kisy, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Str., Zimmer 1705. ap2,dibosason*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Hoffelts Magen-Tabletten, zusammengesetzt nach dem Verfahren des Pfarrers Sebastian Kneipp. Ein sicheres, harmloses Heilmittel für Magen-, Leber- und Nierenkrankheiten, Kopfschmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Magenkatarrh, Appetitlosigkeit; vorzügliches Blutreinigungsmittel. Preis: 200 Tabletten, $1; 90 Tabletten 50c. Bestellungen per Post prompt ausgeführt. Drugisten können selbige beziehen von Peter Van Schaack & Sons, 118 West Lake Str. Zubereitet von J. P. Hoffelt Sons, 549 North Ave., Chicago. Agenten verlangt. mai7,bidosason,1m

Möchte mit einem ehrlichen kundigen Mann bekannt werden, der gewillt ist, mir mit geringen Mitteln behilflich zu sein, bei Erlangung eines Patentes. Adr.: W. 310 Abendpost.

Allen Württembergern zur gefälligen Nachricht, daß ich Bestellungen sowie Anzeigen für das N. Y. Schwäbische Wochenblatt entgegennehme. Bitte Postkarte. L. Schnitzler, 1028 Oakdale Ave.

Erster Klasse Hauspainting, Decorating, Fresco, Graining und Paperhanging wird preiswert ausgeführt. Wm. Marcus, 1535 LaSalle Ave.

Jac. Lederer,
644—646—648 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 2496.
Wir kaufen ganze Waarenlager oder Fixtures irgend welcher Art und bezahlen baar. Schreibt oder sprecht vor. Wir bezahlen die höchsten Preise; auch Cash Registers irgend welcher Art. sodido

Seht meinen bequemen, unübertrefflichen Lehn- und Schwingstuhl für Eure Porch. M. H., 2411 Burling Str.

Gutsitzende Damen-Anzüge, Façon, von $8.00 aufwärts. Kleider von $4.00 aufwärts. Verstehe durch meine langjährige Praxis jedes kranke Kleidungsstück tadellos zu kuriren. Uebernehme jede Pelzarbeit und Aufbewahrung. Toman, 1352 N. Clark Str., 1. Flat. 'Phone: Dearborn 635. 5maisondidoson

R. Friedlander's Collecting Agency.
Etablirt 1808. — 54 West Randolph Str.
Spezielle Raten für Wholesale-Geschäfte, Korporationen, sowie Rent-Kollektionen. Kontrakte, Beglaubigungen usw. jeder Art gemacht. Notary Public. 25fbsondido*

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 3341 Lincoln Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 8jpfrsondi*

Jeder Kranke bedarf zur gründlichen Erkenntnis seines Leidens einer Untersuchung seines Blutes; er kann dieselbe umsonst erhalten. 2014 Osgood Str., 2. Flat. mifrson

Wiener Damen-Schneiderin empfiehlt sich; kann Werkstatt leiten, ist praktisch im Anprobiren; nimmt auch Stellung in Privathäuser an. Miß Wander, 1352 N. Clark Str., 1. Flat. Tel.: Dearborn 637. sason

Painter, Paperhanger, Calsominer wünscht Privatarbeit, innen und außen, mäßiger Preis; Arbeit garantirt. Peter Geist, 1633 Vine Str., hinten. saso

Painting, Paperhanging, Calcimining zu mäßigem Preis. Gablach, 1916 Howe Str. sasomo

Praktische Krankenpflegerin wünscht Wöchnerinnen aufzuwarten. Girscht, 1841 Burling Str.

Schürzen-Arbeit außerhalb gegeben. 2150 W. 13. Straße. sasomo

Sehr gutes Nebeneinkommen für Kollektoren, Versicherungsagenten, Vereinssekretäre etc. durch Verkauf von Baustellen in neuem Town. Anträge unter Adr.: S. 144 Abendpost. mi10,11,12,13,15,17,18,19,21,23

Pianostimmen, $1.20; Zufriedenheit garantirt. Gliot, 1245 Nelson Str. 5maidibosonim

Füße-Untersuchung frei. Einwuchsnägel, Warzen, Schwielen, Frostbeulen, Hühneraugen, 25c. Schmerzloses System. Uhl, 21 E. Van Buren St. 6mai1wX

Zöpfe aus Kammhaaren angefertigt. Postbestellung. Schönheits- und Haarkultur. Frau Uhl, 5937 S. Halsted Str. 6mai1wX

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Ave. *X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darleben und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee Str.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 10apjX

Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 130. 3dz*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

G. F. R. Tummerow, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen werden zur Zufriedenheit besorgt. Zimmer 430, 1. National Bank-Gebäude, Ecke Monroe und Dearborn Str. Telephon: Randolph 759. — Wohnung: 3213 Seminary Ave. Tel.: Lake View 1500. *X

Wenn Ihr nur mit geringen Geldmitteln versehen seid und einen erfahrenen Rechtsanwalt benötigt, sprecht vor bei Brandes, 1313 Fort Dearborn-Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 12mai,1mX

Hausbesitzer! — Schlechte Mieter herausgesetzt für $8.00. Oswald, 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. Bitte Abends oder Sonntag Morgens vorzusprechen. 16mz*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Goldene Uhr; Finder erhält Belohnung. 843 West 51. Place. frsason

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

——Eine Goldgrube!——
Zu verkaufen: Einträglicher Lunch Room und Restaurant in der Stadt, wegen Krankheit: Miete $23; Preis $250. 842 West Jackson Boul. misason

Zu verkaufen: Sofort, billig, wegen Familienangelegenheiten, meine Grocery und Market im Werte von $1500. Nehme irgend eine annehmbare Offerte. Hiesige und importirte Sachen.—2108 N. Halsted Str. ....frson

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Notion- und leichte Grocery-Store. 2514 S. Canal Str. frson

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei sofort wegen anderem Geschäft. Nachzufragen 2157 W. North Ave. frson

Zu verkaufen: Deutsch-ungarische Home Bäckerei, billig, verlasse die Stadt. 2446 Southport Avenue. dofrson

Zu verkaufen: Gutes Geschäft, an guter Geschäftsstraße der Nordseite, umständehalber billig. Adr.: E. 692 Abendpost. mai4–14e.o.d

Zu verkaufen: Butchershop, billig, wenn schnell genommen, wegen Todesfall. 3416 Fullerton Ave. Phone Belmont 5889. sason

Zu verkaufen: Billig, 8-Zimmer Flat; mit steigen Roomers besetzt. R. Priede. 113 West Ontario Str., Flat 3. sason

Zu verkaufen: Saloon, gute Transfer-Ecke. — Adr.: S. 158 Abendpost. sason

Zu verkaufen: Schuh-Shop mit Maschinerie; verlasse die Stadt. 5248 Wentworth Ave. 11mai18X

Zu verkaufen: Schuhstore mit Reparaturen; kleine Wohnung, billig. Adr.: S. 155 Abendpost.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-, Schreibmaterialien-, Kurzwaaren-, Spielsachen-, Magazin- und Zeitungs-Laden. 1105 N. California Ave. sasomo

Zu kaufen oder zu mieten gesucht: Zwei City Saloon-Lizensen. Standard Brewery. sason

Zu verkaufen: Butcher-Store; ausgezeichnete Gelegenheit für einen Anfänger, selbständig zu werden und vorwärts zu kommen; billig. Nachzufragen: S. 161, Abendpost. bosason

Bäckereigeschäft mit Verkaufsraum, Nordseite, feiner kleiner Platz mit sehr guter Einnahme. Ich bin geschäftsmüde und möchte sofort verkaufen. Seht Blossfet, 409, 35 S. Dearborn Str. frsason

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Delikatessenladen-Käufer, Achtung! Positiv der modernste und am feinsten ausgestattete Delikatessen- und leichter Grocery-Laden auf der Nordseite, großer vollständig frischer Vorrat von guten importirten und hiesigen Groceries, elegante Einrichtung, einschließlich großer McCray Refrigerator, alles eichene Counters und Shelvings, Computing-Waagen; alles sozusagen neu. Muß wegen Umzugs verschleudert werden. Ein Teil baar, Rest auf Zeit. Gelegen 716 N. State Str., nahe Chicago Ave. und Ecke.
Jac. Lederer, Inc.
644 W. Madison Str. Tel.: Monroe 2496. sasomo

Zu verkaufen: Feine Nordseite - Eckgrocery, verkaufe billig, wenn sofort genommen. Tel. Lincoln 1488. somo

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus in bestem Zustande. 1012 N. Clark Str.

Zu verkaufen: Cabinet, Upholstering und Reparatur Shop sammt billiger Wohnung, wegen Uneinigkeit in der Teilhaberschaft. Billig. Zu erfragen sofort. 1512 Larrabee Str.

Zu kaufen gesucht: Kleine, gute Store-Bäckerei, Südseite; $250 Anzahlung, Rest monatlich. Adr.: W. 304 Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon in guter Lage, wegen Todesfalles billig. 4735 W. North Ave. somo

Zu verkaufen: Guter Cleaning und Dyeing Store, billig. 3243 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Ecke. Adr.: W. 302 Abendpost.

$300 und monatliche Abzahlung kaufen 12 Zimmer Roominghaus, LaSalle Ave., nahe Goethe Str. 1331 LaSalle Ave. sonmo

Zu verkaufen: Delikatessenstore, wegen Todesfall, muß meinen Delikatessenladen verkaufen, gelegen an Boulevard Ecke; Tageseinnahme $40; billige Miete; feine Gelegenheit für irgend eine Person; preiswert. Zuhause nach 4 Uhr Nachm. C. D. Coe, 959 Diversey Parkway.

Zu verkaufen: Restauration-Lunch Room und Home Bakery, erster Klasse Lage, feine Einrichtung; 5 Jahre Lease; gutes Geschäft; tägliche Einnahme $65. Eigentümer 105 W. Monroe Str., Zimmer Nr. 1209. sodido

Zu verkaufen: Gutgehender Barbershop an Transferecke. 2752 Chicago Ave.

Zu verkaufen: Candy-Store, in der Nähe von Schulen; für älteres Ehepaar geeignet; Eigentümer ist krank. 2949 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Juwelierladen, Nordwestseite; guter Stock und viel Reparaturen. Verkaufe wegen schwachen Augen. Adr.: A. M. 556 Abdpost.

Zu verkaufen: Saloon mit Businesslunch inmitten der beiden Hauptbahnhöfen. Wöchentliche Einnahme $300. Wollen aus dem Geschäft, weil zu alt; keine Agenten. Adr.: K. 256 Abendpost.

Zu verkaufen: Country Saloon, nahe Kirchhöfen unabhängig, lange Lease; geeigneter Platz für Familie. Adr.: H. 770 Abendpost. 5maisonmison

Zu verkaufen: $225, Barbierladen, 4 Stühle; Wohnung dabei, Miete $25; seit 30 Jahren am Platze. Ist das Doppelte wert. 951 Nord Ashland Ave. 7,8,12,13mi

Zu verkaufen: Fancy moderne Bäckerei, an 6 von Geschäftsstraße; muß anderer Geschäfte wegen verschleudern; ein Bargain, wenn sofort übernommen. 720 West 47. Str. sasonmo

$550 kaufen 19 Zimmer Hotel, alles helle Zimmer und stets vermietet; Miete $50; monatlicher Reingewinn über $125. Teil auf Abzahlung. 4171 S. Halsted Str. Union Stockyards. sason

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Shop. 2011 Osgood Straße. saso

Zu verkaufen: Bäckerei, mit neuem Brickhaus, doppelte Eck-Lot. 5957 S. Wood Str. 11mai1wX

Zu verkaufen: Besitze 2 Butcher Shops, möchte einen von beiden verkaufen. 6326 N. Clark Str. sason

Zu verkaufen: Eck-Saloon in Blue Island, $600. Wanek & Wessel, Blue Island, Ill. 11mai1wX

Zu verkaufen: Delikatessenladen, gute Gelegenheit für Wittfrau. 2877 Clybourn Ave. saso

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, erster Klasse Geschäft; Untersuchung erwünscht. Nur wirkliche Käufer wollen vorsprechen, 6330 Cottage Grove Ave. sason

Zu verkaufen: Candy Store, Zigarren, Tabak, Notions, Stationery und Eiscream; billige Miete. 1655 N. Troy Str. frsason

Zu verkaufen: Billig, möblirtes 9 Zimmer Roominghaus, gute Lage. 123 Germania Place. frsason

Zu verkaufen: Lunchroom, 321 N. 48. Ave., Transfer-Ecke. Ecke Lake Str. Kleine Anzahlung, Rest auf Zeit. The Lyoda Lunch. frsaso

Zu verkaufen: Sofort, 10-Zimmer Roominghaus, immer volles Haus, Lincoln Park; lange Lease; billige Miete, $575 Baar. Adr.: D. R. 612 Abendpost. 6mai1wX

Zu verkaufen: Möblirte 15 Zimmer, Nordseite Bargain für Baar. 513 Nord State Str. frsaso

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon, Nordseite, lange Lease, billige Miete, gutes Geschäft. Zu erfragen in Peter Schoenhofen Brg. Co., Canalport Ave. und 18. Str. Fragt nach Mr. Kunkel. frsason

Seltene Gelegenheit! Wegen Abreise nach Idaho verkaufe 5c, 10c, 25c Store für $700, wert $1000; ebenfalls feines Parlor Set. 3258 West North Ave., nahe Spaulding..... 9mai1wX

Zu verkaufen: Saloon, gute Ecke; gute Verkaufsursache. 1067 W. Van Buren Str. do—son

Ein Grocery- und Delikatessen-Geschäft zu verkaufen, sehr billig, da Eigentümer plötzlich blind wurde. 1749 W. Polk Straße. do—son

Zu verkaufen: Guter Eckfaloon, wegen Geschäfts-Aufgabe. Näheres 2352 Blue Island Ave. 9mai1wX

Feiner Candy Store muß sehr preiswert verkauft werden; habe anderes Geschäft; feineLage. Nachzufragen bei Gray, 409 Ost 61. Str. Tel.: 8165 Normal. 8mai1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei. 3058 Lincoln Avenue. —son

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Manufacturing Geschäft, Hardware Spezialität, patentirt, $4000 erforderlich, nehme die Hälfte Baar, Rest auf lange Zeit oder vertausche gegen Real Estate oder verbesserte Farm. 2117 Grand Ave. — Phone West 4155. mi—mo

Billiges 32 Zimmer Roominghaus, nur $850; Teil auf Kredit. Profit $100 monatlich; gute Lage. Lange, 704 Dearborn Ave. 6mai1wX

Zu verkaufen: Reinigungs- u. Färbereigeschäft. Sowie Pferd und Wagen. 6824 N. Clark Str. 30ap,2wX

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner mit $125, junge ledige Köchin bevorzugt, für gutzahlendes kleines Restaurant mit 3 Zimmer Wohnung, gegenüber Lincoln Park. E. E. Knecht, 1762 N. Clark Str.

Verlangt: Partner für gutgehendes und lang etablirtes Restaurant in North Shore Suburb, Dame oder Herr. Adr.: O. K. 791 Abendpost.

Partner oder Partnerin verlangt mit $500 für ein etablirtes Geschäft. Geld sicher gestellt. — Adr.: K. 251 Abendpost.

Teilhaber gesucht für ein gutgehendes Schneidergeschäft an der Nordwestseite. Adr.: W. 303 Abendpost.

Partner gewünscht, Herr oder Dame, für gutgehendes 5c Theater. Royal Enterprise Co., 30, 143 N. Dearborn Str. dibosason

Partner verlangt für ein etablirtes Fabrikationsgeschäft (Holzmusikinstrumente) zur Vergrößerung des Geschäftes. Gute Gelegenheit für Denjenigen, der sich mit ungefähr $2000 oder mehr finanziell (aktiv nicht ausgenommen) an demselben beteiligen möchte. Näheres unter Adr.: H. 788 Abendpost. dibosason

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Haus und Lot, mit Barn hinten, 1413 Barry Ave. Guter Bargain, gut für Teamster. Eigentümer daselbst oder 1411 hinten. Mrs. Schultz. sonmo

Zu verkaufen: In Rogers Park, schöne Südfront Lot, für Wohnhaus oder Flatgebäude geeignet (1848 Kenilworth Ave); Preis nur $?00; der beste je offerirte Bargain; besichtigen Sie diesen Bargain sofort. Andere Bargains in Lotten, Bungalows, Wohnhäusern und Flathäusern in Rogers Park. Wm. C. Fricke & Co., 6801 N. Clark Str., Ecke Pratt. sasomo

Zu verkaufen: 621 Hinsche Str., 2stöck. Brickhaus, Steinfundament, 4 Flats mit Bad, Miete $40. Preis $3600, Baar oder auf Zeit; keine Kommission. C. J. Bilhorn, 1165 Sedgwick Str. 7mai1wX

$500 und monatliche kleine Abzahlungen kaufen zweistöckiges Brickhaus, 6 Zimmer jeder Stock, an Addison Str., nahe Lincoln Ave. J. J. Schultze, 1331 LaSalle Ave. sonmo

Möchte schnell mein Haus verkaufen, wegen Abreise nach Deutschland, zwei 4-Zimmer Flats, Dampfheizung; Preis $2800. 1825 Barry Ave.

Zu verkaufen: Racine Ave., 4—4 Zimmer, Bad, Gas, Brickgebäude, Lot 50 bei 125, Miete $63. Preis $6500, $1500 Baar. F. Ruebel, 602 North Ave. 11mai1wX

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Wegen Abreise aus der Stadt von $4200 auf $3800 herabgesetzt, schönes Framehaus, mit zwei Wohnungen, nebst Bad usw.; elektrisches Licht in der oberen Wohnung; hohes Basement und Dachboden; kurze Strecke zur Hochbahn und Lincoln Ave.-Straßenbahn.
An Osgood Str., nahe Waveland Ave., östlich von Clark Str., Framehaus, mit Konkret-Basement; zwei moderne 6-Zimmer Wohnungen; Hartholz-Fußböden und Trimming; großer Dachboden; Laundry Tubs im Basement; Preis $4700. sason
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave.

$200.00 Baar, $25.00 monatlich einschließlich Zinsen. Neue ganz moderne 5- oder 6-Zimmer Häuser, Summerdale Ave., zwischen Leavitt Str. und Hoyne Ave.; Hartholz-Finish; Zementbasements; 30 Fuß Lotten. Nehmt Rosehill (Robey Str.) Car. Häuser täglich geöffnet.
Ahlett, Foster und Oakley Avenue.
'Phone: Edgewater 1276. do—son

Bargain! Zweistöckiges Framegebäude, Melrose nahe Robey, zwei 4 Zimmer Flats, Barn. Preis $2500. — Zweistöckiges Brick-Gebäude, Steinfront, zwei 6 Zimmer moderne Flats, Furnaceheizung, nahe katholischer Kirche und Schule, Bryn Mawr Ave., nahe Clark. Preis $6000.—Sowie verschiedene gute Geschäfts-Properties an Lincoln und Belmont Avenues.
Steinbeck & Meyer, 1615 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Eigentümer verläßt Stadt. Schönes 2-stöck. Frame, Brickbasement, 4—4-Zimmer Flats, modern, elektrisches Licht, George Str. nahe Robey. Nähe neuem Park; gute Fahrgelegenheit; stets gut vermietet; nur $7500. Miete $768 jährlich. $800 bis $1000 Baar, Rest auf Abzahlung nach Belieben. frsaso
John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: 1217 Pleasant Str., nahe kleinem Park, 2-stöckiges Frame, in gutem Zustand, Miete $23.00; Preis $2200; etwa $700 Baar, Rest auf Abzahlung $23 den Monat nebst Zinsen. 311 Goethe Str., 3-stöckiges Frame, drei Flats, Miete $32 — $3200; Baar oder Abzahlung.
Peter Hinkel, 1165 Sedgwick Str. 7mai1wX

Zu verkaufen: In Rogers Park, großer Bargain, feine, moderne Residenz, für eine Woche nur, $3000; leichte Zahlungen; sofortiger Besitz; schöne Ecke, gute Nachbarschaft. Wm. C. Fricke & Co., 6801 N. Clark Str., Ecke Pratt Blvd. frson

Zu verkaufen: „Foreclosure“, Frame-Cottage, mit zwei 4-Zimmer Flats, Gas; nur $1975, wenn innerhalb 3 Tagen genommen, School Str. nahe Southport Ave. frsason
John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: Zwei Blocks von Diversey Blvd. Hochbahnstation, Lot 35x125, zweistöck. Framehaus, Brickbasement, 4 Flats; Miete $72 den Monat. Ingutem Zustand. Adr.: K. 257 Abdpost. 12mai1wX

1923 Mohawk Str., 2-Flat Frame mit 4-Zimmer Haus hinten; Miete $44 den Monat. — Eigentümer 2230 Bissell Str. 10mai1wX

Zu verkaufen: 7 Zimmer-Residenz in Ravenswood, Oak Finish, neu dekorirt, drei Blocks zur Hochbahn, $2800, $500 Baaranzahlung, Rest monatlich. Eigentümer. Adr.: M. O. 411 Abendpost. 26jpson*

Zu vermieten: 8-Zimmer Hinterhaus, nahe Alphonsuskirche. Nachzufragen: 1505 Wellington Straße. do—son

Bargain: Drei 6-Zimmer Brickhaus, nahe Center Str. und Lincoln Ave.; Miete $744. Macht Offerte. H. F. Heinz, 3166 Lincoln Ave. saso

Schönes modernes Framegebäude, drei 6-Zimmer Flats, Lot 31 bei 132, ist 1467 Larrabee Straße gelegen. Preis $5000. Torpe, 820 North Ave. 11mi1wX

Vierstöckiges doppeltes Geschäfts-Eckgebäude, wert $43,500, ist Nordwestecke Garfield und Lincoln Ave. gelegen, tausche für kleineres Gebäude. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Brickgebäude mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, Bad und gas, Lot 30 bei 125, ist 1856 Orchard Straße gelegen. Preis $4500. Torpe, 820 North Ave. 11mi1wX

5- und 6-Zimmer Framegebäude, ist 1851 Burling Straße gelegen, Preis $3000. Torpe, 820 North Ave. 11mi1wX

Steingebäude, dreistöckig, zu vertauschen für kleineres Gebäude; ist 2057 Sheffield Ave. gelegen. August Torpe, 820 North Avenue. 11mi1wX

Fletcher Str., nahe Southport Ave., modernes Gebäude, drei 4-Zimmer Flats, Preis $3200. Aug. Torpe, 820 North Ave. 11mi1wX

Brick-Basement und Framegebäude, moderne 4-, 5- und 6-Zimmer Flats, an Ainslie Avenue, nahe Lincoln Ave., gelegen. Preis $5000. Aug. Torpe, 820 North Ave. sasodi

Weed Str., nahe Clybourn Ave., Framegebäude mit vier 4-Zimmer Flats, Miete $40, Preis $3500. August Torpe, 820 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: 1874 Howe Str., zweistöck. 5-Zimmer Flat, Brickhaus; 1872 Howe Str., zweistöck. Framehaus. 7-Zimmer Flats, 2 Lotten. Nachzufragen bei Martin Engel, 1834 Larrabee Str. sason

Zu verkaufen: Für $6000, modernes 5- und 6-Zimmer Brick-Flatgebäude; Bad, Gas; nahe Roscoe und Lincoln Ave. oder Northwestern Hochbahnstation; $500 Baar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Für $5000, schönes, großes zwei 4-Zimmer Flatgebäude, nebst 3- und 4-Zimmer Flatgebäude hinten; Bad und Gas in jedem Flat; nahe Belmont Ave. und N.-Paulina Str., oder Northwestern Hochbahnstation; Miete $50 monatlich; auf 30 Fuß Lot; $500 Baar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Für $2250, schöne große Cottage; Bad, Gas; nahe Lincoln und Southport Ave.-Straßenbahnlinien und der katholischen St. Alphonsus-Kirche; $?00 Baar und Rest monatlich. John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Für $2850, modernes 8-Zimmer Wohnhaus; Bad. Gas, Oak Finish; 62½x126 Fuß Lot; große Barn und Hühnerhäuser; nahe Milwaukee Ave. und Addison Ave. oder Graceland Station; $500 Baar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Zu verkaufen: Für $7000, modernes zwei 6-Zimmer Steinfront-Flatgebäude, nebst 4-Zimmer Brick-Cottage hinten; nahe Lincoln Ave. oder Northwestern Hochbahnstation; $500 Baar, Rest monatlich.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave. sason

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Nur $2650 für hübscheste 5-Zimmer Cottage, die Ihr je gesehen habt. Gute Lage. Gepflasterte Straße, Concrete Fundament, Zement-Basement, Hartholz-Trim und Floor, Sideboard, Console, soeben gebaut. Kleine Anzahlung, Rest monatlich. Andere neue Häuser, $2800 bis $3300. Dick & Son, Reliable Home Co., 4017 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Zwei 6, ein 5-Zim. Framehaus, hohes Basement, großer Stall, Asphaltstraße, bezahlt; Lot 27×177; nahe Hochbahn, Straßenbahn und Bahnstation; Miete, billig ohne Stall $50; Preis $4200; Hypothek $1700. Rechnet den Prozentsatz selber aus.
Edw. Apfel, 4223 Fullerton Ave.

2-Flat Bargain, nur $5200; neues Brick, 5 u. 6 Zimmer, modern, Ofenheizung, 35 Fuß Lot; $700 Baar.
Wilson & Weren, Milwaukee und Montrose. sasomo

Zu verkaufen: Kleine Cottage. 3569 Costello Ave. sonmo

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus, Lot 100x150, Sewer und Wasser, halber Block zur Straßenbahn, 1½ Block zur Hauptlinie von N. J. Depot. Haus und 50 Fuß $2750; 100 Fuß und beide Häuser $3350; guter Garten, viel Obst. Charles Clarke, 9720 Logan Ave., Washington Heights. sason

Zu verkaufen: Neues elegantes 3-Flat Apartmentgebäude, 50 F. Lot, zwei Badezimmer, vorn u. hinten Privat-Porches, halber Block vom Lake; Bargain für $18,500. Nur $8500 Anzahlung. L. A. Prohaska, 1053 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 1577. 12agsason*

4354 Roscoe Str., neues 2-stöckiges Flathaus, Attic, Basement, Lot 50×125; leichte Abzahlung. Eigentümer F. L. Schellenberg, 2230 Bissell Str. 10mai1wX

Zu verkaufen: Neues Brickhaus zwei 4 Zimmer Flats, Lot 37½ bei 125, Preis $4350. J. Marasch, 3527 Humboldt Ave. 10mai1wX

Zu verkaufen: Brickhaus und Framehaus, bringt $768 Miete jährlich, $2000 Anzahlung. 826 N. Hermitage Ave., Eigentümer. frsason

Wollen Sie Ihr Haus auf der Nordwestseite schnell verkaufen, so melden Sie solches an, bitte, bei: Rachowitz & Co., 1034 Milwaukee Avenue. 7mi1wX

Großer Bargain: An Lawrence Ave., westlich von Milwaukee Ave., 125x263 Fuß; nur $1800; Teil Baar. T. W. Schulze & Co., Logan Boul. und Milwaukee Ave. sason

$4000 kaufen drei 6-Zimmer Flat-Brickhaus, nahe Western und Fullerton Ave.; vertausche auch gegen Cottage. T. W. Schulze & Co., Logan Boul. und Milwaukee Ave. sason

$6500 kaufen zweistöck. Brick-Flatgebäude, 39 Fuß Lot; Logan Square; Teil Baar. T. W. Schulze & Co., Logan Boul. und Milwaukee Ave. sason

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 814 N. Park Ave., Austin. 6 und 7 Zimmer, Lot 50 bei 125, Furnaceheizung. Miete $30 jedes Flat. saso

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

——Ein „Snap“——
Fast neue Cottage, zwei große Schlafzimmer, drei Closets, Badezimmer oben; große Empfangs-Vorhalle, Parlor, Eßzimmer, Küche, Pantry, Storeroom am ersten Floor; Konkretbasement unterm ganzen Haus. Feiner Garten; handgemachte Screens für alle Fenster und Türen. Offene Nickel Plumbing, heißes und kaltes Wasser auf jedem Floor. Dieser Platz kostete mich $3000. Verlasse die Stadt und für sofortigen Verkauf können $500 Baar meinen Anteil bekommen, Rest von $2000 auf leichte Abzahlung zu 5 Proz. Zinsen.
A. B. Rice, 5047 Lawrence Ave.,
Jefferson Park. saso

Zu verkaufen: Neue moderne 6-Zimmer Brick-Cottage an Drake Ave., nahe Sunnyside, hohe Basements für Flats; nahe Hochbahn. Ebenfalls 6-Zimmer und Bad, Frame- und Brick-Cottages oder Residenzen, oder 2-Flat-Gebäude, an Roscoe nahe Elston Ave., und California Ave. nahe School Str., alles breite Lotten, einige mit Furnaces. Diese Gebäude müssen billig für Baar oder auf leichte monatliche Abzahlungen von $2500 aufwärts verkauft werden. Kommt, seht sie, ehe Ihr anderswo kauft.
Friedrich Walter, Eigentümer,
2722 Fletcher Straße. 13apsasodo1m

Zu verkaufen: Billig, 2-Flat-Haus. J. Heft, 1654 N. Western Ave. sason*

Westseite.

Muß sofort unter sehr guten Bedingungen verkauft werden, ein 26-Zimmer Roominghaus, Brick-Eckgebäude, Lot 50×125; alles in bester Ordnung. Bringt jeden Monat $245 Miete. In sehr guter Gegend am Jackson Boulevard. $3500 Anzahlung, der Rest nach Belieben. Adr.: S. 141 Abendpost.

Zu verkaufen: 50×125 Fuß, mit zweistöckigem Flathaus und Basement, 1123 S. Whipple Str., halber Block nördlich vom Douglas Park.

Südseite.

Zu verkaufen: Billig, Bargain! dreistöckiges Brickhaus, fast neu, nahe 57. und Laflin Str.—W. Krueger, 5329 Marshfield Ave.

Zu verkaufen: 5 großeStadt-Lotten, Front nach Osten, an S. Talman Ave. nahe 59. Str., für den sehr billigen Preis von $975. Nachzufragen J. W. Mannott, 2610 W. 59. Str.

Verkaufe oder vermiete billig eine 4-Zimmer Cottage. 8505 Marshfield Ave. dofrson

Zu verkaufen: 9-Zimmer Cottage mit großem Stall, billig, wenn gleich genommen. Zu erfragen: 1747 Garfield Blvd. sason

Zu verkaufen: 117 Ost 25. Str., zwischen Michigan und Indiana Avenue, Roominghaus, 9 Zimmer, neu dekorirt und ausgestattet; guter Bargain für Baar. Miete $35; Einkommen $80. sasomo

Zu verkaufen: 7-Zimmer Haus und 3 Lotten und Stall; feine Sträucher und Bäume, auch Geflügel. 3449 65. Place, Chicago Lawn, zu einem Bargain; muß zum 1. Juni verkauft sein. 3maifrsaso1m

Südwestseite.

Zu verkaufen: 5 neue Cottages, zwischen 30. und 31. Straße an 40. Court. Leichte Zahlungen. mai4—14X

Vorstädte.

Neun Meilen von State und Madison Straße
——Acre Lotten——
——$500——
Bedingungen: $25 Baar — $10 monatlich.
—Reicher, schwarzer Boden—
Gerade passend für eine Hühner- oder Gemüse-Farm.
Nur 10 Minuten zu gehen zu Bahnzügen oder Straßenbahnwagen.
Kommt heraus und besichtigt sie; nur noch einige übrig zu dem obigen Preis.
——7½c Fahrgeld——
Nehmt Burlington-Bahnzüge im Union Depot, steigt ab an der LaVergne-Station.
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. Berwyn, Ills. 3jpson*

——Berwyn——
Hühner- und Gemüse-Farmen.
So groß wie zehn Stadt-Lotten.
—Zum Preise von $50 per Lot, $2 per Fuß—
——Nur——
Neun Meilen von State und Madison Straße.
7½c Fahrgeld.
Bedingungen: $25 Baar, $10 monatlich, für 10 Lots.
Nehmt Burlington-Eisenbahn im Union-Bahnhof nach LaVergne Station (20 Min. Fahrt).
Ogden, Sheldon & Co.,
A. A. Adams, Agent. La Vergne, Ill. 29mzson*

Zu verkaufen: Snap, neues modernes Brick Flatgebäude, nahe Hochbahn und Northwestern, 5c Fahrgeld. Sonntag offen. 222 Lathrop Ave., River Forest.

Zu verkaufen: Bargain! Neues modernes 7-Zimmer Brickhaus; gute Fahrgelegenheit. Offen Sonntag. 179 Lathrop Ave., River Forest.

Schöne Baustellen in River Forest und Forest Park; Bargains; leichte Abzahlungen. 5c Fahrgeld. Boesenberg, 7510 W. Madison Str., Forest Park.

Zu verkaufen: Fünf-Zimmer Haus, Lot 50x175, Barn 12x12; 7 Fruchtbäume, 50 Bushels Mais; zwei Blocks östlich von Bahnstation; billig für Baar. 6043 Monitor Ave., Norwood Park, Ill. sason

Farmländereien.

Zu vertauschen: Eine 80 Acker Neillsville, Wis., Farm; 40 Acker unter Pflug, mit einem 5-Zimmer Haus und anderen Gebäuden, sowie 3 Pferden, 10 Kühen, 80 Hühnern, 2 Schweinen und allen Farmgerätschaften; $6000.
100 Acker Dowagiac, Mich., Farm; 20 Acker Holz- und Weideland, 3 Acker mit Weinreben, ein 6-Zimmer Haus und Nebengebäude, 1 Pferd, 1 Fohlen, 4 Kühe, 3 Schweine, 40 Hühner, sowie alle Gerätschaften; Preis $6000.
60 Acker Gobleville, Mich., Farm; 40 Acker unter Pflug; mit allen Gebäuden, Vieh und Maschinerie; Preis $4000.
Chas. Schlote, 2023 Bissell Str. sasondi

Kauft Euch eine Farm in der deutschen Ansiedlung in Columbia County, Florida, nahe Stadt und Kirchen, 10 Acker genügen, da 3 Ernten im Jahre erzielt werden; kein Winter; sehr gesundes Klima; Ihr kauft dieses Land für $1.00 Anzahlung und 50c monatliche Abzahlung. Wegen Einzelheiten schreibt United States Colonization Company, 1232, 332 S. Michigan Ave., Chicago.

Verkaufe oder vertausche 2 vollständige 80-Acker Farmen, 40 Meilen von Chicago, eine 200 Acker Farm nahe Grand Rapids, Mich zu $3000. Haus und erster Klasse Land sowie Nebengebäude.—Zwei 3stöckige doppelte Brick-Flatgebäude, zwei 2stöckige Brick-Flats zu vertauschen. Suche kleine Hühnerfarm nahe Stadt für neue Cottage und extra Lot zu vertauschen. Muß gutes Land sein. Chas. Koch, 4817 Byron Str., Chicago.

Hier ist eine Gelegenheit, wirklich gutes Farmland in Wiskonsin zu erwerben. Ich habe 45,000 Acres ausgesuchten Landes in Marinette County zu verkaufen. Nahe guten Städten, Schulen, Kirchen und bestem Markt in Wiskonsin. Fünf Eisenbahnen gehen durch diese Ländereien. Für Auskunft schreibt an H. F. Heinz, Zimmer 224–225, 3166 Lincoln Ave. saso
Office offen Sonntags bis 4 Uhr.

Wegen Abreise nach Deutschland zu verkaufen: ½ Acre Hühnerfarm, Eck-Lot; Haus, Möbel, Stallungen, Hühner, Enten, Pferd, Wagen, Buggy und Gerätschaften; der Platz eignet sich schön für einen Bier-Peddler. Otto Brandenburg, 70. Court und Noble Ave. Nehmt Grand Ave. Car bis 70., geht nördlich bis Noble, Block südlich von Belmont. sason

Zu verkaufen: 77 Acres Michigan Farm, alles unter Kultur, feines 7-Zimmer Haus, Zementblockbasement; großer Stall 36×52, und Außengebäude; drei Meilen zum White Lake; großer Obstgarten, Beerenobst, billig für $2600. — Hoffert, 2037 W. 13. Str. 12mai1wX

Zu vertauschen oder zu verkaufen: Leichte Abzahlung, 40 Acker Michigan Farm, theilweise verbessert, Cottage Barn und Hühnerstall. Brzl, 764 Ost 40. Str. mifrson

Zu verkaufen: Eine 10 Acker Michigan Frucht-Farm, mit einem 6-Zimmer Haus und Nebengebäuden, 200 Fruchtbäumen, 200 Weinreben; fließendes Wasser auf der Farm; Preis $1500; $700 Anzahlung, Rest auf Zeit.
Chas. Schlote, 2023 Bissell Str. sasondi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Eine 40 und eine 103 Acker Farm, mit allem Zubehör; nahe South Haven, Mich. Bin Sonntag Nr. 731 West Lake Str., Chicago, anwesend. F. Peters. sason

Zu verkaufen oder vertauschen: Für Nordseite nEigentum: 160 Acker Wiskonsin Farmland, 2¼ Meilen von Stadt und Eisenbahn. Adr.: P. 491 Abendpost. sason

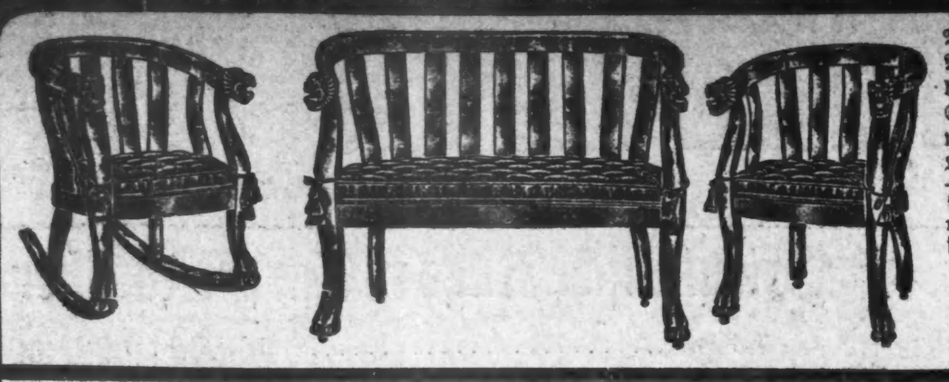
Zu verkaufen: 160 Acker Farm in Central South Dakota, 5 Zimmer Haus, Stall, alles eingezäunt, $25 per Acker. W. E. Woolf, 5515 Greenwood Ave. sason

Vierzig Acker Wiskonsin Farm, gute Verbesserungen, nahe Stadt, Lehmboden; Preis $1000; leichte Abzahlungen. Eigentümer: 1943 Grace Str. 23apr,X*

Verschiedenes.

Verkaufe mein 2-stöckiges Brick Eckhaus, Saloon, vermietet, bringt $840 jährlich; Preis $7200. Adr.: K. 237 Abendpost. saso

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X



Diese prachtvolle Polster Garnitur hat starken Sprungfeder Sitz, welcher mit echtem Leder überzogen ist — Köpfe und Füße sind Handschnitzerei, wert $39.00 — für **29.50**

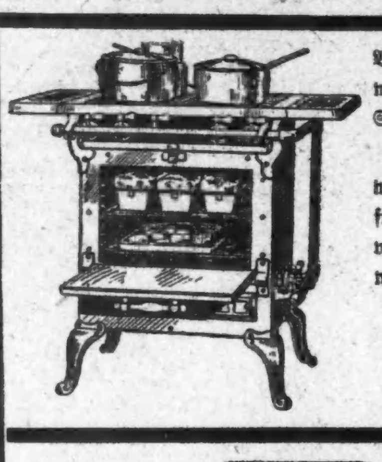
JEDER ARTIKEL EIN BARGAIN

— für —

Montag, Dienstag und Mittwoch!

Echte Eichenholz-Dressers, wie in der Abbildung — für nur **6.75**

Andere Dressers in Mahagoni und weißem Ahorn, aufwärts bis zu **$25**



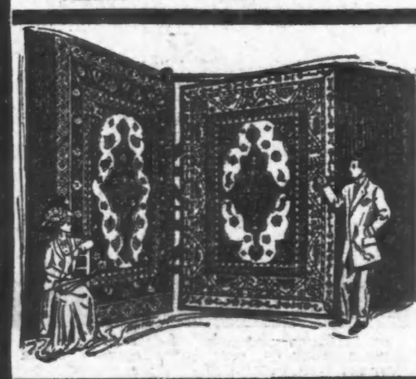
Vollständige Auswahl von allen Sorten von Gaskochherden werden von uns frei aufgesetzt und verbunden, aufwärts von **14.50**

Diese Betten haben 2 Zoll starke Außenpfosten u. werden bis zu $12 verkauft, gehen jetzt zu... **6.75**

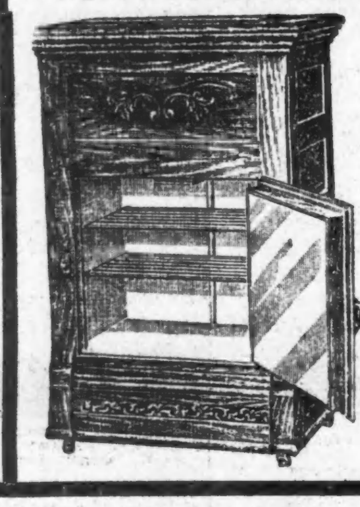
Stahlsprungfeder für... **2.48**

Filzmatratzen — für... **5.95**

Kinderwagen, mit einem einzigen Griff zusammenlegbar — für **3.75**



Ueber 300 Rugs in verschiedenen Mustern und Größen zur Auswahl — 9×12 Brussel Rugs, **$8.75**
9×12 Velvet Rugs, **$16.50**
9×12 Armister Rugs, **$19.75**



Eisschränke, Nr. 500 — wie in der Abbildung, **6.75**

Automatic Eisschränke — in allen Größen; — aufwärts von **18.50**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen — keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten.

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigenthümer.

723-725-727 North Avenue, nahe Halsted Strasse.

Größtes und vollständigstes Möbelgeschäft der Nordseite.

Offen Abends bis 9 Uhr — Mittwoch und Freitag bis 6 Uhr.

Für müßige Stunden.

Preisaufgaben.

Silbenrätsel (4089).

Von Stephan Tischler, Chicago.

Mein Erstes ist zwar schlimm,
Mein Zweites ungebunden;
Doch ward, wer's Ganze ist
Vertrauend stets befunden.

Rätsel (4090).

Von Frl. Anna Pohl, Hartford City, Indiana.

Jüngst bin ich zu früher Stunde
Zu meinem Freunde hingeeilt.
„Komm mit!“ — „Bedaure sehr, ich habe
Noch lange — das Rätselwort geteilt.“
„Nanu?“ sprach ich da herzlich lachend,
„Verstell dich nicht, mein Freund!
Die Sache, die geht doch sicher,
Auch ohne dein — Rätselwort vereint“.

Wechselrätsel (4091).

Eingeschickt von Henry Langfeldt, Chicago.

Jüngst ließ ich mein Jüngstes t—,
Gäste kamen, ach herjeh,
Angewalzt in hellen H—
Daß ich sie kaum übersah.
Merkte bald, ich mußte k—
Noch mehr Wein, der Anklang fand.
Tat zum nächsten Schankwirt l—,
Der grad vor der Türe stand.
Sprach zum Wirt: „Die Leute s—
Schrecklich schier; schick' mir mehr Wein“.
Drauf dieser: „Auf S— folgt R—,
Mein lieber Freund, das laß ich sein“.

Quadraträtsel (4092).

Von G. Michael, Hammond, Ind.

	1	2	3
1			
2			
3			

Die leeren Felder sind mit Buchstaben auszufüllen und haben die Worte folgende Bedeutung:

Es war im 2, die Rosen blüten,
Und grün war wieder Berg und Tal,
Da sah ich 3, die heiß ich liebte,
In 1 zum allerletzten mal.

Königszug (4093).

Eingesch. von O. Kühn, Chicago.

		Ver	mann		
		rechte	ge		
greift	blick	ist	der	dens	ihr
er	das	gen	um	rings	daß
		wis	au		
lich	sen	den	der	ler	kann
schaft	schw eist	ein	er	doch	nen
		was	jeder		
		lernt	nur		

Bilderrätsel (4094).

Es werden wieder mindestens sechs Bücher als Prämien für die Preisaufgaben — je ein Buch für jede Aufgabe, wobei das Loos entscheidet — zur Vertheilung kommen — mehr, wenn besonders viele Lösungen einlaufen. Die Zahl der Prämien richtet sich nach der Anzahl der Lösungen. Die Verloosung findet Freitag Morgen statt und bis dahin spätestens müssen alle Zusendungen in Händen der Redaktion sein. Postkarten genügen, werden die Lösungen aber in Briefen geschickt, dann müssen solche eine 2-Cents-Marke tragen, auch wenn sie nicht geschlossen sind.

Die Räthselfreunde sind dringend ersucht, ihre Einsendungen an die „Räthselecke“ oder den „R. R.“ (Räthsel-Redakteur) zu richten.

Die Prämien sind in der „Office der Abendpost Co.“ abzuholen. Wer eine Prämie durch die Post zugeschickt haben will, muß die ihn vom Gewinn benachrichtigende Postkarte und 4 Cts. in Briefmarken einsenden.

Nebenrätsel.

1. Wechselrätsel.

Von John Palecek, Chicago.

Zur Jagd zog froh ein Jäger aus,
Er ging zum Waldessaum hinaus,
Die Abendnebel wallten schwer
Und feuchtkalt um den Jäger her.
Es hatte Pech der gute Mann,
Am andern Tage sagt er dann:
„Auf „e“ zu jagen ging ich aus
Und brachte es mit „u“ nach Haus.“

2. Merkrätsel.

Naturalienkabinett — Scheinwerfer — Stiergefecht — Pegasus — Allmacht.

Von jedem Wort ist die gleiche Anzahl nebeneinanderstehender Buchstaben zu merken, derart, daß die gemerkten Gruppen im Zusammenhang einen Singvogel bezeichnen.

3. Worträtsel.

Von H. Hand, Chicago.

1 Verteidigungsmittel:
Mancher Stadt gewährt;
2 Nahrungsmittel:
Ganze Völker ernährt;
3 Körperglied
Von der Natur beschert.
1—2—3 Tierisch Produkt:
Im Handel und Wandel
Am Kleid und Andrem
Sich nützlich bewährt.

Lösungen zu den Aufgaben in voriger Nummer.

Silbenrätsel (4083).
Leberwurst.
Richtig gelöst von 74 Einsendern.

Silbenrätsel (4084).
Katzbalgerei.
Richtig gelöst von 63 Einsendern.

Gleichklang (4085).
Hof.
Richtig gelöst von 75 Einsendern.

Kreuzrätsel (4086).
1—zwei; 2—g; 3—stie; 4—fel.
Richtig gelöst von 75 Einsendern.

Rösselsprung (4087).

Die Liebe hat gelogen,
Die Sorge lastet schwer,
Betrogen, ach, betrogen
Hat alles mich umher!
Es rinnen helle Tropfen
Die Wange stets herab,
Laß ab, laß ab zu klopfen,
Laß ab, mein Herz, laß ab!
Richtig gelöst von 37 Einsendern.

Bilderrätsel (4088).
Kerkermeister.
Richtig gelöst von 50 Einsendern.

Lösungen zu den Nebenrätseln in voriger Nummer.

1. Zahlenrätsel — Titanic. (Titan, Inn, Tannin, Anna, Nita, Initia, Canna.)

2. Gleich-Klänge — Arme; Hut; Habe.

3. Scherzrätsel — Eine Gelehrte (Geleerte) im Arm eines Ueberspannten.

Prämien gewonnen:

Silbenrätsel (4083) — Loose 1—74. Frau Wm. Schmitz, 455 W. 59. Str., Chicago; Loos Nr. 56.

Silbenrätsel (4084) — Loose 1—63. Paul Hergert, 1913 N. Park Ave., Chicago; Loos Nr. 24.

Gleichklang (4085) — Loose 1—75. C. E. Winckler, 3621 Herndon Straße, Chicago; Loos Nr. 11.

Kreuzrätsel (4086) — Loose 1—75. Anna Machek, 427 Beethoven Pl., Chicago; Loos Nr. 48.

Rösselsprung (4087) — Loose 1—37. Frau G. Stein, 1634 Bissell Str., Chicago; Loos Nr. 36.

Bilderrätsel (4088) — Loose 1—50. Alex Marini, 818 Winchester Av., Chicago; Loos Nr. 42.

Richtige Lösungen sandten ein:

Fr. Helene Keyl (6 Aufgaben, 3 Nebenrätsel); William Deichmann (4—1); Johannes Schulze (5—2); H. Langfeldt (5—2); Erich Eßmann (6—2); Igna. Ebner (5—3); Frl. Marie Briel (3—2); Louis Krupp (2—0); Fr. Therese Thelemann (1—1); Henry Meise (3—1); Fr. Marie Wolff (5—2); C. E. Windler (6—2); Fr. Meta Stoehr (5—2); Fr. Anna Pinnow (6—2); Frl. Louise Keefer (4—2); Nikolaus Wilkin (5—2); Ernst Rohr (2—1); Frau H. Fröhlich (6—2); Harry Amicus (5—2); Stephan Tischler (5—1); L. Behrendt (5—2); Otto Kaiser, Appleton, Wi. (5—2); Fr. Hilda Vogt (3—1); G. Michael, Hammond, Ind. (5—2); Jakob Boresch, Kenosha, Wis. (4—2).

Geo. Geerdts, Maywood, Ill. (4—2); H. Bertha Janz (6—2); Fr. Emilie Koch ((6—0); Fr. Fannie Feldmann (5—2); Frau A. Gnadke (5—2); Paul Nergert (6—1); F. W. Heinke, Wiota, Ia. (6—2); August Drews (3—2); Fr. Käthe Weigand (6—2); Fr. Fannie Rein (5—2); Fr. Karoline Schmidhofer (6—2); August Fiebig (4—2); Frau Emma Pabst (6—3); F. A. Frintner, Jersey City, N. Y. (6—2); H. Hand (5—2); O. Kühn (6—2); Dr. Ferd Seidl, Benson, Ill. (6—2); Fr. Agnes Groß (6—2); Richard Kaufmann (5—4); Fritz Müller (3—0); R. C. Raecke (4—0); M. Baustian, Davenport, Ia. (5—2); Frl. Jessi Lang (5—2); Frau M. Weitendorf (3—1); Frau Martha Rogge (5—2).

Anna Machek (3—2); Frau Marie Mueller, Maywood, Ill. Frau D. Helberg (5—2); Frau J. P. de Groot (5—2); Frau Helene Brockmyer (6—0); F. H. Roeßler (6—2); Max Eggers (6—2); Frau F. Zielke (6—2); Carl Meier (5—2); Frau Wm. Schmitz (4—2); L. J. Sauter (4—2); Frau Anna Meiners (5—2); Alex Marini (6—2); Frau Marie Sieberer (4—3); Frau Käthe Schmidhofer, Sauk City, Wis. (6—2); Frau Hannebohm, Crown Point, Ind. (3—2); Frau Fred Henrichs (5—2); Frau Emma Pick (6—2); A. S. Seifert, South Bend, Ind. (6—2); H. Zimmermann (6—2); Frau Lina Struebig (4—2); Frau A. Wiebking, Garden Prairie, Ill. (4—2); Frau G. Stein, (6—2); Mathias Straka (6—2); Frau Lydia Sedlmayr, Danville, Ill. (3—2).

Frau E. Richter (3—2); Robert Rehfuß, Davenport, Ia. (5—2); Wm. Deubel (51—1); Frau Käthe Pauly (6—2); Eda Schaefer (4—1).

Rätselbriefkasten.

H. Handt; Frau Hannebohm, Crown Point, Ind.; Alfred Mannaberg; O. Kühn; Frau Fannie Lein; Jakob Boresch, Kenosha, Wis.; Frl. Louise Keefer; Hy. Langfeldt; Harry Amicus. — Dank für die Aufgaben.

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgendes ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden, für Empfänger mit deutschen Namen bestimmten Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tagen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der „Dead Letter Office“ in Washington gesandt.

Chicago, den 11. Mai 1912.

6 Alberti Erich
9 Altstadt H
10 Anewalt A A
14 Arnold Harry F
19 Bagen R
21 Baiger Katharina
25 Barz T (2)
27 Barth May
35 Bahler Fred
37 Bauer Johann
38 Bauer Julius
39 Bauer John
45 Beringer Martin
47 Berg Fred
48 Benke Wanda
50 Berger Joseph
52 Bicking Catherine
54 Body Steve W (2)
56 Bohn Lina
67 Briggst Paula
69 Brainer Josef
70 Broos George
79 Busse August
80 Busch Henry
82 Carr Agnus
83 Caresch Joseph G
90 Chrust Otto
98 Collot Anna
99 Collot Ida
113 Dabrowski Adam
116 Daniel Agata
117 Dambel Franciszek
128 Dieberich William
129 Divis Anna
131 Doppelt Chaim
133 Domnick Mary
135 Dorpmyer Ferdinand
137 Drinsand Christ
140 Dubiel Karolina
144 Duckren Louise
155 Edelstein Marie
156 Emick Hedwig
157 Endres K
161 Färber M
162 Feltz Josef
167 Fischer Jacob
170 Filippi Lizzie
178 Friedmann A
179 Fritsch M
182 Freund Jakob
185 Froehlich John
186 Freud Bessie
187 Funk Adam
189 Gaabmann Mr
192 Gauser John
198 Goebe Frieda
200 Garfinkel M
204 Gay Henry
207 Geib Bertha
211 Gelzinger Marie
213 Gill Joseph
214 Ginsburg Herm G
215 Gierten Pierre
219 Glaßmann Louis
224 Goldstein S
227 Goldstein Jakob
229 Graf Rosa
231 Gregor A
233 Grimberg Sale
234 Groß Martin
235 Gosch Kasper
236 Grothoff Auguste
237 Gronow H C
238 Groß Stefanie
245 Gunther Rudolf
247 Gubernag Josefa
248 Gunter Philipp
249 Guttmann Lewis
251 Guht Josef
254 Gron Josef
256 Hamburger J
258 Halsdorfer Peter
259 Hagar Martha
262 Halzdorfer Wm
263 Hachstraßer C J
266 Hantmann Belle
271 Hanschke Robt
272 Heger Anna
273 Heller Ernest
274 Hensel Bernhard
275 Heger Jakob
276 Heller Rosa
277 Herold George
278 Hermann Josef
280 Hermann Jos
285 Hoffmann Gottlieb
287 Honnet Olga
288 Holnbok Frank
289 Hollender W
293 Hübsch Bertie
294 Hunnemann Mary
296 Hübinger Resi
298 Hudetz Jakob
299 Ikert Gottlieb
301 Igler Rosie
303 Inglut Feliks
312 Jaffe E
316 Jakob Rosa
318 Jaffe Mr
320 Jaffe H
323 Jaehne Walter
328 Jank Anna
335 Jasek Rosalia
348 Jung S
349 Jung Rudolf
350 Jung Bobztow
354 Kahn Lina
356 Kahn S
367 Kaplan Mr
368 Kanold Frieda
379 Keßle August
381 Keller Fred
389 Klaß J
391 Klein Samuel (2)
394 Kleiner Leo
395 Klimkeil John
398 Knoll Anton
402 Koenig E
417 Kowals George
423 Kozulach Ludwika
424 Krampitz Emilia
425 Kramer Elizabeth
427 Kraus Philipp
430 Kremar Tony
431 Kreßlin Stefan
435 Kromer Christian
438 Krüger Leopold
446 Kulka Leopold
447 Kulka Leopold
448 Kuntscher Fred
450 Kunzlt William
451 Kulig Tekla
457 Laga Mathias
464 Lepionka Anna
465 Lerner Mr
466 Lederer George
467 Leiserowitz B
468 Lessar Josephina
469 Lessac Josefina
471 Lorr E
472 Lobek L
473 Levy Julian
475 Libermann Frank
476 Liermann Nick
477 Link G S
480 Liebscher R
487 Lowmann E A
494 Luchmann John
498 Math George
499 Mai Lewyohi
500 Maislein Alexander
503 Mandl Anna
508 Manekorn H (2)
511 Markus Jos
514 Martinek Jakob
519 Matiash Mary
521 Mautsch Robert
524 Meitz Johanna
525 Merz Aug
526 Mester Meris
527 Menich Michael
528 Michel Volkmar
529 Mirck Josefa
532 Michnik Nathan
535 Miklas Martin
543 Motli Vaclav
544 Monhart James
545 Moch Julius
547 Müller H J
550 Müller Anna
553 Nachmann Agnes
559 Nafziger Albert
574 Nuter Isaak
578 Offmann Antoni
581 Olmer John
586 Osterberg Wilhelm
588 Ott Adam
589 Pabst Alfred
596 Papke Mr
600 Pauck Josef
602 Pauer Hans
609 Peßle Michael
610 Perner Frieda
611 Pettersen A
613 Perl H
616 Petersen Otto
618 Petersen E
619 Pickering Martha
625 Plein H
627 Plak Anna
631 Popp Agatha
634 Postle M M
640 Prischmann Paulina
646 Purion M
652 Rachen Michael
654 Rathmann F
663 Reithofer Fanny
665 Reimann Louis
666 Remßing Mikel
667 Resinn B
669 Risse Martin
672 Ritterby Harry
674 Rober Mr
682 Rotter Isaak
684 Rosenfeld M C
692 Sagler Karl
695 Sala Helen
696 Salomon Sam
700 Sauer B
704 Seplade Feliks
705 Schahoira Max
706 Schainer Mr
707 Schmiedt Moritz
708 Schoonbeck C
709 Schwerkert Louise
710 Schneider G
711 Schor Rose
712 Schmidt Johann
713 Schmitt Johann
714 Schneider B
715 Schulf Ludwig
716 Schhbal Martin
717 Schulik Helena
718 Schulz Anna
719 Schuh Teresia
720 Schub Henry
721 Schubgot Stephan
722 Schwarz Imre
727 Severin George A
730 Schultz T
732 Schamberg Joseph
733 Sizhus Andreas A
734 Sigall G
735 Singer Rundzans
736 Silbermann Mr
738 Siwarga Adolf
739 Simon Frank (2)
741 Slatken Aron
753 Stegmann Mr
761 Sollob J
762 Soltz A
766 Sperling Frau Emil
770 Splett Emil
779 Sternberg Augusta
781 Steizer Stefan
782 Stenner Hans
783 Stern Jos
785 Storch Rudolf
788 Stirn Joseph
790 Stoger Johann
791 Stipek Anna
792 Stockrieber Franz
795 Stranger R
798 Strempler A
799 Strell Walter
820 Teicher S
830 Thm August
835 Ulsies Johann
844 Viminer Frank
853 Waller A
854 Warndorf Karl
856 Waser Jakob
857 Wauzung John
859 Wasserstein E
863 Wassermann S
866 Weitz Ignacz
867 Weinstock Henry
868 Weitz Martin
869 Weber Ad
870 Weis Mr
871 Weber Julia
872 Weber Julia
873 Weiland John
876 Weiß Ignac
876 Weiß Harry
877 Weinstein R
878 Wenzel Max
879 Werner Johann
882 Wetzels H
887 Winkler Josef
888 Wills Wiktorya
889 Willes Margt Fred
890 Wilt Jan
910 Wolter Wilhelm
929 Zeems Fred
931 Zickar Josef
941 Zwick Mr

Große Geld-ersparende Werte für Mai

"A STORE FOR EVERYBODY" **HILLMAN'S** STATE & WASHINGTON STS.

D. M. C. Häkelgarn
Zweiter Floor.

D. M. C. Häkelgarn, jetzt in Nachfrage für die Anfertigung von gehäkelten irischen Taschen, Größen 3 und 5, nur in Weiß, große Stränge (nur 5 an einen Käufer), Strang, **37c**

Voile Waist, vollständig mit genügend Floß, um Entwurf fertigzustellen, schließt auch Diagram-Unterricht ein; ausgezeichnete Qualität Voile, nur 2 an jeden Käufer, 75c Wert, **34c**

Cluny-Spitzen Mittelstück, 12zöllige Größe extra breite Spitzenkante, Leinen Center, Montag, zu **25c**

Verkauf von 400 waschbaren Kleidern

Einige zwanzig Styles zur Auswahl. — Kleider wert bis $3.00. — Grenze zwei für einen Käufer. — Die Partie umfaßt Ginghams, Chambrays, Lawns und Linenes. — Einige Peplum Effekte sind in der Partie vorhanden. — Montag offeriren wir die Auswahl zu **1.95**

$16.50 Damen-Suits, Montag 9.95
Zweiter Floor.

Diese Partie besteht aus feinen Serge-Suits, in schwarz, Navy, lohfarbig und weiß, wert bis zu $16.50. Wir raten Euch, zeitig zu erscheinen, denn zu den Montag-Verkaufspreisen werden sie schnell vergriffen sein. 85 in der Partie. Die Auswahl zu **9.95**

Eine Partie von 150 Satin Coats, Montag zu
Schwarze Satin Coats, in den neuesten Facons der Saison gemacht — Kragen, Reveres und Cuffs sind prächtig bestickt in schwarz — zu **5.00**

Eine Partie von 100 feinen Serge Coats, Auswahl für Aus extra feiner Qual. von Männern getragener Serge, mit großem Macrame Spitzenkragen. Farben sind Navyblau und u. hübsche Tan-Schattirungen; wert bis 17.50; spez. morgen **9.75**

Verkauf von Slip-On Regenröcken, 1.98
Der niedrigste je angesetzte Preis für „Slip-on“-Regenröcke für Damen; Auswahl von lohfarbig oder Grau, eine nur für einen Tag geltende Offerte. Speziell für den Verkauf am Montag mark. Auswahl, **1.98**

$12.50 bis $15 Sergekleider, für 6.75
Wir haben für diesen Verkauf 100 feine Serge-Kleider, in allen Farben, im Preise herabgesetzt. Kleider, die sonst $12.50 und $15.00 kosteten. Ihr habt jetzt eine Gelegenheit, sie zu kaufen für nur **6.75**

Seidenstoffe und Kleiderstoffe Haupt-Floor

Messaline Foulard, 36 Zoll breit, schwere reinseid. Foulards, in reicher Satin Messaline Appretur, jeder Faden garantirt reine Seide, Polka Dots in verschiednen Größen, in weißen und farbigen Punkten auf marineblauem, schwarzem, grünem, Lavender, Helio, cream und lohfarbigem Grund, 85c Werte, im Montags Verkauf, die Yard, **48c**

Messaline Seide, 36 Zoll breit, italienische Spun Seide, im Faden gefärbt. Es sind schwere, reiche, atlasartige Messalines; sehr glänzend und schmiegsam; 38 Schattirungen, von den hellen Abendfärbungen bis zu allen braunen, marineblauen und schwarzen Straßenschattirungen. — In jeder gewünschten Farbe — 69c Werte; — Preis, die Yard für **39c**

Schwarze Kleiderstoffe, 59c

$1.25 54zölliger schwarzer woll. Serge, die Yard zu 59c
$1.25 54zöll. schwarze mannish Twills, die Yard zu 59c
$1.38 50 Zoll breite schwarze Whipcords, die Yard zu 59c
$1 50 Zoll breite schwarze Cheviots, die Yard zu 59c
$1 42zöll. schwarzer Chalk Line Serge, die Yard zu 59c
89c 40 Zoll breiter Diagonal, Preis, die Yard zu 59c
$1 42zöll. schwarzer Schattengestreifter Serge, Yd. zu 59c

Farbige Kleiderstoffe, 68c

$1.25 Seidewolle 40zöllige farbige Poplins, die Yd., 68c
$1.00 50zöllige marineblaue Storm Serge, die Yd. zu 68c
$1.00 54zöllige graue Whipcords, die Yard für nur 68c
$1.00 50zöllige wollene Ratine Suitings, die Yard zu 68c
$1.25 54zöllige gemischte graue Stoffe, die Yard für 68c
$1.00 50zöllige cream Storm Serges, die Yard für 68c
$1 50zöllige Pencil gestreifte Cream Storm Serges, Yd. 68c

Montag Basement Bargains

Extra feine gebleichte nahtlose Betttücher, Größe 81×90, Leinen appretirt, feine Baumwolle, deren Dauerhaftigkeit ohne Gleichen dasteht, 75c Werte, 6 Stück an jeden Kunden, das Stück für **47½c**

Weißes Ramie Leinen, 15 Stücke, 47 Zoll breit, nur in weiß, garantirt reines Leinen, korrekte Schwere für Suits, Skirts oder Coats, — ein 75c-Wert, morgen, die Yard für nur............ **37½c**

Leinene Betttücher, 90 Zoll breit, — runder Faden, 1 Yard für die Waist oder 2½ Yards für Suit, $1.00 Qualität (nur 5 Yards an jeden Kunden); Montag, die Yard für nur **69c**

Kissenbezüge, 45 bei 36 Größe, 3000 in dieser Partie, gebleicht und gesäumt, volle Größe, immer zu 12½c verkauft. Nur 12 an jeden Kunden. Montag, Stück **8¾c**

Brauner Muslin, 375 volle Stücke, runder Faden, ungebl. Muslin gefüttert, regul. im Retail für 5½c die Yd. verkauft, so lange sie vorhalten, Montag, Yd. **3c**

500 volle Doppelbett-Größe Komforters, von feinen Silkolines gemacht und mit feiner Watte gefüllt — 1.75 und $2.00 Werte, die Auswahl im Verkauf am Montag, das Stück für **$1.00**

1000 Stücke von englischem Longcloth, fest gewoben und weich appretirt, für Sommertrachten — 12½c Werte, Montag, 8 Yard Bolt für 50c; 6 Yd. Bolt für 38c; 4 Yard Bolt zum Preise von............ **25c**

29c u. 35c Handtücher, 19c — 100 Dutz. gebl. türkische Handtücher, 22×46zöll., rote, weiße, blaue Borders, hohlges., gezackt oder gesäumte leinene Huck- oder Damasthandtücher, 29c u. 35c wt., (1 Dutz. an Jeden), Stück **19c**

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Kill, Wilhelmina, 37 J., 3048 Archer Ave.
Friecke, Lena, 58 J., 9039 Escanaba Ave.
Brucker, Josephine, 69 J., 1857 Sedgwick Str.
Markley, Hattie, 38 J., 2958 Lincoln Ave.
Hepner, Fred, 35 J., Sherman und Van Buren Str.
Moehl, Friedrich, 76 J., 11442 Princeton Ave.
Krause, Minnie, 48 J., 2708 S. Troy Str.
Schwartz, Tiburtius, 70 J., Oak Forest, Ill.
Roth, Louis, 56 J., 3533 May Str.
Ehrbar, Walter, 10 J., 2237 N. 50. Ave.
Kerstein, Otto, 5 Stu.; 2820 W. 21. Str.
Kulek, Frank, 45 J.; 1651 S. Avers Ave.
Mueller, Frank, 32 J.; 2033 Greenwich Str.
Pofahl, Charles, 20 J.; Bristile, Wis.
Salomon, Johanna, 76 J.; 351 W. 55. Str.
Tanke, Irene, 10 Mo.; 3000 Lloyd Ave.
Koester, Geo., 2 Ta.; 2544 Kedzie Blvd.
Boll, Christian, 61 J.; 3120 Wentworth Ave.
Hoffmann, Wiley, 50 J.; 740 W. Lake Str.
Schmidt, Fred, 37 J.; unbekannter Wohnort.
Haferkamp, Jessie, 29 J.; 2111 Orchard Str.
Berg, Bernard, 5 Stu.; 3419 N. 42. Ave.
Huckel, Alynia, 1 Mo.; 7027 East End Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 11. Mai 1912.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, $1.17—$1.19; Nr. 3, rot, $1.13—$1.17; Nr. 2, hart, $1.17—$1.19½; Nr. 3, hart, $1.13¼—$1.18;.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.19—$1.24; Nr. 2, $1.16—$1.20; Nr. 3, $1.12—$1.17.

Mais, Nr. 2, 80½—80¾c; Nr. 2, weiß, 81—81½c; Nr. 2, gelb, 81—81½c; Nr. 3, 78—78¾c; Nr. 3, weiß, 79¼—80c; Nr. 3, gelb, 79—79¼c; Nr. 4, 75½—76c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 58¼—58¾c; Nr. 3, weiß, 57½—58½c; Nr. 4, weiß, 57¼—57¾c; Standard, 58—58½c.

Roggen, Nr. 2, 95½c; Nr. 3, 94c; Nr. 4, 80—90c.

Gerste, „Malting“, $1.00—$1.30; „Mixing“, 90—95c; „Screenings“, 40—73c.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Mai, $1.18¼; Juli, $1.13¾—$1.13⅞; September, $1.05⅝—$1.08¾.

Mais, Mai, 80¾c; Juli, 77¾c; September, 75¾c.

Hafer, 57¾c; Juli, 54⅛c; September, 44—44⅛c.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $18.90; Juli $19.17½; September, $19.32½.

Schmalz, Mai, $10.60; Juli, $10.70; September $10.90.

Rippchen, Juli, $10.32½; September, $10.50.

Mehl, „Winter Patents“, $4.40—$4.60 das Faß; Roggenmehl, $4.30—$4.65; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags“, $4.70—$4.80; besondere Marken, $6.50.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $28.00—$29.00; Nr. 1, $26.50—$27.50; bestes Prairie, $25.00—$26.00; Nr. 1, $23.50—$24.50; Nr. 2, $21.50—$22.50; Packen, $12.00—$13.00.

Timothy-Samen, „Cash Lots“, $6.00—$12.00.

Kleesamen, „Cash Lots“, $16.00—$21.50.

Oel.

Standard, weiß, 150............$	0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Naphtha	0.12⅛
Gasolin	0.15
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß.	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß.	0.76
Terpentinn	0.56

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.25—$8.05 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.25—$7.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $5.40—$7.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.50; Bullen, Fleischerwaare, $4.50—$7.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.65—$7.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.80—$7.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.80—$7.95; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.00—$7.00; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Native Wethers“, per 100 Pfund, $6.25—$7.75; „Native Ewes“, $5.25—$7.00; „Native Yearlings“, $7.00—$8.00; „Native Lambs“, $8.75—$9.50; „Colorado Fed Lambs“, $9.00—$9.50.

Es wurden während der Woche hierhergebracht: 56,413 Rinder, 19,216 Kälber, 172,274 Schweine und 20,067 Schafe. Verschickt von hier wurden: 14,399 Rinder, 202 Kälber, 40,417 Schweine und 14,390 Schafe.

Molkereiprodukte.

Butter—

„Creamery“, extra, das Pfd.$		0.29
Nr. 1, das Pfund..........		0.28
Nr. 2, das Pfund..........		0.26
„Dairies“, das Pfund.......		0.26
Nr. 1, das Pfund..........		0.25
„Ladles“, das Pfund.......		0.22
Packwaare, das Pfund.......		0.21

Eier—

Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, das Dtz.		
(Kisten zurückgesandt....		0.17
do. (Kisten eingeschlossen)		0.17½
„Firsts“, das Dutzend......	0.16½	—0.18
„Extras“, das Dutzend......		0.21

Käse—

Rahmkäse, „Twins“, das Pf.		0.16½
„Young America“, das Pfd.		0.17
„Daisies“, das Pfund......		0.17
Brick, das Pfund..........		0.15½
Schweizer, neu, das Pfund..	0.20	—0.21
Limburger, das Pfund......		0.17½

Geflügel und Kalbsleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund..........	0.14
Truthühner, das Pfund.....	0.12
Hähne, das Pfund..........	0.10
Enten, das Pfund..........	0.14
Gänse, das Pfund..........	0.09

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund..........	0.14
Truthühner, das Pfund.....	0.12
Hähne, das Pfund..........	0.10
Gänse, das Pfund..........	0.09
Enten, das Pfund..........	0.14

Kälber (geschlachtet)—

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.07	—0.08
60—85 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.08	—0.08½
80—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10	—0.11

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß..............	3.00	—5.00
Zitronen, die Kiste..........	3.00	—4.00
Orangen, die Kiste...........	2.00	—2.25
Grapefruit, die Kiste........	4.00	—8.00
Ananas, die Kiste............	2.50	—3.50
Erdbeeren, Louisinana, 24 Pints	1.50	—2.00
Spargeln, die Kiste..........	0.50	—1.50
Gurken, das Dutzend..........	0.75	—1.00
Kraut, das Faß...............	2.00	—2.50
Blumenkohl, die Kiste........	1.00	—2.75
Sellerie, die Kiste..........	2.00	—4.00
Kopfsalat, das Faß...........	1.50	—6.00
Blattsalat, die Kiste........	0.27	—0.30
Brunnenkresse, das Faß.......		4.00
Meerrettig, das Faß..........		4.00

Konsultirt unsere Spezialisten!

FREI

Männer und Damen

Konsultation und X-Strahlen-Untersuchung.

Krankheiten, die wir erfolgreich behandeln

Seid Ihr Morgens müde? Seid Ihr schwindlich? Habt Ihr Flecken vor den Augen? Hast Ihr heiße Wallungen am Rückgrat herauf und hinunter? Habt Ihr Herzklopfen, dumpfe Kopfschmerzen? Seid Ihr ruhelos oder schlaflos des Nachts? Seid Ihr traurig oder entmutigt? Leidet Ihr an chronischen Krankheiten, wie Blutvergiftung, Skrofeln, Geschwüre, Ausschlag, Absonderungen, Hämorrhoiden, Bruch, Magen-, Leber-, Nieren- oder Blasenbeschwerden, Verstopfung, Schlaflosigkeit oder irgend einer anderen zehrenden Krankheit? Sprecht im Hot Springs Medical Institute vor und erhaltet eine X-Strahlen-Untersuchung absolut frei.

Unser Motto:

Wenn Ihr krank seid, heilen wir Euch, wenn nicht, sagen wir es Euch. Wir haben einen Spezialisten für jede und alle Krankheiten, mit den modernsten Methoden der Medizin, Chirurgie und Elektro-Therapie. Seid nicht verzagt, wenn andere Aerzte Euch gesagt haben, daß Ihr unheilbar seid. Schiebt es nicht auf, sondern sprecht sofort vor, und wir heilen Euch, wo andere versagten. Ihr braucht nicht nach Hot Springs zu fahren, sondern sprecht vor im Hot Springs Medical Institute, wo wir dieselben Methoden anwenden.

Jeder Patient ist zufrieden.

Wir können Euch, mit Erlaubniß, an viele Patienten hier in Chicago verweisen, die erfolgreich behandelt wurden, und jeder wird Euch sagen, daß unsere Behandlung zufriedenstellend war. Wir garantiren nicht nur, daß wir Euch heilen, sondern wir heilen, um geheilt zu bleiben, oder wir geben Euch jeden Cent zurück, den Ihr bezahlt habt.

Hot Springs Medical Institute, 110 & 112 S. State Str. Chicago, Ill.

Ueber dem Orpheum-Theater, gegenüber dem Palmer House.

Telephone: Randolph 5541. Office-Stunden } Täglich, von 9 Vorm. bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags, 9 Vorm. bis 4 Nachm.

Alle fremden Sprachen werden gesprochen

DENTISTS

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze — **Zähne ohne Platten** — Untersucht und spart 50%

Uns. Standard S. S. White Zähne........	$8.00
Volles Gebiß, Whalebone........	5.00
Zähne ohne Platten (uns. Spez.)........	5.00
Schwere Gold- u. alle and. Kronen........	5.00
Feine Goldfüllung u. Re-Enameling........	1.00
Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen.	.50

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

McCHESNEY BROTHERS, Inc.
S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago. 2 Treppen hoch.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, die niemals fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urinleiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Luckers Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Pigoratum heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für 2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke.
175 Süd State Straße, Chicago, Ill.

— Allerdings. — Impresario (zu einem Hungerkünstler): „Ich würde Ihnen pro Tag 10 Mark zahlen.“ — „10 Mark! Das ist ja ein wahrer Hungerlohn!“

Offen Abends bis 10 Uhr

JOHN M. SMYTH COMPANY

Offen Abends bis 10 Uhr

W. Madison, nahe Halsted Strasse

Orientalische Rugs in kleinen Größen

Beloochistans.......... $13.00 bis $35.00
Mossouls.......... $20.00 bis $37.00
Kurdistans.......... $19.00 bis $60.00
Shirvans.......... $12.00 bis $24.00
Bokhara.......... $15.00 bis $45.00
Daghestan.......... $18.00 bis $30.00
Shiray.......... $27.00 bis $50.00
Kazaks.......... $15.00 bis $25.00
Sarouks.......... $35.00 bis $85.00
Kermanshak... $17.00 bis $125.00
Hallen-Größen.. $27 bis $60.00

Prachtvolle Rugs sind prachtvolle Blumen in herrlichen Farben, um den Fußboden Eures Heims zu zieren

Orientalische Rugs in Carpet-Größen

Cashmere.......... $40.00 bis $65.00
Khivas.......... $90.00 bis $145.00
Mahols.......... $150.00 bis $275.00
Goravans.......... $110.00 bis $225.00
Serapia.......... $215.00 bis $300.00
Bihars.......... $200.00 bis $275.00
Saroaks.......... $210.00 bis $400.00
Ispahan.......... $215.00 bis $300.00
Kermanshah... $275.00 bis $600.00

Die French und Anglo Persian Wilton Rugs

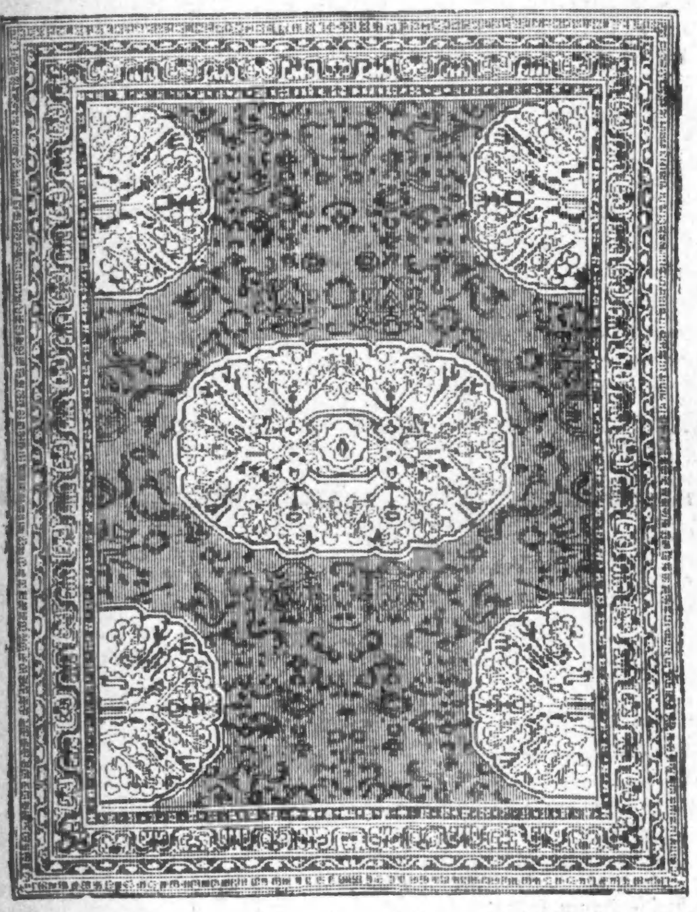
27 Zoll bei 54 Zoll.......... $6.25
36 Zoll bei 63 Zoll.......... $8.75
4 Fuß 6 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll.......... $21.00
6 Fuß bei 9 Fuß.......... $35.00
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll.......... $52.50
9 Fuß bei 12 Fuß.......... $57.50

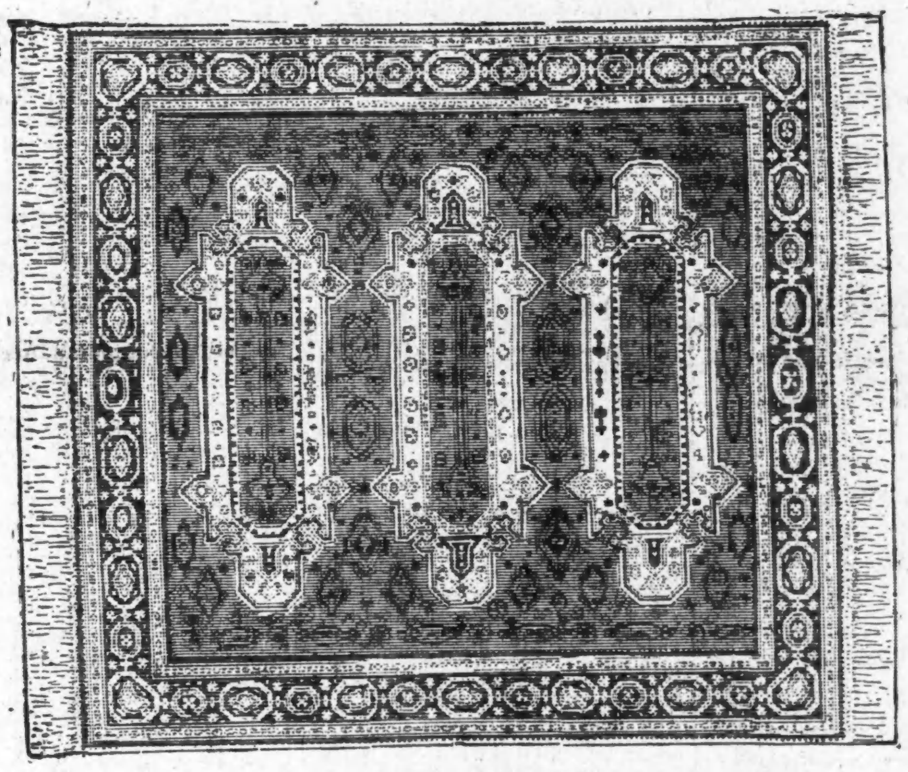
Unser Probe-Raum für orientalische und einheimische Rugs bedeckt über einen Acre an Bodenfläche

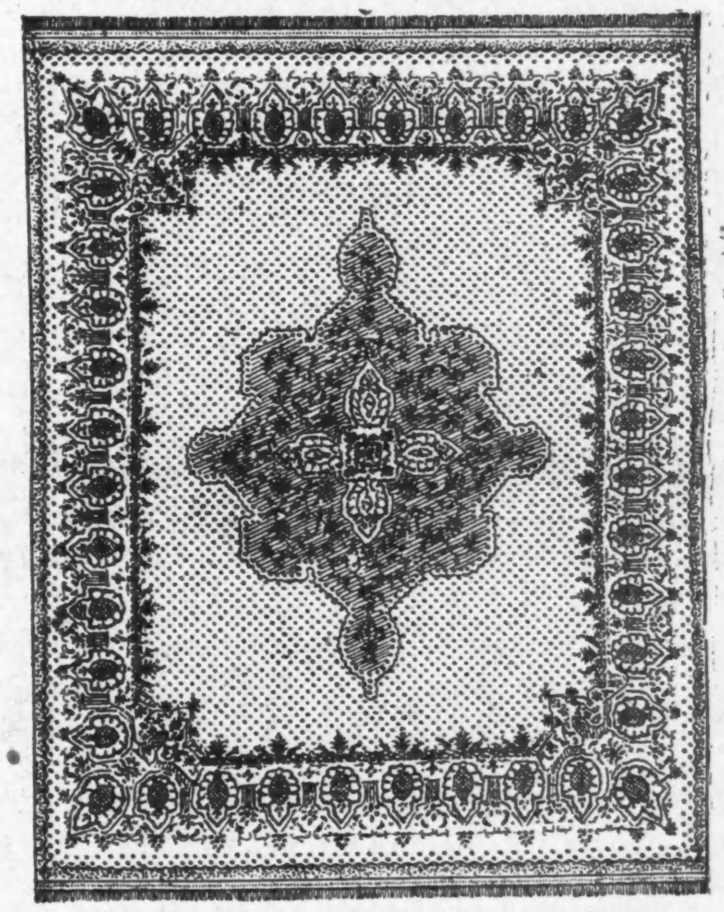
Hardwich Wilton Rugs

27 Zoll bei 54 Zoll.......... $5.50
36 bei 63 Zoll.......... $7.75
4 Fuß 6 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll.......... $18.50
6 Fuß bei 9 Fuß.......... $30.00
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll.......... $45.00
9 Fuß bei 12 Fuß.......... $50.00

Ebenso Größen für Vorhallen.







Brussels Rugs

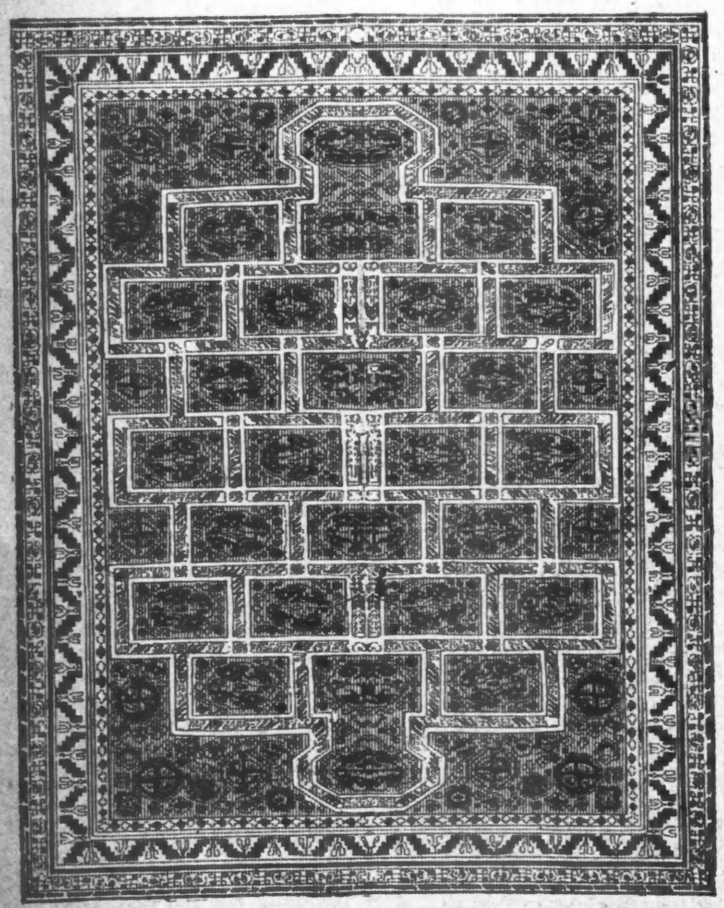
[illegible] Fuß 6 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll.......... $7.50
6 Fuß bei 9 Fuß.......... $8.00
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll.......... $11.50
9 Fuß bei 12 Fuß.......... $13.00

Bundhar, Alexandria, Serapia, Monmouth, Royal Wilton, nath- oder nathlose schwere Worsted Pile

27 Zoll bei 54 Zoll.......... $4.50
36 Zoll bei 63 Zoll.......... $6.75
4 Fuß 6 Zoll bei 7 Fuß 6 Zoll.......... $15.75
6 Fuß bei 9 Fuß.......... $26.50
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll.......... $37.50
9 Fuß bei 12 Fuß.......... $42.00

Body Brussels Rugs

6 Fuß 9 Zoll bei 9 Fuß.......... $18.50
8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll.......... $24.50
9 Fuß bei 12 Fuß.......... $26.00



Herrliche volle Partie Worsted Pile Parlor Axminster Rugs

27 Zoll bei 60 Zoll.......... $2.25
36 Zoll bei 72 Zoll.......... $3.75
4 Fuß 6 Zoll bei 6 Fuß 6 Zoll.......... $7.50
6 Fuß bei 9 Fuß.......... $13.50
8.3 bei 10.6.......... 21.00
9 Fuß bei 12 Fuß.......... $23.50

Schwere Tile Muster gedruckte Linoleums

45c, 60c, 80c per Square Yard

Immense Varietät in Inlaid Linoleums

Tile- und Holz-Entwürfe.......... $1.00, $1.25, $1.40 per Square Yard.

Frühjahrs-Importation von eleganten China- und Japan-Mattings

China-Mattings, Yard..........	25c	22c	18c
Japan-Mattings, Yard..........	35c	38c	28c
Sammet-Carpets mit dazu passendem Treppen-Carpet, Yard..........		1.25	90c
Tapestry-Carpets..........		80c	65c

Sonntagpost

Seite 9 bis 16.

Chicago, Sonntag, den 12. Mai 1912.

Zur Beachtung.

Die Leser werden heute auf der 10. Seite statt einer Fortsetzung des Romans „Petra“, mit dessen Veröffentlichung in der „Sonntagpost“ vom 5. Mai versehentlich begonnen wurde, den Anfang des Romans „Wandlungen“ von Erika Riedberg finden.

Wir glauben annehmen zu dürfen, daß der Tausch nur Wenigen eine Enttäuschung bereiten wird, denn der Roman „Petra“ erschien schon vor Jahresfrist in der „Abendpost“ und dürfte auch den meisten Lesern der „Sonntagpost“ bekannt sein.

Die Redaktion.

(Für die „Sonntagpost“.)

Der Stellvertreter.

Schuljungen-Geschichte von Albert Weiße.

Ich bin nicht unbescheiden genug, um Sie, verehrter Leser, zu fragen, ob Sie jemals „um die Schule“ gelaufen sind. Man soll nicht andere Leute hinter dem Busche vermuten, hinter dem man selber gesessen hat. Ich habe mich nämlich als A. B. C.-Schütze des Oefteren dieser groben Versündigung schuldig gemacht. Später allerdings nicht mehr. Nicht etwa, weil ich mit dem vorschreitenden Alter auch an Tugend und Fleiß zunahm, wohl aber weil ich an praktischer Klugheit gewann. Ich konnte mir bald ausrechnen, daß der Genuß, den mir das Schulschwänzen verschaffte, in allzu geringem Wertverhältnisse zu den übeln Folgen stand, die die Drückerei von der Schulbank nach sich zog. Heraus kam's immer! Log ich den Lehrer an, daß ich krank gewesen sei, ließ er im elterlichen Hause Erkundigungen einziehen, lief ich in der Schulzeit meinem Vater in die Finger, und schwindelte ihm dann vor, daß unser lieber Herr Lehrer plötzlich krank geworden sei und die Klasse heimgeschickt habe, fragte er in der Schule an. Dieses auf der Basis der Reziprozität fest begründete System der Nachforschungen arbeitete in dem einen wie in dem andern Fall doppelt nachteilig für mich! Schule und Haus, beide Stellen wurden zum Tribunal, und „zwofach“ wurde die Schuld „gerochen“, denn Haue gab es hier, wie dort. Und was für Haue? Haue von denen dieses verweichlichte Zeitalter der Humanität keine blasse Ahnung hat! Das Hauen der Jugend war gewissermaßen ein Sport, bei dem sich die Lehrer mit den Vätern in ihren Kraftleistungen zu überbieten strebten. Die Welt ist eine andere geworden, und die Kindererziehung auch. Der Junge sieht in seinem Erzeuger nicht mehr den stets zum Schlagen bereiten Arm der strafenden Gerechtigkeit, der Rohrstock wird nicht zum Ausklopfen der Kinder, sondern nur noch der Kleider gebraucht; die Ausübung der Strafgewalt ist von dem „Pater“ auf die „Mater Familias“ übergegangen und kulminirt in einem „Katzenkopfe“ oder einer Mäulschelle, die die Mama in besonders schweren Fällen den Schuldigen applizirt. Auf dem Wege zur humaneren Jugenderziehung — oder wie wir Alten, die noch unter dem Regime des spanischen Rohres erzogen worden sind, glauben — zur „Jugendverziehung“ hat die Schule nicht nur mit dem Hause Schritt gehalten, sondern ist ihm, ganz besonders in diesem Lande, ein gutes Stück vorausgeeilt. Der „Bakulus“ ist gänzlich, und der Lehrer masculini generis, der ihn zu schwingen verstand, beinahe gänzlich ausgerottet. An seiner Stelle schwingt die „Schoolma'am“ das Szepter, doch führt sie in mildes Regiment! Die Strafen, wenn man sanfte Ermahnungen und Verwarnungen so nennen darf, sollen dem Kinde innerlich gut tun und es bessern, ohne ihm äußerlich wehe zu tun. Sie halten es nicht mit dem Wort des alten Aeschylos: „Der nicht geschundene Mensch wird nicht erzogen!“

Was bei solchem milden „Schuldisziplinar-Verfahren“ bisweilen herauskommt, davon kann ich ein schönes Stücklein erzählen.

* * *

Das einzige Erbstück, das die Wittwe Mary Sullivan von ihrem seligen Mike besaß, war der Toni. — Diese Hinterlassenschaft erwies sich beim näheren Zusehen als kein sonderlicher Segen für die Frau. Sie hatte, wie sie sich auszudrücken pflegte, mit dem schlechten Jungen „einen Elephanten an der Hand“. Wenn irgend ein Kind in zartem Alter schon schlecht genannt werden kann, so verdiente Toni diese Bezeichnung. Als er erst zwei Jahre alt war und noch nicht sprechen konnte, sah sich seine Mutter (sie war noch aus der alten Schule) gezwungen, ihn seiner Widerhaarigkeit wegen, der er durch boshaftes Gebrüll Ausdruck gab, zu züchtigen; mit fünf Jahren war er nach ihrer, natürlich nur im höchsten Aerger geäußerten Ansicht reif für die Reformschule. Jeden Streich, den ein solch' kleiner Hosenmatz begehen kann, verübte er! Gelegenheiten dazu hatte er im Ueberfluß, da seine Mutter täglich ihrem Geschäfte als Scheuerfrau nachgehen mußte. Ließ sie ihn allein, so richtete er im Hause allerlei Unheil an, nahm sie ihn mit zur Arbeit, so war es zum letzten Mal, daß die betreffende Herrschaft ihre Dienste in Anspruch nahm, gab sie ihn einer Nachbarin in „Aufbewahrung“, so brannte er dieser durch, und im Kindergarten hatte er nur ein einziges Gastspiel als Hecht im Karpfenteich gegeben. Pulte und Stühle hatte er umgeworfen, die andern Kinder gekratzt und geschlagen, und das Kinderfräulein, als es gegen solchen Vandalismus protestirte beschimpft, ihr Ekelnamen gegeben und die Zunge ausgestreckt. Von da ab war für ihn der Kindergarten verschlossen, wie der Garten Eden für Adam und Eva! Der Tag, an dem Tom das schulpflichtige Alter erreichte, war daher ein Freudentag für die Mutter. Sie ging nicht wie gewöhnlich ihrer Arbeit nach, sondern putzte sich und den Jungen so gut heraus, als sie es bei ihrer Armut vermochte, und leitete ihn an der Hand an die Stätte, wo ihm Bildung, Kultur und Sitten beigebracht werden sollten.

Die junge Dame, die dieses Kunststück an Tom fertigbekommen sollte, gewann schon am ersten Tage die Ueberzeugung, daß sie trotz ihrer Unbekanntschaft mit der Pferdedressur doch leichter einen wilden Mustang als diesen störrischen Novizen der Wissenschaft würde „einbrechen“ können. Tom sah ebenso schnell ein, daß er niemals am Schulbesuch Geschmack finden werde, aber, zu seiner Ehre sei es gesagt, trotzdem es ihm in den Beinen zuckte, und er auf seinen vier Buchstaben wie auf glühenden Kohlen saß, er hielt bis zum Schulschlusse aus. Als sich aber um die Mittagsstunde der Käfig für die kleinen Gefangenen öffnete, gelobte er sich: „Einmal und nicht wieder!“

An ihm lag es wahrlich nicht, daß er doch noch mehr als einmal die Schule besuchen mußte. Schon am zweiten Tage glänzte er durch seine Abwesenheit. Er bekam zwar gottsjämmerliche Hiebe von seiner Mutter, als sie Abends von der Arbeit kam und hörte, daß ihr lieber Sohn statt nach der Schule nach dem See „schwimmen“ gegangen war. Das besserte ihn aber nicht, denn, wie der erwerbsmäßige Schuldenmacher das Recht zu haben glaubt, neue Schulden zu machen, sobald die alten bezahlt sind, sah Tom sein Schuldenkonto für diesen Tag als getilgt an; und nahm daher keinen Anstand, es am folgenden Tage durch eine neue Badereise nach Lake Michigan aufs Neue zu belasten. Als die arme Mary nach einer Woche sah, daß das sonst probate Mittel, Kindern die Liebe zu den Wissenschaften beizubringen, bei ihrem Tom nicht anschlug, bat sie ihren Freund und heimlichen Verehrer, den Polizisten Donohue, den Jungen an jedem Morgen per Schub nach der Schule zu transportiren und ihm eine tüchtige Züchtigung zu Teil werden zu lassen, wenn er den Auskneifer während der Unterrichtsstunden irgendwo herumlungern sah. Die Schande, von einem Kopper in die Schule, wie ein Gauner in die „Calaboose“ hineingestoßen zu werden, schlägt selbst einem ganz verwahrlosten Jungen auf die Nieren; Tom faßte jedoch solche schimpfliche Behandlung gar nicht so tragisch auf. Wie man ein Pferd zur Tränke führen, es aber nicht gegen seinen Willen zum Saufen bringen kann, ließ auch er sich den polizeilichen Transport nach der Schule gefallen, doch konnte ihn die Lehrerin nicht zwingen, aus dem Born der Wissenschaft zu trinken. Sobald er voraussetzte, daß sich sein Transporteur nicht mehr im Dunstkreise der Schule befand, kniff er aus und versteckte sich den ganzen Tag über vor dem Auge des Gesetzes, so daß er billig d. h. mit der Züchtigung, die ihm seine Mutter nach ihrer Heimkehr zu Teil werden ließ, davonkam. Der Lehrerin, der es weder durch Zuspruch noch durch Anwendung milder Gewalt gelingen wollte, das eingefangene Füllen im Stalle zu halten, riß endlich die Geduld. Unangenehm wie es ihr war, die erst kürzlich nach der Schule versetzte Prinzipalin mit Beschwerden zu belästigen, sah sie doch keinen andern Ausweg in der Sache, als ihr über das aller Schuldisziplin Hohn sprechende Verhalten des Schülers Thomas Sullivan vom ersten Grade schriftlich Anzeige zu erstatten.

Die Vorsteherin der Schule ließ die Beschwerdeführerin zur Rücksprache über den Fall bitten, und hielt ihr bei dieser Gelegenheit ein Privatissimum über die Art und Weise, wie man den Kindern die Lust am Unterricht und zum Schulbesuch beibringen muß. Die Quintessenz ihres Vortrags bestand darin, daß man die Kinder mit Nachsicht, Milde, Liebe und Freundschaft behandeln muß. „Sehen Sie“, sagte sie unter anderem, „je ungezogener und widerwilliger ein Schüler ist, desto freundlicher und liebevoller muß sich der Lehrer ihm gegenüber erweisen! Wie Sie wissen, wirkte ich bisher an der Westseite Schule, die größtenteils von Kindern einer fremdgeborenen Bevölkerung besucht wird. Dort sind Knaben, wie der von Ihnen für unverbesserlich gehaltene Thomas Sullivan, nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Keiner aber von ihnen erwies sich als unverbesserlich, den ich selbst zu bessern versuchte. Beschwerte sich eine Lehrerin bei mir über einen solchen Schüler, an dem alle von ihr erprobten pädagogischen Mittel versagt hatten, so lud ich ihn zum Besuch ein. Ich bewirtete ihn mit Chokolade und Kuchen, ließ ihn soviel Zuckerwerk und süße Früchte genießen, wie er wollte, zeigte ihm Bilderbücher und verschaffte ihm allerlei kindliche Kurzweil. Wenn ich auf diese liebenswürdige Weise seine Zuneigung gewonnen hatte, kam das ernste Nachspiel.... Ich schilderte ihm mit eindringlichen Worten, wie notwendig es sei, daß er etwas Ordentliches in der Schule lerne und erläuterte ihm, welche schlimmen Folgen es für ihn haben könne, wenn er ohne Grund dem Schulunterricht fern bleibe.“

„Verzeihen Sie, Madame,“ wagte die Lehrerin ihre Vorgesetzte zu unterbrechen. „Beim Tom können Sie Ihre Besserungsmethode zur Anwendung bringen, wenn Sie sich den Jungen durch einen Polizisten zuführen lassen; anders kommt er nicht!“

„Das bestreite ich ganz entschieden!“ gab die Prinzipalin entrüstet zurück. „Wenn Sie ihm freundlich sagen, daß ich um seinen Besuch bitten, verstehen Sie, ‚bitten‘ lasse, wird er unzweifelhaft und mit Vergnügen zu mir kommen.“

„Ich werde Ihren Auftrag präzise ausführen!“ erwiderte die Lehrerin respektvoll; den Nachsatz, der ihr auf der Zunge lag: „Wenn der Tom freiwillig zu Ihnen kommt, will ich Dinte trinken!“ behielt sie wohlweißlich im Gehege ihrer Zähne zurück.

* * *

An einem der folgenden Tage erschien in der, nicht weit vom Schulhause entfernten Wohnung der Prinzipalin ein Knabe mit hellen Augen und offenem Gesichtsausdruck.

Sie fragte ihn nach Namen, Alter und Wohnung. Er antwortete ohne Zögern und Stottern, daß er Thomas Sullivan heiße, sechs Jahre alt sei und an der North Ave. wohne.

Der erste Teil des stereotypen Programms, das die Pädagogin zur Besserung von bösen Buben aufgestellt hatte, spielte sich glatt und zur gegenseitigen Zufriedenheit ab. Der zu Gast geladene Knabe entwickelte zwar eine Eßlust, die an das „Einhauen“ eines pommerschen Ackerknechts beim Erntefest erinnerte, aber trotz dieses, an Gefräßigkeit grenzenden Appetits ging er weder mit Messer u. Gabel unmanirlich um, noch verschmutzte er das Tischtuch oder die Serviette, beim Besichtigen der Bilderbücher zeigte er reges Interesse, und beim „Mühlespielen“ wurde er zutraulich, aber nicht dreist und ungezogen. —

Zweierlei war der Dame an ihrem kleinen Besucher aufgefallen. Obwohl er erst sechs Jahre alt war, hatte er die Größe und Stärke eines acht bis neunjährigen Knaben und besaß auch die durchschnittliche Intelligenz eines solchen. Mehr noch wunderte sie sich darüber, daß dieser, von Irländern abstammende Junge mit stark deutschem Akzente Englisch sprach, wie es Kinder tun, die im deutschen Elternhause angehalten werden, die Sprache ihrer Vorfahren zu verhunzen. Dieses anscheinende Wunder konnte sich die erfahrene Dame allerdings sehr leicht damit erklären, daß der Junge an der North Ave. wohnte und in dieser ganz deutschen Gegend und im stetigen Umgange mit den deutschen Kindern deren Aussprache des Englischen angenommen habe! —

Sie sah ein, daß es jetzt an der Zeit sei, mit dem zweiten Teil des Programms zu beginnen; sie zog also den Jungen an sich heran und sagte in plötzlich verändertem, sehr ernsten Tone: „Thomas, Du bist doch anscheinend solch' ein guter und braver Knabe. Wie kommt es nun, daß Deine Lehrerin so ernste Klagen über Dich zu führen hat?“—„Ich muß jetzt nach Hause gehen!“ sagte er, sich anstellend, als habe er die Frage überhört.

„Nein,“ erwiderte die Prinzipalin, strenge und mit großem Nachdruck, „Du mußt hier bleiben, und mir Rede stehen!“

„Ich muß nach Hause gehen“, wiederholte er und machte Anstrengungen, sich von ihr loszureißen. „Laß mich los!“ „Laß mich los!“ „Habe doch keine Furcht vor mir!“ entgegnete sie, seine Gedanken erratend, wieder bedeutend freundlicher, „ich will Dich wegen Deiner Schulversäumniß und Deines Weglaufens vom Unterricht nicht züchtigen . . .“

„Aber mein Vater!“ platzte der Junge heulend heraus. „Wenn er nach der letzten Ablieferung heimkommt und ich noch nicht bei meinen Schulaufgaben sitze, krieg ich regelmäßig Haue!“

Da die Lehrerin angegeben hatte, daß Tom der Sohn einer armen, verwittweten Irländerin sei, kann man sich das Staunen der Schulvorsteherin leicht ausmalen. „Was?“ rief sie, „Du hast einen Vater?“

Der Junge blieb die Antwort schuldig, und schlug damit die Taktik des Angeklagten ein, dem ein unbesonnenes, ihn belastendes Wort entfahren ist.

Doch die Pädagogin verstand es besser als mancher Advokat, aus dem von ihr ins Verhör Genommenen die Antworten auf ihre Fragen herauszuschütteln, und so erfuhr sie denn brockenweise die erstaunliche Tatsache, daß sie ein Opfer einer beispiellos frechen und für sie beschämenden Mystifikation geworden war.

Wie der Schäfer in dem bekannten Gedicht dem sich von Schwarzbrot und Wurst nährenden, knurrigen Kaiser gestand, daß er gar nicht der Abt von St. Gallen, sondern der Schafhirt des geistlichen Herrn sei, gab auch der Junge schließlich zu, daß er gar nicht Tom, der Sohn der eirischen Waschfrau Sullivan, sondern Albert, der Sohn des deutschen Zeitungsträgers Nolke von der North Ave. sei. Tom habe ihm erzählt, daß ihn die Prinzipalin zum Besuch in ihr Haus habe einladen lassen und hinzugefügt, daß er sich schön hüten werde, dieser Einladung zu folgen, denn, wenn er hinginge, würde sie ihm wegen seiner Schulschwänzerei auszanken oder gar züchtigen. Daher sei er selbst für den Tom eingesprungen; und er habe es gern getan!

Hätte Albert Nolke diese Schlußbemerkung nicht gemacht, so wäre sein Verhör beendigt gewesen; und er selbst in der Einschätzung der Schulgewaltigen in moralischer Beziehung ein junger Held gewesen, der einem zaghaften Kameraden zu Liebe sein Fell zu Markte trage! Daß er aber ein solches Opfer gerne dargebracht haben wolle, kam ihr verdächtig vor. Als genaue Kennerin der Kinder-Karaktere wußte sie, daß Kinder, besonders Knaben, wohl fähig sind, die Schuld eines anderen und auch die Strafe dafür auf sich zu nehmen; — aber sie wußte auch, daß es sich in solchen Fällen entweder um die Bezahlung einer Dankesschuld für einen geleisteten ähnlichen Dienst, oder um die Erreichung eines Vorteils, der in ihren Augen das gebrachte Opfer mehr als aufwiegt, handelt.

„Albert,“ sagte sie, „Thomas hat Dir wohl etwas versprochen, wenn Du statt seiner zu mir gingst?“

„No, ich habe dem Tom gar nichts davon gesagt, daß ich zu Dir gehen wollte. Wenn er gewußt hätte, was ich weiß, ich wett' mit Dir, er wäre selbst gekommen.... Ich dachte, wenn es so weit wär', werde ich auskneifen, aber Du hieltst mich fest!“

„Wenn es so weit wäre! Was willst Du damit sagen, Albert?“ rief die Prinzipalin erstaunt.

„Na, wenn's mit dem Kuchen und dem Candy aus ist, und mit dem Schelten und Schimpfen losgeht,“ antwortete Albert mehr dreist, als gottesfürchtig. „Ich weiß, wie Du es machst, wenn Du die Kids, die sich nicht behäwt haben, zu Dir bestellst!“

Die Dame sah den Jungen mit erstaunten Blicken an. Woher kam ihm die Kenntniß von der Taktik, die sie zur Reformirung der bösen Jugend einzuschlagen pflegte? War doch der vorliegende Fall der erste dieser Art in ihrem neuen Wirkungskreise!

„Ja, ja!“ meinte er verschmitzt, „guck“ mich nur so verwundert an. Wir wohnten früher auf der Westseite und gingen in die Schule, wo Du von „Boß“ warst. Mein Bruder Frank war von seiner Schoolma'm einmal bei Dir verklagt, weil er Bummelbies (Brummer) in der Schreibstunde hatte fliegen lassen; der hat mir erzählt, daß Du ihn erst fein „getrietet“, nachher aber gründlich ausgescholten hast! Siehst Du, so ist es gekommen, daß ich für den Tom Sullivan hier bin; ich wollte auch mal Kuchen und andere schöne Sachen essen!“

Und mit einem Ruck sich aus ihrer Umklammerung befreiend, lief er davon.

Die für Thomas Sullivan bestimmte Strafpredigt hat die Prinzipalin nicht gehalten; sie steckt ihr wahrscheinlich noch in der Kehle!

Ende.

Bei Amelie.

Von Marka v. Sacher-Masoch.

Eine matte, verschleierte Wintersonne fällt auf den eleganten Frühstückstisch, und auf die Dame an ihm, in weißem Morgenrock mit Spitzenfichu, der ihren schönen Hals zeigt und die feinen Arme zu einem überschlanken Körper. Ein blasses, nervöses Gesicht mit großen Augen von unbestimmter Farbe, weiches, lockiges, braunes Haar, puffig frisiert und im Nacken als schwerer Knoten liegend, eine feine, gerade Nase, ein blasser, schwellender, unendlich sehnsüchtiger Mund.

Durch die Tür kommt nachlässig ihr Mann, eine schlanke, elegante Figur, brünetter Typ.

„Guten Morgen! Ah, du bist schon hier. So lustig angezogen? Bei mir war wieder Eis am Fenster gefroren!“

„O, mir ist recht warm“, erwidert die junge Frau, ohne nach ihm hinzusehen, und greift nach der Zeitung.

Er kommt ihr zuvor und reicht sie ihr.

„Danke!“

Sie vertieft sich hinein, und er beginnt seinerseits zu frühstücken. Dabei spielt ein hübsches Erinnern hinter seiner Stirn. Die Augen beginnen zu glänzen, und der Mund lächelt, ganz für sich. Das Rascheln der Zeitung schreckt ihn auf. Mit einem verstohlenen Seitenblick nimmt er schnell seine sonstige gleichmütige Haltung an und trinkt langsam seine Tasse leer.

„Möchtest du jetzt die Zeitung?“

Elida reicht sie ihm kühl, höflich.

„Danke, wenn du fertig bist. Was ist denn Besonderes?“

„Ich wollte nur nachsehen, was es heute in der Oper gibt. Es ist „Othello“. Ich werde hingehen.“

„Dann laß doch, bitte, nach einer Loge telephonieren. Ich habe Luft, es mir auch wieder anzuhören.“

„Denn die Besetzung ist sehr gut.“

John nimmt sich noch ein Stück Toast.

„Warst du gestern auch aus?“

Mit einer weichen Bewegung lehnt sie sich im Stuhl zurück.

„Ja, aber nur bei Amelie.“

John stutzt. Der erhobene Löffel sinkt in seiner Hand auf das Tischtuch, und ein ganz anderer Blick, halb forschend, halb mit Schrecken gemischt, richtet sich auf ihr Gesicht. „Bei Amelie?“

„Ja“. Sie sieht ihn ruhig und kühl an.

„Wirklich bei Amelie?“ Es kommt befremdend, stockend.

„Was wundert dich daran? Ja, gewiß war ich bei Amelie! Von Acht bis um Zwölf.“

Ein scheuer Blick gleitet über sie hin, und eine siedende Hitze schlägt in Johns Gesicht. Er greift unwillkürlich nach der Tischecke, er hat das Gefühl, als ob der Himmel über ihm einstürzte. Alles schwimmt so sonderbar vor seinen Augen. „Ruhig, ruhig“, ermahnt er sich selbst und zwingt sich zu Gelassenheit.

„So, also bei Amelie.“ Er schiebt langsam das Stück Toast an den Mund, obgleich ihm die Kehle wie zugeschnürt erscheint. „So, so“, sagt er gepreßt und abgebrochen, „so, so!“

„Es war ganz amüsant, wie ja eigentlich immer bei ihr“, fährt Elida fort. „Amelie versteht es, wie selten ein Mensch, zu fesseln und ihr Haus angenehm zu machen. Wer sie kennt, kehrt immer wieder gern zurück. Es liegt ein eigener Zauber um sie, und noch nie habe ich mich auch nur eine Sekunde bei ihr gelangweilt. So anziehend und spannend wie gestern aber war es doch selten bei ihr.“

John leert seine Tasse mit hastigen Schlucken. Seine weiße, gepflegte Hand, die mit den Krumen auf der Tischdecke spielt, zittert nervös.

„Es waren nicht viel Menschen gestern, ganz intim, so wie ich es gern mag!“

„Ja?“ Der Ton klingt gewürgt, und als Elida ihn mit ihren hellen, geraden Augen ansieht, weicht er aus, nimmt die Zeitung und sieht hinein. Ihre Blätter rascheln, so nervös ist die Hand.

John wirft sie hin und beginnt eine Wanderung durch das Zimmer. Seine Frau hat sich in das Kunstblatt vertieft. Er wendet sich und blickt sie an. Er sieht bei ihrer vorgeneigten Haltung nur den schlanken, feinen Nacken mit dem schweren Haarknoten, die zarten Arme und den winzigen Fuß im mauveseidenen Strumpf und Goldkäferschuh.

Und langsam, wie von fern her, schleicht ein Grauen und eine atembeklemmende Erregung auf ihn zu, ein seltsames Frösteln packt ihn, etwas wie ein Schwindel, und es scheint, als sei der goldene Tag draußen plötzlich dunkel geworden.

„Elida?“

„Ja?“ ohne ihn anzusehen. Ganz gleichgiltig wenden die feinen Finger das starke Blatt.

Ein Schritt, noch einer — und plötzlich kniet er neben ihr, den Arm auf ihre Knie legend. Sie zuckt erschreckt und sieht ihn unwillig befremdet mit hochgezogenen Brauen an, aber es entgeht ihm, wie hart sich der Mund in einem eisernen Entschluß spannt. Zaghaft nimmt er ihre Hände zwischen seine beiden.

„Elida, sag' mir, wo du gestern abends warst. Bei allem, was dir heilig ist, beschwöre ich dich: wo warst du?“

Ein eisig verächtlicher und erstaunter Ausdruck spricht aus ihr. „Du bist sonderbar! Bei Amelie war ich.“

Eine Angst, eine Qual wacht in seinem Auge auf, das in ihren Zügen forscht. Er wird langsam furchtbar bleich. Sie spürt das starke Zittern seines Körpers an ihrem Knie. Er faßt ihre Hände fester.

„Ich bitte dich, ich... ich... Elida, wo warst du? Du... du... kannst nicht bei Amelie gewesen sein, denn... ich... war... dort!“

Es bricht hervor wie ein Schrei. Dann wird es lange still.

Oede, endlose Minuten tropfen vorbei, und dann klingt ihre Stimme, so seltsam leer und ausdruckslos: „Und was tatest du dort?“

Er wendet das Gesicht, dann legt er stumm und bittend den Kopf an ihr Knie.

„Geh“, sagt sie hart, schiebt ihn vor sich und steht auf.

Er bleibt einen Augenblick knien, dann erhebt er sich und folgt ihr. Aber Elida wendet ihm, die Arme auf der Brust verschränkend, den Rücken.

„Sei nicht so schroff“, bittet er mit schwankender Stimme, „hör' mich erst! Ich weiß wohl, daß ich im Unrecht bin, aber, Elida, wirklich — ja, es war eine Torheit, man kennt sich oft selbst nicht mehr! Aber gewiß, keine andere sonst, keine andere, Elida!“

Aber sie verschränkt die Arme fester, stampft mit dem Fuß auf und wirft mit einem Aufstöhnen den Kopf zurück.

„Sieh mal, sie kam mir auch wirklich entgegen! Nicht, daß ich einen Stein auf sie werfen wollte, aber es strömt so viel sinnliche Wärme von ihr aus, und wenn das der Mann einmal spürt... selbst mit den besten Vorsätzen... es ist nun 'mal schwer... und sie ist doch auch reizend... und wir waren so lange vertraut... durch dich.“

„Warst du mir in den letzten Jahren auch nur eine Stunde, eine einzige Stunde lang treu?“ Bebend sieht sie ihn über die Schultern an, ihre Augen flammen dunkel, „eine einzige Stunde nur, Holm? Warst du nicht im Denken, Träumen, Wachen und Leben unaufhörlich bei anderen? Bei ungezählten anderen?“

Er weicht von ihr zurück, senkt das Gesicht und läßt die Hände schlaff niederfallen.

„Laß mich!“ sagt sie bebend, und ihre Stimme bricht sich spröde in dem Ton.

„Aber wo warst du, frage ich dich?“ sagt Holm nun, „du warst nicht bei Amelie!“

Schroff schwingt sie sich herum, daß sie ihn streift. „Und das wagst du mich fragen?“ sagt sie langsam und hohnvoll durch die Zähne. „Du? Du? Das ist ja spaßhaft! Du fragst mich?“

Sie nähert ihm ihr Gesicht mit den schmalverzogenen Lippen.

Schwer atmend schlägt er die Augen nieder und greift nach ihren Händen empor, die sich über der Brust kreuzen. Stolz weicht sie zurück und wirft den Kopf empor.

„Erlaube!“ sagt sie drohend und verächtlich.

Das treibt ihm aufs neue das Blut ins Gesicht.

„Quäl' mich nicht so furchtbar“, murmelte er dumpf wie zerschmettert, „ich will ja alles glauben, nur sag' mir, wo du warst. Laß mich nicht den Glauben an dich verlieren, an das Edle im Weibe.“

„Ein seltsamer Glaube.“

Sie biegt sich in der Taille zurück, daß die ganze Gestalt sich strafft. Ihr feiner, hochgewölbter Fuß erscheint vorgesetzt unter dem Kleidersaum und gibt ihr etwas Gebieterisches.

„Er kommt etwas spät zu mir. Hat ihn Amelie dich gelehrt? Ich zweifle?“

„Herrgott im Himmel, siehst du denn nicht, was du mir antust? Du marterst mich mehr, als ich ertragen kann! Es ist wahr, ich habe dich vernachlässigt, ich habe dich links liegen lassen, ich habe mich mit anderen Frauen mehr als gut eingelassen, aber das habe ich doch nicht verdient!“

„Ja, was denn?“ Ihre Miene drückt ein unendliches Erstaunen aus.

„Wo warst du?“ fragt er zornig und begegnet ihrem Blick aufflammend.

Die Spannung löst sich in ein spottendes Lächeln, weich läßt sie die feine Figur nach vorn sinken, ihre Arme gleiten nieder, strecken und dehnen sich, aus den halbgeschlossenen Augen kommt ein Blitzen.

„Ich? Bei Amelie!“

Es klingt so weich und rhythmisch wie ein spottender Lockruf irgendeines Sommervogels.

„Elida!“ Er stürzt vor.

Sie wirft sich zurück, ihre Lippen verziehen sich hohnvoll und entblößen die Zähne.

„Was willst du?“

„Gott, mach' mich nicht wahnsinnig! Ich war bei Amelie, und du sagst mir, du seist es gewesen, du kannst nicht dort gewesen sein, wo also sonst, wo also? Elida?“

„Bei Amelie.“ Ein Achselzucken begleitet es.

Er läßt die Hände fallen, geht zum Fenster, und sie sieht, daß ein feuchter Schimmer seine Augen überzieht. Etwas Böses und Schmerzliches ist in ihrem Blick. Langsam schreitet sie durchs Zimmer, sieht an der Tür noch einmal zurück und betritt das Nebenzimmer.

Sofort kommt John ihr nach.

„Willst du mir nicht die Wahrheit sagen?“ bittet er weich.

„Es hat ja jetzt doch keinen Zweck mehr,“ meint sie langsam, „wenn du lieber zu Amelie willst!...“

Es lag eine traurige, aber ruhige Resignation in ihrem Ausdruck.

„Sag' das nicht, um Gottes willen! Elida nein, nein, es ist nicht dein Ernst! Liebling!“

Und trotz ihres Zusammenzuckens reißt er sie an sich und bedeckt ihr Gesicht mit Küssen; er schlingt die Arme um sie, daß es kein Entrinnen gibt, und sie läßt, tief erbleichend, den Kopf mit geschlossenen Augen an seine Schulter zurückfallen. Er preßt ihre kalte Hand, er küßt ihren blassen, kalten, zuckenden Mund, bis er rot und heiß wird. Er hebt sie fast empor in seinen Armen wie eine errungene Beute.

„Elida, denk' wie glücklich wir waren! Denk' an die süßen Stunden, die wir hatten! Ist dir das alles nichts? Du kannst es nicht vergessen haben!“

„Wie du noch an das alles denkst“, sagte sie langsam, mit geschlossenen Augen; ein Träumen scheint über ihr Gesicht zu gehen. O, er kann schmeicheln und bitten, sie weiß es nur zu gut, und nun sendet ihr der Glanz seiner Augen, der beschwörende Ausdruck, seine stürmende Leidenschaft einen Schauer, den sie lange entbehrt, durch die Glieder.

Er küßt ihr Wange, die Stirn, das Ohr.

„Ich habe dich wieder, ich küsse dich, ich lasse dich auch nicht mehr los, nie, nie!“

Und wie in einem lächelnden Erwachen schlägt sie die sehnsüchtigen Augen auf, hebt langsam die bloßen Arme und legt sie um seinen Hals.

Und als sie das Gesicht an seine Brust legt, beugt er den Mund nieder und flüstert, ihr warmes Haar streifend, ihr ins Ohr: „Wo warst du gestern?“

Dicht fühlt sie seinen heißen Atem, das feste, starke Umklammern. Sie macht eine Bewegung, sich zu lösen.

„Nein, bitte nicht! Sei gut, sei gut, ich kann nicht ohne dich sein! Ich war lau, ich war schlecht gegen dich — aber lieb habe ich dich doch dabei gehabt, das fühle ich jetzt! Kannst du mir nicht verzeihen?“

Langsam richtet sie sich in seinen Armen auf.

„Elida!“

Der schmeichelnde Griff würde lockerer, er läßt die Hände streichend über ihren Körper gleiten.

Ein Rätsel leuchtet über ihrem feinen Gesicht.

„Gut, ich verzeihe — unter einer Bedingung!“

„Jede, ich beuge mich jeder, ich schwöre es dir zu!“

Heiter richtet sie sich auf und stützt die Hand gegen seine Brust.

„Ich nehme dich beim Wort! Also du fragst nie mehr, wo ich gestern war?“

Ihre Blicke kreuzen sich; er läßt sie unwillkürlich los. Auge in Auge stehen sie. Er sieht sie ernst an.

„Kannst du es verantworten?“ fragte er langsam, betonend.

Mit einer imponierenden Bewegung wirft sie den Kopf zurück.

„Ja“, sagt sie stolz und freudig. „Traust du mir etwas Unehrenhaftes zu?“

„Nein!“ sagte er. Sein Blick wird weich. „Unmöglich!“

Sie nickt mit einem freien Lächeln. Da kommt er wieder, legt den Arm um sie. „Wo warst du?“ Drohend hebt sie den Finger.

„Bei Amelie“, kommt es mit schalkhaftem Siegerlächeln. Sanft läßt sie den Kopf an seine Schulter sinken und bietet ihm die Lippen zum Kuß. Er stampft mit dem Fuß auf, aber beugt sich dann auf den halbgeöffneten Mund und preßte den seinen darauf.

Der Diener kommt mit diskretem Hüsteln. „Gnädiger Herr, das Telephon.“

John läßt sie aus den Armen gleiten, noch ein lächelnder, leuchtender Blick, ein spöttischheiteres Nicken über die Schulter, er geht. Elida lauscht ihm einen Augenblick nach, dann macht sie mit glücklichem Lächeln eine Geste, wie das Zuklappen einer Mausefalle. Uebermütig lachen Mund und Augen. Sie wirbelt auf dem Absatz herum und macht, die Hände im Nacken verschränkt, ein paar Tanzschritte. Dann bleibt sie stehen und sagt leise und jubelnd: „Es ist doch ein Glück, daß ich wirklich bei Amelie war!“

Das deutsche Buch im Ausland.

Die „Zeitschrift des deutschen Schulvereins im Auslande“ weist auf Grund der amtlichen Statistik auf die große Bedeutung hin, die die Ausfuhr des deutschen Buches für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums auf der ganzen Erde besitzt. Der deutsche Buchhandel versandte in solche Länder des Auslandes, bei denen der Ausfuhrwert mindestens 120,000 Mark erreichte, im Jahre 1910 Bücher im Gesamtwerte von 51,017,000 Mk. Davon erhielten Oesterreich-Ungarn für 20,849,000 Mk., die Schweiz für 6,841,000 Mk., Rußland für 4,827,000 Mk., die Ver. Staaten für 3,373,000 Mk., Frankreich für 2,544,000 Mk., Großbritannien für 1,516,000 und Italien für 992,000 Mk. Die Schweiz, Schweden, Norwegen, Dänemark und die Niederlande nahmen, obwohl sie nur insgesamt 18,375,000 Einwohner zählen, für 12,234,000 Mark deutsche Bücher auf, während Frankreich mit einer mehr als doppelten Bevölkerung — 39,252,00 Einwohner — deutsche Literatur nur zum ungefähr sechsten Teile dieser Summe kaufte. Sind hiernach die germanischen Länder ohne England mehr als zwölfmal so stark am Bezuge des deutschen Buches beteiligt, als Deutschlands westlicher direkter Grenznachbar, so nimmt Schweden, dessen Einwohnerzahl sich zu der von Großbritannien verhält wie 1:8, nahezu dieselbe Zahl deutscher Bücher auf wie England, Schottland und Irland. Spanien bezieht nur für 189,000 Mk., Japan für 818,000 Mk. deutsche Literatur. Argentinien, Brasilien und Chile mit einer Bevölkerung von zusammen 25,674,000 beziehen fünfmal soviel deutsche Bücher wie Spanien mit 18,618,000 Einwohnern. Die Schlüsse, die sich hieraus ergeben, liegen auf der Hand. Wir sehen deutlich, wohin die Ströme deutscher Gedanken gehen, die aus der Buchliteratur quellen.

Wir sehen vor allem, daß nicht nur die Länder germanischen Ursprungs, sondern auch die mit einem ansehnlichen Bruchteil deutscher Bevölkerung: Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Rußland und die Ver. Staaten von Nordamerika durch das deutsche Buch in engster Gedankengemeinschaft mit dem Mutterlande stehen.

— In der Redaktion. — Dichterling: „Wie finden Sie meine Versuche auf dem Pegasus?“ — Redakteur: „Sie müßten wegen Tierquälerei bestraft werden.“

— Immer derselbe. — Professor (zum Kellner): „So, das ist doch ein Bier, das sich trinken läßt; aber was man mir soeben in dem Restaurant gegenüber vorgesetzt hat — — geben Sie mir doch mal sofort das Beschwerdebuch!“

Wandlungen.

Roman von Erika Riedberg.

Erstes Kapitel.

Ein trüber Novembertag neigte sich seinem Ende zu.

In dem eleganten Villenviertel der Residenz erstrahlten bereits die elektrischen Bogenlampen in blendender Helle.

Zu wirbelndem Tanz riß der Wind die welken, verdorrten Blätter von Busch und Baum, fuhr heulend über die glänzenden Spiegelscheiben, rüttelte an jedem Türmchen, an jeder Erkerspitze und pfiff dann weiter, hinaus in die Nacht.

In einem der prächtigsten Häuser dieser Region des Reichtums und der Pracht waren die schweren Samtvorhänge fest zugezogen; in dem Kamin flackerte ein Feuer, und aus dem farbigen Blütenbündel am Plafond fiel strahlendes Licht auf die wundervoll vornehme Einrichtung.

Kostbare geschnitzte Paneele bedeckten die Wände bis zu halber Höhe, die andere Hälfte bekleidete schwere, golddurchwirkte Samttapete, welche an einen Plafond anschloß, der in seiner Art ein wahres Kunstwerk von Holzschnitzerei war. Seitwärts führte eine mit köstlicher Glasmalerei verzierte Tür in den Wintergarten, in welchem üppige Palmen ihre graziösen Wedel, überrieselt von dem leichten Sprühregen einer Fontäne, in blaßrotem Lichte badeten. —

Vor dem hohen Sandsteinkamin sitzen zwei Damen. Die ältere von ihnen hält einen Brief in der Hand und spricht ruhig und gemessen auf ihre Nachbarin ein.

Sie ist eine hochgewachsene, majestätische Erscheinung mit vollem, sehr weißem Gesicht, dem die kühne Nase über schmalen Lippen und ein Paar hellblaue, kalte Augen einen harten, fast männlichen Charakter verleihen.

Ihre Nachbarin ist ein junges Mädchen von etwa zwanzig Jahren, groß und schlank. Der schmale Kopf mit den feinen, regelmäßigen Zügen ist gesenkt, die eine Hand liegt geballt in ihrem Schoß. Wie sie so dasitzt mit dem schneeweißen Gesicht, aus dem die tiefblauen Augen mit düsterem Ausdruck in die Glut starren, sieht sie aus wie die verkörperte Schwermut.

„Sage mir jetzt die Gründe für deine Weigerung", unterbrach die Stimme der älteren Dame die momentane Stille. Hart und tief wie eine Männerstimme klang sie, und das junge Mädchen zuckte unmerklich zusammen.

„Die Gründe?" fragte sie leise. „Ich habe nur einen anzuführen, den du schwerlich gelten lassen wirst, den — daß ich ihn nicht liebe."

Ein Spottlächeln glitt bei den leisen Worten über das Antlitz der anderen, als sie sarkastisch entgegnete:

„Da hast du recht. Den Grund lasse ich allerdings nicht gelten, wenigstens nicht bei einem Mädchen in deiner Lage."

„Ich weiß es ja zur Genüge, Tante, daß ich zu arm bin, um mir den Luxus einer Liebesheirat gestatten zu können; ich weiß, daß ich, schickst du mich heute aus deinem Hause, obdachlos sein werde, und doch bitte ich dich, laß mich gehen, seit Jahren flehe ich, laß mich fort, dulde mich nur noch so lange, bis ich mir eine Stelle gesucht, die mich vor Hunger schützt, aber zwinge mich noch nicht in eine Ehe hinein, noch nicht, Tante, ich —"

„Du bleibst in meinem Hause, bei mir, der dein Onkel und Vormund dich übergeben, bis du es verläßt, um deinem Gatten zu folgen. Nie werde ich dulden, daß meine Nichte in der Welt herumvagabundiert als Kinderfräulein oder dergleichen."

„So schicke deine Gesellschafterin fort! Laß mich ihre Stelle einnehmen, laß mich anstatt eines unnützen Brotessers eine Hilfe und Stütze in deinem Haushalt sein!"

„Die Kommerzienrätin Grumbach kann sich vorläufig noch solch einen sogenannten höheren Dienstboten neben einem unnützen Brotesser gestatten." Unendlich sarkastisch klang die zarte Stimme. In stummer Qual schlang das junge Mädchen die schmalen Hände ineinander. Plötzlich streckte sie sie flehend gegen die ältere Dame aus und bat mit zitternder Stimme: „Tante, ich habe dich selten, ich habe dich wohl noch nie um etwas gebeten! Heute tue ich es, ich bitte dich, ich bitte dich aus tiefstem Herzen, gewähre mir noch eine Frist!"

„Nein! Eine gleich vortreffliche Partie wird sich dir nicht wieder bieten, und nur eine solche kommt für ein Mitglied unseres Hauses in Betracht. Außerdem, da du selbst die lobenswerte Einsicht hast, eine Liebesheirat für einen dir unerschwinglichen Luxus zu erklären — übrigens habe ich noch keine Gelegenheit dazu wahrgenommen, es müßte diese sonst sehr einseitiger Natur gewesen sein — so liegt kein Grund vor, diese exquisite Versorgung zu verscherzen und einen Mann in solcher Stellung zu verletzen."

Wie Peitschenhiebe trafen diese unbarmherzigen Worte das Mädchen. Leichenblaß starrte sie die Kommerzienrätin an, in deren weißem, kaltem Gesicht kein Muskel zuckte.

„Tante, du hast kein Recht, mich so zu behandeln! Ist es im Sinne des verstorbenen Onkels, wenn du die Waise seines einzigen Bruders so wehrlos deinem despotischen Willen unterwirfst?"

„Ich bin in alle Rechte deines verstorbenen Onkels über dich eingetreten. Höre also mein letztes Wort: Du verläßt dieses Haus nur an der Hand deines Gatten, und daß dieses der Baurat Roddin sein wird, dafür werde ich sorgen."

„Du stellst mich also vor die Alternative, entweder eine erzwungene Ehe oder die Hölle hier im Hause, denn zu einer solchen würde es durch meine Weigerung für mich werden."

„Ganz recht! Du überraschst mich heute abend geradezu durch deinen Scharfsinn."

„Und im anderen Falle würdest du dich dazu verstehen, deine Gesellschafterin zu entlassen?"

„Nicht vor deiner Hochzeit."

„Du würdest mich also dazu verurteilen, mit diesem Mädchen, das mich haßt, das mich mit ihrer Feindschaft verfolgt, wie und wo sie kann, seit sie weiß, daß ich dir ihr Geheimnis entdeckt habe, daß sie die erklärte Geliebte meines künftigen Schwagers ist, unter einem Dache zu bleiben? Wenn du auch für mich kein Herz hast, wie kann aber dein Stolz auf die Achtbarkeit und Reinheit deines Hauses dieses Unmögliche zugeben? Die Geliebte eines verheirateten Mannes, des Vaters fast erwachsener Söhne, nach deinem Willen bald ein naher Verwandter, nicht allein in deiner Umgebung geduldet, sondern ganz offenkundig von dir protegiert! Und warum? Um dieses Mannes willen, dem mit den deutlichsten Zügen seine unerhörte Lebensführung auf dem Gesicht geschrieben steht. Sieh es dir an, dieses blutlose Gesicht, von Spott und Zynismus durchtränkt, und frage dich —"

„Bist du fertig? Ist dein Sermon zu Ende? Du entwickelst ja eine verblüffende Redefertigkeit. Erlaube, daß auch ich einmal zu Worte komme. So laß dir also mit zwei Worten sagen, was und weshalb ich es will. Du sagst, diese Person haßt dich, und triffst das Rechte damit; sie haßt dich so, daß sie alles daran setzen wird, diese Heirat zu hintertreiben, und da ihr das außerhalb meines Hauses ohne Zweifel leichter und besser gelingen würde, so bleibt sie. An deinem Hochzeitstage ist sie entlassen. Um die Reputation meines Hauses sei unbesorgt, sie wird nicht leiden in dieser kurzen Frist."

„In dieser kurzen Frist", wiederholte das Mädchen tonlos, dann stürzte sie plötzlich auf die Kommerzienrätin zu, und deren Hand ergreifend, rief sie mit erschütternder Klage:

„Ach Tante, Tante, warum hat es mir nie gelingen können, dein Herz zu gewinnen? Gott weiß, wie redlich ich mich darum bemüht!"

„Du mein Herz?" Hochaufgerichtet stand sie vor der Erschrockenen. Wie Wetterschein zuckten Spott und Haß über dieses sonst unbewegte Gesicht, und wie geblendet vor diesem unverhüllt feindseligen Ausdruck, wich das junge Mädchen vor ihr zurück.

„Du, Eugenie Grumbach, mein Herz? Hahaha!"

Da wurde die Portiere gehoben, mit lautlosen Schritten trat ein Diener herein und überreichte der Kommerzienrätin eine Visitenkarte. Sofort hatte diese ihre Ruhe wieder. Sie warf einen Blick auf die Karte und sagte etwas lebhafter, als sonst ihre Art war, das stereotype: „Ich lasse bitten". Dann zu ihrer Nichte, die noch immer fassungslos dastand, in kurzem Befehlston: „Nimm dich zusammen, es ist der Major Roddin."

Sie ließ sich in ihren Sessel gleiten und ruhigen Gesichts sah sie dem Eintretenden entgegen. „Mein lieber Major, Sie kommen eben recht zu einem Plauderstündchen. Setzen Sie sich zu mir, hier am Kamin ist's behaglich."

„Das ist es überall, wo Sie, Gnädigste, weilen." Der Major führte verbindlich ihre große, schön geformte Hand an die Lippen.

„Aber das gnädige Fräulein, ich beraube sie doch nicht ihres Platzes?" Er warf einen forschenden Blick auf Eugenie, die blaß, mit zusammengepreßten Lippen, am Kamin lehnte. Ohne die Lider zu heben, sagte sie kalt:

„O bitte, ich war im Begriff, zu gehen. Du erlaubst, Tante, ich versprach Erna Waltropp heute in der Dämmerung einen Besuch."

„So nimm den Wagen," erwiderte die Kommerzienrätin, einen Blick auf die mächtige, fast an die Decke reichende Wanduhr werfend. Ob sie mit diesem Besuch Eugeniens einverstanden war oder nicht, ließ sie nicht merken. „Und bestelle den Kutscher auf sieben Uhr zum Abholen. Um acht Uhr fahren wir in die Oper, du hast dann noch eben Zeit zur Toilette."

Eugenie beugte sich vor, um ihrer Tante zum Abschied die Hand zu küssen; so sahen beide nicht, daß an der Portiere zum Nebenzimmer ein blasses Antlitz erschien, aus dem ein Paar funkelnde Augen blitzschnell einen Blick des Einverständnisses mit dem Major tauschten.

Als Eugenie sich wieder aufrichtete und nach einer flüchtigen Verbeugung gegen den Major zur Tür schritt, hingen die Falten des Vorhangs wieder regungslos herab, und Roddin versank mit dem behaglichsten Lächeln in dem Sessel neben seiner Gönnerin.

„Schicken Sie mir präzise sieben Uhr den Wagen zu Frau Direktor Waltropp, Berta. Meine Tante wünscht, daß ich auch jetzt fahre, aber ich muß etwas in die frische Luft. Sorgen Sie nur, daß ich mich zur Oper nachher nicht verspäte."

Sie trat in ihr Zimmer und nahm Hut und Jackett aus dem Schrank. Die Jungfer war ihr gefolgt.

„Gnädiges Fräulein können sich auf mich verlassen, ich schicke den Franz rechtzeitig fort. Welche Toilette soll ich bereithalten zur Oper?"

„Ach, nehmen Sie das gelbe Spitzenkleid oder was Sie sonst in Ordnung haben, es ist mir gleich." Sie eilte hinaus, und Berta ging in den Garderobenschrank, um alles bereitzulegen.

„Armes Wurm," murmelte sie dabei vor sich hin, „in der ihrer Haut möchte ich auch nicht stecken um all die schönen Sachen da und noch so viel Geld. Waise sein und solche Frau Tante haben, brr! Und die falsche Katze, die Fräulein Görn, macht ihr das bißchen Leben noch saurer. Na, wenn ich es wäre, ich brennte durch, so viel ist sicher. Aber Courage, da sitzt der Haken, die hat sie nicht."

Sie ging hin und her in dem traulichen Zimmer, breitete das duftige Spitzenkleid über einen Stuhl, rückte verschiedene Kartons, nahm schließlich aus einer Kassette einen Schmuck von Türkisen und Perlen und legte ihn sowie Fächer und Handschuhe zurecht.

„So, ich denke, den wird sie nehmen. Er steht ihr süß zu dem Kleid." Sie schraubte das Licht aus und verließ das Zimmer.

Zweites Kapitel.

Hinter Eugenie war indessen die schwere gotische Haustür zugefallen. Einen Augenblick stand sie auf der Treppe still und preßte die Hand auf ihr Herz, dann lief sie die Stufen hinunter der Einfahrt zu. Ein heulender Windstoß fuhr um die Hausecke ihr entgegen, er riß und zerrte an ihren Kleidern, daß die leichte Gestalt Mühe hatte, auf den Füßen zu bleiben. Sie band den Schleier los, und tief aufatmend bot sie ihr Gesicht frei dem eisigen Winde. Das tat wohl, das kühlte.

Sie eilte weiter, die Königstraße hinunter, kreuzte die Luisenstraße und stand endlich vor einem hohen Hause, augenscheinlich einer der modernen, herrschaftlich eingerichteten Mietskasernen, still. Ihr Blick überflog die Fensterreihen. Gott sei Dank, sie ist zu Hause. Schnell war sie die zwei Treppen hinan und zog oben die Klingel.

Ein leichter Schritt kam den Korridor entlang, und Eugenie erkannte durch das farbige Glas der Flurtür, daß ihre Freundin selber zu öffnen kam.

„Sieh da, Eugenie! Wie lieb, daß du kommst! Ich dachte bei deinem Klingeln, es wäre Robert."

Ruhig und voll klang diese Stimme. Die schlanke, kraftvolle Gestalt stand da, als ginge Ruhe und stille Heiterkeit von ihr aus.

Eugenie faßte krampfhaft die Hand ihrer Freundin: „Bist du allein, Erna? Komm, ich muß dich sprechen, schnell, es bleibt mir nur eine Stunde Zeit."

„Armes Herz, du zitterst ja. Komm flugs herein! Mama schreibt im kleinen Zimmer, wir sind ganz ungestört."

Drinnen nahm sie der Aufgeregten Hut und Jacke ab, ließ sie sich in einen Sessel setzen, schob ein Schemelchen unter die Füße und stellte eine Tasse heißen, köstlich duftenden Tee vor sie hin.

„Hier, Kindchen! Mein Universalmittel gegen Frost und Aufgeregtheit, wie du weißt. Trinke und dann sprich dir das Herz leichter!"

Eugenie streifte die langen Handschuhe von den Händen, und dabei irrten ihre Augen unstät durch das Zimmer. „Wie friedlich ist es hier! So heimlich und still! Just als müsse alles, was nicht schön ist und nicht gut, draußen bleiben. Und wie du hineinpaßt in diese Umgebung, oder ist es umgekehrt? Stimmt diese Umgebung so gut zu deiner heiteren Ruhe, zu deiner stolzen Zufriedenheit?"

„Nun ja, Liebchen, beides ist wohl richtig. Wie wir, so unsere Umgebung; zeige mir, wie du wohnst, und ich will dir sagen, wie du bist. Hingegen ebenso untrüglich bilden wir uns nach unserer Umgebung — das Milieu — weißt du, modern ausgedrückt."

„Wie müßte ich dann wohl sein? Wie müßte sie dann mich gemodelt haben, meine Umgebung von düsterer Pracht und Kälte!" meinte Eugenie sinnend, darauf aber zusammenfahrend, als der leise, singende Schlag einer Uhr durch das Zimmer klang — „sechs Uhr, mein Gott, um sieben muß ich wieder fort, und ich wollte dich vorbereiten auf die große Neuigkeit. Ja, ja, sieh mich nur erstaunt an," fuhr sie in gesteigerter Erregung fort, „so wie ich hier vor dir sitze, bin ich niemand anderes, als die Braut des Baurats Roddin — die vielbeneidete! Hahaha!"

Erna war leicht zusammengezuckt bei den Worten ihrer Freundin, und ein Seufzer, der wie ein leises: „Armer Robert!" klang, war ihren Lippen entschlüpft.

Eugenie beachtete beides nicht. Sie fuchtelte aufgeregt mit den Händen umher und brach plötzlich in fassungsloses Schluchzen aus.

„Sei still, sei gefaßt, mein armes Herz! Warum weinst du so? Nun kann ja noch alles gut werden." Erna kniete neben der Weinenden nieder und strich beruhigend über ihr dunkles Haar. „Eine neue, eine bessere Zeit wird kommen für dich. Alles wird gut werden."

„Für mich gut werden? Für mich? Auf der ganzen Welt gibt es nichts, das für mich gut werden könnte, Erna."

Eugenie hob den Kopf und sah die vor ihr Kniende mit so trostlosen, verweinten Augen an, daß die sonst so Beherrschte sich im Innersten erschüttert fühlte.

„Aber Eugenie, du geliebte, kleine Schwarzseherin, warum solltest du denn nicht glücklich werden können? Begreife doch, daß dieser Mann ausschließlich aus Liebe deine Hand begehrt. Hörst du, er liebt dich doch?"

„Es muß wohl so sein, denn er weiß genau wie alle anderen, daß mit einer prunkvollen Hochzeit, dem Glanz des Hauses angemessen, mit einer pompösen Ausstattung an Toiletten die Wohltaten und Verpflichtungen der Tante erschöpft sind — es muß wohl so sein, daß er mich liebt. Aber denkst du, daß diese Liebe mich je beglücken wird? Mir graut vor ihr — ich kann dir nicht sagen, wie sehr. Und dann, vergißt du den Bruder und meine Feindin, meine nimmer rastende Feindin? Denkst du, diese beiden würden mich je zu Ruhe und Frieden gelangen lassen?"

„Dafür lasse deinen Gatten sorgen! Es müßte doch sonderbar zugehen, wenn ein Mann nicht imstande wäre, sein Weib vor Verleumdungen zu schützen und sein Haus rein zu halten vor giftigen Hetzereien."

Eugenie lächelte schwach und sagte: „Rechne dazu den allbekannten Jähzorn, das unaustilgbare Mißtrauen Roddins, und mit etwas Phantasie wird es dir nicht schwer werden, mein Schicksal vorauszusehen!"

„Rechne aber auch dazu seine Liebe, Eugenie, und frage dich, welche Macht die größere sein wird," widersprach ihr Erna mit einer schönen Aufwallung.

„Die Liebe nicht, denn ich bin nicht die Persönlichkeit, sie zu pflegen und zu erhalten, ich erwidere sie nicht und werde das auch niemals lernen. Ich bin zu müde, zu zermartert von all den kleinlichen, langen Quälereien, um auch nur den ernsten Willen dazu zu haben. Ich bin müde und feige, Erna — das ist die einfache, nüchterne Wahrheit."

„Du bist nicht feige, Eugenie, du bist nur ohne Lebensmut, ohne Hoffnung, und —" die klugen, grauen Augen richteten sich mit einem Blick, in dem Angst und Hoffen stritt, auf die Freundin, „du liebst einen anderen?"

Eugenie lächelte bitter.

„Nein, auch das nicht. Wenn ich morgen Roddin mein Jawort gebe, so geschieht es nicht mit gebrochenem Herzen. Kein holder Liebestraum müßte zuvor begraben werden, jede Tragik fehlt — die elende Feigheit ist es, die mich in diese Ehe treibt. Warum ließ mich meine Quälerin nicht etwas lernen gleich dir, warum durfte ich nie daran denken, auf eigenen Füßen zu stehen gleich dir, warum erzog sie mich systematisch zu dem, was ich bin, ein elendes, schwaches Geschöpf, warum — doch wann endeten diese Fragen, auf die weder ich noch ein anderer die Antwort weiß. Ich weiß nur, wenn je ein Sklave sein Schicksal verdiente, so bin ich es. Ich habe wohl zuweilen an meinen Ketten gerüttelt, aber sie zu zerreißen fehlte mir stets der Mut — ich war feige, feige!"

„Eugenie fasse dich, wüte nicht so gegen dich selbst! Du kannst —"

„Nichts kann ich! Sieh mich doch an! Hier tobe ich gegen mein Geschick, bäume mich verzweiflungsvoll gegen die Macht dieser Frau auf, und morgen, wenn Roddin vor mir steht, sage ich doch ja, und sage auch ja, wenn ich vor dem Altar stehe. Du fragst, ob ich einen anderen liebe? Du denkst an Robert, nein, weder einen anderen noch ihn. In mir ist alles zerhackt, zertrümmert, zersplittert. Wer so geknechtet ist seit langen Jahren, die schönsten Jahre hindurch, wo wir weich sind, wo eine kluge, liebe Hand uns formen kann nach ihrem Willen, dessen Herz kann keine Blüte mehr treiben; ob je etwas darin geblüht, ich weiß es nicht mehr. Ich weiß nur, daß ich, um der Hölle in jenem Hause zu entfliehen, um versorgt zu sein, und weil ich nichts gelernt habe, als zu gehorchen, in diese Heirat willigen werde, und das ist so gewöhnlich, so schmachvoll gewöhnlich! Ich schäme mich, ich schäme mich so —"

Sie ballte ihr Taschentuch zusammen und drückte es an ihre zuckenden Lippen. Die ganze Gestalt ward geschüttelt von Aufregung. Wortlos nahm Erna sie in ihre Arme und strich zart die schmalen Wangen. So standen sie eine ganze Weile.

„Ich habe mich schon oft gefragt, womit ich meiner Tante Haß verdient habe. Denn sie haßt mich. Es ist nicht persönliche Abneigung allein, es ist auch nicht Aerger und Ungeduld über die Aufgabe, die der verstorbene Onkel ihr hinterlassen, es ist Haß, den sie gegen jeden unter ihrer Kälte und starren Ruhe verbirgt. Womit habe ich ihn verdient? Womit ihn hervorgerufen?"

„Vielleicht kann ich Sie über diesen Punkt aufklären, mein Kind," klang da eine milde Stimme von der Tür des Nebenzimmers her. Eugenie schrak empor und sah verstört auf die alte Dame, die dort auf der Schwelle stand.

„Wenn es Sie beruhigen kann, zu wissen, daß Sie unschuldig daran sind, wenn Ihre Tante Sie, wie Sie sagen, haßt, so will ich Ihnen den Grund, wie er psychologisch erklärbar ist, hierfür nennen. Er liegt weit zurück, kaum jemand außer mir wird ihn kennen; und ich hoffe und wünsche, daß diese alte, vergessene Sache bei euch Mädchen ebenfalls verschwiegen sein wird," fuhr die Direktorin Waltropp fort, indem sie sich den Freundinnen gegenüber auf das Sofa setzte.

„Als ich vor Jahren als junge Frau hierher kam, hatte gerade der Kommerzienrat Grumbach sein junges, allgemein bewundertes Weib heimgeführt. Wir waren alte Bekannte, ja Freundinnen vom Pensionat her, und aufrichtig freute ich mich auf den Verkehr mit ihr, nun, wo wir beide junge Frauen waren. Ich hatte sie in Erinnerung als ein nicht gerade heiteres und leicht sich anschließendes Mädchen, sie war stolz und leidenschaftlich, konnte aber in unserm fröhlichen Kreise auch eine gesunde, herzliche Heiterkeit zeigen.

Wer beschreibt mein Erstaunen, als mir bei meinem Besuch eine Frau entgegentrat — schön, verbindlich, doch eisig, wie erfroren alle weicheren Gefühle. Mit ausgesuchter Höflichkeit übte sie die weitgehendste Gastfreundschaft in ihrem eleganten Hause, aber darüber hinaus — von Herzlichkeit, von einem Erinnern an frühere heitere Tage — keine Spur. So blieb sie, und jahrelang forschte ich vergebens nach der Ursache dieser unglaublichen Veränderung ihres ganzen Wesens. Da sollte mir zufällig des Rätsels Lösung werden. Ich war mit Erna, deren zarte Gesundheit das erforderte, für einige Wochen auf das Land gegangen, in ein bescheidenes Dorf in der unmittelbaren Nähe des Städtchens L. „Ruhig, Kind!" unterbrach sie sich und legte beschwichtigend ihre Hand auf die Eugeniens, welche aufgefahren war bei Nennung dieses Namens.

„Dort war Ihr Vater Prediger; nach kurzer Zeit schon hatte sich ein lebhafter Verkehr zwischen uns entwickelt. Es waren herrliche, anregende Tage. Was für zwei glückliche Menschen, dieser Pfarrer und seine schöne Frau! So jung, so rein, so frühlingsfrisch, das Herz hilfsbereit und offen für jedermann, und der Geist stets bereit, den Flug in jene lichten Höhen der Kunst und der Unendlichkeit zu nehmen.

So fragte ich denn eines Tages, als wir in dem poetischen Pfarrhaus beim Kaffee zusammensaßen — nur Ihre Mutter verstand das alles so reizend, traulich zu arrangieren —, nach dem unerklärlichen Umschwung im Charakter ihrer Schwägerin. Da flog es wie ein Schatten über das sonnige Gesicht Ihres Vaters, und nachdem er einen Blick mit seiner Frau getauscht, ging er hinaus.

Ich bat Ihre Mutter inständig um Entschuldigung für mein Ungeschick, allerdings unbewußt, an eine schmerzhafte Stelle gerührt zu haben; ich wollte mich erheben und fortgehen; sie aber bestand darauf, mir die Sache zu erklären. So erfuhr ich folgendes: Ihre Tante hatte sich gleich nach ihrer Rückkehr aus der Pension mit ihrem späteren Gatten verlobt und schien heiter und glücklich, bis sie bei Gelegenheit eines Familienfestes den Bruder ihres Verlobten, einen damals blutjungen Vikar, kennen und mit der ganzen Leidenschaft ihres Charakters lieben lernte. Ahnungslos, daß ihr Erwählter bereits gebunden war durch eine heimliche Verlobung mit einer armen Erzieherin, warf sie sich ihm eines Tages in unbeherrschter Leidenschaft zu Füßen, gestand ihm ihre Liebe und flehte ihn an, um ihrer beider Glück willen ihr zur Lösung ihres Verhältnisses mit seinem Bruder zu verhelfen.

Ihrem Vater, liebe Eugenie, blieb in dieser peinlichen Lage kein anderer Ausweg, als sie von seiner Verlobung in Kenntnis zu setzen und sie zugleich an ihre Pflicht gegen den Bruder zu mahnen. Wie dieses Bekenntnis auf den maßlosen Stolz, auf die ungezügelte Leidenschaft Ihrer Tante wirkte, sehen Sie heute noch. Von Stund an ward sie, wie sie jetzt noch ist — kalt und verschlossen, ja hart bis zur Grausamkeit", schloß die alte Dame ihre Erzählung.

Eugenie hatte mit fieberhafter Spannung zugehört, jetzt sprang sie auf und rief außer sich: „Wenn sie meinen Vater so liebte, daß sie alles, Wort und Treue, jedes weibliche Zartgefühl vergaß, um ihn zu besitzen, wie ist es möglich, daß sie dann sein Kind, sein einziges Kind, so quälen kann, wie sie es getan?"

„Aber, Eugenie, das ist ja wieder psychologisch so leicht erklärlich. Gerade weil sie alles vergaß, um ihn zu besitzen, mußte die Erkenntnis, daß sie ihm nichts sei, daß sie vergeblich die Schranken guter Sitte und weiblicher Zurückhaltung durchbrochen, ihr Herz geradezu vernichtend treffen. Die tödtliche Wunde, die ihrem Stolz damit geschlagen, konnte eine Natur wie die ihre nie verwinden, und wie sie einst geliebt grenzenlos, ohne Maß, so haßt sie jetzt."

„Was tat sie? Hat sie schon damals versucht, sich für diese Demütigung zu rächen?"

„Sie ist lange Zeit bestrebt gewesen, das Verhältnis zwischen Ihrem Vater und seiner Braut zu zerstören — vergeblich, denn nach ein paar Jahren führte er sein junges Weib in sein Pfarrhaus zu einem reinen und großen, leider nur so kurzen Glück."

„Wie aber konnte er mich, den Charakter dieser Frau kennend, vor seinem Tode ihr anvertrauen? Mußte er nicht mit dieser Unversöhnlichkeit, mit diesem Haß rechnen, als er über die Zukunft seines Kindes entschied?"

„Er rechnete wohl mit dem Guten, Edlen, das in so mancher Menschenbrust nur tief verborgen ruht — angesichts des Todes ist man leichter geneigt, an das Göttliche im Menschen, als an irdische Fehler und Schwächen zu denken. Zudem war Ihr Onkel sein einziger Bruder, der nächste und natürlichste Beschützer der Waise.

Und dann, vergegenwärtigen Sie sich die verzweifelte Lage Ihres unglücklichen Vaters. Sein junges Weib hatte er eben begraben, als auch er sich von dem typhösen Fieber, das Opfer um Opfer in dem Städchen forderte, ergriffen fühlte; kaum blieb ihm Zeit, die notwendigsten Anordnungen zu treffen. Mit schon schwindenden Sinnen schrieb er den Brief, der den Bruder an sein Sterbebett rief. Innerhalb acht Tagen waren Sie verwaist, mein armes Kind, und das Haus Ihrer Verwandten nahm Sie auf."

„Um nach Onkels Tode ein Kerker zu werden, ein unerträglicher Kerker. Wohl war es das nächste, das natürlichste — aber hätte mein Vater mich zu dem geringsten Tagelöhner in seiner Gemeinde gegeben, es wäre besser, menschlicher gewesen," rief Eugenie verzweiflungsvoll.

„Halt, Kind! Jetzt freveln Sie. Klagen Sie nicht Ihren Vater, den das Schicksal so hart schlug, noch im Grabe an! Er handelte nach bestem Wissen und Ermessen in der kurzen Frist, die ihm gegeben war. Vielleicht hätte das Herz Ihrer Tante sich Ihnen allmählich zugewandt, wenn die Natur Ihnen auch nur etwas von Ihrem blonden Vater verliehen hätte. Indessen Sie sind so ganz Ihrer Mutter wie aus dem Gesicht geschnitten, daß es zu verstehen ist, wie diese täglich immer mehr hervortretende Aehnlichkeit mit der siegreichen Nebenbuhlrin stets aufs neue zu einem Stachel für die stolze Frau wurde."

„Aber warum ließ sie mich denn nicht fort? Warum zwingt sie mich jetzt noch unausgesetzt in ihre Nähe? Warum ließ sie mich nichts lernen und in der Fremde mein Brot verdienen? Warum schwor sie mir noch eben zu, ich würde ihr Haus nie oder nur an der Hand des von ihr bestimmten Gatten verlassen?"

„So wie ich diesen Charakter beurteile, ist es einerseits der Stolz ihres alten, reichen Hauses, der nicht zugibt, daß ein so nahes Familienmitglied in irgendwelcher Dienstbarkeit lebt, andererseits ist es ihre Rache — Sie sollen denselben Weg gehen, den sie einst, gezwungen durch Ihren Vater, gegangen ist — den Weg in eine freudlose Ehe ohne Liebe."

„Und so weit ist es ja nun. Bald hat sie ihre Rache. Wenn ich je noch gehofft, mich gegen ihre Macht, ihren zwingenden Willen auflehnen zu können, jetzt sehe ich ein, es würde ganz vergebens, ganz vergebens sein. Haben Sie Dank für Ihre Aufklärung, liebe Mama Waltropp! Ob mich das milder beurteilen läßt, was sie an mir verschuldet, ich weiß es noch nicht; ich fühle nur noch gewisser, daß ich meinem Schicksal nicht entgehen werde."

„Seien Sie nicht so trostlos, nicht so bitter, mein Kind! Warum weisen Sie jede Hoffnung auf eine frohere Zukunft mit solcher Bestimmtheit von sich? Wollen Sie sich nicht einmal Mühe geben, dem Baurat Roddin, wenn Sie ihn noch nicht lieben können, so doch zu vertrauen, und an dieses auf Vertrauen und Achtung gegründete Glück zu glauben?"

„Weil ich weiß, daß man mich nicht zur Ruhe kommen läßt. Ich bin gewiß, daß Dora Görn nicht rasten wird, bis sie das, was Roddin mir entgegenbringen mag, zerstört hat, bis es in Mißtrauen und Zweifel untergegangen sein wird. Und ich fürchte mich vor ihm — auch vor seiner Liebe! Ich fürchte seine pedantische und doch jähzornige Art, das Dominierende seines Wesens, aber gleichviel, es muß einmal sein und — es wird sein."

Eugenie sank in den Sessel zurück und stützte ihren Kopf matt mit geschlossenen Augen gegen die Lehne. Erna und ihre Mutter sahen mit traurigen Blicken auf das blasse, müde Gesicht, in dem die bläßlichen Lippen nervös zuckten und die Adern an den Schläfen wie ein blaues Netz beängstigend scharf hervortraten.

Wie und durch wen konnte hier geholfen werden?

Da klang draußen ein schneller, elastischer Schritt. Vom Vorzimmer herein hörte man das Klirren von Sporen und das Abschnallen eines Säbels.

„Robert ist gekommen", sagte Erna leise, und beide Frauen sahen mit ängstlicher Spannung zu Eugenie hinüber. Aber, obgleich auch sie den Ankommenden gehört haben mußte, blieb sie regungslos und ihr Antlitz still und unbewegt.

Erna öffnete die Tür und rief in das halbdunkle Zimmer hinaus: „Hier im Salon sind wir, Robert. Eugenie ist auch hier."

„Ach!" Ein leiser, freudiger Laut, und hastig trat der junge Offizier über die Schwelle.

Dieselbe hohe Gestalt, wie seine Schwester, dieselben klugen, grauen Augen, dicht an der schmalen geraden Nase stehend, derselbe ausdrucksvolle Mund, dessen etwas herbe Linien durch den blonden Schnurrbart verdeckt wurden. Es war fast wunderbar, wie sehr die Geschwister sich glichen.

„Eugenie, wie lange sah ich Sie nicht!" Er eilte auf das junge Mädchen zu, und seine Augen leuchteten warm und liebevoll zu ihr nieder. „So bleich und erschöpft sehen Sie aus! Sie sind krank oder — ?"

„Ich bin nicht krank, Robert. Bin ich so bleich? Nun, es tut nichts."

Sie sah mit einem dunklen Blick zu ihm auf. „Ja, ja, lange sahen wir uns nicht. Und werden wir uns künftig sehen? Wie wird es sein, wenn — ? Ach, laß fahren dahin!" rief sie dann laut und sprang auf.

Robert Waltropp sah verständnislos von einer der Frauen zu der anderen. Seine Mutter trat zu ihm und, leicht den Arm um seine Schulter legend, sagte sie:

„Eugenie ist heute aufgeregt und fühlt sich sehr niedergedrückt, mein Junge; das macht," sie zögerte kaum merklich, „das macht, sie steht vor einer Entscheidung, einer sehr wichtigen Entschließung —" sie kam nicht weiter, denn Robert war auf Eugenie zugestürzt und faßte ungestüm ihre Hände.

„Eugenie, um Gottes willen, Sie werden doch in dieser Lebensfrage sich nicht willenlos Ihrer Tante fügen wollen? Hierin, nur hierin bleiben Sie fest! Es besteht kein Gesetz, das Sie verpflichtete, sich so bedingungslos zu unterwerfen. Niemand, niemand kann Sie zwingen, wenn nur Sie selbst —" er stockte.

„Wenn ich nur selbst nicht will. So wollten Sie doch sagen, Robert, nicht wahr? Nun denn — ich selbst will. Ich will, weil ich zu arm bin, um aus Liebe heiraten zu können, ich will, weil ich weder Talent noch Energie genug besitze, um selbständig zu sein, ich will um einer Versorgung willen und weil ich des Kampfes müde bin, und endlich will ich, weil ich soll und muß. Vergessen Sie nicht, daß ich mein ganzes Leben immer nur gemußt, nie gewollt habe — da haben Sie die ganze feige Erbärmlichkeit."

Robert stand regungslos und sah in das junge Gesicht, das fast entstellt wurde durch Bitterkeit und Leid. Langsam legte sich eine tiefe Blässe über seine energischen Züge, dunkel, fast schwarz vor innerer Qual glühten seine Augen sie an. Wie hatte er sie geliebt! Dieses scheue, furchtsame Kind, wie oft hatte es schutzsuchend seine Hand erfaßt, wenn ihr Schelte und Strafe drohte, wie war später dem erwachsenen Mädchen das stille Heim der Seinen wie ein Asyl voll Harmonie und Frieden, eine Zuflucht aus der kalten Pracht, der Herzensleere ihrer Umgebung gewesen! Wie hatte er gearbeitet und gestrebt, um in seinem Beruf der Besten einer zu sein, um, wenn auch nach Jahren erst, sie heimzuholen als sein Weib, das arme, gequälte Herz aus seinem Bann zu lösen und durch die Kraft seiner Liebe es dem Glück zu erschließen. Wie hatte er sich das so beseligend gedacht! Und nun? „Laß fahren dahin" — so sprach sie selbst das Urteil über all seine Glückshoffnungen.

Hatte er ein Recht, ihr zu zürnen? Durfte er von ihr, der Verschüchterten, die Kraft fordern, um des dereinstigen, so bescheidenen Loses an seiner Seite willen noch lange Jahre hindurch die Quälereien ihrer Tante zu erdulden, die nie, das wußte er, ihre Einwilligung zu diesem Herzensbunde geben würde? Nein, er grollte ihr nicht. Ein tiefes Erbarmen mit diesem armen, ohne Licht und Wärme aufgewachsenen Geschöpf, das traurig und matt wie eine welke Blume ihr Haupt zur Erde senkte, zog in sein Herz. Er hätte sie an seine Brust ziehen und ihr selbst Trost und Mut einsprechen mögen.

So standen sich die beiden gegenüber, und während diese Gedanken durch sein Hirn jagten, wurzelten ihre Blicke ineinander — schmerzlich fragend, Abschied nehmend.

Unten rollte ein Wagen in raschem Trabe heran und hielt mit einem scharfen Ruck vor dem Hause. Eugenie fuhr wie aus einem Traume erwachend auf, und noch immer mit den Augen an Roberts schmerzdurchwühlten Zügen hängend, flüsterte sie halb abwesend:

„Der Wagen ist da. Nun muß ich fort. Ob ich wiederkomme? Gott allein weiß, ob ich nicht zum letzten Male hier war."

Schwer und tränendunkel glitten ihre Blicke durch den vertrauten Raum, dann raffte sie hastig ihre Sachen auf, rief ein halbersticktes Lebewohl den bestürzt dastehenden Frauen zu und war zur Tür hinaus, so eilig, daß Robert ihr kaum zu folgen vermochte. Unten an der Haustür holte er sie ein, wortlos öffnete er ihr den Wagenschlag, und erst, als sie schon saß, stieß er hervor:

„So nehmen Sie denn meine Wünsche für Ihr Glück mit in Ihre neue Zukunft, Eugenie. Möchte ein anderer Ihnen geben, was ich —" er brach ab, nahm ihre Hand, die eiskalt in ihrem Schoß lag, und preßte seine bebenden Lippen darauf, dann trat er zurück. Eugenie sah wie durch einen Nebel sein unbedecktes Haupt im unsichren Laternenlicht, sah, wie der Nachtwind durch sein blondes Haar strich. Die Pferde zogen an und führten sie fort von der Stätte, die der einzige Lichtpunkt gewesen in ihrem freudlosen Dasein.

Drittes Kapitel.

„Das gnädige Fräulein fertig?"

„Jawohl, gnädige Frau. Fräulein warten im Salon."

Berta öffnete die Tür vor der Kommerzienrätin, die in voller Toilette aus ihrem Ankleidezimmer trat. Imposant sah sie aus, diese Frau. Schwere, schwarze Atlasfalten rauschten um eine majestätische Gestalt, und der kostbare antike Schmuck zierte ein Haupt, das so stolz getragen wurde, wie das einer regierenden Fürstin — einen warmblütigen Menschen aber fror es in ihrer Nähe.

Und wie ein Eishauch überlief es auch Eugenie, die wartend im Salon an den Flügel gelehnt stand, als ihre Tante eintrat.

„Nun, die rührsame Szene glücklich überstanden? Ich irre doch nicht in der Annahme, daß du dein beladenes Herz an dem mitfühlenden Busen der Waltropps ausgeschüttet hast? Ein Wunder, daß du mit dem Leben davongekommen bist!"

„Ich habe die Waltropps freilich von deinen Bestimmungen über mich in Kenntnis gesetzt; ob dieses sehr rührsam war — ich vermute, das ist von geringem Interesse für dich."

(Fortsetzung folgt.)

— Zeitungsdeutsch. Infolge starker Eisbildung und tiefen Schnees wurde der Ausflug zu Wasser.

REVELL & CO.

Spezieller Verkauf von

Ausgezeichneten neuen Spitzen-Gardinen

BEIGE TINTED ARABIAN

Die sanfte Beige-Farbe macht dieses populäre Gardinenmuster nur noch prächtiger und, in Verbindung mit der ausgezeichneten Qualität der Stoffe u. der vorzüglichen Herstellung erzeugt es die hübschesten und dauerhaftesten Gardinen, die zu haben sind.

150 Muster um daraus zu wählen

Die Preise:

3.50 Per Paar 4.00 Per Paar 4.50 Per Paar 5.00 Per Paar 5.50 Per Paar 5.75 Per Paar 6.00 Per Paar 6.50 Per Paar 6.75 Per Paar

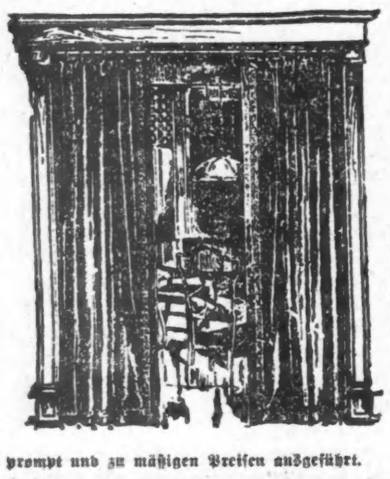
Und aufwärts bis $40.00 per Paar.

Scrim und Etamine Gardinen

Eine Auswahl von mehreren hundert Paaren in weiß und Beige-Farbe mit breitem Spitzen-Einsatz und Hohlsaum; einige mit Leinen Spitzenrand.

Die Preise!		Die Preise!	
$1.25 Paar	$1.50 Paar	$2.25 Paar	$2.50 Paar
$2.75 Paar	$3.50 Paar	$3.75 Paar	$4.00 Paar
$4.25 Paar	$4.50 Paar	$4.75 Paar	$5.00 Paar
$5.50 Paar	$6.00 Paar	$6.50 Paar	$7.50 Paar

Feine Portieren



5.50 das Paar

Prächtige leichte Draperien, hochfein appretirtes mercerized Garn in hübschen Schattirungen.

8.50 das Paar

Neue Art Seide Portieren in allen zu jeder Dekoration passenden Farben.

25.00 das Paar

Wunderhübsche Qualität doppelte Velour Portieren in soliden Farben mit eingefaßten Rändern; auf beiden Seiten dieselbe Farbe oder in Duplex Kombinationen.

Spezielle Bestellungen auf Draperien werden prompt und zu mäßigen Preisen ausgeführt.

Wabash Ave. **ALEXANDER H. REVELL & CO.** Adams Str.

INDEPENDENT DRUG CO

207 S. State Str. **State und Adams Str.** 7 Ost Adams Str.

Laden Abends und Sonntags offen.

Der beste Laden in Chicago um

Bruchbänder, elastische und Gummi-Waaren

zu kaufen. Alle Waaren garantirt zu den niedrigsten Preisen. Erfahrene Männer und Damen bedienen Euch.

Elastische Waaren.

$3.00 elastische Leibbinden zu nur nur....... 1.98
$3.50 seidene elastische Strümpfe, nur....... 1.98
$2.00 seidene elastische Kniekappen zu.............. 1.59
5 Yards schlichte sterilisirte Gaze, 50c wert — zu nur............ 27c
$1.75 seidene elastische Knöchelbinden zum Verkauf zu........ 1.49
1 Pfd. reine absorbirende Hospitalwatte, wert 40c, zu nur........ 25c

Wir führen jede Sorte Bruchband, die gemacht wird, und garantiren das Passen zu Eurer vollsten Zufriedenstellung.
Hoods gummiüberzogene Stahl-Bruchbänder anderswo $10, unser Preis.......... 6.49
$2 N. Y. elast. Bruchbänder, dies. Verk. 98c
2-Quart Fountain Springes, $1.75 wert, zu nur 1.19
2-Quart Wassersäcke, garantirt, $1.50 Wert, zu nur 98c
2-Quart Combination Fountain Springe und Wassersack, garantirt für ein Jahr, wert $2.50, zu nur.............. 1.49
$1.00 Gummihandschuhe für die Hausarbeit, zu nur.............. 59c

ma81m2

Männer kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch und Wasserbruch (Ohne Messer oder Schmerzen)

Ich wünsche jeden Mann zu kurieren, der an Krampfaderbruch, Verengerungen, Blutvergiftung, nervöser Schwäche, Wasserbruch oder sonstigen Krankheiten leidet.

Diese liberale Offerte ist für jeden Mann, und wenn er auch noch so viel Geld anderweitig für seine Heilung ausgegeben, zu beweisen, daß meine Methode permanent kurirt.

Männer verschafft Euch Eure Gesundheit wieder.

kommt nach meiner Office und sprecht vertraulich mit mir. Alle Sprachen gesprochen. Ihr werdet den besten Rat empfangen, Euch meine Erfahrungen zu Nutze machen, welche ich in meiner 14jährigen Praxis als Spezialist von Männerkrankheiten gesammelt habe. Ich heile bestimmt Magen-, Lungen-, Nieren- und Blasenleiden.

Bezahlt nicht für erfolglose Behandlung. Keine Heilung—kein Geld.

Privat-krankheiten der Männer

Verlust der Manneskraft, Nieren- u. Blasenkrankheiten schnell geheilt, permanent und absolut im Geheimen. Nervöse Erschöpfung, Schwäche, Krankheit, verlorene Lebenskraft, Anstrengungen, Blutvergiftung.

Lungen

Asthma, Bronchitis, Krankheiten der Atmungsorgane durch meine neueste Methode kurirt.

Ich heile dauernd.

Spezialarzt für Männer- und Frauenkrankheiten.

Blutvergiftung

und alle Hautkrankheiten, wie Finnen, Eczema, Beulen, Jucken, Hämorrhoiden, geschwollene Drüsen, schleichende Krankheiten.

Frauen-krankheiten

Beckenkrankheiten, Schmerzen im Kreuz- u. and. Krankheiten nachhaltig geheilt. After-, chronische und nervöse Krankheiten.

(Untersuchung frei)

Jedermann sucht nachhaltige Heilung. Ich heile Euch vollständig, wenn Ihr mir Euren Fall anvertraut. Meine Gebühren sind mäßig, und die Bedingungen sind sehr leicht. Kommt heute und werdet geheilt. Konsultation frei. Deutsch gesprochen.

Dr. ZINS, 183 N. CLARK STR. CHICAGO

Zwischen Randolph und State Str.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 8 Vorm. bis 4 Nachmittags.

16ap,sonmi

EUROPA

Gedenkt Ihr eine Reise nach der alten Heimat zu machen oder Freunden od. Verwandten Fahrkarten zu schicken, kommt oder schreibt an

Heinrich E. Lidman

309 Tacoma Bldg. Chicago.

26m1,dibosonlj

(Für die „Sonntagpost“.)

Die Familie Gugelhopf.

Kleine Bildchen aus dem Alltags-Familienleben.

Hochfliegende Pläne.

Der liebe Leser hat noch nicht vergessen, — daß Fritz der Aelteste der Gugelhopf; — ein netter junger Mann, doch ganz versessen — auf Sport, doch sonst ein ganz gescheiter Kopf. — Er weiß Bescheid mit allem Bücherführen, — bei einem Makler übt er seine Pflicht; — doch dessen Hauptgeschäft ist Spekuliren, — und das versteht der Fritz leider noch nicht.— Er sucht zwar hie und da schon in die Karten — dem Brotherrn 'neinzusehen, doch umsunst, — denn der meint freundlich: „Lieber Fritz, lern' warten, — Du hast noch Zeit für diese schwere Kunst!“ — Und Fritz? Er tröstet sich mit schwerem Herzen — am Nachmittag bei einem Baseballspiel, — denn dort allein vergißt er seine Schmerzen, — dieweil von Mädchen er nichts wissen will. — So war bis heute es noch stets gewesen, — doch Menschenherzen ändern sich sehr schnell. — So kann man auch in Fritzens Zügen lesen, — daß ihn jetzt quält ein neuer Sorgenquell. — Die Eltern wissen nicht, was daraus machen! — Wenn alles noch in sanftem Schlummer ruht, — nimmt Fritz um vier Uhr früh schon seine Sachen — und meint, die Morgenluft, sie tät ihm gut. — Wohin er geht, weiß niemand in dem Hause, — weil er in allen Sprachen aus sich schweigt; — meist fehlt er auch noch bei dem Frühstücksschmause, — zu dem am Sonntag selbst er sich nicht zeigt. — Wie läßt sich dieses Rätsel wohl ergründen? — Wir werden gleich des Rätsels Lösung finden .....

In einem Blatte stand vor zwei, drei Wochen, — daß Flieger sucht man für 'nen Aeroplan, — und dabei stand der Wunsch auch ausgesprochen, — es möcht' sich melden flugs der rechte Mann. — Drauf schaute Fritz sich lange an im Spiegel, — er war zufrieden mit dem Ebenbild! — Dann würde achten auch, wenn er erst Flügel, — die Holde ihn, für die so tief er fühlt. — Er sieht's noch heut, wie damals hat das Näschen — gerümpft die Kleine, die ihn nicht hört' an. — Er hört noch heut, wie damals hat das Bäschen — ihm schnippisch hat gesagt: „Werd' erst ein Mann!“ — Jetzt wird der Liebsten er es kühn beweisen,“ — daß er zu Höherem geboren ist. — Er wird per Flugschiff in die Höhe reisen, — bis aus den Blicken er verloren ist. — Und wenn aus luft'gen Höhen er hernieder — dann steigt, bejubelt, wie ein wahrer Held, — wenn in der ganzen Welt sein Ruhm hallt wider, — wenn er Rekorde gleich per Dutzend hält, — wenn einst sein Bild erscheint in allen Blättern, — wenn man ihn taucht in Glorienschein hinein, — wenn auf er steigt in Winden und in Wettern, — dann wird auch Klärchen bald die Seine sein .....

So fliegen turmhoch jetzt schon die Gedanken, — ein Luftschloß reiht dem anderen sich an, — sein Ehrgeiz kennt schon jetzt mehr keine Schranken, — obwohl er doch noch garnicht fliegen kann. — Er meldet sich, er weiß, es wird ihm glücken, — und schon am nächsten Tage hört er dann, — daß er, sein Herz schwelgt in Entzücken, — am nächsten Morgen schon beginnen kann. — Er nimmt sich kaum die Zeit, sich erst zu waschen, — um vier Uhr früh soll er schon draußen sein;—rasch steckt das Frühstück er noch in die Taschen, — dann schlägt den Weg zum Flugfeld er flugs ein. — Recht freundlich wird er draußen aufgenommen; — der Mister X stellt sich sofort ihm vor, — doch eh' man wirklich noch sehr weit gekommen, — meint Mister X und kratzt sich hinter's Ohr, — was Fritzens Frohgefühl sehr rasch gemindert: — „Sie wollen fliegen? Sure! Allright! Gewiß! — Doch wenn es Sie nicht gar zu sehr behindert, — zuerst zur Kasse! Twenty Dollars, please! — Das hat den Fritz denn doch recht arg verdrossen; — er kriegt nicht nur kein Geld dabei heraus, — nein, eh' er nur den Unterricht genossen, — muß er schon zahlen zwanzig Dollars aus . . .

Und schließlich ist auch dieses bald geregelt, — ein guter Freund streckte das Geld ihm vor, — doch statt daß er nun in die Lüfte segelt, — muß gründlich lernen er erst den Motor. — Muß hämmern, schmieden, schnitzen, schwitzen, putzen, — er muß Mechaniker und Arbeitsmann hier sein. — Er sieht zwar jetzt davon noch keinen Nutzen, — doch sieht er ihn wahrscheinlich später ein. — So muß er sich an allen Wochentagen — von früh um vier bis etwa um halb acht — dort auf dem Flugfeld draußen tüchtig plagen, — und hat's zum Fliegen doch noch nicht gebracht.—Er meint, er kenne doch nun jedes Teilchen — des Aeroplans, und drängt in Mister X., — doch dieser lächelt: „Noch ein kleines Weilchen, — Du hast noch Zeit, das geht hier nicht so fix! — Erst lerne alles nur hübsch theoretisch — und ochse Dir die Sache richtig ein!“—Und dazu meint er dann noch etwas spöttisch: — „Das Fliegen kommt schon dann von ganz allein!“ .....

Fritz wird nun doch allmählich ungeduldig, — sein Langmut ist nun ganz und gar verraucht, — besonders weil der Freund, dem er's noch schuldig, — jetzt bald auch seine zwanzig Dollars braucht. — So ist der große Tag denn doch gekommen, — an dem zum ersten Mal er fliegen sollt'. — Auch Klärchen hat es, wie's so kommt, vernommen, — trotzdem der Fritz es garnicht haben wollt'. — Die kleine Margaret hat's ausgefunden, — dieweil sie Fritz jüngst nachgeschlichen ist, — als er zu allzufrühen Morgenstunden — scheu aus dem Hause fortgewichen ist. — So ziehen Gugelhopfs und auch das Klärchen — an jenem Sonntag früh nach Cicero; — die Mädchen ordnen noch die Lockenhärchen, — und jeder scheint nicht nur, nein ist auch froh. — Fritz steht in Overalls und großer Brille — beim Aeroplan und kommt sich wichtig vor. — Doch wird nervös er, als nur durch die Stille — man hört das erste Knattern vom Motor.—Der Mr. X gibt ihm noch gute Lehren, — sie machen ihn zwar nur nervöser noch, — doch kann's der Schüler nicht dem Meister wehren, — und wehrt er's ihm, tut er's wahrscheinlich doch. — Die Flügel dreh'n sich schon mit viel Gerattel — Fritz weiß schon garnicht mehr, wo ihm der Kopf. — Da steigt er endlich kühn schon in den Sattel — und nun erscheint Familie Gugelhopf! — Der Vater schmunzelt: „Seht einmal den Jungen!“ — Die Lizzie schmachtet: „Ist er nicht ein Held?“ — Die Mutter seufzt: „Wär' nur der Flug gelungen! — Daß mir der Jung' nur nicht herunterfällt!“ — Die Margaret packt Charlie grad' am Kragen; — der Junge will hinüber zu dem Fritz; — allein das Klärchen hört man garnichts sagen. — Jetzt richtet Fritz sich auf in seinem Sitz. — Schon schaltet ein man beide Flugmotoren, — die Flügel drehen sich in schnellem Lauf. — Die Mädchen halten zu sich beide Ohren — und alle rufen: „Jetzt, jetzt steigt er auf!“ — Doch wer nicht aufsteigt, das ist unser Fritze,—der Aeroplan bleibt ruhig, wo er ist. — Das kommt davon, wenn in Gefechtes Hitze — die Hauptperson die Hauptsache vergißt. — Der Fritz vergaß sie, denn es ist die Regel, — wenn jemand in die Höhe fliegen will, — zu steuern aufwärts mit dem Höhensegel, — doch Fritz saß hilflos und ganz einfach still. — Nochmals versucht! Man sieht es voll Erstaunen, — daß selbst beim toten Flugzeug kommt es vor, — daß so was bockt und voller tück'scher Launen, — denn dieses Mal versagt gleich der Motor! — Doch nicht verzagt! Einmal muß es gelingen, — denn aller guten Dinge sind ja drei. — Und siehe da! Schon regen sich die Schwingen — und schon bewegt der Aeroplan sich frei. — Erst rast der Apparat noch auf der Erde! — Jetzt hebt er sich drei, vier, ja bis zehn Fuß! — Und fast sieht's aus, als ob ohne Beschwerde — den Wolken bringen will er einen Gruß. — Doch kaum hat man erfaßt nur den Gedanken, — und sieht voll Achtung in die Höh' hinaus, — da sieht man schon den Aeroplan im Schwanken — und plötzlich setzen die Motore aus. — Viel rascher, als er aufgeflogen, — geht er hernieder mit 'nem großen Krach, — und Fritzchen fliegt in sehr graziösem Bogen — allein zur Erde. Gugelhopfs schrei'n: „Ach!“ — Mit Jammern, Hilferufen und mit Klagen, — eilt alles nun zur Unglücksstätte schnell, — man muß den Fritz fast von dem Platze tragen, — der Mister X meint nur bedauernd: „Well!“ — Und dann besieht gemütlich er den Schaden, — er ist an solche Dinge schon gewöhnt. — Es blutet Fritz die Nase, und die Waden, — die schmerzen ihn, sodaß er leise stöhnt. — Doch ist er glücklich, denn er hat das Klärchen, — gewonnen nun, sie sieht ihn schmachtend an, — und flüstert zu ihm, 's ist ihm wie ein Märchen, — „Mein Fritz, mein Held! Du hast's für mich getan!“ — Der Fritz ist gründlich nun kurirt vom Fliegen! — Und nun kommt die Moral von der Geschicht': — Es ist nicht leicht, das Luftmeer zu besiegen, — kannst Du nicht fliegen, fliege lieber nicht! . . . .

* * *

Aber Lizzie!

Mädchenherzen sind zum Scherzen — heutzutag' stets aufgelegt; — träumen von der Liebe Schmerzen — und das Herz ist stets bewegt. — Wenn sie träumen, wenn sie wachen, — ist das Thema stets der Mann, — und bei einem Männerlachen — fangen sie zu flirten an. — Flirten ist ihr Hauptvergnügen, — ist ihr Lebenselixir; — jede hofft, 'nen Mann zu kriegen; — wozu wär'n die Männer hier? — Von der Regel ausgenommen — ist auch Lizzie nicht, man weiß; — ihr im Busen, zwar beklommen, — schlägt das Herzchen liebesheiß. — Margaret ist's aufgefallen, — daß die Schwester früh' und spät — in die parfümirten Hallen — einer Apotheke geht. — Nicht zur allernächsten Ecke, — wo ein andrer Drugstore liegt; — nein, 'ne ziemlich weite Strecke — Lizzie täglich fünfmal fliegt. — Fliedertee holt sie am Morgen, — „Chewing gum“ folgt dann um elf; — Seife hat sie zu besorgen, — meistens dann schon um halb 12. — Dann kann sie's schon kaum erwarten, — bis der Zeiger zeigt drei Uhr; — jetzt kauft sie zwei Ansichtskarten, — manchmal eine Stamp auch nur. — Schließlich eilt sie hin am Abend — für ein Soda, das erfrischt — und am Abend ist erlabend, — wenn es so nett aufgetischt. . . .

Also ging es schon zwei Wochen! — Neugierig wird Margaret, — weil, trotz alles leisen Pochen, — Lizzie ihr nicht Rede steht. — Und sie lechzt im kleinen Herzen — nach des Rätsels Lösung sehr. — Hat die Lizzie Liebesschmerzen? — Ach, wie das romantisch wär'! — 's wird mit Lizzie täglich schlimmer, — Apothekenluft nur weht; — bis im Traume selbst sie immer — stündlich in den Drugstore geht . . . .

Im Familienrat beschlossen — wird nun eine schwarze Tat; — weil dies immerhin verdrossen — und man sonst Bedenken hat. — Margaret wird aufgetragen — fleißig auf der Wacht zu sein. — Das braucht man nicht zweimal sagen; — flugs schleicht sie sich hinterdrein. — Und es nimmt sie kaum zwei Stunden — für des Rätsels Lösungswerk. — Dann hat sie herausgefunden, — daß die Lösung ist . . . der Clerk. — Ja, der Clerk! Der schlanke, nette, — mit den Locken zart und braun, — dessen Augen um die Wette — wissen so verliebt zu schau'n. — Ja, der Clerk! Der so beflissen — und so flink die Pulver braut, — mit den Lippen, die zum Küssen — laden ein die Mädchen traut. — Ja, der Clerk!. Mit flinken Händen — meistert er das stärkste Gift, — weiß zu dreh'n sich und zu wenden;—der auch stets das Rechte trifft. — An dem Fenster steht die Kleine, — drückt sich fast das Näschen platt, — flüstert bei dem Lampenscheine: — „Was für Glück die Lizzie hat!“ — Denn die steht voller Entzücken — wieder in dem Drugstore drin — und hält mit verzückten Blicken — grad' dem Clerk das Händchen hin, — daß der Clerk auf eine Wunde — kleb' ein Pflaster, die gewitzt — sie sich selbst vor einer Stunde — mit 'ner Nadel eingeritzt! . . . .

Schließlich paßt die stille Liebe — Lizzie auf die Dauer nicht, — denn was nützen zarte Triebe, — wenn nur Aug' zum Auge spricht!—Wenn beim Blüh'n der Maienrosen — man allein spazieren geht — und wenn Liebesglück und Rosen — nur im Blick geschrieben steht! — Als am nächsten Tag sie wieder — in die Apotheke eilt, — schlägt sie sanft die Augen nieder, — während länger sie verweilt. — Spricht von süßer Maienwonne — zu dem Clerk, und schmachtet sehr. — Spricht von Lenz und Liebessonne, — und daß sie so einsam wär'! — Und dann fragt sie keck und munter, — lieblich lächelnd, ohne Arg, — ob der Clerk sie nicht mitunter — führen wollte in den Park. — „Ja,“ meint der mit frohem Lachen, — „ich möcht' schon, jedoch schau, schau: — wenn wir Promenaden machen, — was sagt dazu . . . meine Frau?“ — „Ihre Frau? Sind Junggeselle — Sie denn nicht mehr, lieber Herr?“ — Lizzie flieht die Unglücksstelle, — wünscht, daß sie gestorben wär'!“ — Schimpft zu Hause auf die Männer! — Vater lacht und meint gewitzt, — denn er ist in so was Kenner: — „Die ist wieder abgeblitzt!“ . . . .

In der kleinen Mädchenkammer — schließt die Lizzie sich nun ein, — weint sich aus in ihrem Jammer. — Wie konnt' er so schlecht nur sein! — Ihre Absicht war so löblich, — und nun ist ein Eh'mann er! — Alles Flirten war vergeblich! — Jetzt traut keinem Mann sie mehr! — Die Moral von der Geschichte? — Sie hört sich ganz einfach an: — Mußt Du flirten, liebe Nichte, — flirt mit keinem Ehemann! . . . .

Snap.

— O, diese Kinder! — Fritzchen: „Tante Bertha, tut's Dir nicht weh, wenn Du den Liqueur trinkst?“ — „Aber warum denn, Fritzchen?“ — „Papachen sagte doch gestern, Du hättest immer einen so bösen Mund?“

— Auch gestrichen.—Dichter: „Zwei Akte hat man mir gestrichen!“ — Freund (Gourmand): „Da sieh Dir mal die Speisekarte an und tröste Dich mit mir!“

Rahmfarb. Serges (Hauptfloor—State Str.)

5 Kisten Fabrikrester von Cream Sturm-Serges, Cream Whipcords, Diagonals, feinen Serges u. Cream Suitings, alles reinwoll. Stoffe, 50 und 54 Zoll breit, Längen von 1½ bis 4 Yards, 1.00, 1.25 und 1.50 Werte, Montag, Yard, **50c**

Fertig—Die Butterick-Muster für Juni—3. Floor

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Schwarzes Panama (Hauptfloor—State Str.)

54zöll. reinwoll. schwarze Panama-Tuche, sehr feine Qual., eng gewebt, gute schwere Stoffe, ein äußerst dauerhafter Stoff für Suits, Coats und Kleider, dieselbe Qual., für die Ihr stets 79c u. 89c bezahlt, 100 Stücke für Mont., Yd., **45c**

Seidehandschuhe

12 u. 16 Knöpfe seid. Handschuhe f. Damen, doppelte Fingerspitzen, in schwarz, weiß und farbig, garantirt; Mont., 16Knöpfe, 98c; 12 Knöpfe, **75c**

Muslinzeug

Princeß Slips—Yoke und Skirt mit Spitzen und Stickerei besetzt—gut $1.50 wert—Montag, **95c**

Babystrümpfe

Seid. plated Lisle Strümpfe, Skyblau, rosa, Tan, schwarz und weiß, nahtlos, 19c Werte, spez. morgen für nur **12½c**

Coats, Suits, Dresses: Verlockende Werte

Zweiter Floor

Damen Coats für Straßen- und Abendgebrauch, schön sitzend, Pointed oder runde Kragen, mit Spitzen, Braid oder Satin besetzt, nach einer Seite drapirt, zuzuknöpfen mit Braidverzierungen und fancy Knöpfen, aus Mistral-Tuchen, Satins, Pongees und Taffeta-Seide, einige durchweg gefüttert mit kontrast. farb. Futter, $20 u. 22.50 Werte, Mont., **14.95**

Damenkleider, aus schillernder und einfacher Taffeta, weiße, schimmernde Satins, Kombination von farbigen Satin und Tan Pongee, Foulards, Nets, Lingeries und weiße Serges, 1-Stück Modelle, bei Hand drapirt, Kleidermacher-Finish, Waist mit Macrame und anderen feinen Spitzen besetzt, die Kismet und Cossack Facons und andere neue Modelle, in allen beliebten Schattirungen, Größen 14 bis 44, gemacht, um für $15 verkauft zu werden, speziell für Montag **9.45**

Damen Suits, aus hellfarbigen Homespuns gemacht, Frühjahr Novelty Mischungen, Whipcords und Serges, korrekte Coat Längen, großer Revers oder lang gerollter Effekt, mit Satin, Moire und 2-töniger Bengaline besetzt, einige Coats mit Satin füttert; Skirts gored Modelle, Semi-Empire Effekt, in hellem Tan, grau, Navy und schwarz, Größen 14 bis 44, gut $12 und $15 wert, für nur **7.50**

Muslinbeinkleider

Muslin-Beinkleider für Damen; Flounce nett mit Spitzen od. Stickerei Edge besetzt—sonst 39c, speziell morgen nur **24c**

Damenstrümpfe

Nahtlose Sommer Strümpfe f. Damen, mit seid. Boots, baumwoll. Fersen und Zehen, Seconds von der 29c Sorte, speziell für Montag, **15c**

Fancy Waaren

D. M. C. Stickereiwolle, alle Größen, weiß, für alle Arten Stickerei, Dutzend, 12½c. 12×12zöll. reine Leinen handgezeichnete Doilies — Montag zu **15c**

Damen-Juliets

Juliet Hausschuhe f. Damen — Tip und einfache Zehen; mit Gummiabsätzen und biegsamen Sohlen—$1.25 ist der gewöhnliche Preis — speziell zu **79c**

NuBuck Stiefel

2.50 weiße Nu-Buck Knöpfschuhe f. Damen u. Kinder, auf hübschen Hi-Toe Leisten gemacht, biegsame Sohlen, Größ. 8½—2, speziell für morgen markirt, **1.49**

Unterzeug

Schweres Balbriggan Männer-Unterzeug, Hemden mit langen Aermeln, dazu passende knöchellangen Unterhosen—alle Gr., regul. 39c Sorten, spez., Mont., **25c**

Seidehandschuhe

16-Knöpfe reinseid. Handschuhe für Damen, Mousquetaire-Facon, schwarz und weiß, Glace Point-Rückseite, kosten sonst $1.00 — für morgen zu nur **63c**

Korsets.

Topleß Korsets—gute Sorte Batiste langes, eng passendes Skirt, befestigte Strumpfhalter, spez. Preis für morgen nur **48c**

Bettlaken etc.

9-4 gebl. Sheeting, Yard, 16c—8-4, Yard, 14c; 81×90zöll. Fairhaven gebl. Betttücher, 45c; Pillow Slips, 45×36 Zoll, spez. Montag **9½c**

Unterzeug.

Baumw. Leibchen für Damen, hoher Hals, lange, kurze und ohne Aermel, Lisle Leibchen m. hohem Hals, ohne Aermel, speziell markirt für morgen, Auswahl, **24c**

Draperiestoffe

15c fancy bedruckter Scrim, Yard, 8¾c; 12½c fa'cy u. farb. Gardinen Swiß, Yd., 8¾c, 31 Zoll bei 6 F. Fenster-Rouleaux, spez., Montag, **12½c**

Waschstoffe

Bestickte Voile Tissue, Sheer und Crisp, Yd., 10½c; 32zöll. franz. Tissue, hübsche neue Frühjahr Facons und Farben, morgen, Yard, **12½c**

Farben, Gartengeräte, Haushalt-Artikel

Basement — Dearborn Straße.

Gladstone fertig gemischte Hausfarbe, Gall.. **69c**
Excelsior fertig gemischte Hausfarbe, Gall.. **89c**
Newbury fertig gemisch. Hausfarbe, Gall **1.19**
Dearborn Floorfarbe —trocknet über Nacht —Gallone für......... **98c**
Bleiweiß, in Oel gemahlen, 12½ bis 100 Pfd. Fässer — das Pfund für........ **2¼c**
Reines gekochtes Leinsamenöl, die Gallone für **83c**
Wir führen eine komplete Partie von Jap-a-lac, Alabastine, Sanitary Wall Coating, alle Farben — das Packet für.............. **45c**
Screen Farbe, das Quart........**35c**
Große Hausreinigungs-Schwämme, für **9c**
Sherwin-Williams Floorsoap für die Reinigung aller Art Holzwerk, Pfund **20c**
Sherwin-Williams Flat-tone Farbe, die Gallone **2.25**
Murphy Varnish Co. Nr. 1 Möbel-Varnish, Pint **10c**
10 Zinken schmiedeeiserne Garten-Rechen, für **8c**

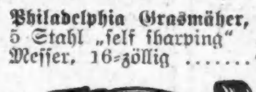
Garten-Hacken, Stahl-Blade — diesen Verkauf für nur........ **9c**

Schaufeln, Stahlplatte hölzerner „D“ Griff **29c**
4 Zinken Spading Forks, „D“-Griff **33c**
12-Zinken stählerne Rechen, für nur **29c**

25,000 Fuß Gartenschlauch von A. Lang und zu bedeutend reduzirten Preisen fabrizirt, ¾zöllig, alle zusammengesetzt.

3-Ply, komplet — für nur... **$1.89**
5-Ply, Special — für nur... **$2.98**
5-Ply, Dearborn; für nur... **$4.98**
6-Ply, Madison— für nur... **$6.49**
7-Ply, State — für nur... **$7.98**
Hartholz Schlauch-Aufroller, 100 Fuß Schlauch, für........ **39c**

12-zöll. Boston Special Grasmäher, 8-zöll. Treibrad, guter Schnitt, leicht laufend, diesen Verkauf für nur **$1.59**
Philadelphia Grasmäher, Style „K“, 5 Stahl „self sharping“ Messer, 16-zöllig **$6.98**



Badebürsten, chinesische und russische Borsten, Hartholz varnished Griff, für **33c**

18zöll. Glas Shelves, mit nickelplattirten brackets **35c**
Bade Sprays, festhaltende Bulbs, nickelplatt, Spray...... **39c**

15-zöll. Handtuchhalter, aus Messing gemacht, nickelplattirt — für nur **13c**

Schiebkarren, extra breites Gestell — Stahlrad mit Bolzen — speziell für **$1.23**
Ornamentales Fencing, aus Nr. 9 galvanisirtem Draht gemacht; 48-zöll., Fuß 9c; 42-zöllig, Fuß, 8c; 36-zöllig, Fuß **6c**

36zöllige ornamentale Gartentüren—aus Nr. 9 Draht hergestellt, für **$1.95**
24zöll. Geflügelnetz, 2-zöll. Maschen; Rolle von 150 Fuß Länge, 2 Fuß hoch, für **98c**
26-zöll. Henry Distons Rip oder Croß Cut Sägen....... **95c**

10-zöll. Stillson Schraubenschlüssel — für **49c**
14-zöll. Stahl-Schraubenschlüssel, voll garantirt....... **59c**
Goodells automatische Drills, mit 8 Drill Points.......... **89c**

Lathing Hatches — Hickory-Griff — voll garantirt, für nur **45c**
Morrills Patten Säge-Sets, für nur **29c**

16 bei 24zöllige stählerne Vierecke, diesen Verkauf für nur **49c**
6zöll. Kombination Pliers — aus Drop Forgel Stahl gemacht, für........... **15c**

Waschstoffe

Franz. Organdie, 32zöll., seide-finished Pongee und mercerized Poplin neue Facons und Farben, zum ungewöhnlich niedrg. Preise, Yard zu **19c**

Kurzwaaren

Champlain Dreß Shields f. Kimono oder Set-In Aermel, Größen 3 b. 5 zu 19c; Naiad u. O. M. O. Dreß Shields, Montag, Auswahl nur **11c**

Rope Drapes

Muster Rope Drapes, in allen hübschen Farben, alle Größen und Balances, Eure Auswahl hier morgen 4.98 u. herunter, **69c**

Coats' Faden

J. & P. Coats bester 6 Cord Spulenzwirn, schwarz oder weiß — alle Nummern (von 8 bis 11 Uhr) 3 Sp. morgen zum niedrigen Preise von **5c**

In der Jugend

scheint das Leben ein ewiges Paradies zu sein. Aber das Alter bringt häufig Blutarmut, Schlaflosigkeit, und dann schaut die alte Welt dunkel und traurig aus. Zu solcher Zeit wirkt

Malt-Marrow

Wunder. Dieses unvergleichliche Tonic enthält in lebendiger Form die Nahrung des Saftes des feinsten Gersten-Malzes und böhmischen Hopfens. Zögert nicht. Bestellt heute. Ruft auf: Calumet 5401, alle Departements. Automatic: 73-602.

McAvoy Malt Extract Dept., Chicago

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
30 N. La Salle Str.

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vicepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank

Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr.

GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY
Kapital $1,500,000.

Deutsche Bank
Ecke Clark und Randolph Str.

Kontos für Privat-Personen, Firmen und Korporationen eröffnet.
3% Zinsen an Geld-Einlagen für bestimmte Zeit.
Kapitalsanlagen: 5½—6prozentige erste Hypotheken u. and. Werthpapiere (Bonds).
Darlehen auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen zu reellen Bedingungen.
Kreditbriefe, Geldsendungen und Auslands-Geschäfte jeder Art.
Ausländisches Geld ge- und verkauft.
Telephone Randolph 560.

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum in beliebigen Beträgen zu dem billigsten Zinsfuß.

Erste Hypotheken

gut gesichert auf Chicago Grund-Eigentum, sowie Chicago Improvement Bonds als sichere Geld-Anlage zum Verkauf stets an Hand. Diese Bonds in Summen von $100 bis $1000, und bringen netto 5½%.

E. R. HAASE & CO.
City Hall Square Bldg., Zimmer 1011—12, Clark Str., gegenüber Court House.

Schiffskarten
Extra billig für Mai und Juni
$27 im Zwischendeck
$33 in 3. u. $37½ in 2. Kajüte
$45 in 1. Kajüte
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Billige Preise für Kajüte
Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert.
Anton Boenert Generalagent. Hotel Kaiserhof.
322 Süd Clark Straße
nahe Van Buren Str. In Chicago seit 1871. Sonntags offen bis 1 Uhr.

Schiffskarten!
von und nach Europa.
Geldsendungen,
Vollmachten notariell ausgestellt.
Erbschaften eingezogen.
K. W. Kempf,
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Schiffskarten
Extra billig auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Von New York nach Rotterdam usw.
Wegen Auskunft wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche Generalagenten,
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends. Sonntags 9—12.
Filiale: 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends, Sonnt. 9—3.

Leset die „Abendpost".

(Für die „Sonntagpost".)

Kunterbuntes aus der Großstadt.

Die Mohrenwäsche. — Eine Schnurre aus einem alten Jahrgange der „Fliegenden Blätter". — Der richtige Weg zur Pflege des Shakespearekultus bei der heranwachsenden Jugend. — Von einem weltbekannten Luftikus.

Jüngst hat hier die nationale Vereinigung zur Hebung der farbigen Rasse eine dreitägige Konferenz abgehalten. Die Teilnehmer an dieser haben zum Schluß die Ansicht von neuem bekräftigt, welche auch früher schon vielfach von ihnen vertreten worden ist, nämlich: daß die farbige Rasse, wenn sie gehoben sein will, sich selber erheben muß — was sie denn, soweit die Bodenverhältnisse es ihr einigermaßen gestatten, ja nach und nach auch besorgt. Daß den Farbigen der Weg zur Bildung und damit zur geistigen Freiheit, welche andere Freiheiten bedingt und einschließt, nicht von der Natur verschlossen wird, wird hinlänglich bewiesen durch vereinzelte Beispiele Einzelner, die bereits nach oben, in das Licht, gelangt sind.

Vor vierzig Jahren hat man mutmaßlich eine Erscheinung wie die unseres Zeitgenossen Dr. Booker Washington noch nicht für möglich gehalten. Damals machte sich in den „Münchener Fliegenden Blättern" ein launiger Erzähler weidlich über die „Mohrenwäsche" lustig, an welche man sich hier in den Vereinigten Staaten mit großem Eifer begeben hatte. Es wurde da von einem jungen Neger berichtet, der sich über die Ohren verliebt hatte in eine wunderschöne weiße Maid. Weil er aber wußte, oder zu wissen glaubte, daß sie für ihn in seiner dunklen Hautgarnitur unerreichbar sein würde, so begab er sich daran, diese Garnitur zu waschen. Er wusch und wusch, mit solcher Ausdauer und solcher Inbrunst, daß er schließlich schlohweiß wurde, gerade wie die Maid. Diese aber war nicht nur eine weiße, sondern auch eine gebildete Maid, und deshalb wollte sie auch von dem weißen Mohren nichts wissen, solange er nicht mindestens ebenso viel wußte wie sie, und ihr hatte man im Vassar College den Schulranzen ziemlich voll gepfropft mit einem ganz erstaunlichen Mischmasch von Dingen aus dem zwar engen, aber vielgestaltigen Bereiche menschlicher Erkenntniß. Der Mohr hatte indessen bei seiner Wascharbeit seine Ausdauer noch keineswegs erschöpft. Er trieb eine Ausgabe der „Encyclopaedia Britannica" (32 Bände, in Perlschrift gedruckt) auf und lernte deren Inhalt auswendig vom Anfang (A, a — ein Buchstabe) bis zum Ende (Zyromma—eine kleine indische Drachenfliege), und dann auch noch den Anhang dazu. Da wußte er weit mehr, als seine Schöne selber, und das machte auf diese einen gewaltigen Eindruck. Dennoch wies sie die Werbung ihres standhaften Anbeters auch jetzt noch zurück. Er sei in seinem Opfermute zu weit gegangen, erklärte sie, sie müßte doch auch etwas zu opfern haben. Sie wäre jetzt bereit, sich mit ihm zu verehelichen, wenn er schwarz wäre. Da ging er heimlich hin, kaufte verschiedene Schachteln Wichse, dazu einige Bürsten, und erschien dann bald vor seiner Donna in so glänzendem Schwarz, daß sie ihm mit einem Freudenschrei an den Hals flog und dort hängen blieb.

Diesen befriedigenden Schluß wußte der schalkhafte Verfasser der Geschichte noch befriedigender zu gestalten, indem er wohlwollend feststellte, daß der glückliche Gatte zwar die Täuschung hinsichtlich seiner Hautkoloratur eine Zeitlang mit vieler Mühe habe aufrecht erhalten müssen, wie aber die Gattin schließlich doch dahinter gekommen sei, sie aber gnädig verziehen und sich den Mohren dann auch weiß als Gatten gefallen lassen habe.

Von den barocken Uebertreibungen abgesehen, sind inzwischen die scherzhaften Ausführungen der „Fliegenden Blätter" wie auf manchen anderen Gebieten, so auch auf diesem durch die Wirklichkeit erfüllt worden. Es gibt heute in den Vereinigten Staaten eine ganze Anzahl von Negern, die — wenn sie auch keine wandelnden Enzyklopädien sind — ein vielseitiges Wissen sich errungen haben und auch sonst in jeder kulturellen Hinsicht auf der vollen Höhe unserer Zeit stehen. Was diese Wenigen unter großen Schwierigkeiten erreicht haben, wird unter günstiger werdenden Verhältnissen einer entsprechend größeren Zahl ihrer Artgenossen gelingen.

* * *

Zu der von der „Drama League" angeregten und geleiteten hübschen Shakespeare-Feier, die am 23. April im Lincoln Park stattgefunden hat, steht eine nicht minder hübsche Nachfeier in Aussicht. Das zur Zeit hier gastirende Künstlerpaar E. H. Sothern und Julia Marlowe veranstaltet morgen Nachmittag eine Gratisaufführung des „Kaufmann von Venedig". Als Ehrengäste gewissermaßen sind dazu sämtliche Personen eingeladen worden, die bei der erwähnten Shakespearefeier an dem Festzuge teilgenommen haben, die Zuschauerschaft wird also zum weitaus größten Teile aus Schülern und Schülerinnen öffentlicher Schulen und einiger privaten Lehranstalten bestehen. Und es ist vorgesehen, daß alle diese Besucher zu der Vorstellung in den hübschen und kleidsamen Kostümen antreten, welche sie im Festzuge getragen haben. Während also das vom Dichter genial gezeichnete Sittenbild aus den Glanztagen der Lagunenstadt auf der Bühne gezeigt wird, wird der ganze Zuschauerraum angefüllt sein mit Miniaturgestalten, die zum Teil der gleichen Dichtung, zum Teil anderen Bühnenwerken des britischen Geistesheroen entnommen sind, ein Anblick nicht weniger sehenswert, als die Vorgänge auf der Bühne. Es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß durch derartige Mittel der angestrebte Zweck, dem heranwachsenden Geschlechte Interesse einzuflößen für den großen Dichter und seine noch größeren Werke, bestens erreicht werden wird. Es ist anzunehmen, daß man, nachdem nun der richtige Weg gefunden ist, auf diesem beharren und rüstig fortschreiten wird.

* * *

Mit zu den interessanteren Personen, die jeweils handelnd, bezw. redend auf der Bühne des deutschamerikanischen Lebens sich produzirt haben, gehört unstreitig Joseph Brucker, seinem Ursprung gemäß und halb kosend „der Bruckersepp'l" genannt auch von solchen seiner Bekannten und Mitakteure, für die sich an den Namen nicht ausschließlich angenehme Erinnerungen knüpfen. Wie die Dorfbader seiner österreichischen Heimat, so hatte auch der Sepp'l eine unheimliche Vorliebe fürs „Zur Aderlassen", und daß er diese Vorliebe nicht auf chirurgischem, sondern petuniärem Gebiete betätigte, hat für das Verfahren an sich bei den behandelten Personen keine Begeisterung zu erwecken vermocht. Ungeteilte Bewunderung dagegen erntete die Kunstfertigkeit, mit welcher der Sepp'l dem Spezialfache oblag, das er sich nun einmal erkoren. Und dabei war er keineswegs ein einseitiger Fachsimpel. Als er z. B. in seinen, wenn man so sagen darf, reiferen Jahren einen „Johannistrieb" in sich verspürte, flugs ging er hin und schlachtete diesen Trieb literarisch ein, oder vielmehr aus, teilweise wenigstens. Mit dem Rest seines Johannistriebes befindet der Bruckersepp'l sich jetzt in Berlin bei Johannistal in der Provinz Brandenburg. Von Johannistal aus, sagt er, möchte er auf einem vorderhand noch ungewöhnlichen Wege wieder nach Amerika kommen. Er hat sich einen reichen schweizerischen Süßigkeitsfabrikanten vor's Messer genommen und aus diesem braven Manne den Stoff zu einem großen Luftballon herausgeschnitten. Mit dem Luftballon will der Herr Brucker, um das Geld für die Dampferfahrt zu sparen und so zu beweisen, daß die über seinen Hang zur Verschwendung im Umlauf befindlichen Gerüchte stark übertrieben sind, übers Meer fliegen, sobald Wind und Wetter dem Unternehmen einigermaßen günstig sind. Mit dieser Absicht trat der Sepp zuerst vor etwa vier Jahren vor die Oeffentlichkeit. Ihrer Ausführung ist er inzwischen immer näher gekommen, verschiedentlich sogar schon ganz nahe, aber — wenn der Mensch Pech hat — immer wieder kam etwas dazwischen.

Im letztverwichenen Dezember hat hier vor einer fidelen Gesellschaft ein lustiger Reimschmied sich den Brucker und seinen Ballon auf den Ambos gelegt, wie folgt:

„Zur Reise übers Meer, mit eig'nem Wind,
Der Bruckerseppel meldet sich geschwind —
Jedoch, er sitzt noch immer fest,
Und selten nur er von sich hören läßt.
Indeß', man braucht zum Fluge übern Ozean
Halt einen grausam großen Luftikahn,
So groß wohl wie der „Zeppelin" —
Auf p u m p e n muß der Seppel ihn.
Ist der auch Fachmann, wird man doch versteh'n,
Im Handumdreh'n ist's nicht gescheh'n
Und schaden könnt' z u große Eile: Wahnwitz wär' sie fast; g u t Ding will eben Weile ha'n."

Etwas gedulden werden wir uns auf die Rückkehr des teuren Joseph nun in der Tat wohl noch müssen. Nach den neuesten Nachrichten hat vor einigen Tagen in Johannistal irgend ein ruchloser Mensch das Gas, welches Brucker zu einer Probefahrt bereits in den Ballon gepumpt hatte, bei nachtschlafender Zeit heimlich wieder abgezapft. Nun heißt es, daß aus der geplanten Ueberquerung des Ozeans, welche im kommenden Monat ganz bestimmt hätte vor sich gehen sollen, auch in diesem Jahre noch nichts werden könne. So schwer es ihm auch falle, der Sepp'l werde sich noch zurückhalten müssen bis zum nächsten Jahr. Aufträge zum Bau von Ehrenpforten, die etwa bereits erteilt sein sollten, werden demgemäß bis auf weiteres zurückzuziehen sein.

—ss.

Barbarische Strafen für Journalisten im alten England.

Auch in England hatten die Journalisten und die Zeitungen lange zu kämpfen und schwere Opfer zu bringen, ehe sie die freie Stellung erreichten, die sie heute einnehmen. Wie die englischen Journalisten im 17. Jahrhundert bis hinein in's 18. Jahrhundert von Zensoren überwacht wurden, die alles strichen, was irgendwie Anstoß erregen konnte, so mußten die Drucker und Verleger von mißliebigen Preßerzeugnissen auch oft die schwersten Strafen erleiden. Aus einer Denkschrift des Zensors Roger L'Estrange an das Parlament wissen wir, daß auf Preßvergehen der Tod, für leichtere Vergehungen Verstümmelung und Gefängnißstrafen standen. Aber diese Strafen genügten dem Zensor noch nicht. Er empfahl deshalb, daß für Veröffentlichung unliebsamer Artikel auch noch das Prangerstehen, die Auspeitschung, Karren- und Bergwerksarbeit, das Schandstehen unter dem Galgen und andere „Nebenstrafen" eingeführt werden sollten. Ein Londoner Drucker, dem nachgewiesen worden war, daß er revolutionäre Schriften gedruckt hatte, wurde verurteilt zum Hängen, zum Bauchaufschlitzen und zur Vierteilung, und dieses Urteil, noch in Verbindung mit anderen Strafen, ist wirklich vollstreckt worden! Der Gründer des „Observator", John Tutschin, wurde im Jahre 1685 auf das fürchterlichste zu Tode gepeitscht, weil er den Aufstand des Herzogs von Monmouth, eines Sohnes Karls II. aus der Ehe mit einer Bürgerlichen, verteidigt hatte, wobei zu bemerken ist, daß der Herzog selbst Verzeihung erhielt! Und noch Daniel Defoe, der Verfasser von „Robinson Crusoe", wurde zu Anfang des 18. Jahrhunderts wegen eines satirischen Aufsatzes zu einer schweren Gefängnißstrafe und zu dreimaligem Prangerstehen (!) verurteilt. Freilich, das Volk strömte herzu und streute um den Pranger Rosen....

— Kann sein. — Warum spielen eigentlich Damen nie die Klarinette? — Weil sie dabei den Schnabel halten müssen!

Rothschild & Company

Jetzige Eingänge an Jackson Boulevard und State Straße. „S. & H." grüne Stamps frei.

$14.75 kaufen die moderne neue Suit, (abgebildet)

Unter all den in dieser Saison herausgebrachten Facons, besitzt dieses besondere Modell (zur Rechten abgebildet) die Berechtigung, eines der populärsten zu sein. Es ist aus feiner Qualität von Männern getragener Serge hergestellt, in lohfarbig und lederfarbig. Der große Kragen und der breite Revers sind aus Spitzen von hübschem Entwurf; die Coats sind mit Peau de Cygne Seide gefüttert; Größen für Damen und Misses; moderne, elegante, dauerhafte Suits, wert bis zu $22.50. — Montag zu dem speziell niedrigen Preise von nur........ 14.75

$4.95 für hübsche neue leinene Tub Kleider

Viele neue Norfolk Coats, Allover Eyelet Stickerei und fancy spitzenbesetzte Kragen-Facons, aus englischem Rep in weiß und farbig und Cordoline gemacht, Größen für Damen und Misses, spez. Werte zu 4.95

Leinen-Kleider zu $1.25—Sehr nette Facon, haben Kragen, Revers und Manschetten aus Eyelet besticktem weißen Lawn; Skirts in einfachem Gore Modell; Auswahl von lohfarbig oder Navy, reguläre $2 Werte, speziell für Montag zu nur $1.25

Serge Coats zu $8.75 — $12.50 Werte, feine Worsted Serge in Navy oder lederfarbig, mit Sailor-Kragen, Revers und Manschetten aus weißer Serge, elegant mit Braid besetzt; Größen für Damen und Misses, $12.50 Serge Coats, für nur $8.75

$10.75 für Satin Rose Maid Cape Coats

Eingeschlossen mit den beliebten Rose Maid Cape Coats sind Coats von vielen anderen neuen Facons, aus feiner Qualität Stoffe, lose oder halbanschließend, fancy Kombination eingelegte Kragen und Manschetten; Größen für Damen und Misses' jeder Coat in der Partie $13.50 wert, Auswahl Montag nur $10.75

Schillernde Taffeta Kleider

Aus feiner Qual. schillernder Taffeta in allen beliebten Schattirungen; kragenlos, mit Revers aus Taffetaseide in abstechenden Farben; Front m. Spitzen besetzt, Größen für Damen u. Misses, $8.75 wert, $5.75

Tan Pongee Mädchen-Coats, neue Facons, 6—14 Jahre, speziell, $2.95

„2-in-1" Schulkleider für Mädchen, $1.00—Die praktischsten Schulkleider — aus franz. Percales gemacht, in soliden Farben oder netten Mustern, haben separates Front Panel, welches als Schürze seinen Zweck erfüllt — Größen 6 bis 14 Jahre, $1

$1.00 weiße Lawn Waists, 69c — niedrige Hals Facon, 100 Dutzend Waists für den Bargainverkauf am Montag — sehr hübsche Modelle, viereckiger niedriger Hals und kurze Aermel, mit zarten Spitzeneinsatz besetzt, alle Größen, speziell für morgen, 69c

Novelty gemischte Dreß Skirts, neue und prachtvolle Facons, zu $4.95 — Eingeschlossen in dieses Sortiment sind mehrere hochfeine Modelle, aus hellfarbigen Mannish Mischungen gemacht, sehr kleidsam, wenn mit Sommer-Shirtwaists getragen. Ebenso 50 Muster-Skirts von sortirten Stoffen, wert bis zu $8.50; morgen markirt zu nur $4.95

Neue Modelle in Lingerie Waists, Coatee und Russian Blusen, $1.00 — Eine riesige Partie — unzweifelhaft die besten Werte, die zu haben sind—morgen werden wir weitere Aufmerksamkeit durch Hinzufügung einer großen Anzahl hübscher neuer Modelle erregen, besetzt mit Spitzen und Stickerei in prachtvollen Entwürfen, alles gute Werte, Eure Auswahl für $1.00

Spitzenbesetzte Gowns, 50c

Einer der besten Werte des großen Mai-Verkaufs.

Aus feinem Muslin gemachte Gowns — mit Torchonspitzen an Yoke und Aermeln u. Banddurchzug. Eingeschlossen in den Verkauf sind Gowns mit hohem Hals und langen Aermeln, besetzt mit Stickerei und Tucks — reguläre 75c Werte — speziell für nur 50c

Korset Covers, mit Spitzen oder Stickerei bes., Band drawn, 19c w. 12c

Geblümte Lawn Roben, Kimono-Aermeln; ausgezackter Rand, regulärer 50c Wert, für nur 35c

Dressing Sacques, aus Lawn oder Percale V-Hals, shirred Waist, Kimono-Aermel, regulärer 50c Wert, Montag 25c

Princeß-Schürzen, runder Hals, ¾ lange Aermel, aus vorzüglicher Qualität Gingham gemacht, 75c wert, 55c

Der Schuh-Vorrat wird vermindert

$3.00 und $3.50 Schuhe, Colonials, Pumps u. Oxfords für Damen, $1.75.

Jede beliebte Facon von Schuhen u. niedrigen Schuhen, Patent Colt, Velvet, Satin, Gunmetal Calf und Vici Kid — feine Knöpf- u. Schnür-Stiefel u. einfache, strapped, Schnallen- und Schleifen-Effekte in Oxfords, Pumps und Colonials, in schwarz und farbig, gutes Sortiment von Größen u. Breiten — $3.00 und $3.50 Werte — offerirt für nur $1.75

Schuhe, Oxfords und Pumps f. Damen, mit kleinen Füßen, Größen 2½, 3, 3½, 4, 4½ und einigen größeren Nummern; die früheren Preise waren $2.00 und $3.00 — wünschenswerte Facons; die Auswahl von gewendeten oder Welt Sohlen. Falls Ihre Größe in dieser Partie vorhanden ist, könnt Ihr einen guten Bargain finden zu $1.00

Boudoir Slippers für Damen — aus extra feiner Qualität Kid, mit Pompon Ornament, Auswahl aus einer großen Anzahl von Farben, das Paar, 39c.

Schuhe und Slippers für Kinder, Patent- und Kid-Leder, Knöpf-, Schnür- und Riemen-Facons, in weiß, lohfarbig und schwarz, 95c und 69c.

Speziell:

27-zöllige Stickerei-Flouncing, 55c Yd.

Besticktes Flouncing, 27 Zoll breit, für Kleider und Kombination Suits, viele prachtvolle Entwürfe, sehr hübsch bestickt — diesen Verkauf die Yard für nur 55c

Spitzen, 5c die Yard

Spitzen, Valenciennes, Torchon und Cluny, mit Einsätzen, von 1 bis 5 Zoll breit, speziell, die Yard, 5c.

$8 Gebiß zu $5.

$15 Set Zähne, $10. Gold platten. Brücken-Arbeit, Kronen, „Inlays" und alle andere Sorten von Zahnarztarbeit zu den niedrigsten Preisen. Fünfter Floor.

Abends offen.
1906-08 Wabash Ave.
Nahe 20. Straße
1901-1911 State Strasse,
Nahe 20. Straße

L. FISH FURNITURE CO.
ESTAB. 1858

Abends offen.
3036-38 Lincoln Ave.
Cars halten vor der Tür
654-656 W. North Ave.
Ecke Orchard Str.

Ein hochfeines 7-Stück Eßzimmer-Suite

$2.00 Anzahlung,
$2.00 per Monat.

$21.95

Fish's Stamps mit allen Einkäufen.

$2.00 bringen dieses prachtvolle Suite in Euer Heim

Alle Waaren mit deutlichen Zahlen markirt.

Beachtet dies! Sechs schöne, elegant konstruirte Speisezimmerstühle und ein massiver künstlerischer Colonial Eßzimmertisch für nur $21.95. Der Tisch ist von Experten aus amerikanischem viertelgesägtem Eichenholz gemacht, sehr schön polirt in Golden und zeigt all Schönheit eines großen welligen „Grain". Er hat eine große, glatte Platte und massiven runden Pedestal, die in künstlerischen Scrolls enden. Die Platte ist bis zu sechs Fuß streckbar. Die Stühle sind aus amerikanischem viertelgesägtem Eichenholz gemacht, in schöner glänzender Golden Politur, mit hohen, eleganten Rücklehnen und bequemen Sattelsitzen. Dies ist ein ungewöhnlicher Wert — einer, den Ihr nicht übersehen könnt — speziell, nur diese Woche zu diesem niedrigen Preis.

Ablieferung in Wagen ohne Aufschrift.

Das große Stück in der Küche! 5¢

Es ist der einzige der Reiniger, garantirt so gut als andere, die für den doppelten Preis verkauft werden.
Kitchen Klenzer
Bei allen Grocers 5 Cents.
„Hütet Euch vor Nachahmungen."

Für die Küche.

Rindfleisch-Rouladen. — Von dem saftigen Hinterstück einer Keule schneidet man dünne Scheiben, klopft und salzt sie und bestreicht sie mit folgender Fülle: ½ Pfd. Schweine- oder Kalbfleisch werden mit ¼ Pfd. Speck durch die Maschine getrieben, 2 Unzen Butter werden schaumig gerührt, 2 Eier, ¼ Pfd. Semmelmehl, das Fleisch einer feingeschnittenen Zwiebel, Pfeffer und Salz gut zusammengemischt. Mit dieser Fülle werden die Fleischscheiben bestrichen, aufgerollt und mit Bandfaden gebunden. Dann werden die Rouladen in Butter oder Fett braun angebraten, mit Mehl überstreut, Fleischbrühe und Weißwein zugegossen, etwa 1 bis 1½ Stunden bei gut geschlossenem Geschirr weich gedünstet und mit der erhaltenen Sauce übergossen zu Tisch gegeben.

Rindsfilet. — Für sechs Personen nimmt man ein Filet von drei Pfund, befreit es von allem Fett und der Haut, reibt es mit Salz und Pfeffer ein und spickt es mit feinen Speckstreifen, legt es in eine Bratpfanne mit einer in Scheiben geschnittenen Zwiebel und 2 Scheiben Karotten, gibt ein wenig geschmolzene Butter über das Fleisch und stellt es zurück. Vierzig Minuten vor dem Anrichten stellt man die Pfanne mit dem Fleisch in einen heißen Ofen und läßt es 30 bis 35 Minuten backen, legt dann das Fleisch auf eine Schüssel, gibt ½ Eßlöffel aufgelöstes Stärkemehl dazu, läßt unter Rührung einige Minuten über's Feuer kochen, gießt sie durch ein Sieb und richtet sie in einer Sauciere an.

Spargel mit Rahmsauce. — Sauber geputzter Spargel wird in einer Kleinigkeit kochendem Wasser gar gedünstet. Man gibt etwas Salz hinzu, doch rechnet man damit, daß der Spargel in wenig Wasser gekocht werden soll, man gebraucht also wenig Salz. Von 2 Spargelbündelchen sollte man etwa eine Tasse Spargelbrühe haben, wenn der Spargel gar ist. Man rührt 2 Teelöffel Mehl in 3 Eßlöffel geschmolzene Butter, gibt 1 Tasse Spargelbrühe hinzu, kocht auf, schlägt 3 Eigelb mit 1⅓ Tasse süßem Rahm eben, gibt dies zur Buttersauce und bringt die Rahmsauce in einem Doppelkessel unter stetem Schlagen bis zum Siedepunkt. Kochen darf die Sauce nicht, da sie sonst gerinnt. Man würzt mit Salz nach und gibt den heißen Spargel in die Sauce. Das Gericht wird sogleich zu Tisch gegeben. Dies ist ein hochfeines Gemüsegericht.

Kannen-Spargel. — Zwei kleine und eine große Kanne eingemachten Spargel macht man auf, schüttet den Inhalt in eine flache Pfanne, bedeckt sie mit kochendem Salzwasser und läßt sie 5 Minuten stehen, nimmt sie dann behutsam heraus, richtet sie auf einer warmen Schüssel an und begießt sie mit geschmolzener Butter.

Kartoffel-Röschen. — 12 große geschälte Kartoffeln läßt man mit 1 Quart Wasser und 1 Eßlöffel Salz gut kochen, seiht sie ab, zerdrückt sie und streicht sie durch ein Sieb, gibt 1 Eßlöffel Butter, 3 Eidotter, ein wenig Muskatnuß, Salz und Pfeffer hinzu, rührt alles gut durcheinander, gibt die Masse in einen Dressirbeutel, formt damit kleine Rosen auf eine gebutterte Pfanne, stellt sie einige Minuten in den heißen Ofen und läßt sie hellbraun werden; man gibt sie als Garnitur um das Fleisch.

Bairisch Kraut. Man zerschneidet einen roten oder blauen Krautkopf in feine Streifen, röstet in gutem Abfüllfett oder Butter 1 große Zwiebel, feingeschnitten, und sowie die Zwiebel goldgelb ist, gibt man das Kraut dazu, läßt es ein Weilchen in dem Fett ziehen und fügt auf einen großen Krautkopf 1 gute Tasse Rotwein hinzu, deckt den Kessel fest zu und dünstet das Kraut wenigstens 2 Stunden. Dann erst gibt man das Salz hinzu, und, wenn gewünscht, 1 Handvoll reinen Kümmel nebst 6 Eßlöffel roten Essig. Auf diese Art zubereitet, schmeckt das Kraut vortrefflich; kann auch ohne Schaden aufgewärmt werden, jedoch muß man es in einem Stein- oder Porzellantopf, nicht in Blech- oder Kupfergeschirr von einer Mahlzeit zur andern aufbewahren.

Tiroler Knödel. Man schneidet trockenes Weißbrot in Würfel bis man 3 Tassen voll hat, röstet diese Brotwürfel in etwas Butter schön hellgelb, schneidet ebenfalls Speck oder geräucherten Schinken in Würfel bis man eine Tasse voll hat und gibt diese Würfel einen Augenblick zum bratenden Brot. Sowie die Würfel etwas gebraten haben, gibt man alles in eine große Anmengeschüssel. Sind die Brot- und Speckwürfel kalt, so gibt man über dieselben einen aus süßer Milch, Eiern und Mehl angerührten, mit Salz und Muskat gewürzten Pfannkuchenteig. Es sollte gerade genügend Teig sein, um vom Brot aufgesogen zu werden, durch etwas Uebung wird man nach kurzer Zeit genau wissen, wieviel man braucht. Man läßt dieses Gemengsel 15 Minuten stehen, bis alles vom Brot aufgesogen ist, rührt unterdessen auch ab und zu sorgfältig um, ohne das Brot zu zerreiben. Zum Formen der Knödel nehme man in die linke Hand eine kleine Tasse, in die Tasse füllt man mit einem nassen Knödellöffel — oder Eßlöffel — vom Teig, glättet den Knödel in der Tasse und stürzt ihn behutsam in kochendes Wasser. In 15 Minuten sind die feinen Knödel gar ohne zu platzen. Man serviert zu dieser Speise eingekochtes Obst, Zwetschen oder auch frischen Salat mit Rahm, Zucker oder Essigsauce.

Erdbeeren ungekocht einzumachen. — Man rechnet auf 1 Quart Erdbeeren einen Sirup, den man aus 1 Tasse Wasser und 1 Tasse granulirtem weißem Zucker gekocht hat. Die reifen, aber nicht überreifen oder zerfallenen Erdbeeren pflückt man behutsam vom Stengel ab und wäscht sie in kaltem Wasser. Man läßt sie abtropfen, und wenn sie trocken sind, füllt man sie in ebenfalls trockene reine Glaskannen. Die Kannen können gut voll gefüllt werden. Ist die Kanne gefüllt, so gießt man sofort den kochenden Sirup über die Beeren und verschließt sogleich die Kanne. Diese werden dann in kochendes Wasser gestellt, jedoch nicht auf dem Feuer, sondern z. B. in einem Eimer, oder eine Schüssel auf einem Tisch. Ist das Wasser in den Kannen und dem Wasser erkaltet, so hebt man die Erdbeeren heraus und stellt die fertigen Beeren fort. Man kann ungeschadet auf jedes Quart Erdbeeren eine Prise Alaun (Alum) von der Größe einer halben Erbse geben. Es erhält die tiefrote Farbe der Beeren. Nach diesem Verfahren mache ich schon seit einer Reihe von Jahren und kann dasselbe warm empfehlen.

Merkwürdiges Abenteuer eines spanischen Marquis.

Von Franz Ledermann.

Der junge Marquis v. G., der Nachts in Gesellschaft lustiger Freunde dem Weine mehr als gewöhnlich zugesprochen hatte, bestieg in der Frühe des nächsten Morgens sein Pferd, in der Absicht, durch einen Ritt in der frischen Oktoberluft die letzten Geister des Weines aus seinem Kopfe zu scheuchen.

Um dem Staube und dem Lärm der zum Markte ziehenden Bauern zu entgehen, verließ er bald die Heerstraße und wandte sich einem engen Seitental zu, in dessen Grunde, hart neben einem klaren Bächlein, ein schmaler Pfad in sanfter Steigung bergan führte. Er hatte erst eine kurze Strecke in dieser Richtung zurückgelegt, als er bei einer Biegung des Weges, die einen weiteren Ausblick gestattete, eine Frauengestalt bemerkte, die etwa hundert Meter vor ihm in gleicher Richtung dem Gebirge zuschritt. Diese Erscheinung erregte die Aufmerksamkeit des Marquis im höchsten Grade, denn einmal wurde dieses Tal überhaupt selten von Wanderern besucht, dann aber hatte ihn der erste Blick überzeugt, daß die vor ihm Schreitende ihrer Haltung und Kleidung nach offenbar den vornehmen Kreisen angehörte, was es um so verwunderlicher erscheinen ließ, daß sie sich zu dieser frühen Tageszeit und ohne jede Begleitung hier erging.

Entschlossen, seine Neugier zu stillen, ließ der Marquis sein Pferd eine schärfere Gangart anschlagen. Als er sich auf diese Weise der Unbekannten auf etwa dreißig Schritte genähert hatte, wandte sie, sei es aus Zufall, sei es durch den Hufschlag aufmerksam gemacht, den Kopf zurück. Nun erkannte sie der Marquis.

Es war Teresa C., eine Schauspielerin, die vor einigen Monaten mit ihrer Truppe aus dem Süden des Landes in die Hauptstadt gekommen war, es aber beim Weiterzuge der Truppe vorgezogen hatte, zurückzubleiben, und die nun, ebenso bekannt wegen ihrer Schönheit wie ihrer allzu großen Freundschaft den Männern gegenüber, am Orte einen wenig lobenswerten Lebenswandel führte. Auch der Marquis war mehrmals in den Kreisen seiner Freunde mit ihr zusammengetroffen, ohne daß sie — obschon er den Frauen im übrigen nicht abhold war — bis dahin seine Gefühle besonders entflammt hätte. Heute aber in ihrer einfachen Kleidung, und da ihr Gesicht unter dem Einfluß des Spazierganges eine feine Röte überzogen hatte, erschien sie ihm zum erstenmal schön, so daß er, entgegen seiner Absicht, mit kurzem Gruß vorüberzureiten, an ihrer Seite angelangt, sein Pferd zügelte und ein Gespräch mit ihr begann.

Das Mädchen, dem der Wunsch, die Aufmerksamkeit des jungen Mannes zu erregen, in dieser Stunde gänzlich fernlag, begegnete seinen Fragen freundlich, aber mit einer gewissen frauenhaften Zurückhaltung, und das hatte wieder die Folge, daß sich der Marquis im Gespräch mit ihr eines höflicheren und achtungsvolleren Tones befleißigte, als er sonst gegen Mädchen ihrer Art anzuwenden für nötig fand. Das Mädchen, das mit feinem Gefühl die neue Achtung, die aus dem Ton des jungen Mannes sprach, empfand, vermied nun, hierdurch selbst erhoben, in der Form ihres Gespräches alles Zweideutige oder Gewöhnliche, so daß sich beider Unterhaltung ihrem Inhalt wie ihrer Art nach wenig von den Gesprächen unterschied, wie sie in den Kreisen des Marquis zwischen einer jungen Dame und ihrem Kavalier wohl geführt werden mochten.

Aber während das Mädchen sich immer harmloser dem Zauber dieser Stunde hingab, fühlte der Marquis, daß sich eine immer größere Leidenschaft seiner bemächtigte.

Mochte es der Reiz der nach Jahren wiedererwachten mädchenhaften Schamhaftigkeit seiner Begleiterin sein, mochte der frische Morgenritt sein Blut schneller durch die Adern jagen, oder mochten die Geister des Weines noch immer ihr Spiel mit ihm treiben — der Marquis fühlte, während sein Mund harmlose Worte sprach, wie sich in seinem Innern der immer heißere Wunsch regte, das Mädchen zu gewinnen, und er vermochte schließlich seine Empfindungen nicht mehr zu verschweigen.

Das Mädchen jedoch empfand in dem Bewußtsein, den Marquis in keiner Weise ermutigt zu haben, die Brutalität dieses Verhaltens doppelt schwer und gab aufs tiefste empört eine abweisende Antwort.

Der Marquis, über den die Leidenschaft immer stärkere Macht gewann, während ihn doch sein ritterliches Gefühl abhielt, zudringlich zu werden, wiederholte jedoch nur noch dringender seine Bitte.

Durch das Stürmische seiner Werbung äußerst erschreckt und von dem einzigen Wunsche beseelt, ihn für den Augenblick von sich fernzuhalten, versprach das Mädchen endlich, daß es am gleichen Abend zu ihm kommen wolle. — „Das ist unmöglich," stieß der Marquis hervor, „heute Abend bin ich zu einem Festmahl geladen, dem ich keinesfalls fernbleiben kann." — „So nehmt mich mit auf das Fest", entgegnete das Mädchen, in dem Glauben, daß es sich um ein Gelage junger Männer handle, an denen es schon öfters teilgenommen hatte.

„Auch das ist unmöglich," erwiderte der Marquis, „es handelt sich um ein Fest im Hause meines Oheims, des Grafen K., zu dem auch die vornehmen Damen der Stadt geladen sind. Du wirst begreifen, daß ich dich dorthin nicht mitnehmen kann."

Der Marquis hatte den letzten Satz ohne besondere Absicht, nur als Erklärung aussprechen wollen, aber, mochte er in der Erregung einzelne Worte mehr als die übrigen betont haben, oder mochte das Mädchen nach den Vorgängen der letzten Stunde stärkeres Feingefühl in sich tragen — jedenfalls überzog ihr Antlitz eine dunkle Röte, sie blickte den jungen Mann zornbebend an und rief:

„Paß ich für die Damen nicht, so paß ich auch für die Herren nicht!" Dann fügte sie langsam, gewissermaßen jedes Wort abwägend hinzu: „Bei der heiligen Mutter Gottes, ich kenne Euch von jetzt ab nicht mehr, es sei denn, Ihr versprecht mir Sorge zu tragen, daß ich noch heute im Hause Eures Oheims zu Gast bin."

Der Marquis starrte sie einen Augenblick mit schreckhaft aufgerissenen Augen an, als wäre er nicht fähig, sich so schnell das Ungeheure ihres Verlangens klarzumachen, dann, noch immer unbeweglich, während nur das Schäumen seines Rosses die gewaltige Unruhe, die seinen Körper durchbebte, verriet, fragte er mit klangloser, beinahe trauriger Stimme: „Ist das dein letztes Wort?"

Und da sie mit einer kurzen Kopfbewegung bejahte, und, in der Meinung, daß ihre Unterredung zu Ende sei, sich zur Umkehr wandte, sagte der Marquis mit einer merkwürdig schweren Stimme, die ihm selbst wunderlich und fremd in den Ohren klang: „Also ich schwöre dir, du wirst noch heute am Tisch meines Oheims zu Gaste sitzen"; dann fügte er mit veränderter Stimme hinzu: „Und nun bitte ich dich um einen Kuß." —

Gegen Mittag sandte der Marquis seinen Leibdiener zu seinem Oheim dem Grafen K., mit der Bitte, daß es ihm erlaubt sei, eine ihm bekannte Dame zu dem bevorstehenden Feste mitzubringen. Der Graf, in der Meinung, daß es sich um eine Frau edler Herkunft handle, die sich auf der Durchreise in der Hauptstadt aufhielte und den Schutz seines Neffen erbeten habe, ließ zurücksagen, daß er sich ihr Erscheinen zu einer besonderen Ehre anrechnen würde. Er fügte sein Bedauern hinzu, daß ihm die Kürze der Zeit und die Vorbereitungen für das Fest des Abends nicht gestatteten, seinerseits der Dame wie geziemend einen Besuch zu machen.

* * *

Als der Abend herannahte, begann sich Teresa C. mit besonderer Sorgfalt für die Festlichkeit des Abends zu schmücken, wobei sie sich zwar bemühte, durch Kostbarkeit der gewählten Stoffe ihre Schönheit ins rechte Licht zu setzen, anderseits aber alles zu vermeiden suchte, das geeignet schien, ihre Vorzüge aufdringlich zur Schau zu stellen, wie sie es sonst wohl gewohnt war. Diese Schwierigkeit hatte sie beim Umkleiden soviel Zeit gekostet, daß sämtliche Gäste bereits versammelt waren, als sie sich an der Seite des Marquis endlich dem Hause des Grafen K. näherte.

Der Graf, in der Meinung, sein Neffe führe mit einer gewissen Absichtlichkeit die allen unbekannte Dame erst nach Erscheinen sämtlicher anderen Geladenen in sein Haus ein, hatte nicht verfehlt, durch einige Andeutungen die Neugier der Versammelten zu erregen. Als daher die Flügeltüren sich öffneten und das Paar, der Marquis mit unruhig flackernden Augen, seine Dame ein stolzes Lächeln auf den schönen Zügen, den Saal betrat, wandten sich die Augen sämtlicher Anwesenden ihnen zu.

Die Wirkung war eine recht verschiedene.

Während die Damen mit echt weiblicher Neugier die geschmackvolle Kleidung der Eintretenden musterten, die älteren verheirateten Herren sich mit einer gewissen Resignation an ihrer Schönheit ergötzten, starrten die jungen Männer, die sie sämtlich dem Ansehen nach, zum größten Teil aber bedeutend näher kannten, mit grenzenloser Verblüffung bald auf das Mädchen, bald auf ihren Kavalier, um schließlich, wie auf Verabredung, als müsse ihnen von dort die Lösung dieses Rätsels kommen, ihre Blicke auf den Hausherrn zu richten. Dieser hatte gerade die alte Herzogin von Z., die kurz vorher den Saal betreten hatte, zu einem Stuhl geführt, als ihm das Klappern der Flügeltüren die Ankunft neuer Gäste ankündigte.

Nachdem er sich mit einem höflichen Wort von der alten Dame verabschiedet hatte, wandte er seinen Blick der Tür zu und wollte, den Neffen und seine Partnerin bemerkend, ihnen quer durch den Saal entgegengehen, als sich sein ältester Sohn an seine Seite drängte, und ihm hastig ein paar Worte zuflüsterte.

Der Graf, der den Bruchteil einer Sekunde seine Haltung zu verlieren drohte, richtete sich alsbald wieder auf und sandte aus seinen dunklen Augen einen furchtbar fragenden Blick auf seinen Neffen, den dieser nicht auszuhalten vermochte. Dann, vollständig gefaßt, durchmaß er mit festen Schritten die Länge des Saales, reichte der Dame, deren Namen er von ihrem Begleiter erfragt hatte, mit zeremoniöser Verbeugung den Arm und führte sie in den Kreis der Damen. Diese, durch ein paar schnelle Bemerkungen ihrer Partner unterrichtet, schwankten noch, wie sie sich der Ankommenden gegenüber verhalten sollten, als sich die alte Gräfin erhob, den Gast mit besonderer Liebenswürdigkeit willkommen hieß, und bei der Vorstellung der Gesellschaft, der Dame ebenfalls zur Seite blieb, so daß die Gäste mit Rücksicht auf ihre Wirte gezwungen waren, den Gruß des Mädchens, wenn auch mit eisiger Miene, zu erwidern.

Als bald darauf die Musik zur Tafel lud, reichte der älteste Sohn des Grafen Teresa C. den Arm und führte sie zu ihrem Platz, den man seiner Lage nach wohl als Ehrenplatz bezeichnen konnte, da er sich am oberen Ende befand.

Nun wollte es das Ungefähr, daß der Platz an ihrer Rechten der Gästeordnung nach dem französischen Gesandten, Prinzen P., zugedacht war, einem bigotten und sittenstrengen Herrn, der schon vorher sein Mißfallen über die Angelegenheit nur mit Mühe unterdrückt hatte. Nachdem er widerwillig an seinen Platz herangetreten war, glaubte er in den Mienen einiger junger Herren ein spöttisches Lächeln über den Zufall seiner Plazierung gerade neben dieser Dame zu bemerken, und einen Fluch unterdrückend, schob er beim Niedersetzen seinen Sessel soweit nach rechts, daß er unmittelbar neben seiner Dame zu sitzen kam, während zwischen ihm und seiner Nachbarin zur Linken eine auffällige Lücke klaffte. Vielleicht wäre das Ganze bei anderer Gelegenheit unbemerkt geblieben, aber an jenem Abend, an dem die Blicke der Gesellschaft immer wieder in diese Gegend der Tafel wanderten, konnte eine so auffällige Handlungsweise nicht verborgen bleiben.

Der alte Graf, der in nächster Nähe, neben der Herzogin von Z., seinen Platz gerade eingenommen hatte, erhob sich alsbald und sagte mit der höflichen Stimme des Wirtes, die aber einen leisen Unterton von Schärfe hören ließ: „Ich sehe, Prinz, daß Ihnen ein unbequemer Platz angewiesen ist, darf ich Ihnen dafür den meinen anbieten."

Und als der Angeredete, verlegen, daß die halb unbewußte Handlung soviel Aufsehen erregte, mit gezwungenem Lächeln versicherte, daß er mit seinem Platz wohl zufrieden sei und gleichzeitig versuchte, den schweren Sessel wieder zurückzuschieben, wiederholte der Graf mit etwas schärferer Stimme: „Darf ich Hoheit bitten, den Platz mit mir zu tauschen!"

Zugleich erbat er mit leichter Verbeugung von seiner Dame Verzeihung und näherte sich dem Platz des Prinzen, so daß dieser nun wohl oder übel gezwungen war, auch seinerseits den Tausch zu vollziehen.

Als der erste Wein gereicht wurde, begrüßte der Graf mit leichter Hebung des Pokals die Dame, die in seinem Hause zum erstenmal Gastfreundschaft genoß.

Während der Tafel waren sowohl der Wirt, wie sein Sohn bemüht, ohne die Pflichten gegen die übrigen Gäste zu vernachlässigen, die zwischen ihnen sitzende Dame nach Möglichkeit zu unterhalten. — Da nun Teresa C., ehe sie sich ihrem traurigen Wandel ergab, eine gute Erziehung genossen hatte, auch durch ihre vielen Reisen und die Bekanntschaft mit zum Teil hochgebildeten Männern, ein nicht gewöhnliches Maß von Lebenserfahrung sich angeeignet hatte, schließlich beide Parteien vorsichtig bemüht waren, jedes irgend gefährliche Gesprächsgebiet zu vermeiden, so konnte es nicht fehlen, daß bald eine anmutige Unterhaltung in Gang kam. Und während das Mädchen zum zweitenmal an diesem Tage das selige Gefühl empfand, für Männer nicht nur Ziel ihrer Leidenschaften zu sein, sondern von ihnen mit Achtung und Ehrerbietung behandelt zu werden, mußten sich die beiden Grafen gestehen, daß diese Frau, über deren Persönlichkeit im übrigen kein Zweifel bestand, es an Eleganz der Unterhaltung mit jeder Dame ihrer Kreise aufnehmen konnte.

Nach Beendigung der Tafel führte der junge Graf seine Dame in den Nebensaal zum ersten Tanz. Hierauf bat der Gastgeber sie um die Ehre. Ihm folgten die übrigen Söhne des Hauses, die Anverwandten und alle anderen Gäste, wobei sich die jüngeren Herren bemühten, durch ein besonderes formelles Wesen jeden Verdacht einer früheren Bekanntschaft zurückzuweisen.

Als die Stunde des Aufbruchs herannahte, gab der Gastgeber seinen beiden Söhnen den Auftrag, die Dame nach ihrem Hause zu geleiten, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sein Neffe, wohl infolge des ihn quälenden Gewissens, dem Wein so reichlich zugesprochen hatte, daß er weder selbst als Begleiter ungefährlich erschien, noch auch die Sicherheit bot, ihr gegen Belästigungen von anderer Seite den nötigen Schutz zu gewährleisten.

Am nächsten Morgen kreuzte der alte Graf K. seine Klinge mit der des französischen Gesandten, Prinzen P., der gewagt hatte, eine Dame, die in seinem Hause als Gast weilte, zu beleidigen. Zu gleicher Zeit stieß sein ältester Sohn, seinem Vetter, dem Marquis von G., seinen Degen in die Brust, weil er in schmachvoller Weise Mutter und Schwestern des Grafen gezwungen hatte, mit einer öffentlichen Dirne zu Tische zu sitzen.

Radikal-Heilung der Nervenschwäche.

Kränkliche Personen, leidet Ihr an Hoffnungslosigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit, Trübsinn, erschöpfenden Ausflüssen, schlechten Träumen, Folgen jugendlicher Verirrungen, Geschlechtskrankheiten, Brustbeklemmung, Kopf- u. Rückenschmerzen, Blut- u. Hautkrankheiten, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, so leset den „Jugendfreund." Jeder sein eigener Arzt. Männer erhalten Aufschluß, wie Schwäche, Samenfluß, Strikturen, Krampfader- und Wasserbruch schmerzlos auf einen Schlag geheilt werden. Dieses Buch ist außerordentlich lehrreich für Jung und Alt, Mann und Frau. [illegible] wird gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versandt.

Private Clinic, 137 East 27. St., New York, N. Y.
„Der Jugendfreund" ist zu haben in Chicago [illegible]

Handschuhe
1. Floor.
Chamosette Handschuhe, in weiß oder Chamois farbig, 75c Qualität, Ellbogenlänge, Paar 39c; 45c Qualität, — 12-knöpfige Länge, für 27c

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
THE FAIR
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Photographien
11. Floor.
Extra große ⅝ Panel Photographien, — fast die zweifache Kabinet Größe, in Folders von reichen Entwürfen, reguläre $8-Werte, diese Woche — das Dutz. zu 3.50

Tapeten zu weniger als dem halbem Preis
4. Floor, Adams Str.
Noch mehr Tapeten von unserem kürzlichen Einkaufe. Eine östliche Fabrik hatte einen Ueberfluß von Rohstoffen an Hand, sie verarbeitete sie zu 50,000 Rollen Tapeten für uns, exklusive Muster, zu den Kosten des Rohmaterials. Hier ist Eure Gelegenheit, Tapeten für weniger als der Hälfte des reg. Preises zu kaufen.

- Für Parlors — Eine große Auswahl von import. Oatmeal zweitönigen, metallisirten Embossed Tapeten und Tekkoes — 60c Tapeten, Montag, Rolle 35c
- Für Bibliotheken u. Eßzimmer — Neue varnished Gold-Tapeten, dunkle 2-tönige Streifen und Allover Muster, mit goldenen Linien, einige mit hübschen Cut out Borders, Rolle 17c
- Für Schlafzimmer — Eine neue Auswahl v. Blumen-Mustern, gestreiften u. kleinen Mustern, Chambrays und seidene Effekte, mit 9- und 18-zöll. dazu passenden Cut out Borders, Rolle.... 10c
- Für Wohnzimmer — 10,000 Rollen Glimmer u. Mica Tapeten, in allen Farben, hübsche dazu passende Borders — 12½c wert, spez. die Rolle.... 7c
- Für Läden, Hallen und Vestibules — 15,000 Rollen gute Tapeten — Set Muster, mit dazu passenden Borders, 9c wert; speziell, die Rolle........ 4c
- Für Badezimmer u. Küchen — 25c und 18c varnished Tile Tapeten, neueste Entwürfe; speziell markirt, die Rolle für nur.......... 11c
- Einzelne Muster von 3c und 4c Tapeten, passend für jedes Zimmer, die Rolle für nur............ 1c
- Eine große Auswahl von importirten englischen Schlafzimmer-Tapeten, reg. 25c wert, Montag, Rolle... 8c
- Lincrusta Walton für Hallen Dadoes und Dining Room Lowers, regulär 1.50 und 2.00 die Rolle — Montag, speziell die Rolle nur..... 85c

Wir tapezieren zu den niedrigsten Preisen.

$25 u. $30 Suits, Coats, Kleider, 12.50
3. Floor, State Str.
1000 Suits, Coats und Kleider, spezielle Einkäufe und Kleidungsstücke von unseren regulären Lagern umfassend, zu einem Preis, der eine Ersparniß der Hälfte und mehr bedeutet

Suits — Die Suits sind von feinen Serges, Whipcords und fancy Mischungen, in schwarz, marineblau, grau, braun, lohfarbig und weiß. Neueste Modelle, hübsch garnirt, mit Seide und Atlas gefüttert, Skirts in den neuesten Modellen; in allen Farben, $25.00 und $30.00 Werte,

Kleider — Die Kleider sind von feinen Messalines, Satins, Crepe Meteors, Serges usw., sämmtlich elegant garnirt, neueste Modelle — alle Farben und alle Größen, — ein sehr außerordentlicher Bargain. $25 und $30 Werte — für

Coats — Die Coats sind von feinen Serges, Whipcords, fancy Mischungen, Satins usw., in schwarz, marineblau, lohfarbig, braun usw. Größen von 14 bis 18 Jahre, für Mädchen und 34 bis 44 für Damen, $25 u. $30 Werte.

Auswahl von den obigen **12.50** Auswahl von den obigen

$7.00 neue Frühjahrs-Coats für Kinder — in voller Länge, von feiner Qualität Mischungen, fancy Kragen, neue Modelle, mehrere Facons zur Auswahl, — ein großer Bargain, Größen 6 bis 14 Jahre, spezieller Preis für den Montags Verkauf, zu 3.95

Eisschränke, Garten- und Hausartikel
Sechster Floor

Bohn's verbesserte Siphon System Refrigerators, Porzellan gefüttert, aus ausgesuchtem Eichenholz, prachtvoller Piano Finish. 45 Zoll hoch, 36 Zoll breit, 20½ Zoll tief, Raum für 75 Pfd. Eis, speziell für Montag, herabgesetzt von 42.50 auf 32.50

Baldwin's Nr. 1 Eclipse „Light-out" Refrigerator. Dieser Eisschrank kann gereinigt werden, indem man die ganze innere Einrichtung herausnimmt, aus Hartholz angefertigt, Zink gefüttert, speziell herabgesetzt für den Montags-Verkauf von 13.50 auf 9.75

Triumph weiß emaillirter Refrigerator, große Sorte für Familiengebrauch, hat verstellbare Draht-Shelves, Größe 46×29½×18½, Raum für 100 Pfd. Eis — herabgesetzt für diesen Verkauf auf 14.25

50 Fuß Section Gartenschlauch, 5-Ply, völlig garantirt, vollständig mit Couplings, für Montag zu 4.25

50 Fuß 5-Ply Waco Gartenschlauch, widersteht dem höchsten Wasserdruck und ist jahrelang brauchbar, 5.45

Philadelphia Lawn Mower, benötigt keiner weiteren Empfehlung, hat einen weltbekannten Ruf, neuester verbesserter, schneidet volle 14 Zoll, in diesem Verkaufe zu 4.50

Universal Lawn Mower, mit geräuschlosen Messern, leicht arbeitend, dauerhafte Konstruktion, voller 12zölliger Schnitt, zu 2.45

Gutta Percha fertig gemischte Hausfarbe, garantirt gekochtes Leinsamenöl und Bleiweiß-Farbe. Dies ist unsere beste Sorte. Montag zu 1.59

Flooreene, der beste Firniß für Fußboden oder innere Arbeiten, der gemacht wird, 45c

Reines gekochtes Leinsamenöl, als rein garantirt, die Gallone, 85c

St. Louis Red Seal Bleiweiß, von der National Lead Co. gemacht. das Pfund, 7½c

Bullion fertiggemischte Hausfarbe, wird über Nacht trocken und hart, und glänzend, 1.10

Rubber Set Anstreichpinsel, Borsten in Vulcanized Gummi gefaßt, garantirt, nicht herauszufallen, 39c

1.10 sechs Fuß Trittleiter, mit Pail Shelf, zu nur 69c

98c runder Weiden Hamper, mit Deckel, zu 72c

1.45 Kombinations Mop, Wringer und Eimer, speziell markirt für Montag, 98c

60c weiße Weiden-Wäschekörbe, Familien-Größe, zu nur 42c

1.50 Gardinen-Strecker, mit verstellbaren Nadeln, Größe 6 bei 12 Fuß, zu nur 98c

Grocery-Bargains
7. Floor.

- Zucker — 20 Pfd. feiner granulirter, mit Bestellung von $1 oder mehr — (Fleisch, Butter, Butterine u. Mehl nicht inbegriffen) — 95c
- Maple Syrup, Log Cabin, Quart-Büchse für 35c
- Olivenöl — echtes italienisches, Quart Büchse für 95c
- Spargeln — F'ch Cal., Büchse für 12c
- Butterine, S. & S. Laurel oder Swift's Jersey, 5 Pfd.-Drum Montag, 75c
- Traubensaft, Randalls reiner ungegährter, Quartflasche zu 29c
- Tee — echter Java, reg. 90c, extra fein, 2 Pfd. auf jeden Kunden, per Pfund, 39c
- Kaffee — George Washington, reg. 30c Büchse, 25c
- Frische gesalzene Peanuts, 5 Pfd. auf jeden Kunden, morgen, 5 Pfd. für 33c
- Mehl — ⅛ Faß Sack Washburn's oder Gold Medal oder New Century Mehl, 1.49
- Erbsen — Fancy Wisconsin Early June, Büchse, 16c
- Klumpensalz zum Gefrieren von Icecream 100-Pfd.-Sack morgen für 59c
- Salz — f'ch feines Tafelsalz, reg. 10c Montag nur 6c
- Oliven — fancy große Queen, einfach oder stuffed, Montag, Pint, 29c
- Pfirsiche — Fancy gedörrte Jumbo gelbe, reg. 17c, Pfund, 12c
- Tee — Liptons Oolong, reg. 60c, Pfund, 39c
- Cornmeal — 10 Pfd. granulirtes, gelbes, für 23c
- Oatmeal, 10 Pfd. bestes, für 39c
- Speck — Fancy Sugar Cured Breakfast, Pfd., 16c
- Schinken — fancy Sugar cured, mager, klein, Pfund, 14½c
- Butter — Munger's feinste Creamery, 5 Pfd. Eimer oder 1-Pfund-Prints, Pfd. 33c
- Lamb, hinteres Viertel — echtes Spring — für Montag — Pfund, 16c
- Stärke — 5 Pfd. große Klumpen- für Laundry, zu 19c
- Seife — 10 Stücke Babbitt's beste Family, speziell für Montag, 39c
- Seife — 10 Stücke Marshalls Family, Montag, 42c
- Zwetschen — fancy Cal. Santa Clara, 80—90 Sorte, reg. 14c, 5 Pfund auf jeden Kunden, für 33c
- Hühnerfutter, bestes gemischtes, 100 Pfd. Sack, speziell für 1.98
- Lawn Fertilizer; 50-Pfd. Drum morgen, 1.50
- Lawngrassamen, bester gemischter, morgen, das Pfund, 25c
- Crackers, Crispo — 3 Packete für 10c

Dr. SCHWARZ Privatklinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dextergebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

Europäische Rundschau.

Provinz Brandenburg.

Berlin. Der 39 Jahre alte Kaufmann Otto Gülland geriet in seiner Wohnung im Hause Invalidenstraße 140 mit seiner Ehefrau Helene, geb. Meinhard, in Streit. Er warf ihr Untreue vor und machte ihr Vorhaltungen, daß sie mit einem früheren Schlafburschen ein Liebesverhältnis unterhalte. Als sie ihm darauf drohte, sie werde ihn verlassen, wie sie es schon früher getan, griff der überaus nervöse Gülland in der Erregung zum Revolver und gab sechs Schüsse auf seine Ehefrau ab. Drei Kugeln gingen fehl, während die drei anderen Frau Gülland an der rechten und linken Brustseite sowie an der linken Schulter trafen und erheblich verletzten. Der Täter wurde festgenommen. — Der Brauereiarbeiter Heinrich Schaffer ließ die in seiner Wohnung in der Richardstraße in Neukölln befindlichen Möbel in Höhe von 3,650 Mark bei der „Viktoria" gegen Diebstahl und Einbruch versichern. Als bald darauf seine Frau verreiste, zog er zu seiner Tante in der Köpenickerstraße. Nach einigen Tagen erstattete er bei der „Viktoria" und auch bei der Polizei Anzeige, daß während seiner Abwesenheit Diebe in seine Wohnung eingedrungen wären und alles, was nicht niet- und nagelfest war, gestohlen hätten. Die Ermittlungen der Polizei führten zu dem Ergebnis, daß der Einbruchsdiebstahl fingiert war. Schaffer wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer auf Kosten des Angeklagten verworfen. — Seit Monaten wurden in Berlin und in den westlichen Vororten über 50 Einbrüche in kaufmännischen Geschäften ausgeführt. In erster Linie wurden die Geschäftslokale großer Firmen ausbaldowert. Mitglieder der Bande knüpften mit Schreibmaschinendamen Liebesverhältnisse an, besuchten die Mädchen im Bureau und kundschafteten bei diesen Gelegenheiten die Oertlichkeit genau aus. Nachts brachen sie dann ein und stahlen die Schreibmaschinen. Vor dem Hause hielt ein Wagen, auf den die gestohlenen Waren verladen wurden. Aus den Diebstählen haben die Gauner an Geld und Geldeswert an 100,000 Mark erbeutet. Als Anführer der Bande kommt der 27jährige Artist Fritz Stein in Betracht, der seinerzeit zu der Weddingbande des Einbrecherkönigs Kirsch gehörte, und der mit seinem „Meister" zusammen über 3 Jahre in Herzberge gesessen hat. Seine ständigen Begleiter waren der Schlosser Franz Engeling und der Händler Wilhelm Mihlis. Der vierte im Bunde war der Fuhrwerksbesitzer August Michaelis, der mit seinem Wagen die Beute meist fortschaffte. — Wegen wiederholten Betruges und Unterschlagung war der 31jährige Kaufmann Friedrich Hundt angeklagt. Die Erörterung der einzelnen, zum Teil sehr kompliziert liegenden Fälle erforderte eine umfangreiche Beweisaufnahme. Der Staatsanwalt hielt den Angeklagten in der Mehrzahl der Anklagefälle für überführt, während in einigen anderen die Anklage von ihm fallen gelassen wurde. Der Antrag des Staatsanwalts lautete mit Rücksicht auf den recht großen Umfang der Betrügereien auf 2¼ Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte auf 2 Jahre Gefängnis.

Aurith. Die Leiche des Arbeiters Martin Genz von Aurith an der Oder, der seit dem 12. Februar, an welchem Tage er fischen ging, verschwunden war, wurde jetzt bei Göritz a. O. geborgen.

Cottbus. In der Stadtverordnetensitzung wurde der Stadtbaurat Boldt aus Allenstein mit 24 von 41 abgegebenen Stimmen zum Stadtbaurat der Stadt Cottbus gewählt. Dem Gewählten wurden einstimmig wunschgemäß drei Jahre Besoldungsdienstalter und sechs Jahre Ruhegehaltsdienstalter in Anrechnung gebracht. Stadtbaurat Boldt hat die Wahl angenommen.

Guben. Das Fest der goldenen Hochzeit beging hier der Stadtälteste, Kaufmann Eduard Schulz, mit seiner Gemahlin Charlotte, geb. Dörfling. Der Jubelbräutigam ist 80, seine Gattin 86 Jahre alt.

Landsberg. Großfeuer entstand im Putzgeschäft Kleinmann in der Poststraße in Landsberg a. W. Die Hinterstube, das Kontor und der Laden brannten vollständig aus. Verschiedene Bewohner des Hauses retteten sich durch die Fenster über das Dach. Der bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Eine Hundertjahrfeier zur Erinnerung an das Edikt über die Emanzipation der Juden am 11. März 1812 wird die Königsberger Synagogengemeinde demnächst begehen. Es wird ein feierlicher Gottesdienst, bei dem Rabbiner Dr. Vogelstein die Predigt halten wird, ferner eine große Versammlung in der Bürgerressource mit dem Landtagsabgeordneten Dr. Cohn-Dessau als Redner und ein Festmahl mit Damen stattfinden.

Bischofsburg. Hier fand die Enthüllung des Kriegerdenkmals statt, der sämtliche Vereine der Stadt, die Kriegervereine des Kreises, die Schulen und die Bevölkerung beiwohnten. Landrat v. Perbandt hielt nach einem vom Männergesangverein vorgetragenen Psalm die Weihrede. Bürgermeister Kellmann übernahm das Denkmal in den Schutz der Stadt. Es stellt einen auf hohem Sockel stehenden Landwehrmann in feldmarschmäßiger Ausrüstung dar und ist von Professor Stanislaus Cauer in Königsberg modelliert. Die Vereine legten Kränze am Fuße des Denkmals nieder. Gesänge, sowie ein Parademarsch der Kriegervereine beendeten die Feier.

Cranz. In der erfolgten Ergänzungswahl zur Gemeindevertretung wurden als Gemeindevertreter Hotelbesitzer Gutzeit, Bauunternehmer August Krause, Besitzer Fischer, Kaufmann Neubacher und Seefischer Supplieт wieder- und Rentier Otto Rohr neugewählt.

Provinz Westpreußen.

Friedrichsfelde. Ein Unglücksfall ereignete sich beim Dreschen auf dem Hof des Bauern Wagner in Abbau Friedrichsfelde. Beim Einlegen in die Dreschmaschine wurde dem Wagner der rechte Arm in den Dreschkasten mit hineingezogen. Trotzdem die Maschine alsbald zum Stehen gebracht wurde, konnte es doch nicht verhindert werden, daß dem Verunglückten der Arm bis zum Ellbogen total abgerissen wurde.

Gramtschen. Die diamantene Hochzeit begingen hier die Schäfer Heinrich Husefschen Eheleute. Sie sind beide je 82 Jahre alt.

Kähme. Aus dem Fenster gestürzt ist die im Birnbaumer Krankenhause untergebrachte Frau Kubiak aus Kahme. Sie wollte im oberen Stockwerk vor ihrem Fenster auf dem Schnee liegende Glassplitter entfernen, wobei sie auf den hartgefrorenen Erdboden hinfiel. Nach einigen Minuten war die Frau, die am anderen Tage als geheilt entlassen werden sollte, tot.

Ludwigshorst. Beim Rodeln ertrunken ist der 10 Jahre alte Sohn des Eigentümers Ziemann in Ludwigshorst. Er hatte sich mit mehreren Spielkameraden am Abhang der Rega mit Schlittenfahren vergnügt. Hierbei glitt der kleine Ziemann mit seinem Schlitten über die Böschung der Rega hinaus und verschwand unter dem schon morschen Eise. Seine Versuche, sich aus dem Wasser herauszuarbeiten, mißlangen. Er fand den Tod in den Fluten vor den Augen seiner Kameraden.

Neukirch. Ein größeres Schadenfeuer entstand bei dem Schneidermeister Ciszewski hier. Das ganze Inventar wurde vernichtet.

Provinz Pommern.

Stettin. Zwei Einbrecher, die es besonders auf die im hiesigen Hafen in Winterlage befindlichen Kähne abgesehen hatten, sind von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen worden; es sind dies die 17 Jahre alten stellungslosen Matrosen Ernst Ziehr aus Neustadt i. Westpr. und Traugott Thomas aus Sellin auf Usedom. Da die Kähne zurzeit nicht bewohnt werden, hatten die Burschen leichtes Spiel. Sie erbrachen die Kajüten und andere Behältnisse und stahlen, was ihnen wertvoll erschien, um es zu Geld zu machen. Wahrscheinlich fallen ihnen noch mehr Einbrüche zur Last.

Arnswalde. Zwei aus der Erziehungsanstalt Zühlsdorf bei Arnswalde entwichene Fürsorgezöglinge namens Otto und Steffen wurden hier polizeilich festgenommen und wieder zur Anstalt zurückgebracht.

Freienwalde. Hier brannte die Scheune des Zimmermeisters Drake völlig nieder. In dem Gebäude lagerten viele Stroh- und Futtervorräte kleiner Eigentümer, die pachtweise die Scheune mitbenutzten. Durch das Feuer wurden auch zwei der Scheune benachbarte Häuser arg in Mitleidenschaft gezogen. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.

Greifenhagen. Verhaftet wurde hier der 37 Jahre alte Schweizer Richard Schanze aus Böhmen, der wegen schweren Raubes von der Staatsanwaltschaft in Dresden steckbrieflich verfolgt wurde.

Jägersdorf. Die vier Kinder des hiesigen Gemeindevorstehers Dunker wollten in Abwesenheit der Eltern Feuer anmachen und benutzten dazu Petroleum. Natürlich explodierte die Kanne, das umherspritzende brennende Petroleum setzte die Kleider der Kinder in Flammen, und diese erlitten aller vier so schwere Brandwunden, daß sie starben.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte der Kanzlist beim Land- und Amtsgericht Siewertsen.

Apenrade. Ein tragisches Ende nahm das Leben des 74 Jahre alten Christian Petersen in Groß-Jündewatt. Der alte Mann hatte sich eine aus einem Zimmer bestehende Kellerwohnung gemietet. Während der strengen Kälte des verflossenen Winters soll es häufig vorgekommen sein, daß er nicht genügend Heizmaterial hatte. Er ernährte sich kümmerlich mit Binden von Schrubbern und Flechten von Bienenkörben. Als man vor einigen Tagen ihn nicht mehr sah und in seine Wohnung drang, fand man an einem Balken mitten im Raum hängend den entseelten Leichnam des Greises. Man schnitt den Leichnam herunter und bahrte ihn auf.

Embühren. Hier wurde das Abnahmehaus des Landmannes Heinrich Kühl ein Raub der Flammen.

Flensburg. Ein betrübender Unglücksfall ereignete sich unlängst in der Clädenstraße. Dort fiel aus dem Fenster der elterlichen Wohnung der 3jährige Sohn des Marinestabs-Apothekers H. Lietz auf die Straße hinab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in der Diakonissenanstalt, wohin er übergeführt wurde, starb.

Husum. Prokurist Möllhusen bei der Schleswig-Holsteinischen Bank feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum. Sein 40jähriges Dienstjubiläum feierte Stadtsekretär Henningsen.

Krems bei Segeberg. Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf der Chaussee zwischen Mötzen und hier zugetragen. Der Arbeiter August Lüth kam mit seinem Fuhrwerk aus Leezen von Segeberg zurück, wo er Einkäufe gemacht hatte. Unterwegs ist er mehrmals vom Wagen herabgestiegen, bei dieser Gelegenheit wohl gefallen und unter die Räder geraten. Der Wagen ging über ihn hinweg und tötete den Unglücklichen auf der Stelle. Das Fuhrwerk wurde später in Krems aufgehalten. Lüth hinterläßt Frau und Kinder.

Plön. Der 12jährige Schulknabe Meyer ist in Madebrökensee ertrunken. Er soll beim Angeln in den See gestürzt sein.

Schenefeld. In Nienhöfen brach in der Scheune der Gebrüder Timm ein Feuer aus. Den Flammen fielen 15 Stück Rindvieh zum Opfer.

Provinz Schlesien.

Breslau. Kürzlich ist an der Ecke der Posener- und Westendstraße der Fleischer Wilhelm Zwirner besinnungslos auf der Straße aufgefunden worden. Als er sich erholt hatte, gab er bei seiner Vernehmung an, er habe von hinten gegen den Kopf einen mächtigen Schlag erhalten, so daß er besinnungslos niedergesunken sei.

Alt-Schalkowitz. Während sich das Auszügler-Ehepaar Kulig hier in der Kirche befand, drang der Arbeiter Johann Schemitzek in die Stube und stahl aus einer Tischschublade den Betrag von 650 Mark. Nachdem Sch. noch an sechs anderen Stellen, aber mit viel geringerem Erfolge „gearbeitet" hatte, dampfte er nach Berlin ab, wo das Geld verjubelt wurde. Er erhielt nur 4 Jahre Zuchthaus.

Culm. Der hiesige katholische Pfarrer v. Koblocki, der Dekan und Ehrendomherr ist, feierte in seltener Frische und Rüstigkeit sein 50jähriges Priesterjubiläum und auch zugleich sein 40jähriges Ortsjubiläum. Sämtliche Parochianen des Kirchensprengels nahmen Gelegenheit, ihrem allerseits verehrten Hirten ihre Zuneigung auch äußerlich darzutun.

Liegnitz. Die Errichtung einer elektrischen Ueberlandzentrale für den Landkreis Liegnitz ist in Aussicht genommen. Das Liegnitzer Elektrizitätswerk hat sich zum Bau der Anlage, die nach 40 Jahre kostenlos Eigentum der Stadt Liegnitz werden soll, bereit erklärt. Die endgiltige Entscheidung bleibt der Stadtverordnetenversammlung vorbehalten.

Marienburg. Dem dritten Geistlichen der evangelischen St. Georgengemeinde dahier, Herrn Pastor Walter, wurde die Hilfspredigerstelle Obergruppe bei Graudenz vom Konsistorium Danzig übertragen.

Neidenburg. Erschossen hat sich im Speicher der An- und Verkaufsgenossenschaft der Geschäftsführer Bosse. Ueber die Beweggründe ist bisher nichts bekannt.

Provinz Posen.

Posen. Auf frischer Tat ertappt wurde hier ein gefährlicher Verbrecher. Der Arbeiter Marian Cieslak, der schon schwere Zuchthausstrafen hinter sich hat, versuchte am hellen Tage, die Wohnung des Kaufmanns Auerbach aufzubrechen, wobei er jedoch noch rechtzeitig vom Dienstpersonal überrascht wurde. Auf die Hilferufe ergriff er die Flucht, wurde jedoch bald darauf eingeholt und festgenommen. Zu gleicher Zeit klingelte auch eine zweite Person am vorderen Aufgang zur Wohnung. Als diese merkte, es sei etwas nicht in Ordnung, ergriff sie die Flucht. Auf dem Polizeipräsidium wurden dem C. mehrere Dietriche und ein geladener Revolver abgenommen.

Bromberg. Das Konkursverfahren ist über das Vermögen des ersten Bomberger Wadenhauses von R. Schönfeld eröffnet worden. Die Unterbilanz beträgt etwa 150,000 Mark.

Filehne. Ein Schadenfeuer vernichtete das Wohnhaus des Fuhrmanns Fusch. Die Bewohner haben nur das nackte Leben gerettet.

Gulcz. Ein Opfer der Kälte ist der Kuhfütterer Jaschka hier geworden. Er wurde auf der Landstraße völlig erstarrt aufgefunden. Obwohl er bald in das Krankenhaus transportiert werden konnte, wird an seinem Aufkommen gezweifelt.

Krotoschin. Als Rabbiner der hiesigen Gemeinde wurde Rabbiner Cohn aus Charlottenburg gewählt.

Lissa. Die hiesige Strafkammer verurteilte den Maurer Johann Szymankowski, der im Dezember v. Js. den Einbruchsdiebstahl in die Wohnung des Professors Bonin verübt hatte, zu vier Jahren Gefängnis und zehn Jahren Ehrverlust, seinen Helfershelfer namens Flieger zu neun Monaten Gefängnis.

Provinz Sachsen.

Bebra. Der 56jährige Wegewärter Götze in dem benachbarten Dorfe Ronshausen wollte einem festgefahrenen Fuhrwerk durch Schieben am Rade loshelfen, dabei zogen die Pferde an und Götze wurde von dem mit Steinen schwer beladenen Wagen überfahren. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen, die seinen sofortigen Tod herbeiführten.

Gröningen. Ein dem Fuhrmann Schlenker gehöriger Schuppen (Wagenremise) brannte in kurzer Zeit vollständig nieder. Die anstoßenden Gebäude blieben unversehrt. Als die freiwillige Feuerwehr an dem Brandorte erschien, war der Schuppen bereits niedergebrannt.

Halle. Die Stadt Halle beschloß, dem unlängst verstorbenen Ehrenbürger Geh. Kommerzienrat Bethke, der der Stadt Halle mehrere Millionen Mark zur Jugendpflege schenkte, ein Denkmal zu errichten. Es soll unter den Bildhauern der Provinz Sachsen ein Preisausschreiben erfolgen. — Bei Kösen wurde die Leiche des Pastors Mohr aus Löbau, der der Gemeindekasse 103,000 Mark unterschlagen hatte und flüchtig gegangen war, aus der Saale gezogen. Pastor Mohr hat sich, wie die Ermittelungen ergaben, eine Kugel in den Kopf geschossen und war dann vom Felsen der Rudelsburg in die Saale gestürzt.

Provinz Hannover.

Göttingen. Am 14.—17. Juli d. J. wird das hiesige Korps „Bremensia" sein 100jähriges Stiftungsfest begehen. Es sind dazu schon mehr als 200 „Alte Herren" angemeldet. Wie bestimmt verlautet, hat auch der König von Württemberg, der während seiner hiesigen Studienzeit der „Bremensia" angehörte, seine Beteiligung an dem Fest zugesagt.

Harburg. Die hier seit reichlich vier Jahren erscheinende freisinnige „Neue Elbezeitung", die erst als Wochenblatt und dann als Tageszeitung erschien, hat seit kurzem ihr Erscheinen eingestellt.

Lehe. Der Oberlehrer von Grüner vom Auguste-Viktoria Lyzeum ist von hier geschieden, um die Direktion des Lyzeums in Schmalkalden zu übernehmen.

Osnabrück. Unser städtischer Schlachthof besteht im nächsten Monat 25 Jahre. Er wurde unter Oberbürgermeister Brüning erbaut und am 21. April 1887 eröffnet. Die Kosten betrugen 286,000 Mark. Im Laufe der Jahre haben dann mehrfache Erweiterungen des Kühlhauses, ferner der Stallungen, der Restauration usw. stattgefunden. Ein durchgreifender Um- und Erweiterungsbau, der für mindestens 100,000 Einwohner berechnet ist, erfolgte 1907 — 1908. Die Kosten dieser letzteren Um- und Neubauten beziffern sich auf rund 514,600 Mark. Ende 1910 betrug die Schlachthofsschuld noch 693,247 Mark.

Provinz Westfalen.

Dortmund. Der Sohn des früheren Oberbürgermeisters von Dortmund, Dr. Lent, seit 1885 in Soest wohnhaft, ist im Alter von 80 Jahren im hiesigen Krankenhause nach einer Operation gestorben. Ein Sohn des Verstorbenen wurde vor längeren Jahren auf Forschungsreisen am Kilimandscharo von Eingeborenen erschlagen. Dr. Carl Lent übte seinen ärztlichen Beruf trotz seines hohen Alters bis kurz vor seinem Tode aus; er war ein leidenschaftlicher Jäger. — Der Montagearbeiter Joh. Panninger, in der Formgußwerkstatt der Union tätig, saß, sein Frühstück verzehrend, auf einem Gußstück, als der Laufkrahn mit den Sternrädern vorüberkam. Gerade als sich die Last über ihm befand, riß die Kette, in der die Räder hingen, und diese stürzten auf Panninger herab. Der Aermste ist bald nachher gestorben. — Die Schlosser Karl Konze und Wilhelm Hoynt gerieten bei der Arbeit unter umstürzende Träger, wobei sie schwere Quetschungen an beiden Beinen davontrugen.

Hüls bei Recklingshausen. Ein Unglücksfall traf die 90jährige Witwe Verhülsdonk von hier. Sie war dem Ofen zu nahe gekommen, worauf ihre Kleider Feuer fingen. Sie erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

Heine. Der schon vor Jahren in Aussicht genommene Bau eines städtischen Schlachthauses soll demnächst in Angriff genommen werden. Das aus diesem Anlaß gewählte Sachverständigen-Komitee hat eine Inspektionsreise angetreten.

Massen. Auf der hiesigen Zeche (Schacht 3 und 4) wurde der Bergmann August Sieg durch niedergehendes Gestein getötet.

Rheinprovinz.

M.-Gladbach. Die Rentnerin Frl. Seraphine Kauertz ist im 83. Lebensjahre gestorben. Sie hat der Stadt letztwillig 15,000 Mark zum Besten von augenkranken Kindern vermacht. — Der Meineidsprozeß Hertz, in dem der Pferdehändler Louis Hertz von hier wegen Verleitung zum Meineide drei Jahre Zuchthaus erhielt, zieht immer weitere Kreise. Vor der hiesigen Strafkammer standen jetzt auch die Viehhändler Sigmund Harff aus Wickrathberg und Max Cahn aus Beckrath; sie waren beschuldigt, es unternommen zu haben, den Dachdeckergesellen Wilhelm Becker aus Rheydt zum Meineide zu verleiten. Es waren 43 Zeugen geladen. Nach der Anklage sollen die beiden Angeklagten auf dem Linnicher Pferdemarkt 2000 Mark von der Familie Hertz erhalten haben, um Material und Zeugen für Hertz gegen Süßkind (den Prozeßgegner von Hertz) und Bosch, dessen Hauptzeugen, zu beschaffen. Das Urteil gegen beide Angeklagten lautete auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Rheydt. Der Rangierer Hermann Höfer, in Hardt wohnhaft, geriet auf dem hiesigen Rangierbahnhof beim Auflegen eines Hemmschuhes unter die Räder eines von der Lokomotive abgestoßenen Güterwagens und wurde sofort getötet.

Saarbrücken. Die Druckerei der „Volkszeitung" in Neunkirchen ist durch Feuer vollständig zerstört worden. Die Maschinen sind vernichtet. Die Zeitung hat ihr Erscheinen vorläufig eingestellt.

Ratingen. Ein Opfer seines Berufes wurde der 25 Jahre alte Hilfsheizer Otto Köster aus Düsseldorf. Von einem Eisenbahnzug sind auf der Fahrt von Lintorf nach Wedbau von einer Ladung mehrere Eisenträger abgerutscht. Hierbei wurde Köster, der auf der Lokomotivfahrt dem Zuge begegnete, erheblich verletzt.

Vanikum. Die Stallungen und Scheunen der Landwirte Cremer und Mittler sind niedergebrannt. Sämtlicher Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Wiesdorf. Verschwunden ist seit dem 2. April der Schiffer Wilhelm Hölz, der mit seinem Schiffe hier vor Anker ging und dann mit der elektrischen Straßenbahn nach Köln fuhr, um sich von dort mit der Bahn nach seinem Heimatsort Niederheimbach bei Bacharach zu begeben.

Provinz Hessen-Nassau.

Kassel. In den Ruhestand trat die Lehrerin an der Bürgerschule 2, Fräulein Klotilde von Bardeleben. Vierzig Jahre hat Fräulein von Bardeleben im Schuldienste der Stadt Kassel gestanden. Mit der Eröffnung der Bürgerschule 2 im Jahre 1872 trat sie in das neugebildete Kollegium dieser Anstalt ein, an der sie somit während ihrer gesamten Dienstzeit tätig war.

Mitteldeutsche Staaten.

Gera. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich der Zirkusbesitzer J. Stein aus Trier wegen Totschlages zu verantworten. Der Angeklagte war beschuldigt, den Schankwirt Ried aus Triptis nach voraufgegangenem Streite mit einem Knüppel totgeschlagen zu haben. Die Schuldfrage auf Totschlag wurde verneint. Stein wurde wegen Körperverletzung mit tötlichem Ausgange zu einem Jahre neun Monaten Gefängniß verurteilt.

Pfiffelbach. Im Alter von 59 Jahren starb der Bürgermeister Richard Schröter von Pfiffelbach. Der Verstorbene gehörte nicht nur der Landwirtschaftskammer und ihrem Vorstande seit ihrem Bestehen an, sondern war auch schon seit dem Jahre 1898 Mitglied der Landwirtschaftlichen Zentralstelle für das Großherzogtum Sachsen.

Schackendorf. Der Geflügelzüchter-Verein für Schackendorf und Umgegend hat beschlossen, im Herbst dieses Jahres eine Lokalschau für Junggeflügel abzuhalten, der ein Geflügelmarkt angegliedert werden soll.

Sachsen.

Dresden. Sein 50jähriges Dienstjubiläum beging Herr Friedrich August Romberg, Werkmeister bei der Kakao- und Schokoladenfabrik Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden-Plauen. Er wurde von seiten der Direktion und des Aufsichtsrates der Firma beglückwünscht, außerdem wurde ihm ein ansehnliches Geldgeschenk überreicht. — Nach kurzer schwerer Krankheit starb hier Herr Architekt und Baumeister Erhard Schroth im Alter von 59 Jahren.

Blasewitz. Am 1. April feierte hier der Leiter des über Deutschlands Grenzen hinaus bekannten Instituts für ältere geistig Zurückgebliebene, Herr Direktor Müller, sein 25jähriges Jubiläum als Lehrer und Erzieher Geistesschwacher.

Deuben (Bez. Dresden). Vor einem Eisenbahnzug hier scheute das vor einen Kutschwagen gespannte Pferd des hiesigen Mühlenbesitzers Eger. Der Wagen prallte an ein entgegenkommendes Geschirr an, wodurch die Insassen aus dem Wagen geschleudert wurden, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen, während der Kutscher Wolf tötlich verunglückte.

Hessen-Darmstadt.

Hanau. Der aus Gumbinnen stammende 22jährige Ulan Kindermann von der 5. Eskadron des hier garnisonierenden Thüringischen Ulanenregiments Nr. 6 wurde während des Dienstes von einem Pferd durch einen Hufschlag gegen den Kopf auf der Stelle getötet.

Niederklein. Im Alter von 93 Jahren starb am 24. März der älteste Einwohner unseres Ortes, der Schreinermeister Heinrich Botthoff, der sich bis kurz vor seinem Tode körperlicher und geistiger Rüstigkeit erfreute.

Worms. Das 100jährige Jubiläum der Musikgesellschaft und Liedertafel ist nunmehr auf den 26. und 27. April festgesetzt und wird in Form eines großen Musikfestes veranstaltet.

Bayern.

Augsburg. Im Alter von 50 Jahren ist Privatier und ehemaliger Brauereibesitzer Aloys Niedermayr Altomünster in Augsburg gestorben.

Bodenstein. Hier hat der ledige Oekonomssohn Franz Bock wegen eines geringfügigen Streites den 24jährigen Fabrikarbeiterssohn Johann Fahrnholz erstochen.

Erlangen. Zwei Erlanger Dozenten pflogen in der Schule in Erlau bei Passau statistische Erhebungen über die in der Umgebung vorkommenden Kropfbildungen. Das Resultat wies 80 Prozent solcher Erkrankungen auf.

Rottenburg a. L. Der hiesige Veteranen- und Krieger-Verein begeht am 6. und 7. Juli sein 75jähriges Gründungsfest mit Fahnenweihe.

Lechhausen. Das dreijährige Söhnchen des Kolonialwarenhändlers Friedrich Koch in Lechhausen stürzte in ein mit kochendem Wasser gefülltes Schaff und wurde derart verbrüht, daß es bald darauf starb.

Württemberg.

Mühlen. Um den Bedürfnissen der wachsenden katholischen Bevölkerung hier zu genügen, hat der Kirchenstiftungsrat die Erbauung einer Kirche beschlossen. An dieselbe soll ein Schulhaus mit Lehrerwohnung angeschlossen werden. Die Gesamtkosten sollen sich auf rund 30,000 Mark stellen, wovon durch freiwillige Zuwendungen usw. bereits 16,000 Mark aufgebracht sind.

Oberndorf. Ein schwerer Unfall ereignete sich in dem Steinbruch des Baugeschäfts von Stefan Rohr an der Schramberger Straße. Beim Sprengen eines großen Steins flog ein etwa 25 Pfund schweres Stück dem Arbeiter Peter Meier, der sich unvorsichtigerweise aus der Deckung herausbegeben hatte, an den Kopf und verletzte ihn so schwer, daß er nach einer halben Stunde starb.

Schramberg. In der benachbarten Gemeinde Suhlgen brach neulich aus bis jetzt unbekannter Ursache im einzelnstehenden Hause der Sophie Pfaff Feuer aus, das die Anwesen völlig in Asche legte. Das Mobiliar ist mitverbrannt, dagegen konnte das Vieh gerettet werden. Die Besitzerin soll nur ungenügend versichert sein.

Tuttlingen. In dem nahen Wallfahrtsorte Beuron ist der Tausenden von Besuchern bekannte Gastwirt zur „Sonne" und zum „Sternen", Joseph Paul Schurr, im Alter von 61 Jahren gestorben.

Baden.

Karlsruhe. Ein verdienstvoller Mann hat die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen: Geh. Rat Otto Sachs, der im hohen Alter von 88 Jahren gestorben ist.

Freiburg. Das Jahr 1920 wird für die Stadt Freiburg ein Jubiläumsjahr sein, da sie in diesem Jahre auf ein 800jähriges Bestehen zurückblicken kann. Aus diesem Anlaß ist die Herausgabe einer auf zwei Bände berechneten Geschichte derStadt Freiburg in Aussicht genommen. Die Herstellungskosten sind auf die Gesamtsumme von rund 35,000 Mark geschätzt.

Heimbach. Der 27 Jahre alte Knecht Landwehr des Fuhrwerksbesitzers Brucker aus Malterdingen geriet zwischen zwei Fuhrwerke und wurde erdrückt. Er stammte aus Endingen am Kaiserstuhl.

Jechtingen. Das Anwesen des Landwirtes L. Meier hier wurde durch Feuer fast vollständig vernichtet. Der Viehbestand konnte gerettet werden. Das Feuer soll durch Kinder entstanden sein.

Rheinpfalz.

Zweibrücken. Der Stadtrat stimmte im Prinzip einem Kanalisationsprojekt zu, das auf 1 Million Mark veranschlagt ist und innerhalb 10 Jahrn straßenweise ausgeführt werden soll. Zur Anwendung soll das Schwemmsystem gelangen und die Abwasser unterhalb der Stadt in den Schwarzbach geleitet werden.

Elsaß-Lothringen.

Bad Mondorf. Wegen Brandstiftung im Töchterpensionat dahier verurteilte das Schwurgericht in Luxemburg die 21jährige Lehrerin Loutz zu fünf Jahren Zuchthaus.

Kleinrosseln. Der noch ledige Rentner Schuller aus Großrosseln, der schon längere Zeit geistesschwach war, machte seinem Leben durch Ertrinken ein Ende. Um 6 Uhr morgens vermißten ihn schon die Hausbewohner, welche sofort an einen Selbstmord dachten. Sie begaben sich auf die Suche und fanden ihn gegen 10 Uhr oberhalb der Rosselbrücke als Leiche vor.

Metz. Hier beging Herr Regierungsrat Rothenberger am Bezirkspräsidium sein 40jähriges Dienstjubiläum. Während der ganzen langen Zeit hat er sich stets als ein pflichtgetreuer Beamter erwiesen und sich des höchsten Vertrauens seiner Vorgesetzten zu erfreuen gehabt. Auch in bürgerlichen Kreisen hat er in der langen Spanne Zeit, die er hier verbrachte, sich viele Freunde zu erwerben verstanden, die ihn alle wegen seines würdigen Entgegenkommens achten und ehren.

Mecklenburg.

Neustadt. Die 5jährige Tochter des Bierfahrers Frank hierselbst fiel beim Spielen in die Elbe. Da niemand den Unglücksfall bemerkte, so fand man das Kind erst später unter einer Brücke tot im Wasser liegend. Leider waren die angestellten Wiederbelebungsversuche ohne Erfolg.

Parchim. Das Tischlermeister Willigsche Haus an der Blutstraße wurde an Kaufmann Alfred Jürgen für 19,000 Mark verkauft. — Die Weinhandlung von Gustav Poll (Inh. E. Krüger) wurde an Herrn Otto Wittstock aus Berlin verkauft. Die Uebernahme erfolgte sofort.

Waren. Die Lehrerin Frl. Luise Haack, die 19 Jahre hindurch an der hiesigen Höheren Töchterschule unterrichtete, ist nach längerem Leiden durch den Tod erlöst worden.

Wesenberg. Ein Feuer kam hier auf dem Grundstücke des Ackerbürgers Jarchow in der Hohenstraße zum Ausbruch, durch das der Stall und die Scheune mit Inhalt eingeäschert wurden. Das Vieh wurde gerettet. Ueber die Entstehungsursache des Feuers verlautete bisher nichts.

Oldenburg.

Eutin. Dem Bahnhofsvorsteher Schröger ist die Erlaubnis zur Anlegung des Ehrenkreuzes erster Klasse des Großherzoglich Oldenburgischen Haus- und Verdienstordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig erteilt worden.

Freie Städte.

Bremen. Die Deputation für die Stadterweiterung in Bremen ist mit einem Berichte darüber beauftragt, ob nicht auf dem Areal des Kasernements ein geeigneter Platz für den Bau einer Reitbahn für das Offizierkorps des Infanterieregiments Bremen zu finden sei. Die Deputation hat die Angelegenheit geprüft; sie ist zu dem Ergebnis gekommen, das der vorgeschlagene Platz der geeignetste sei. Der Pferdestall soll in einer Entfernung von 30 Metern von der Neustadt-Konterskarpe und in einer solchen von 50 Metern von den gegenüberliegenden Häusern errichtet werden.

Harburg. Der langjährige Bürgervorsteher Rentier Ludwig Grube ist infolge einer Lungenentzündung gestorben. Der Verstorbene stand im 79. Lebensjahre und entstammte einer alten Hamburger Familie. Er war seit 1855 Bürger und seit 1873 ununterbrochen Bürgervorsteher. — 25 Jahre Bürgervorsteher sind in diesem Monat die Bürgervorsteher Kaufmann Grotwahl und Salomon. Die Stadtvertretung überreichte den Jubilaren eine Dankadresse.

Lübeck. Die Lübecker Bürgerschaft genehmigte den Vertrag der Stadt mit der Kühlhaus-Aktiengesellschaft nebst Gewährung eines Darlehns von 700,000 Mark an die Gesellschaft.

Schweiz.

Biel. In unserer Stadt starb der als Anwalt hochgeschätzte Fürsprech Dr. Courvoisier im Alter von 55 Jahren. Dr. Courvoisier praktizierte seit etwa 30 Jahren in Biel; er war zurzeit auch Präsident des bernischen Anwaltsverbandes.

Basel. Unlängst feierte der Basler Musikverein sein 40jähriges Jubiläum durch ein Fest-Konzert unter Mitwirkung des Basler Männerchors.

Lausanne. Im Kantonsspital wurde das 25jährige Jubiläum von Professor Dr. Cesar Roux als Chefarzt der chirurgischen Abteilung gefeiert. Ihm wurde eine Adresse überreicht mit einem Scheck von 51,750 Franken, als Ergebnis einer Sammlung unter seinen Verehrern und Freunden zu einem Fonds Cesar Roux für Verbesserungen an der chirurgischen Klinik. Ein Assistent übergab dem Gefeierten ein prächtig gebundenes goldenes Buch mit den Photographien aller seiner früheren und gegenwärtigen Assistenten.

Oesterreich-Ungarn.

Wien. Der bekannte Wiener Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Julius Ritter v. Fritsch ist in seiner Wohnung, I., Tuchlauben 14, gestorben. Dr. v. Fritsch wurde 50 Jahre alt. — Ein seltenes Fest beging der Tabakregie-Rechnungsrevident Herr Karl Wank, nämlich seinen 70. Geburtstag im städtischen Amtsbureau. — Das Ehepaar Josef und Emilie Cermak, XI., Dorfgasse 56, beging das Fest der goldenen Hochzeit. — Der Hauptmann d. R. Franz Häusler und der Oberleutnant d. R. Theodor Binsdorfer sind vom Tode dahingerafft worden. — Vom Trauerhause, Wieden, Schleifmühlgasse 4, hat kürzlich das Leichenbegängnis des nach langem schweren Leiden verblichenen Ministerialrates und Departementsvorstandes im Eisenbahnministerium Dr. Theobald Pollak stattgefunden. — Der k. k. Militärarzt d. R. Adalbert Riebesmayer ist hier gestorben. — Herr Franz Blaschek, Oberbuchhalter der „Fouciere", feierte sein vierzigjähriges Jubiläum in Diensten dieser Anstalt, aus welchem Anlaß er sowohl seitens der Direktion, wie auch des hiesigen Beamtenkörpers aufs schmeichelhafteste ausgezeichnet wurde.

Budapest. Der Mühlenbesitzer und Getreidekommissär Julius Krauß, Chef der Kommissionsfirma Lukas & Krauß, hat sich erschossen. Er war an der Börse größere Verbindlichkeiten eingegangen, denen er nicht nachkommen konnte. Da man ihm mit Strafanzeigen drohte, nahm er sich das Leben.

Aussig. In der Fabrik des Oesterreichischen Vereins für chemische und metallurgische Produkte brach in der Abteilung für Superphosphate ein verheerender Brand aus, der das Fabrikgebäude rasch einäscherte. Die Bemühungen der Feuerwehren mußten sich darauf beschränken, den Brand zu lokalisieren. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

Debrezin. Der Großgrundbesitzer Karl Kanda hat sich erschossen. Zerüttete materielle Verhältnisse dürften das Motiv der Tat gebildet haben.

Kanitz. Hier hat der zwanzigjährige Forstzögling Gustav Wolny im Walde seine Geliebte, die achtzehnjährige Ottilie Czech, erschossen und sich sodann durch zwei Revolverschüsse entleibt. Wegen Aussichtslosigkeit des Liebesverhältnisses hatte das Liebespaar den Entschluß gefaßt, gemeinsam zu sterben.

Pilsen. Der jüngst verstorbene Oberbezirksarzt Dr. Helmuth hat seinen Besitz im Werte einer halben Million Kronen für die Errichtung von Studentenstiftungen testiert.

Wolschan. Unlängst wurde der 20 Jahre alte Tischlergehilfe Gottlieb Zaiechy in der Nähe der Besitzung „Stromka" bei Wolschan im schwerverletzten Zustande aufgefunden. Er hatte sich durch einen Revolverschuß in die Brustgegend lebensgefährlich verletzt. Der Lebensmüde wurde in das Allgem. Krankenhaus überführt.

Luxemburg.

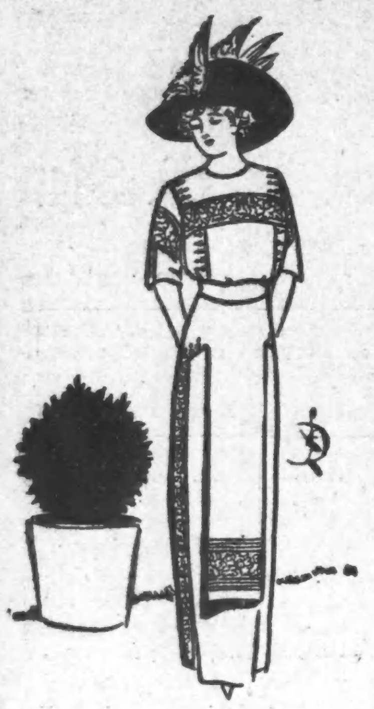
Esch a. d. Alz. Auf der Adolf Emil-Hütte verunglückte der 45 Jahre alte Maschinist Nikolas Even. Als er in der Gußhalle tätig war, fiel ein Stück Kalk von einem zu befördernden Kübel herunter und traf ihn an den Kopf. Im Krankenhause stellte der Arzt eine Gehirnerschütterung fest; der Verunglückte starb am nämlichen Tage.

Schiernach. Der 27 Jahre alte Eisenbahnbeamte Peter Wagner wurde am hiesigen Bahnhof beim Abladen eines Wagens von der Kurbel eines Krahnes so heftig an den Unterleib getroffen, daß er lebensgefährliche innere Verletzungen erlitt.

Rodingen. Der 16jährige Pferdetreiber Cam. Schepens ist in einer Grube zu Fond de Gras gestorben. Während er vor dem Pferde herging, stolperte er, kam zu Fall, wurde von einem Wagenrad erfaßt und mit fortgeschleppt. Er wurde erheblich am Kopf und an einem Bein verletzt und ist auf Monate erwerbsunfähig.

Die Mode.

Eine praktische Sommermode, auch in bezug auf die Herstellung, sind die vielen zusammenhängend gearbeiteten Blusenkleider ohne irgendwelches Futter, die aus dünnen Wollstoffen, wie Musselin, Voile und Etamine sowohl, als auch namentlich aus Waschstoffen gemacht werden. Sind sie durchsichtig, so erfordern sie allerdings ein Prinzeßunterkleid, das aus Wäschestoff bestehen kann, da Weiß unter



I.

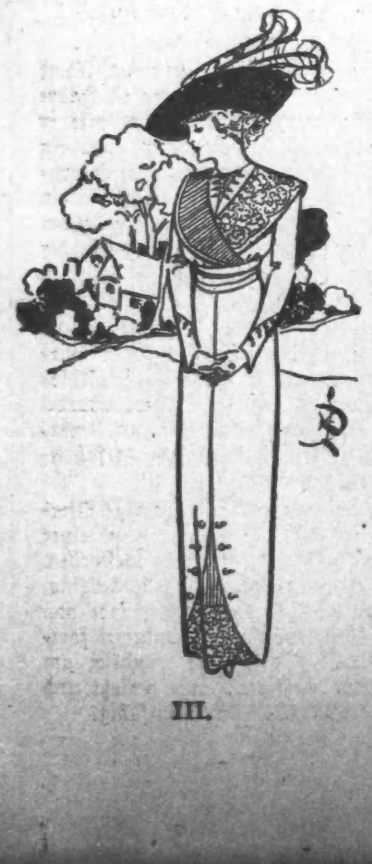
allen Farben sehr modern ist. (Aber auch farbige Stickereiunterkleider werden getragen, besonders Lila und Altrosa.) Der Gürtel ist hier gewöhnlich durch einen Spitzen- oder Stickereieinsatz ersetzt, der Rock und Bluse miteinander verbindet. Durch verschiedene farbige Gürtel, dazu passende, nur leicht einzuheftende Umlegekragen oder Stehkragen mit Latzteil kann man solch einfaches Kleid, übereinstimmend mit Hut oder Sonnenschirm, beliebig variieren. Unter den vielerlei Spitzen, die verwendet werden, sind Filetdurchzug und Filetguipüre wieder sehr in Mode. Man kombiniert auch Filetgitter mit Häkelarbeit, indem einzelne irische oder Makramemotive dem Filetfond appliziert werden. Kleine gehäkelte Rosetten und winzige irische Blütenmotive werden nach Art eines Streublümchenmusters auf leichte Stoffe, ja selbst auf die zur Toilette gehörenden Sonnenschirme, en relief appliziert.

Zu den für Unterkleider vorerwähnten Farben Lila und Altrosa

II.

färbt man die Spitzen gern leicht gelblich oder écru, dieser Ton macht sie alten Spitzen ähnlich und steht in sehr reizvollem Kontrast zum reinen Weiß des übrigen Kleides. Bei farbigen Kleidern können die dazu verwendeten Spitzen ebenfalls eingefärbt werden.

Die Hutmode versteht es mehr und mehr, sich der Sommertoilette anzupassen. In der Tat ist es ja auch oft schwer, einem ganz einfachen, nur praktischen Sommerkleide den geeigneten Hut zuzugesellen, wenn man nicht mehr die jugendlichen garniturlosen Hüte tragen kann. So sehen wir jetzt sehr viel glatte und gestickte Leinen- und Batisthüte, Strohhüte, die nur mit einer flotten Batist- oder Tüllschleife, einigen Wiesenblumen garniert sind. Federn und Reiher, obwohl sehr modern, sollten nur zu sehr eleganten Sommertoiletten getragen werden. Flügel und Federgesteck wiederum gehören im Sommer mehr zur Reisetoilette.



III.

Die Sonnenschirme sind in diesem Jahre wieder reicher mit Volants und Spitzen garniert. Elegante Schirme haben, Futter, z. B. aus Chinee- oder Millefleursseide. Batist- und Leinenschirmen gibt man farbige Ränder Grüne Sonnenschirme werden, da dies Modefarbe, vielen Toiletten in anderen Farben gesellt. In Paris sieht man Luxusstöcke mit Schildpattgriff oder mit feinen, aufgelegten Silber-Arabesken. Zu den modernen Taffetkleidern ist der Taffetschirm in gleicher Nuance, meist mit Püffchenstreifen umrandet, obligat.

Ein neuer Piquéstoff, mit schmalen roten Streifen, ist für das im ersten Bilde (Fig. 1) dargestellte Kleid verwandt worden. Die Kimonobluse ist mit einem, sich quer über die Büste ziehenden breiten Streifen Stickerei verziert und das Joch auf den Schultern durch zierliche Zeugknöpfe mit roten Knopflöchern befestigt. Dieser Knopfschmuck findet sich auch auf dem unteren Teil der Bluse. Der Rock hat vorne ein loses Panel, das unten mit einer Bordüre aus Stickerei und Fältchen versehen ist. Breite Streifen des Stickerei-Zwischensatzes ziehen sich an den Seiten des Rockes herab. Das Joch, das Panel und die Aermel sind mit rotem Besatz eingefaßt.

Das nächste Bild (Fig. 2) zeigt einen einfachen Hut aus naturfarbigem Mailänder Stroh, mit hoher, kegelförmiger Krone und gerollter Krempe. Um die Krone ist ein zwei Zoll breites, olivengrünes Sammetband geschlungen, während die rechte Seite mit einer Aigrette in Grün und Weiß verziert ist. Diese Aigretten, die kurz und viereckig sind, liegen flach am Hut an.

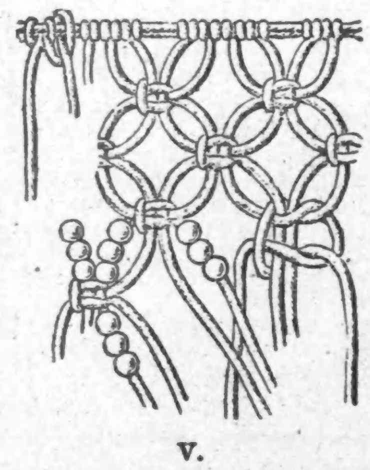
IV.

Blauer Chiffon-Taffet ist der zum nächsten Kleide (Fig. 3) verwandte Stoff. Die Bluse ist fast ganz unter den breiten Revers und im Rücken von dem sich daran anschließenden Kragen versteckt. Der eine Revers ist mit weißer Schnurseide, der andere mit Spitze überzogen, ebenso der Kragen im Rücken. Der Brustausschnitt ist ausgefüllt mit kleinen Stücken lachsfarbiger Seide, die mit kleinen Knöpfen besetzt sind. Der Rock weist direkt in der Mitte der Front eine Naht auf und fällt unten auseinander, ein keilförmiges Stück aus Spitze und Seidenfältchen sichtbar lassend.

Ein reizendes Modell für eine Lingerie-Bluse ist im nächsten Bilde (Fig. 4) wiedergegeben. Die Bluse ist im Kimonostil geschnitten, mit zwei, über die Schulter fallenden Falten. Der Stoff ist weißer Batist. Unter einem schmalen Joch aus irischer Häkelspitze tritt eine, mit derselben Spitze umsäumte Rüsche hervor, die schmal an den Schultern ist und sich vorn und hinten zu einer Spitze verlängert. Zwischensätze aus Spitze umsäumt die Schulterfalten, und eine solche läuft vorn an der Front der Bluse herunter. Die Aermel haben Ellbogenlänge und sind mit Fältchen und Zwischensatz verziert.

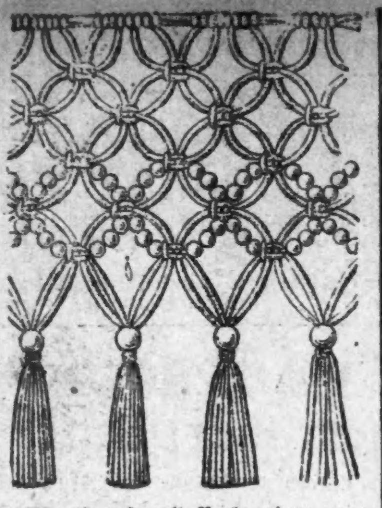
Leinenbluse.

Sehr wirkungsvoll ist die Stickerei der im nächsten Bilde (Fig. 5) dargestellten



V.

aus feinem, weißem Stickleinen gearbeiteten Bluse durch die verschiedenartige Ausführung. Man hat den passenartigen durchbrochenen Teil pleinartig mit Stäben und Rädchen verziert, (siehe Fig. 5) die Blütenzweige dagegen mit feinem, weißem Perlgarn im Plattstich wiedergegeben. Zur Erleichterung ist die Stichlage auf dem Muster angegeben. Die Blüten sind etwas zu unterlegen, die Blütenmitten durch Knötchen zu markieren. Für die Stäbe hat man bereits beim Vorziehen der Konturen zwei bis drei Fäden zu spannen und diese, sowie die Rädchen und die Begrenzung des durchbrochenen Teils im Languettenstich zu arbeiten. Zuletzt ist das Leinen unter den Stäben fortzuschneiden und der durchbrochene Teil mit weißem Waschtüll zu unterheften. Im Rücken hat man verdeckten Knopfschluß anzubringen. Die Bluse kann auch mit Stehkragen gearbeitet werden.



VI. Franse mit Perlverzierung.

Bei Sturm und Wetter.

Herr: Aha, der Sturm, der sich da plötzlich erhebt! Da kommt sicher ein tüchtiges Wetter! — — —

Richtig, da haben wir's ja schon! Da fallen schon die ersten schweren Tropfen! — — Ujegerl, jetzt fliegt mir mein Hut weg!

Ach, das ist mir sehr willkommen, so komme ich wenigstens ohne Erkältung nach Hause und um das Gekreische da hinten kümmere ich mich nicht! — —

Unverdrossen.

— Wie gesagt, wir waren recht überrascht, daß du dich wieder verlobt hast, nach den Erfahrungen, die du leider mit deinen bisherigen Bräutigams machen mußtest —

— Ja, du lieber Himmel, ich denke immer, einer wird mich doch vielleicht einmal heiraten!

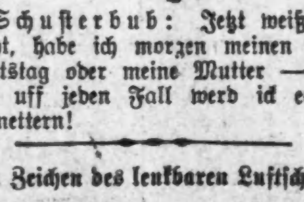
— Ein Beruhigungsmittel. Fremder (bei einer Raufszene zusehend): „... aber können Sie denn die Leute nicht beschwichtigen?"

Wirt: „Ich will's gleich versuchen und ein paar Maßkrüge — dazwischen werfen!"

Egoismus.

Schusterbub: Jetzt weiß ich nicht, habe ich morgen meinen Geburtstag oder meine Mutter — — Na uff jeden Fall werd ick eenen schmettern!

Im Zeichen des lenkbaren Luftschiffs.



„So, mein Gaulchen, jetzt heißt es parieren; ob du willst oder nicht."

Schlimm.

„Na, wie steht es denn mit Ihrer Scheidungsklage?" — „O, da ist nichts zu machen, meine Frau bestreitet alles!" — „Und Sie?" — „Na, ich werde wohl die Kosten bestreiten müssen!"

Passend.

A.: Passen Sie mal auf, es wird Frühjahr; nun kommt alles mit Macht aus der Erde.

B.: Das verhüte der Himmel! Ich habe zwei Frauen auf dem Friedhofe.

In der Schule.

— Nun, Lieschen, kannst du mir sagen, wieviel 2-mal-2 ist?

— Aber, Herr Lehrer, Sie sind schon so groß und wissen nicht einmal, wieviel 2-mal-2 ist!

Zweideutig.

— Entschuldigen Sie, gnädiges Fräulein. Es ist mir kolossal schmeichelhaft zu sehen, daß Sie mich so lange und eingehend betrachten, würden Sie die Liebenswürdigkeit besitzen, mir zu sagen, weshalb?

— Sehr gern, ich bin nämlich augenkrank und da hat mir der Arzt verordnet, so oft als möglich ins Grüne zu sehen.

Galgenhumor.

Gatte (dem die Frau im Streit ein dickes Buch an den Kopf geworfen hat, sich im Spiegel besehend): Das muß ich sagen, dieses Buch hat wirklich einen tiefen Eindruck auf mich gemacht!

— Unbedacht. Dame (im Restaurant): „Das nennen Sie Bouillon, Kellner? — Das ist ja das reine Wasser, nicht ein einziges Fettauge schwimmt darauf..... (in diesem Augenblick stößt der Kellner durch eine unvorsichtige Bewegung die Bouillon um).... o, Sie Tölpel — mein gutes Kleid — das bezahlen Sie mir aber — die fettige Bouillon geht ja niemals wieder heraus!"

Ihre Auffassung.

„Lieb' Weibchen," spricht der Vegetarier Schneider,
„Wie ich heut sah, hast Du zum Abend leider
Schon wieder Schnitzel uns gebraten —
Vermeide doch das Fleisch und laß Dir raten!"
„Nie Fleisch genießen,' sagt die Frau,
„Das finde ich vermessen!
Zwar bist ein Vegetarier Du
Mit Leib und Seel' — indessen:
Schnitzel ist Dir „verbot'ne Frucht"
Und — Früchte darfst Du essen!"

Der Landstreicher.

„Was lungerst du da vor der Tür?"

„„Ein Tourist hat sich in diese Scheune einquartiert, — vielleicht irrt er sich und stellt seine Stiefel heraus!""

Empfehlend.

Fräulein: „Kann ich den Zahnarzt sprechen?"

Herr: „Das bin ich selbst!"

Im Regen.

„Bin nur froh, daß Sie einen Schirm mithaben. Hätte ich Sie nicht getroffen, wäre ich ganz naß geworden."

Ein Heuchler.

Frau: Hörtest du, wie schön der Prediger sprach; man soll immer gut tun, den Betrübten trösten, und —

Mann: Da fällt mir ein, der Meier sitzt nun ganz allein und betrübt in der Kneipe, werde hingehen und ihn trösten.

Mitleidsvoll.

Lieschen (zum Bettler): „Hier hast Du einen Nickel, armer Mann; Du hast gewiß schon lange keinen Bonbon mehr gelutscht!"

Schlagfertig.

Meyer hat die schlechte Angewohnheit, überall zu flirten. Das hat ihm schon viele Unannehmlichkeiten eingetragen, aber er kann es einfach nicht lassen. Wo ihm eine Vertreterin des feindlichen Geschlechts begegnet, ob schön, ob häßlich, braun oder blond, mit oder ohne Zähne, gleich fängt er an zu flirten. Neulich saßen wir im Café Habsburg, und Meyer begann sofort eine lebhafte Augen-Telegraphie ohne Draht mit einer jungen Ehefrau am nächsten Tisch. Der Gatte sah einige Zeit gelangweilt zu, drehte sich aber dann in einer plötzlichen Aufwallung, der Ehemänner in solchen Fällen zuweilen unterliegen, um und versetzte Meyer eine schallende Ohrfeige. Hundert Köpfe fahren herum. Totenstille. Mein erster Gedanke ist: „Sekun-

dant!" Meyer jedoch schrie seinen Gegner an: „Und — — — wenn Sie nicht ruhig sind, kriegen Sie noch eine!" und verließ triumphierend das Lokal.

— Auch ein Wunsch. Ferl: Ach, nur soweit möchte ich es bringen, daß ich auch einmal eine Entfettungskur durchmachen müßte!

— Unberechtigter Vorwurf. Onkel (entrüstet): „Wie Du ausschaust! Weißt Du, Junge, wenn ich so viel Schulden hätte wie Du, dann würde ich mich tatsächlich schämen, so dick zu sein!"

— Schlimm. „Wie können Sie denn nach so kurzer Ehe auf die Scheidungsklage kommen?"

Junger Ehemann: „Sehr einfach, wir haben einmal unsere Tagebücher verwechselt!"

— Der kranke Biertrinker. Arzt: „Uebermorgen werde ich mich entscheiden, ob ich Ihnen das Biertrinken wenigstens in beschränktem Maße wieder gestatten darf!"

Patient: „Da kommen Sie aber bitte recht früh, Herr Doktor!"

— Nach dem Finanzenstande. Wissen Sie schon, daß der Stadtsekretär Flotte ein Lust- und ein Trauerspiel schreibt?

— Zu gleicher Zeit? Wie ist das möglich?

— In der ersten Monatshälfte schreibt er an seinem Lust-, in der zweiten an seinem Trauerspiel!

Berechtigte Frage.

Frau (als sie sieht, wie ihr Gatte, der ihr zum Geburtstag einen Apfelkuchen geschenkt hatte, sich diesen nach Tisch selber ungeheuer schmecken läßt): Höre 'mal, Paul, hast du den Apfelkuchen mir oder dir geschenkt?

— Erschwerend. Chef (zum Prokuristen): „Der Kassierer ist durchgegangen . . . Schau'n Sie mal in meiner Wohnung nach: wenn er meine Frau nicht mitgenommen hat, erstatten Sie sofort Anzeige!"

— Wahres Geschichtchen. Bei einer Beweisaufnahme sagt ein Zeuge ungünstig für die Partei des Anwalts aus, so daß dieser in seinem Aerger zu ihm sagt: „Sie sind ein sehr kluger Herr!"

Der Zeuge entgegnet: „Ich würde Ihnen gern dasselbe Kompliment sagen, Herr Rechtsanwalt, wenn ich nicht vereidigt wäre."

— Unter Gaunern. „Du wolltest Dir doch diesen Abend einen neuen Ueberzieher kaufen?"

„Noch ist's zu früh! Die Kleidergeschäfte sind ja noch alle — offen!"

— Besorgt., Tochter (schwärmerisch): Ach, die schönsten Kinder Floras sterben nur bald.

Mutter: Um Gottes willen was fehlt ihnen denn?

— Grundgenug. Dame: Sie sehen so kühl aus, Herr Doktor, als wir uns gestern begegneten, waren Sie noch bei brillantem Humor.

Doktor: Freilich! — da lebten meine Patienten auch noch!

Philosophie.

Student (vor dem leeren Bierseidel): „Sonderbar, da behaupten die Philosophen, der Stoff sei unvergänglich und nur die Form wechsele! Unsinn! Gerade 's Gegenteil find' ich!"

— In der Ausstellung. Begleiterin (für sich): „Der Doktor hat wirklich erstaunliche Kenntnisse! Alles kann er einem erklären — nur sich selbst erklärt er nicht!"

— Guter Rat. Gefängnisdirektor (zu dem entlassenen Sträfling): „Mit dem Strafgesetzbuch sind Sie jetzt so ziemlich durch, Huber — versuchen Sie 's doch mal mit der Ehrlichkeit!"

— Zuverlässige Zeitbestimmung. „Sagen Sie einmal, Anna, mein Mann ist gestern abend sehr spät nach Hause gekommen, wieviel Uhr war es denn?"

„Das weiß ich nicht, aber wie ich in der Frühe aufgestanden bin, hat sich am Kleiderständer der Ueberzieher des gnädigen Herrn noch bewegt!"

Unter fünf Herrschern.

Das britische Reich ist gegenwärtig in einer Umwälzung begriffen, die seine Grundlagen, ohne Spuren äußerer Gewalt, bereits in ihren Tiefen erschüttert hat und, wenn die Zeichen nicht trügen, allem Widerstande zu Trotz der Demokratie an Stelle einer Jahrhunderte alten aristokratischen Herrschaft zur Macht verhelfen wird. So wenig Aehnlichkeit dieser sich nur mit friedlichen Mitteln vollziehende Prozeß und die blutige französische Revolution von 1789 untereinander aufweisen, wird man vielleicht doch bald die Regierung der Königin Viktoria mit ebenso gutem Rechte wie die der letzten Bourbonen das „Ancien Regime" nennen können. Hier wie dort ist es eine verhältnißmäßig kleine, in sich geschlossene Klasse, der das Szepter entwunden wird und deren Ueberlieferungen, gute wie böse, dem Untergange geweiht sind, mag sie sich den neuen Verhältnissen anschließen oder sich in den Schmollwinkel zurückziehen.

Deshalb sind alle aus eigenem Erleben schöpfende Aufzeichnungen über die Periode, die man in England die „viktorianische" getauft hat, von besonderem Reize. Dazu gehören die Erinnerungen der Lady Dorothy Nevill, deren letztes Buch „Under Five Reigns" schon vor zwei Jahren erschien, jetzt aber von ihrem Sohne in einer neuen, durchgesehenen und stark verbesserten Ausgabe der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht worden ist (Under Five Reigns, von Lady Dorothy Nevill, herausgegeben von ihrem Sohn. London, Methuen & Co., Ltd., 1 Shilling).

Lady Dorothy Nevill geht auch in diesem Buche nicht streng methodisch zu Werke. Sie läßt sich von der Laune ihrer Feder führen und wenn sie gern Vergleiche zwischen den Gewohnheiten der Gegenwart und denen der Vergangenheit zieht, die übrigens mehr wehmütig als scharf auszufallen pflegen, so überwiegt in ihren zwanglosen Plaudereien die Anekdote. Gerade dadurch gewähren ihre Schilderungen ein so lebendiges Bild von den Dingen und den Menschen.

Lady Dorothy Nevill wurde 1826 als eine Tochter des dritten Grafen von Orford, aus dem Hause Walpole, geboren und heiratete 1847 den Ehrenwerten Mr. Reginald Henry Nevill, einen Enkel des ersten Grafen von Abergavenny. Seit 1878 ist sie Wittwe. Als sie zur Welt kam, saß Georg IV. auf dem Throne; ihr letztes Buch klingt in eine Huldigung an George V. aus: so hat sie in der Tat unter fünf Herrschern gelebt, unter vier Königen und einer Königin, aber die vier Könige rahmen doch nur, je zwei und zwei, den längsten Abschnitt ihres Daseins, die mehr als sechzig Jahre währende viktorianische Zeit, ein. Sie stand, durch Abkunft und Vermählung, mitten in dieser Zeit, dem Hofe nahe und in geselligem Verkehr mit allen Männern, die auf die Geschichte des britischen Reiches einen Einfluß übten, mit Palmerston und Gladstone, mit Disraeli, Salisbury und Chamberlain, mit Cobden und Bright. Sie tauschte Briefe mit Dickens und sie schickte dem infolge von Krankheit weltfremden Darwin aus ihren Gewächshäusern seltene Blumen für seine Studien.

Lord Palmerston, so erzählt sie humorvoll, entwaffnete selbst seine ärgsten Feinde durch die vortreffliche Küche, die er hielt. Ein fremder Diplomat, den man von der Schädlichkeit der Grundsätze des „Lord Feuerbrand" (das war der Spitzname des leidenschaftlichen Premierministers) zu überzeugen versuchte, gab die gleichmütige Antwort: „Schon möglich. Aber man ißt so gut bei ihm." Und einer seiner heftigsten Gegner im Parlamente schrieb, Lord Palmerston müsse wegen seiner kulinarischen Verdienste selbst von seinen politischen Todsünden freigesprochen werden. Am alten hielt der konservative Lord auch in Kleinigkeiten fest, als ein so unerbittlicher Widersacher des neumodischen Rauchens, daß er seinen jungen Diplomaten in Konstantinopel, deren Berichte nach türkischem Tabak dufteten, einen tüchtigen Wischer erteilte.

Das war, nach heutigen Begriffen, kleinlich, aber es war doch Stil in dem allen Neuerungen Mißtrauen entgegenbringenden, auf festem Grunde fußenden Geschlechte und heutzutage würde man wohl in sämtlichen Parlamenten der Welt vergeblich nach einem Manne suchen, der, wie ein Lord Churston, die durchaus einwandfreie Beteiligung an einer Eisenbahngründung ablehnte, weil er meinte, ein Volksvertreter dürfe nicht an einem Unternehmen, mit dem er sich als Gesetzgeber zu beschäftigen haben könnte, interessirt sein. Das Beispiel der jungen Königin wirkte dabei mit. Ihr Hof bot, im Gegensatze zu dem ihrer wenig tugendhaften Vorgänger und Oheime George IV. und Wilhelm IV., das Schauspiel der Sittenreinheit, des Familienglücks und der Anspruchslosigkeit. Auf einem Fest, das die Herzogin von Sutherland ihr zu Ehren gab, erschien die Königin in einem schmucklosen Musselinkleid und begrüßte die sie in kostbarer, mit Diamanten bedeckter Toilette empfangende Wirtin durch die Worte: „Ich komme von meinem Hause zu Ihrem Palaste". Man trug, um ihr zu gefallen, Einfachheit zur Schau, aber die Schneiderin Miß Clarke, welche die Kundschaft der Damen der Londoner Hofgesellschaft besaß, konnte doch bei ihrem Tode 1859 das nette Vermögen von anderthalb Millionen Mark mit der Bestimmung, sie ganz in echte Spitzen gehüllt in den Sarg zu legen, hinterlassen.

Lady Dorothy Nevill sah noch den ersten Herzog von Wellington, den „eisernen Herzog", und war seinem gleichfalls schon betagten Sohne freundschaftlich verbunden. Er hatte die Abneigung seines großen Vaters gegen Schwätzer und Großsprecher geerbt. Einmal saß sie an seinem Tische, als ein Gast zugegen war, der unaufhörlich mit seinen Beziehungen zu den bedeutendsten Staatsmännern Europas prahlte. Einen Tag lang hörte der Herzog ihm höflich zu. Am zweiten Tage zeigte der Aufdringliche einen an seiner Uhrkette hängenden Zigarrenabschneider, den ihm „sein Freund Gambetta" kürzlich geschenkt habe. Da aber unterbrach ihn der Herzog zornig und sprach: „Dann muß Gambetta den Abschneider wohl von Bismarck bekommen haben, denn gestern sagten Sie, er sei ein Geschenk Bismarcks für Sie"....Dieser zweite Herzog von Wellington hielt das Andenken seines Vaters hoch in Ehren, gewährte dem Pferde „Kopenhagen", das ihn bei Waterloo getragen hatte, bis in ein hohes Alter das Gnadenbrot und ließ es mit soldatischen Ehren, unter Abfeuerung einer Salve, begraben.

Von Wellington zu Bismarck — ein Stück Weltgeschichte, ein Jahrhundert. Lady Dorothy Nevills Aufzeichnungen künden, welchen Respekt man in England vor den Taten des großen deutschen Kanzlers empfand. Lord Wolseley, der Feldmarschall und Sieger in so vielen afrikanischen Kämpfen, nannte es die höchste Ehre seines Lebens, daß Bismarck auf die Nachricht von seiner Anwesenheit in Berlin ihn zu sehen gewünscht hatte. Und nachdem Bismarck am 11. Januar 1887 seine berühmte Rede über die Wehrkraft Deutschlands gehalten hatte, der drei Tage später die Auflösung des unnachgiebigen Reichstages folgte, schrieb der Herzog von Cambridge, der Generalissimus des britischen Heeres, an Lady Dorothy Nevill: „Was sagen Sie zu Bismarcks Rede? Ich finde sie einfach wundervoll und wünschte nur, wir hätten ihn einige Monate lang hier, dann würden wir schnell mit unseren irischen Schwierigkeiten fertig werden."

Lady Dorothy Nevill hat auch die Wandlung in dem Verhältnisse Englands zu Deutschlands gesehen, die sich vorbereitete, sowie Kaiser Wilhelm I. tot war und sein Enkel, nach Bismarcks Wort, sein eigener Kanzler sein wollte. Wilhelm II. glaubte, als Sohn einer britischen Prinzessin, das lebendige Bindeglied zwischen den beiden Nationen, die eines Stammes und doch durch so viele Gegensätze getrennt sind, werden zu können. Die britischen Staatsmänner und Diplomaten hatten alle Veranlassung, diese von einem jugendlichen Optimismus getragene Zuversicht nicht zu stören. Lord Lytton, britischer Botschafter in Paris und des Dichters Lytton-Bulwer Sohn, mit dem Lady Dorothy eifrig im Briefwechsel stand, schrieb ihr am 25. August 1889 aus der Sommerfrische im Seebad Dieppe, wo er der Nachbar seines Chefs, des Lord Salisbury, war, frohlockend: „Wir sind hier alle in bester Stimmung über den unleugbaren Erfolg des Besuches des deutschen Kaisers in England. Jedermann war mit Jedermann ausgesöhnt, das Händeschütteln ging die Reihe herum, und nach seiner Rückkehr nach Berlin telegraphirte „the Kaiser" seiner Mutter: „Hurra for old England!"....

D. A. v. W.

Was ein Graf Dohna ist . . .

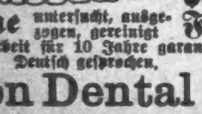
Im Alter von 63 Jahren starb in Stettin der Kammerherr und Geh. Regierungsrat Graf Adalbert zu Dohna-Lauck. Er entstammte dem ältesten deutschen Grafengeschlechte, war sich dessen aber auch sehr bewußt und entwickelte sich so allmählich zu einem feudalen Original, von dem man allerlei lustige Geschichtchen erzählte. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" berichten z. B. folgende: Vor mehr als vierzig Jahren diente Graf Dohna als Einjährig-Freiwilliger im Ersten Garde-Dragoner-Regiment. Er soll kein sehr eifriger und passionirter Soldat gewesen sein, und der Kommandeur des Regiments sagte ihm einmal nach einer Parade auf dem Tempelhofer Felde vor der Front: „Einjähriger Graf Dohna, Sie sind sogar Sr. Majestät durch Ihre Haltung aufgefallen", worauf „Adalbert Dohna" in dem ihm eigenen ruhigen Ton mit der Gegenfrage antwortete: „Angenehm oder unangenehm, Herr Oberst?" Und als man ihn einmal fragte, ob er nicht Lust habe, Kammerjunker zu werden, erwiderte er mit dem ganzen Stolz seines Dohna'schen Selbstgefühls: „Werden? Nee! Aber halten möchte ich mir einen solchen Kerl!" Was ihn übrigens doch nicht hinderte, später Kammerjunker und Kammerherr zu werden. Bei einem Festmahl im Preußenhof entfiel ihm eine Gabel, und er wurde von seiner Nachbarin darauf aufmerksam gemacht, worauf er erklärte: „Ein Graf Dohna bückt sich nicht." In Breslau stellte sich ihm einst jemand mit den Worten vor: „Mein Name ist Meyer." Dohna entgegnete mit dem Ausdrucke des herzlichsten Mitleides: „Das muß schrecklich unangenehm sein." Und derartige Anekdoten über „Adalbert Dohna" gibt es noch eine ganze Menge. Man nahm ihm jedoch seine so absichtlich zur Schau getragene feudale Gesinnung nicht übel; denn man wußte, daß er mit ihr ein ehrliches und gutes Herz verband.

— Wahrscheinlich. — „Spund hat jetzt immer so 'n stieren Blick; woher mag das kommen?" — „Wahrscheinlich vom — Ochsen!"

Zuverlässige Zahnarbeit!

Keine Studenten — **Schmerzlos** — Erfahrene Zahnärzte

Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Goldkron., 22K., $2.00 | Alveolar Brückenarb. .$2
Goldfüllungen......50c | Silberfüllungen......25c



Volles Set Zähne $3.00 — Whalebone Zähne $4.00

Zähne untersucht, ausgezogen, gereinigt Frei

Alle Arbeit für 10 Jahre garantirt. Deutsch gesprochen.

Union Dental Co.

19 Jahre etablirt.

408 S. Wabash Ave. S.W. Ecke Wabash Ave. u. VanBuren

Stund.: Tägl. 8:30 Vm. b. 9 Abds. Sonnt. 9—3

Wir geben Siegel Stamps frei. Einer für jede verausgabten 10c. Einlösbar gegen Baar oder Waaren. Ablieferung frei.

Siegel Cooper & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Nehmt Euer Mittagsmahl morgen in unserem reine Nahrungsmittel Kafe. Appetitliches Menu. Schnelle Bedienung. Gute Musik.

Kommt bald

Unser 25-jähriges Silberjubiläum

In Verbindung mit dieser Gelegenheit zeigen wir ein Geschenk von

$10,000 für Wohltätigkeit

an und ersuchen unsere Freunde, durch ihre Stimme kundzugeben, welches Institut sie für diese Summe bevorzugen. Das Stimmen kostet absolut nichts. Beachtet die näheren Einzelheiten in späteren Anzeigen.

$2.50 für ein Paar feine Madras Gardinen, wert 3.50 bis $5

Importirte Madras Gardinen, in einer prachtvollen Qualität von reichen und effektvollen farbigen Gardinen. Es sind 3.95 bis $5 Gardinen; passend für fast irgend einem Zimmer im Hause. Spezieller Wert, morgen, das Paar, für 2.50

Ruffled Muslin Gardinen; 1000 Paar in der Partie; gute 59c Werte, das Paar 39c

Scrim Gardinen, Balance am Top und ganz mit Spitzen besetzt; $1.50 Wert, Paar $1

Gardinen Swiß, 15c und 19c Werte, 5 bis 8 Yard Längen, feine Qualität, Yard 10c

Bedruckter Scrim Draperiestoff, 25c Wert, schwere doppelt bedruckte Qual., Yard 14c

Importirter schottischer Madras, 5000 Yards, für Gardinen und Bett-Draperien usw., in prachtvollen Entwürfen und Farben, die Yard 25c

Brusselette Gardinen, stark gemacht, in Kopien von hübschen import. Gardinen; $5 Wert, morgen, das Paar 3.79

Point Milan, Irish Point, Cluny und arabische Farben, 6.98 Werte, das Paar. 4.85

Echte Leder Rope Portieres,—7.50 Werte, sanitär und fein für Sommergardinen, grün, braun, rot, Stück 4.50

500 einzelne Tapestry Portieres, befranster Oberteil u. Bottom, das Stück, 59c

2000 Fabrikanten Muster von Nottingham Gardinen. Viele können zu Paaren zusammengelegt werden, Stück, 49c

1200 Bambus Porch Rouleaut, vier Größen, einschließlich Cords, Pulleys etc. Sämmtlich fertig zum Anbringen. Natürliche Farbe. Preis wie folgt:

4 Fuß breit, 8 Fuß lang Stück 50c	6 Fuß breit 8 Fuß lang, Stück, 75c	8 Fuß breit 8 Fuß lang Stück 1.00	10 Fuß breit 8 Fuß lang Stück 1.25

Wichtige Ankündigung

Da der Streik an den Zeitungen uns im Anzeigen hinderte, haben wir den Beginn der

Rug- u. Teppich-Woche auf **Montag, den 20. Mai** verschoben. Frühe Inspizirung und Auswahl kann an irgend einem Tag dieser Woche getroffen werden

Große Varietät von 9×12 Wilton Velvet Rugs, mit einer reichen Plüschoberfläche. Viele sind nahtlos, neue braune, lohfarbige, in gebl. u. oriental. Mustern, 19.50 u. 21.50 Rugs, f. die frühe Ausw., 13.70

$12 Wilton Velvet Rugs, 6×9 Größe—beste Sorte, für 8.65

27×54 Axminster Rugs, zur Teppichgröße pass., 2.25 wert 1.45

Eng gewobene Medallion Muster, roter od. grüner Grund, 9×12. Sehr niedrig markirt.

Andere Axminsters: 1.00 Wt., 18×36, 73c; 2.75 Wt., 27×70, 1.79; 3.50 Wt., 36×70, 2.50

Tapestry Hallen und Treppenteppich, 55c Wert, die Yard, 39c

Gute Sorte von Teppichen, in kleinen Entwürfen u. guten Farben. Inspizirt sie diese Woche.

$2.50 weiße Buck Schuhe f. Damen, 1.39

Schwere oder leichte Sohlen, Cuban oder militärische Absätze — mit oder ohne Spitzen. Größen 2½ bis 7. C, D u. E Breiten, Vier Styles — populäres Schuhzeug für den Sommer, zu ungefähr halbem Preis — Montag, das Paar, 1.39

Weiße Canvas Slippers für Kinder und Mädchen — zwei Strap Styles. Schwere biegsame Sohlen. Hübsche Schleifen auf den Vamps. 1.25 bis 1.50 Werte. Größen bis zu 5½. — Auswahl, das Paar für nur 79c

Weiße Canvas Pumps für Damen. — 2 Strap Modelle. — Schwere oder leichte Sohlen. Cuban oder militärische Absätze. — Kurze Vamps, besetzt mit geschneiderten Schleifen. —Größen 2½ bis 7 — das Paar (Dritter Floor), zu 98c

Dies ist unser großer halbjährlicher Verkauf von

Neuen, gebrauchten u. Muster-Pianos u. Spieler-Pianos

Längst anerkannt als die größte aller Gelegenheiten, Standard Pianos und Spieler Pianos zu einem Bruchteil ihres ursprünglichen Preises zu kaufen

In diesem Verkauf offeriren wir alle Instrumente, die während unserer ganzen Frühjahrsaison in Tausch genommen wurden. Dutzende von prachtvollen Pianos, in perfekter Verfassung, sind eingeschlossen, die von Kunden herrühren, die sie in Tausch gaben für Spieler Pianos.

Jedes Piano offerirt zu unseren ungewöhnlichen Bedingungen auf 30 Tage freie Probe; darnach kleine Abzahlungen ohne Zinsen

Standard Pianos einbegriffen: Steinway, Chickering, Weber, Mathushek, Kranich & Bach, Wegman, Schultz & Bauer, Hardman, J. u. C. Fischer, Lindeman & Sons, Julius Bauer, Hobart M. Cable

Während dieses Verkaufs geben wir mit jedem Piano zu $200 oder darüber frei eine feine Pianobank mit Notenabtheilungen.

Bargains in gebrauchten Pianos

	Wert	Verk.-Preis
J.&C. Fischer, Rosenholz	$375	$ 50
Chickering, Rosenholz	400	75
Hallet & Davis, Rosenholz	375	75
Sterling, Rosenholz	375	75
Weber, Rosenholz	400	95
Chickering, Rosenholz	500	95
Steinway & Sons, Mahag.	550	125
Hardman, Rosenholz	450	145
J. Bauer, feiner Verfass.	400	125
Lindeman & Sons, prachtvoller Ton	375	165
Camp & Co., gut wie neu	375	185
Norwood, prachtvolles Gehäuse, Mahagoni	375	145
Wegman, Mahagoni Gehäuse, gut wie neu	450	245
Rudolf, Mahagoni Gehäuse, nie gebraucht	375	195

Spieler-Pianos

	Wert	Preis
Marquette Spieler Piano, Mah.	$650	$295
Eberhardt Sp. Piano, Mahag.	575	245
Irvine Sp. Piano, Eichengehäuse	600	195
DeRivas&Harris Sp. Piano, Mah.	650	395
Wm. A. Johnson Spieler Piano Mahagoni	650	375

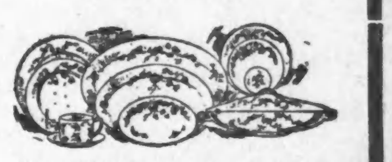
Leset die einbegriffenen Spieler-Pianos: Needham, R. S. Howard, Regal, Marquette, Cambridge, Ariston, Lindenberg, Auerbach, Eberhardt, De Rivas u. Harris, Welte Mignon, Ricca u. Son

Ein neuer 88 Note garantirter Spieler Piano. Außerordentlicher Wert zu 295.00

Gebrauchte Pianos

	Wert	Verk.-Preis
McPhail, Eicheng., hübsch.	$450	$185
Steinway & Sons, Mahagoni Gehäuse, so gut wie neu	650	325
Hobart M. Cable, Mahagoni Gehäuse, so gut wie neu	450	265
Huntington, Eichengehäuse, in hübscher Facon	350	155
Piano Makers' Union, Rosenholzgehäuse	300	55
R. Elias, Rosenholzgehäuse	325	60
Knight Brinkerhof, Eichengehäuse		
Rudolf, Mahagonigehäuse, nie gebraucht	375	185
Square Piano, Ebenh. Geh.	350	10
Square Piano, Ebenh. Geh.	325	5
Kimball Piano, Rosenholz Gehäuse, beinahe neu	500	95

13.50 Dinner Set, 100 Stücke für 6.98



Englisches Porcelain

Blue Willow Waare, seit Generationen gebraucht und immer zufriedenstellend befunden. Dies Dinner-Set ist vollständig genügend für 12 Leute und kostet regulär $13.50. Morgiger Spezialpreis, das Set 6.98

Englisches Porcelain Eßgeschirr

Service von 50 Stücken, dieselben Malereien wie bei dem 100 Stück-Service. Vollständiges Service für 6 Leute. 7.50 Wert, das Service zu 3.95

Einfache dünn geblasene Wassergläser

60c das Dutz. wert, strikt 1. Klasse, Stück (4. Floor), 3c

Montags-Bargains in der größten Grocery der Welt

Fleisch.

Hazel Marke Schinken, der allerbeste, morgen per Pfund 14½c

Hazel Marke Speck, magere Streifen, — das Pfund zu 18c

Swifts Empire Speck, süß wie eine Nuß, Pfund, 14c

Hazel Marke geräuch. Schultern, das Pfund, 11c

Swifts Premium geräucherte Butts, das Pfund, 20c

Hazel Marke Salz-Pork, 4 Pfd. od. mehr, Pf. 12½c

Knochenloses Rumpf Corned Beef, das Pfund, 7½c

Süß gepökelte Rippchen, z. Preis, das Pfund, 7½c

Kuchen und Brot. Gebacken in uns. eig., hellen, gesunden Bäckerei.

Pastry Pretzeln, Dutzend, 12c

Schöner Cake, Raisin, Citron, rund u. flach, Pfund, 18c

Französ. Kaffeekuchen, Schnitt, 12c

Raisinbrot, Laib 10c

Granulirter Zucker, 20 Pf. mit $1 Einkauf od. mehr von Groceries (Mehl, Seife, Obst, Gemüse, Fleisch nicht eingeschlossen) das Pfd., 4¾c

Kaffee.

Unser Popular Blend Kaffee, 3½ Pf. $1; Pfd., 32c

Guadarali Kaffee frisch geröstet jeden Tag, 3 Pfd., $1; Pfund, 36c

Schöner Golden Santos Kaffee; 3½ Pfund, $1.00; spezieller Preis für morgen zu, Pfund, 30c

New Century od. Golden Horn Mehl ½ Bbl. Sack 3.25; ¼ Bbl. Sack, 1.63; ⅛ Bbl. Sack, 82c

Tee-Spezialitäten.

Plantation Thee, gemischt, grün od. schwarz, 5-Pf. Büchse, 2.65; Pfund, 55c

Unser Select Garten Thee, Ausw'l v. allen unseren Sorten, regul. zu $1 das Pfd. verkauft 5-Pf. Büchse, 4.15; Pfund, 85c

Old Fashioned Japan Thee und Select Ceylon Thee, 3-Pf. 1.05; Pfund, 37c

Rumford Backpulver, verkauft zu 25c; 1-Pfund-Büchse morgen zu 17c

Reiner Frühstück-Kakao, lose, 3 Pfd. 63c; Pfd., 22c

Cobb's Nr. 1 Premium Chokolade, 35c wert, das Pfund, 27c

Seife usw.

Swifts Pride oder Santa Claus Laundry Seife, Kiste von 100 Stücke 3.25; 10 Stücke zu 33c

Lekko Pulver, Polly Prim Cleaner od. Old Dutch Cleanser, 3 große Sifter Büchsen, 19c

Siegel, Cooper & Co. Scouring Seife, zehn 5c Stücke für 42c

Calumet Brand von Laundry Stärke, große weiße Stücke, 3-Pfd.-Packet, 17c

Marshall's Family, 20 M. T. Borax oder Sunny Monday Seife; 10 reguläre 5c Stücke zu 44c

20 MuleTeam Borax Seife Chips, großes Packet, 23c

Reines Olivenöl, Hazel Marke, direkt importirt, volle Quartflasche, 80c; Pintflasche, 50c; ½ Pintflasche, 30c

Frische Zerealien.

Granulirt. Cornmeal 10 Pfd., 27c; 5 Pfund, 15c

Schepp's Shredded Kokosnuß, lose, 5 Pfd. 65c; das Pfund, 14c

Fancy Head Reis — 10 Pfd., 95c; 5 Pfund, 48c

Gelbe Split Erbsen, od. fancy import. Linsen, 10 Pf. 67c; 5 Pf. 34c; Pfd., 7c

California weiße zarte Spargeln, 36 Stengel zur Büchse, sechs 2½ Pf. Büchsen, 1.70; Büchse, 29c

Neue Pflaumen.

Santa Clara Zwetschen große Size, 7 Pfd., $1; Pfd., 15c

Schöne süße Santa Clara Zwetschen, 9 Pf. $1; Preis, Pfund zu 12c

Italian (Oregon) Zwetschen, 8 Pfd. netto Gewicht in Box, zu $1

California Spargeln, Büchse, 29c

Weine.

Belle of Anderson Bourbon oder Reading Rye, „Bottled in Bond." 1.25 wert, volle Quarts, jedes Quarts, 89c

Lamson Rye, sowie Old McBrayer Bourbon, Gall. 2.49; ½ Gal. 1.30

Old Taylor oder Bond & Lillard, Bottled in Bond, zu 84c

Folle Blanche Kognak (XXXXX Star), feinst. Fabr. 3 Flaschen 3.60, jede 1.25

Belle Nelson, 10 Jahre alt, Kentucky Bourbon, auserlesen u. mild, Gallone, $3.25; halbe Gallone 1.65

Auserles. Weine, Port, Sherry, Muscatel, Angelica, Riesling oder Claret, 5 Jahre alt, Gallone, 1.29

Schönes frisches Obst.

Fancy reife Ananas, Dutzend, 1.19; jede, 10c

Fancy Kochkartoffeln, Peck, 39c

Leher Feigen, große Size, Pfd. 13c

Süße, saftige Nabel-Orangen, zwei Dutzend, 27c

2500 hochfeine Messing-Bettstellen zum Verkauf morgen zu 50 Cents am Dollar; Spezielle Kredit-Bedingungen für Möbel können arrangirt werden wenn gewünscht.

100 Styles Messingbetten außer diesen abgebildeten.

Colonial Messingbetten, wie abgebildet, 2zöllige Pfosten, 5 schwere Fillers, 10.98 Werte (Kein Post- oder Telephon-Orders ausgeführt). Diese Betten zum spez. Preis für den Montagsverkauf, nur 5.98

Vier Poster Messingbetten, nur 40 Stück, Satin Finish, 2zöllige Pfosten, 7 Fillers, 22.75 Werte (keine Post- oder Telephon-Orders ausgeführt), Auswahl 10.98

$10 Matratzen, diesen Montag speziell, $5

Dies sind hochfeine Matratzen, die berühmte Galveston Marke. Genau 1000 in der Partie und alle 45 Pfd. schwer, haben hübsche Art Ticking Ueberzüge u. Imperial Roll Edges. Ein ungewöhnlich gute $10 Matratze, für Montag, speziell, zu $5

Sechster Floor.

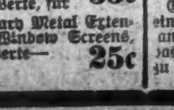
Hochfeine Kolonial Messingbetten, nur 50 Stücke, $25.00 Werte, wie abgebildet, 2zöllige Pfosten, sieben 1zöllige Fillers, große Mounts; Montags Preis, nur 12.75

$2 Eisenbetten Speziell zu 1.25

Hochfeine Messingbetten, wie abgebildet; 2zöllige Pfosten; 5 massive 1zöllige Fillers. Massive Husks. 5-faches Lacquer. Auch andere Facons, $30 Werte, für 16.75

Ein Verkauf zu herabgesetzten Preisen von Sommer-Bedarfsartikel für das Heim, Rasen und Garten

Center Extension Fenster-Screens, 23c Werte, 15c



Importirte Weiden-Waschkörbe—50c Werte, für 33c

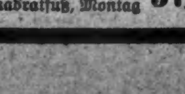
Sanitary Metal Extension Window Screens, 35c Werte—zu 25c

Screen-Türen — bezogen mit bestem Draht-Netz, Walnut Finish — 1.25 Werte, für 59c

Gute Hausbesen, ein 35c Wert, so lange sie vorhalten das Stück zu 23c

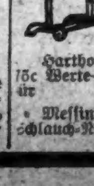
Lawn Mowers, Stahlmesser, leicht arbeitend, Bargain, 1.98

Stahl-Spatengabeln, „D"-Griff; jetzt ist Eure beste Gelegenheit, 65c Werte, zu 39c



Galvanisirte Geflügelnetze (Nr. 9 Draht), 2zöll. Maschen, volle Rollen, 100 Quadratfuß, Montag 37c

Malleable Iron Garten-Rechen. Ein 25c Wert für 12c



Stahl Grass Hooks. Speziell für diesen Verkauf — das Stück zu 10c

Gute Qualität Gartenschlauch, 50 Fuß Section, beide Enden mit Couplings, zu 1.98

Hartholz Hose Reels — 75c Werte — für 59c

Messing Spray Schlauch-Nozzles, 25c

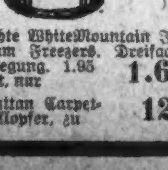
Apartmenthaus Refrigerators, solide Eichen-Konstruktion. Draht-Shelves. Herausnehmbare Flue und Abflußröhre, 14.95 Werte, 12.95

„Our Model" Eiskisten. Durchweg Hartholz, Zink gefüttert und Metall Shelves, für 3.98

Unsere „Leader" Refrigerators, Hartholzkonstruktion u. Metall Shelves, 7.95 Werte, 5.95

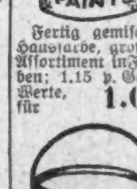
Anstreicherpinsel, 3 Zoll breit, Rubber Set 25c 29c

Faltbare Gardinen Stretchers. Starke Center Brace. Nickelplattirte Pins, Speziell zu 59c

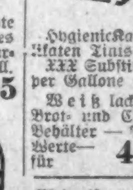


Echte White Mountain Ice Cream Freezers. Dreifache Bewegung. 1.95 Wert, nur 1.62

Rattan Carpet-Ausklopfer, zu 12c



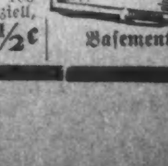
Fertig gemischte Hausfarbe, großes Assortiment in Farben; 1.15 p. Gall. Werte, für 1.05



Hygienic Kalsomine, alle delikaten Tints, 4-Pfd.-Packet, 42c

XXX Substitute Terpentin, per Gallone 49c

Weiß lackirte Brot- und Cake-Behälter — 75c Werte — für 49c



Bleiweiß, — in Oel, Kegs von 25, 50 und 100 Pfund; speziell, Pfund zu 3½c

Basement.